

***Kleinräumige Bevölkerungsprognose
der Stadt Münster 2005 bis 2015***

Beiträge zur Statistik Nr. 101

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
48127 Münster

Anfragen/Information: Albersloher Weg 33
Telefon: 0251/492-6138
Telefax: 0251/492-7732
E-Mail: stadtplanung@stadt-muenster.de
Internet: www.muenster.de/stadt/stadtplanung/strategie-stadtforschung.html

Text/Graphik/
Datenaufbereitung: Christa Ruten

Karten: Annemarie Harjans
Gabriele Sobotta

Druck: Druckerei Buschmann, Münster

Schutzgebühr: 10,00 €

Münster, Oktober 2007; Auflage 700

© Stadt Münster - Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme / Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

Die Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist ein wichtiges und zentrales Instrument zur Beobachtung des demografischen Wandels in Münster.

Hierbei steht nicht nur das quantitativ kleinräumig untersuchte Mengengerüst der Bevölkerungsentwicklung im Fokus der Betrachtung, sondern gerade auch die Entwicklung der altersgruppenspezifischen Struktur der Bevölkerung. Insbesondere in diesem Kontext sind kleinräumige Kenntnisse der künftigen Ausprägung und der unterschiedlichen Entwicklung in den Altersgruppenstärken zentrale Informationen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung. Und es sind gerade diese Informationen, die an Bedeutung zunehmen, um in der Funktion eines ‚Frühwarnsystems‘ präventiv eine zukunftsfähige gesamtstädtische und insbesondere auch stadtteilbezogene Entwicklung sicherstellen zu können. Damit bildet die Kleinräumige Bevölkerungsprognose gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die mittelfristige Investitions- und Infrastrukturplanung, dieses insbesondere für die Wohnfolgeinfrastruktur.

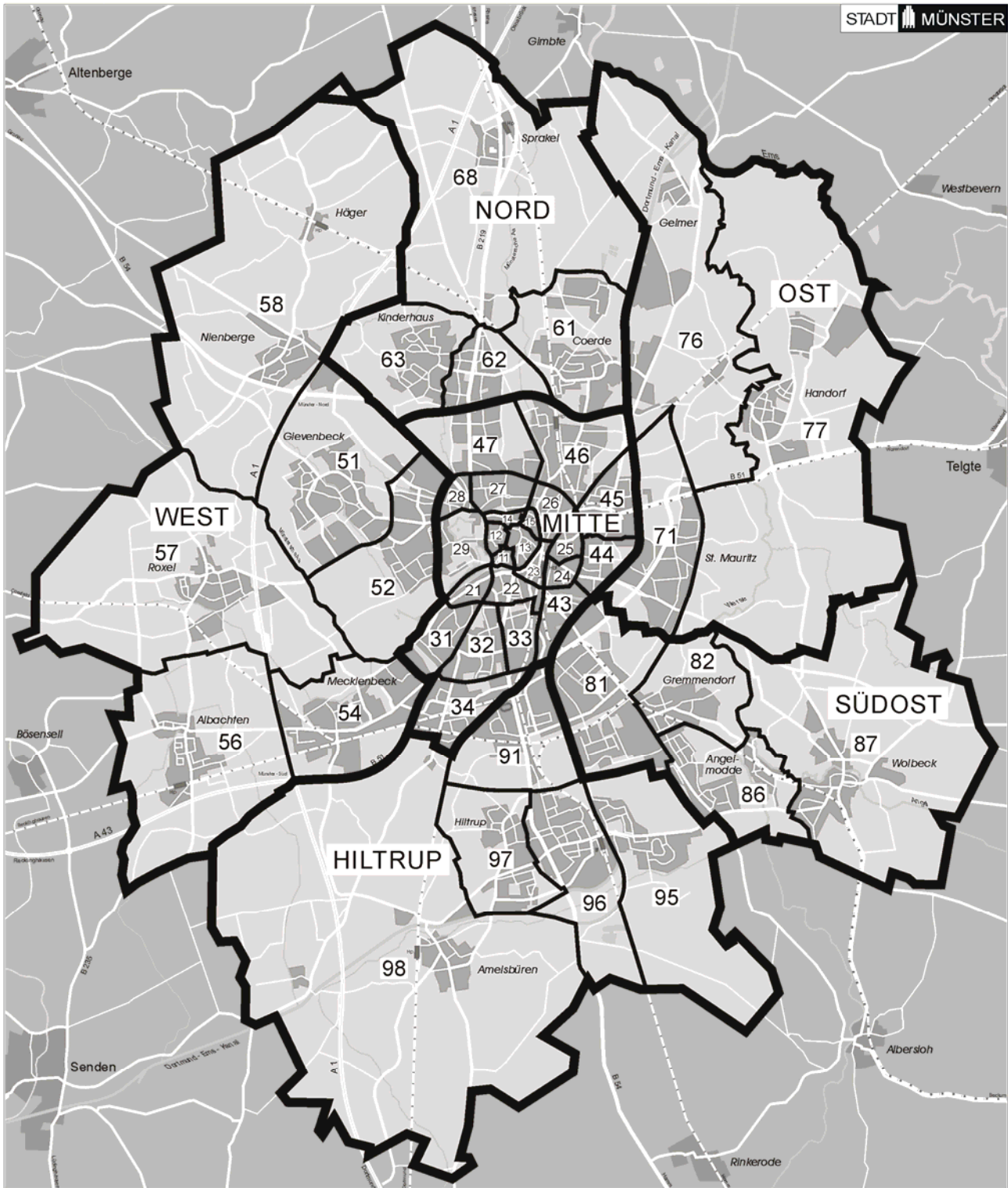
Die hiermit vorgelegte Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist die 13. Fortschreibung und umfasst den Zeitraum vom 31.12.2005 bis zum 31.12.2015. Das Ziel der Prognoserechnung ist dabei nicht die exakte Vorhersage der zukünftigen Bevölkerungszahl, sondern das Aufzeigen eines Entwicklungskorridors. Die kleinräumigen Ergebnisse sind als Orientierungsgrößen einzustufen, die letztendlich stadt- und fachplanerisch wie auch politisch bewertet werden müssen. So hat insbesondere die Beschäftigung der Fachämter mit den Ergebnissen der bisherigen Prognosen gezeigt, dass es oftmals unerlässlich ist, die reale und die prognostizierte Entwicklung genau zu analysieren. Eine Koordination und Kooperation, die auch künftig im Sinne einer Qualitätssicherung fortgeführt wird.

Und so schließt sich auch der Kreis zum Frühwarnsystem Demografischer Wandel, in dem die Kleinräumige Bevölkerungsprognose eine wesentliche Grundlage darstellt, um frühzeitig auf Entwicklungsverläufe reagieren zu können. Mit diesem Anspruch werden das Monitoring, die Analyse und die Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Münster gesamtstädtisch wie auch kleinräumig weiterhin künftig im Fokus der Stadtentwicklung stehen.



Hartwig Schultheiß
Stadtdirektor

Statistische Gebietsgliederung



STADT MÜNSTER

STADTBEZIRK	STADTBEZIRK	STADTBEZIRK	STADTBEZIRK	STADTBEZIRK	STADTBEZIRK
MITTE	WEST	NORD	OST	SÜDOST	HILTRUP
11 Aegidii	21 Pluggendorf	31 Aaseestadt	43 Hafen	51 Gievenbeck	61 Coerde
12 Überwasser	22 Josef	32 Geisd	44 Herz-Jesu	52 Sentrup	62 Kindethaus-Ost
13 Dom	23 Bahnhof	33 Schützenhof	45 Mauritz-Mitte	53 Mecklenbeck	63 Kindethaus-West
14 Buddenturm	24 Hansaplatz	34 Duesberg	46 Rumphorst	54 Albachten	64 Sprakel
15 Martini	25 Mauritz - West	35 Schloßthof	47 Uppenberg	55 Roxel	
	26 Schloßthof			56 Roxel	
	27 Kreuz			57 Roxel	
	28 Neutor			58 Nienberge	
	29 Schloss				

Stadtbezirk
 Stadtteil (Statistischer Bezirk)
 Kennziffer des Stadtteils

0 1 2 3
 km

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers


 Amt für Stadtentwicklung
 Stadtplanung
 Verkehrsplanung

Stand: 12.12.2005

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Teil 1	
Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2005 bis 2015	7
Teil 2	
Strukturtypisierung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose	133

HINWEISE

Bei den in diesem Sonderbericht aufgeführten Daten handelt es sich zum Teil um eigene Fortschreibungen bzw. Feststellungen. Aus methodischen und sachlichen Gründen sind daher Abweichungen von den amtlichen Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NW unvermeidlich.

Abweichungen in den Summen können durch Runden der Zahlen entstehen. Die vollständige Unterteilung einer Summe (Aufgliederung) ist durch „davon“ kenntlich gemacht. Eine teilweise Unterteilung der Summe (Ausgliederung) erfolgt durch die Anmerkung „darunter“.

Weiteres Zahlenmaterial kann beim Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung eingesehen oder angefordert werden. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung

Die in diesem Bericht veröffentlichten Zeichen haben folgende Bedeutung:

- = Zahlenwert genau Null

Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015

Inhalt:

Tabellenverzeichnis.....	8
Abbildungsverzeichnis.....	10
0. Zentrale Ergebnisse im Überblick	13
1. Kleinräumige Bevölkerungsprognose – ein wichtiges Instrument zur Infrastrukturplanung in Zeiten des Demographischen Wandels.....	21
2. Tragfähigkeit der Prognose	22
3. Methode	24
4. Annahmen.....	27
4.1. Zusammenfassende Darstellung.....	27
4.2. Außenzuzüge	29
4.3. Neubautätigkeit und Neubaubezieher	30
5. Vorgaben und Entwicklung der Bevölkerungsdaten.....	32
5.1. Ausgangsbevölkerung und Entwicklung der Einwohnerzahl	32
5.2. Natürliche Bevölkerungsbewegungen	33
5.3. Wanderungsbewegungen.....	35
5.4. Neubautätigkeit.....	38
6. Ergebnisse	39
6.1. Einleitung.....	39
6.2. Entwicklung in der Stadt Münster insgesamt.....	40
6.2.1. Entwicklung der Bevölkerung insgesamt.....	40
6.2.2. Altersstruktur der Stadt Münster.....	40
6.2.3. Detailbetrachtung der Altersgruppe 70 plus	50
6.2.4. Geschlechterspezifische Auswertungen.....	54
6.2.5. Alten- und Jugendquotient	58
6.3. Stadtbezirke.....	60
6.3.1. Entwicklung der Bevölkerung insgesamt.....	60
6.3.2. Stadtbezirk Münster-Mitte	63
6.3.3. Stadtbezirk Münster-West	66
6.3.4. Stadtbezirk Münster-Nord	69
6.3.5. Stadtbezirk Münster-Ost.....	72
6.3.6. Stadtbezirk Münster-Südost	75
6.3.7. Stadtbezirk Münster-Hiltrup	78
6.4. Statistische Bezirke im Überblick	81
7. Ausblick	84
Tabellenteil.....	87
Tabellenanhang Statistische Bezirke: Entwicklung der Wohnberechtigten Bevölkerung vom 31.12.1995 bis 31.12.2015 und ausgewählter Altersgruppen nach Teilbereichen und Statistischen Bezirken	117

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Eingabedaten für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose	28
Tabelle 2:	Bevölkerung in Münster von 1980 bis 2005	32
Tabelle 3:	Veränderungen in den Altersgruppen der Bevölkerung in Münster 2005 und 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	43
Tabelle 4:	Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung in den Stadtbezirken der Stadt Münster, 2005 und 2015	61
Tabelle 5:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Teilbereichen des Stadtbezirks Münster-Mitte zum 31.12.2005 und 31.12.2015	65
Tabelle 6:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-West zum 31.12.2005 und 31.12.2015	68
Tabelle 7:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Nord zum 31.12.2005 und 31.12.2015	71
Tabelle 8:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Ost zum 31.12.2005 und 31.12.2015	74
Tabelle 9:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Südost zum 31.12.2005 und 31.12.2015	77
Tabelle 10:	Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Hiltrup zum 31.12.2005 und 31.12.2015	80
Tabelle 11:	Potenzielle Fertigstellungen von Wohnungen in größeren, zusammenhängenden Baugebieten 2006 bis 2015 (gerundete Werte) in Münster, Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 - Lauf vom 06.09.2006.....	89
Tabelle 12:	Potenzielle Neubaubezieher in größeren, zusammenhängenden Baugebieten 2006 bis 2015 in Münster, Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 – Lauf vom 06.09.2006 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	90
Tabelle 13:	Geborene und Sterbefälle 1990 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	91
Tabelle 14:	Außenzuzüge nach und Außenfortzüge aus Münster sowie innerstädtische Umzüge 1990 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	92
Tabelle 15:	Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung, der Wanderungsbewegung und Gesamtsaldo in Münster 1990 bis 2015.....	93
Tabelle 16:	Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	94

Tabelle 17: Wohnberechtigte Bevölkerung über 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	95
Tabelle 18: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Männer (Differenzen in den Summen durch Runden)	96
Tabelle 19: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Frauen (Differenzen in den Summen durch Runden)	97
Tabelle 20: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Männer (Differenzen in den Summen durch Runden).....	98
Tabelle 21: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Frauen (Differenzen in den Summen durch Runden).....	99
Tabelle 22: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken 1990 bis 2015.....	100
Tabelle 23: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters, Männer	101
Tabelle 24: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters, Frauen	102
Tabelle 25: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Mitte 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	103
Tabelle 26: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Mitte 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	104
Tabelle 27: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-West 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	105
Tabelle 28: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-West 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	106
Tabelle 29: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Nord 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	107
Tabelle 30: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Nord 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	108
Tabelle 31: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Ost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	109
Tabelle 32: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Ost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	110
Tabelle 33: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Südost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	111
Tabelle 34: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Südost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	112
Tabelle 35: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden).....	113

Tabelle 36: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)	114
Tabelle 37: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach Statistischen Bezirken zum 31.12.2005 und 31.12.2015	115

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Sikurs-Prognoseprinzip.....	26
Abbildung 2: Annahmen zur Bautätigkeit 2006 bis 2015 in Münster	31
Abbildung 3: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster von 1987 bis 2015	33
Abbildung 4: Geborene und Sterbefälle in der Stadt Münster 1990 bis 2015.....	35
Abbildung 5: Außenzu- und Außenfortzüge nach und aus Münster 1990 bis 2015	37
Abbildung 6: Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung, der Wanderungsbewegung und Gesamtsaldo in Münster 1990 bis 2015	37
Abbildung 7: Bevölkerungspyramide der Stadt Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015, Wohnberechtigte Bevölkerung.....	41
Abbildung 8: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	42
Abbildung 9: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen, Anteile an Gesamtbevölkerung	44
Abbildung 10: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, unter 6 Jahre, 1990 bis 2015	45
Abbildung 11: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 6 bis unter 18 Jahre, 1990 bis 2015	46
Abbildung 12: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 18 bis unter 30 Jahre, 1990 bis 2015	47
Abbildung 13: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre, 1990 bis 2015	48
Abbildung 14: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, über 65 Jahre, 1990 bis 2015	49
Abbildung 15: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster 1995, 2005 und 2015 - Altersgruppen ab 70 Jahre	51
Abbildung 16: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen ab 70 Jahre, 1995 bis 2015	52
Abbildung 17: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen ab 70 Jahre, 1995 bis 2015, 2005 = 100	53

Abbildung 18: Entwicklung der Wohnberechtigten Bevölkerung nach Geschlecht in Münster 1990 bis 2015	54
Abbildung 19: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht.....	55
Abbildung 20: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zwischen 18 und 30 Jahren zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht.....	56
Abbildung 21: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster ab 60 Jahren zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht.....	57
Abbildung 22: Entwicklung des Alten- und Jugendquotienten in Münster 1995 bis 2015.....	58
Abbildung 23: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Stadtbezirken in Münster 1990 bis 2015.....	60
Abbildung 24: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Geschlecht	62
Abbildung 25: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Mitte zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	63
Abbildung 26: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Teilbereichen im Stadtbezirk Münster-Mitte in Münster 1990 bis 2015.....	64
Abbildung 27: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-West zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	66
Abbildung 28: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-West 1990 bis 2015	67
Abbildung 29: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Nord zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	69
Abbildung 30: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Nord 1990 bis 2015	70
Abbildung 31: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Ost zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	72
Abbildung 32: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Ost 1990 bis 2015	73
Abbildung 33: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Südost zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	75
Abbildung 34: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Südost 1990 bis 2015.....	76
Abbildung 35: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Hiltrup zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen.....	78
Abbildung 36: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1990 bis 2015.....	79
Abbildung 37: Einwohnerentwicklung 2005 bis 2015 nach Statistischen Bezirken	83

0. Zentrale Ergebnisse im Überblick

<p>Funktion der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose (Kapitel 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtiges und zentrales Instrument zur Beobachtung des demographischen Wandels • Grundlage für die mittelfristige Investitions-/Infrastrukturplanung • Quantifizierung von Bevölkerungsentwicklungen und Entwicklungsbedingungen • Im Fokus der Betrachtung: Entwicklung der altersgruppenspezifischen Struktur der Bevölkerung und der kleinräumigen Entwicklung • Funktion eines ‚Frühwarnsystems‘ zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen gesamtstädtischen und insbesondere kleinräumigen, quartiersspezifischen Entwicklung
<p>Tragfähigkeit der Prognose (Kapitel 2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prognose zeigt die Richtung und das ungefähre Ausmaß einer Entwicklung an; sie zeigt Orientierungswerte • Analyse der bisherigen kleinräumigen Prognosen zeigt hohe Treffgenauigkeit: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Abweichungen beim gesamtstädtischen Ergebnis zwischen der prognostizierten und der realen Entwicklung seit 1995 innerhalb eines Korridors von -0,6 % bis 2,1 % ➤ Über 75 % der prognostizierten Werte für die Statistischen Bezirke liegen verglichen mit den real eingetretenen Werten nach 5 Jahren immer noch innerhalb eines Korridors von + 5 bis – 5 %. • Wenn-Dann-Prinzip: nur wenn alle einfließenden Annahmen eintreten, entwickelt sich die Bevölkerung wie errechnet • Die Wertangaben unterliegen einer Schwankungsbreite, die umso höher anzusetzen ist, je kleiner die ausgewiesenen Werte sind und je weiter das Prognosejahr vom Ausgangsjahr entfernt ist.
<p>Methode (Kapitel 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Prognose wird mit dem SIKURS-Prognosemodell gerechnet • Das Modell verknüpft kleinräumig und demographisch gegliederte Einwohnerbestandsdaten mit berechneten Raten und Quoten für Bevölkerungsbewegungen • Konzentration auf die Annahmen mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit, keine Varianten

	<ul style="list-style-type: none"> • Recheneinheiten sind die 174 Stadtzellen der Stadt Münster • Auswertungseinheiten sind die Stadt Münster, die sechs Stadtbezirke und die 45 Statistischen Gebiete sowie fachspezifische Aggregationen der Stadtzellen • Gerechnet wird mit der Wohnberechtigten Bevölkerung, unterteilt in 100 Altersjahre, Geschlecht und Wohnsitzart
Annahmen (Kapitel 4)	<ul style="list-style-type: none"> • Berechnung der Geburten- und Sterberaten anhand der Werte der Jahre 2000 bis 2005 • Berechnung der Raten der Fortziehenden und Umziehenden anhand der Werte der Jahre 2002, 2004 und 2005 • Für die Berechnung der Zuzugsquoten liegt der Zeitraum 2000 bis 2002 zugrunde • Vorgabe der Zahl der Zuziehenden nach Münster insgesamt für den Prognosezeitraum • Berücksichtigung von Neubautätigkeit in Baugebieten mit 50 und mehr Einheiten, dabei Vorgabe der Zahl der in Neubauten einziehenden Personen je Stadtzelle • Übernahme der steigenden Lebenserwartung bis 2015 in Anlehnung an die 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung des Bundes
Vorgaben und Entwicklung der Bevölkerungsdaten (Kapitel 5)	<p>Ausgangsbevölkerung und Entwicklung der Einwohnerzahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgangsbevölkerung: Wohnberechtigte Bevölkerung zum 31.12.2005: 278 925 Personen • Bevölkerungszuwächse in den 80er und 90er Jahren • Seit 2000 gibt es Bevölkerungsrückgänge, aber auch Zuwächse <p>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seit 1990 rückläufige Geburtenzahlen: 1990: 2 978 Geburten, 2005: 2 380 Geburten, Rückgang bis 2015 voraussichtlich auf ca. 2 150 Geburten • Zahl der Sterbefälle in den 90er Jahren bei ca. 2 400, danach leichter Rückgang bis ca. 2 300 bis 2 350 Sterbefälle, bis 2015 vermutlich Zunahme der Sterbefälle, da der Anteil der älteren Menschen steigen wird

- In den 90er Jahren Geburtenüberschuss, der in den 2000er Jahren zurückging, für das Prognosejahr 2015 wird ein negativer natürlicher Bevölkerungssaldo von ca. -450 errechnet

Wanderungsbewegungen

- Umzüge prägen insbesondere die kleinräumige Verteilung der Bevölkerung, 1997 war seit 1990 das Jahr mit den meisten Umzügen (30 089), danach gingen die Werte auf ca. 26 000 Umzüge zurück
- Zahl der Zuzüge ist u.a. abhängig von politischen Ereignissen; Grenzöffnung nach Osteuropa und Wiedervereinigung sowie Bürgerkriege führten 1990, 1999 und in den 2000er Jahren zu hohen Zuzügen nach Münster. 2003 war mit 20 835 Zuzügen der höchste Zuzug seit 1990 zu verzeichnen, bis zum Ende des Prognosezeitraums werden die Zuzüge voraussichtlich auf ca. 18 500 zurückgehen
- Im Laufe der 90er Jahre war ein Zuwachs der Fortzüge zu beobachten, bis 2005 pendelten die Fortzugszahlen um 19 000 Fortzüge je Jahr, danach Rückgang, bis 2015 wird mit ca. 18 500 Fortzügen je Jahr gerechnet
- Das Wanderungssaldo war in den 1990er Jahren vorwiegend positiv, in den 2000er Jahren sowohl positive wie auch negative Wanderungssalden, im Prognosezeitraum wird mit einem positiven Wanderungssaldo von ca. 530 Personen im Jahr 2008 gerechnet, der allerdings bis zum Ende des Prognosezeitraums voraussichtlich auf +23 zurückgehen wird
- Der Gesamtsaldo der Bevölkerung war in den 1990er Jahren vorwiegend positiv, in den 2000er Jahren eher negativ, im Prognosezeitraum wird zunächst ein leicht positiver, dann aufgrund des zunehmenden Sterbefallüberschusses ein leicht negativer Gesamtsaldo erreicht

Neubautätigkeit

- Die kleinräumige Verteilung der Bevölkerung wird von der Bautätigkeit in der Stadt beeinflusst
- Die Bewohnerstruktur von neu gebauten Mehrfamilienhäusern unterscheidet sich von den Erstbeziehern von Einfamilienhäusern
- Wichtige Grundlage für die Vorausschätzung der Bautätigkeit ist das Baulandprogramm der Stadt Münster, es werden nur Vorhaben be-

	<p>rücksichtigt, für die konkrete Realisierungsabsichten bekannt sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Prognosezeitraum werden die Fertigstellungen laut erwarteter Baulandentwicklung bis 2009 auf 1 040 Wohneinheiten ansteigen, danach entsprechend dem derzeitigen Baulandprogramm zurückgehen • Eine hohe Zahl an Neubaubeziehern wird in den Stadtbezirken West (Gievenbeck und Roxel) und Südost (Wolbeck) erwartet
<p>Ergebnisse (Kapitel 6)</p>	<p>Ergebnisse für die Stadt Münster insgesamt, nach Altersstruktur, Geschlecht und für die Bevölkerung ab 70 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt <ul style="list-style-type: none"> ○ Ergebnis der Prognoserechnung: Ausgangsbestand 278 925 Einwohner (31.12.2005), Endbestand 279 388 Einwohner (31.12.2015) • Nach Altersgruppen <ul style="list-style-type: none"> ○ Rückgang der Altersgruppen bis 10 Jahre <ul style="list-style-type: none"> ▪ unter 3 Jahre: -10,5 % (-745 Einwohner) ▪ 3 bis unter 6 Jahre: -13,3 % (-959 Einwohner) ▪ 6 bis unter 10 Jahre: -14,0 % (-1 401 Einwohner) ○ Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um +17,1 % • Alten- und Jugendquotient <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Altenquotient, definiert als das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 18- bis unter 65-Jährigen, ist in Münster von 21 % 1995 auf 25 % 2005 gestiegen, auch im Prognosezeitraum ist mit einem weiteren Anstieg auf 26 % 2015 zu rechnen ○ Das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den unter 18-Jährigen betrug 1995 92:100, 2005 106:100 und wird voraussichtlich 2015 bei 121:100 liegen ○ Anstieg des Durchschnittsalters von 1995 mit 38,2 Jahre auf 2005 mit 39,8 Jahre und 2015 mit 40,9 Jahre (Bundeswert 2005: 42,3 Jahre) • Entwicklung der Bevölkerung ab 70 Jahre <ul style="list-style-type: none"> ○ Differenzierte Betrachtung notwendig, da unterschiedliche Infrastrukturerfordernisse

- Auswirkungen auf die Größe der Altersgruppe durch Geburtenausfälle und Verluste an Menschenleben durch die Weltkriege und Geburtenausfälle der Wirtschaftskrisen
- Prognostizierter Anstieg der Lebenserwartung auf 78,5 Jahren bei den Männern und 83,8 Jahren bei den Frauen
- Prognostiziertes Anwachsen der Gruppe der 70-Jährigen und Älteren von 32 206 Personen 2005 auf 37 710 Personen 2015
- Altersgruppen: Personen 2005 / Personen 2015 / Differenz in %:

70 bis unter 75 Jahre:	10 698 / 11 244 / + 5 %
75 bis unter 80 Jahre:	9 497 / 11 979 / +26 %
80 bis unter 85 Jahre:	6 881 / 7 407 / + 8 %
85 bis unter 90 Jahre:	3 065 / 4 694 / +53 %
90 Jahre und älter:	2 065 / 2 385 / +16 %

- Nach Geschlecht

- Frauenanteil in Münster mit ca. 53 % höher als im Bundesdurchschnitt und im Land NRW (ca. 51 %), auch 2015 werden mehr Frauen als Männer in Münster leben
- Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist in den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen und bei den über 65-Jährigen am größten
- Zwischen 2005 und 2015 vergrößert sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern bei den 18- bis unter 25-Jährigen, während der Unterschied bei den 56-Jährigen und Älteren geringer wird

Ergebnisse für die Stadtbezirke

- Die Spanne der relativen Bevölkerungsveränderungen zwischen 2005 und 2015 reicht von -6,1 % im Stadtbezirk Mitte bis zu +10,4 % im Stadtbezirk Südost.
- Absolut und relativ den größten Bevölkerungsverlust zwischen 2005 und 2015 mit -6 890 Personen bzw. -6,1 % errechnet die Prognose für den Stadtbezirk Mitte. Im Innenstadtbereich ist der Einwohnerrückgang nicht so stark eingetreten, wie in der Prognose 2002 bis 2013

berechnet wurde, doch nach wie vor ist auch in der Prognose 2005 bis 2015 die Zahl der Kinder in der Innenstadt insgesamt rückläufig.

- Die meisten Personen hinzu gewinnt der Stadtbezirk West. Hier werden 2015 voraussichtlich über 3 100 Personen mehr wohnen als 2005

➤ **Stadtbezirk Mitte**

- Rückgang der Bevölkerung von 113 216 Personen 2005 auf 106 326 Personen 2015 (-6 890 Personen = -6,1 %)
- Unterschied zwischen den Geschlechtern im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken hier am höchsten: 54,4 % Frauen zu 45,6 % Männer (2005); bis 2015 geht der Unterschied etwas zurück
- Abnahmen in allen Teilbereichen des Stadtbezirks Mitte

➤ **Stadtbezirk West**

- Anstieg der Bevölkerung von 53 377 Personen 2005 auf 56 505 Personen 2015 (+3 128 = +5,9 %)
- Außer im Statistischen Bezirk 52 Sentrup werden für alle Statistischen Bezirke des Stadtbezirks West Bevölkerungszunahmen errechnet

➤ **Stadtbezirk Nord**

- Leichter Rückgang der Bevölkerung von 28 481 Personen 2005 auf 28 102 Personen 2015 (-379 = -1,3 %)
- Außer im Statistischen Bezirk 68 Sprakel nimmt in allen Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Nord die Bevölkerung ab

➤ **Stadtbezirk Ost**

- Anstieg der Bevölkerung von 20 146 Personen 2005 auf 20 935 Personen 2015 (+789 = +3,9 %)
- Für alle Stadtteile im Stadtbezirk Ost ermittelt die Prognoserechnung einen Zuwachs

➤ **Stadtbezirk Südost**

- Anstieg der Bevölkerung von 27 131 Personen 2005 auf 29 943 Personen 2015 (+2 812 = +10,4 %), höchster An-

	<p>stieg unter den Stadtbezirken</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Für die Statistischen Bezirke im Stadtbezirk Südost werden bis 2015 Zunahmen zwischen 4,9 % und 19,3 % errechnet (Grundlage: Annahmen zur Bautätigkeit und freierwerdende Wohnungen durch einen Abzug der Britischen Streitkräfte) <p>➤ Stadtbezirk Hiltrup</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Anstieg der Bevölkerung von 36 574 Personen 2005 auf 37 577 Personen 2015 (+1 003 = +2,7 %) ○ Rückgang der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken 91 Berg Fidel und 95 Hiltrup-Ost, Stagnation der Bevölkerungszahl im Statistischen Bezirk 96 Hiltrup-Mitte, Bevölkerungswachstum in den Statistischen Bezirken 97 Hiltrup-West und 98 Amelsbüren
<p>Ausblick (Kapitel 7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose sind eine gute und notwendige Grundlage für die infrastrukturelevanten Fachplanungen • Auch für Münster ist der Trend zu einer älter werdenden Gesellschaft erkennbar • Die Fachplanungen müssen sich an die voraussichtlich größer werdenden Unterschiede zwischen den Stadtteilen anpassen, die Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist dabei ein Baustein für die Analyse vor Ort

1. Kleinräumige Bevölkerungsprognose – ein wichtiges Instrument zur Infrastrukturplanung in Zeiten des Demographischen Wandels

Die Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist ein wichtiges und zentrales Instrument zur Beobachtung des demographischen Wandels in Münster.

Bevölkerungsprognosen sind Instrumente, um Bevölkerungsentwicklungen und Entwicklungsbedingungen zu quantifizieren. Insbesondere „für die Stadtentwicklungspolitik ist es wichtig zu wissen, wie sich die Bevölkerung unter bestimmten Annahmen entwickelt, bzw. welche Änderungen erforderlich wären, damit bestimmte Entwicklungen eintreten“¹. Damit haben Politik und Verwaltung die Chance, frühzeitig zu agieren. Erforderlich sind hierbei für eine bedarfsgerechte und kostensparende Infrastrukturplanung insbesondere kleinräumige Bevölkerungsprognosen. Kleinräumige Einwohnerprognosewerte einer Stadt sind für Fachplanungen ein Baustein in deren Überlegungen. Hinzu kommen die fachplanerischen und kleinräumigen Spezialkenntnisse, die berücksichtigt werden müssen.

Bei der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose steht nicht nur das quantitativ kleinräumig untersuchte Mengengerüst der Bevölkerungsentwicklung – analysiert und dargestellt auf der Ebene der 6 Stadtbezirke und 45 Statistischen Bezirke – im Fokus der Betrachtung, sondern gerade auch die Entwicklung der altersgruppenspezifischen Struktur der Bevölkerung. Insbesondere hier sind kleinräumige Kenntnisse der künftigen Ausprägung und der unterschiedlichen Entwicklung in den Altersgruppenstärken zentrale Informationen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung, um in der Funktion eines ‚Frühwarnsystems‘ präventiv eine zukunftsfähige gesamtstädtische und insbesondere kleinräumige, quartierspezifische Entwicklung sicherstellen zu können (vgl. Vorlage 0402/2005 „Erster Sachstandsbericht Demographischer Wandel in Münster“).

Damit bildet die Kleinräumige Bevölkerungsprognose gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die mittelfristige Investitions-/Infrastrukturplanung, dieses insbesondere für die Wohnfolgeinfrastruktur. Bereits mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 29.05.1985 (Vorlage 125/85) wurde festgelegt, die Fortschreibung kontinuierlich durchzuführen und die Ergebnisse den städtischen Infrastruktur-Planungen zugrunde zu legen. In die Prognoserechnung fließen neben neuen Erkenntnissen zur Bevölkerungsveränderung (demographische Entwicklung und Wanderungsbewegungen) auch die Vorgaben der Investitionsplanung, insbesondere die Planungen der Wohnbautätigkeit in der Stadt Münster, räumlich differenziert ein.

Die hiermit vorgelegte Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist die 13. Fortschreibung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose und umfasst mit dem Ausgangsbestand vom 31.12.2005 den Zeitraum bis zum 31.12.2015. Die Prognose wurde mit dem bewährten SIKURS-Prognosemodell gerechnet. Die vorangegangene Prognose umfasste den Zeitraum vom 01.01.2002 bis zum 01.01.2013.

¹ www.kosis.de/sikurs/home.htm: Bevölkerungsprognose - ein unverzichtbares Planungsinstrument

Im Vorfeld dieses Berichtes wurden Bezirksvertretungen, Fachausschüsse, Rat und Verwaltung der Stadt Münster in einer öffentlichen Berichtsvorlage informiert¹. Der vorliegende Auswertungsbericht liefert über die Inhalte der Vorlage hinaus weitergehende Informationen, insbesondere im Teil 2 mit differenzierten Angaben zur Methodik der Typisierung.

Die Bevölkerungsprognose basiert auf den Bevölkerungsdaten vom 31.12.2005. Die mittlerweile vorliegenden Bevölkerungsergebnisse 2006 werden im Nachfolgenden bei Bedarf zur Einschätzung der Prognoseergebnisse herangezogen. Damit stellt dieser Bericht einen ersten Beitrag zur Evaluierung der Prognose dar, die in den folgenden Jahren gemeinsam mit den Infrastrukturämtern fortgesetzt werden muss.

Zur besseren Lesbarkeit wurden größere Tabellen in einem eigenen Tabellenteil zusammengefasst. Der Tabellenteil beginnt mit der Tabelle 11.

2. Tragfähigkeit der Prognose

Ziel der Prognoserechnung ist nicht die Vorhersage der exakten zukünftigen Bevölkerungszahl der Stadt oder der Stadtteile. Vielmehr zeigt die Prognose, welche Bevölkerungsentwicklung unter Berücksichtigung wahrscheinlich eintretender Annahmen erwartet werden kann. Die Prognose zeigt die Richtung und das ungefähre Ausmaß einer Entwicklung an; sie zeigt Orientierungswerte auf. Auch die altersspezifischen Angaben geben lediglich eine ungefähre Größenordnung über die erwartete Bevölkerungsentwicklung wieder. Die kleinräumige Gliederung an sich stellt dabei einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar, denn je kleiner das Bezugsgebiet (gemessen an der Einwohnerzahl) ist, desto instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung sein, wodurch die Aussagefähigkeit der Prognosewerte zusätzlich beeinträchtigt werden kann.

Die Genauigkeit einer Prognose hängt außerdem immer von der Zuverlässigkeit der Eingabedaten ab. Bei der Interpretation der Ergebnisse müssen deshalb die einfließenden Daten sowie eingetretene Änderungen (z.B. Verzögerungen in den Baufertigstellungen) berücksichtigt werden.

Darüber hinaus ist nicht sicher, dass die biologischen, medizinischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Bedingungen über den gesamten Prognosezeitraum gleich bleiben und sich unverändert auf die Entwicklung der Bevölkerung auswirken. Das heißt, dass die Voraussetzungen mit zunehmender zeitlicher Entfernung vom Ausgangszeitpunkt immer unsicherer werden können.

¹ Die Vorlage und der Bericht ist unter www.muenster.de/stadt/stadtplanung/pdf/Berichtsvorlage_V_1043_2006_Kleinraeumige_Bevoelkerungsprognose_gesamt.pdf einzusehen.

Für die Fachämter ist es für ihre Infrastrukturplanung eine Notwendigkeit, Aussagen auf kleinräumiger Ebene (Statistische Bezirke) zu erhalten. Dabei sind angesichts der zunehmenden Ungenauigkeit auf kleinräumiger Ebene die kleinräumigen Ergebnisse als **Orientierungsgrößen** einzustufen, die stadt-/fachplanerisch und politisch bewertet werden müssen.

Vergleicht man die Ergebnisse der Prognosen mit den eingetretenen Bestandszahlen, so zeigt sich die hohe Tragfähigkeit der Prognoseergebnisse.

- Die Abweichungen beim gesamtstädtischen Ergebnis zwischen der prognostizierten und der realen Entwicklung liegen seit 1995 innerhalb eines Korridors von -0,6 % bis 2,1 %.
- Nach fünf Jahren weichen über 75 % der prognostizierten Werte für die Statistischen Bezirke insgesamt nur zwischen + 5 und – 5 % von den realen Werten ab.
- Sogar nach 10 Jahren, das zeigt eine Betrachtung der Prognose 1996, weisen 70 % der Werte für Statistische Bezirke insgesamt nur Abweichungen von weniger als +/- 10 % auf.
- Betrachtet man nur die Ergebnisse der Statistischen Bezirke der letzten Bevölkerungsprognose 2002 bis 2013 insgesamt, so liegen über 85 % der Ergebnisse innerhalb einer Differenz von +/- 5 % und kein Wert weist eine Differenz von mehr als +/- 10 % auf.

Dies zeigt, dass die bisherigen Prognosen eine hohe Treffgenauigkeit besessen haben. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose das Wenn-Dann-Prinzip zugrunde liegt, d.h. nur wenn alle in die Prognoserechnung einfließenden Annahmen eintreten, entwickelt sich die Bevölkerung wie errechnet.

Eine weitgehende Übereinstimmung der real eingetretenen Werte mit den Prognosewerten besagt, dass die in den Prognosen getroffenen Annahmen eingetreten sind. Im Umkehrschluss besagt eine Diskrepanz der Werte nicht, dass die Prognose „falsch“ ist, sondern, dass die Annahmen (z.B. Bautätigkeit), so wie sie in die Prognoserechnung eingeflossen sind, nicht eingetroffen sind.

Darüber hinaus gilt, dass die Übereinstimmung von Prognoseergebnissen und realer Entwicklung abhängig ist von der Bevölkerungsgröße des Gebietes und der Entfernung vom Ausgangszeitpunkt der Prognose.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Wertangaben einer Schwankungsbreite unterliegen, die umso höher anzusetzen ist, je kleiner die ausgewiesenen Werte sind und je weiter das Prognosejahr vom Ausgangsjahr entfernt ist.

3. Methode

Das in Münster eingesetzte SIKURS-Prognosemodell¹ verknüpft kleinräumig und demographisch gegliederte Einwohnerbestandszahlen mit den berechneten Raten für Geburten, Sterbefälle, Außenfort- und Außenzuzüge sowie Binnenfort- und Binnenzuzüge (siehe Abbildung 1). Um der unterschiedlichen Struktur innerhalb des Stadtgebietes gerecht zu werden, kann nicht mit den gleichen Raten und Quoten für das gesamte Stadtgebiet gerechnet werden. Aus den Stadtzellen wurden mit Hilfe quantitativer Methoden (Faktoren- und Clusteranalyse) vier Strukturtypen gebildet.² Für diese Strukturtypen sind dann die Raten und Quoten für die Berechnung der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose ermittelt worden. Die Berechnungen für alle Stadtzellen innerhalb eines Strukturtyps werden mit den gleichen Raten und Quoten durchgeführt. Das Modell ermöglicht so die Aufteilung der Einwohnerinnen und Einwohner auf die Stadtzellen. Die Einteilung des Stadtgebietes in die vier Strukturtypen für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose wurde in der Arbeitsgruppe Wohnen der Stadtverwaltung Münster (interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter der Leitung von III/I, Dezernent für Planungs- und Baukoordination, mit Vertretern des Amtes für Liegenschaften, des Amtes für Schule und Weiterbildung, des Sozialamtes, des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, des Amtes für Wohnungswesen und des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung) abgestimmt.

Nach der Zusammenführung aller Bewegungsgrößen wird der Ausgangsbestand gemäß den Salden verändert, um den zukünftigen Einwohnerbestand für das jeweilige Prognosejahr zu erhalten. Gerechnet wird auf der Ebene der 174 Stadtzellen der Stadt Münster. Für jede Stadtzelle werden die Bestandsdaten mit Hilfe der Raten und Quoten der Strukturtypen mit den Bewegungsdaten (Geburten-, Sterbe-, Zuzugs- und Fortzugszahlen) verknüpft. Nach Abzug der Sterbe- und Fortzugszahlen und Hinzuzählen der Geburten- und Zuzugszahlen ergibt sich die neue Bevölkerungszahl. Geburten, Sterbefälle und Fortzüge lassen sich über altersspezifische Raten berechnen. Zuzüge lassen sich dagegen nicht allein durch die Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner fassen. Zur Abschätzung der Zuzugszahlen sind auch Schätzungen über die Größe und Struktur des Zuwanderungspotenzials notwendig.³

Ebenfalls extern vorgegeben werden muss die Zahl der in die Stadtzellen ziehenden Bezieher von Neubauten. Diese werden über eine eigene Datei in den Berechnungen berücksichtigt. Zusätzlich

¹ Vgl. Statistischer Bericht 3/1983: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster - Konzept, Arbeitsweise und Datenanforderungen des SIKURS-Modells, Münster 1983.

² Vgl. zur Strukturtypisierung Beiträge zur Statistik Nr. 52: Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1990, Münster 1990, S. 7 ff., Beiträge zur Statistik Nr. 66: Strukturtypisierung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1996, Münster 1996, S. 5 ff., jeweils Artikel Strukturtypisierung des Stadtgebietes als Grundlage zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose, Beiträge zur Statistik Nr. 85: Strukturtypisierung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose, Münster 2003, S. 7 ff. und Artikel Typisierung des Stadtgebietes als Grundlage zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose in diesem Heft., S.133 ff.

³ Vgl. Kapitel 4.2.

wird die Anzahl der Neubaubezieherinnen und -bezieher über Quoten demographisch aufgeteilt.¹ Die Vorgaben für die Bautätigkeit in den Jahren 2006 bis 2015 wurden in der Arbeitsgruppe Wohnen der Stadtverwaltung Münster abgestimmt. Wesentliche Grundlage hierfür ist das Baulandprogramm 2010, das mit der Fortschreibung des Handlungsprogramms Wohnen im Jahr 2005 der Rat zur Kenntnis genommen hat (vgl. Vorlage 0351/2005). Weitere Informationen über die geplante Baulandentwicklung enthält der Bericht „Wohnbaulandentwicklung 2005“ (= Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung, Stadtplanung 2/2005). Darüber hinaus fand auch - soweit möglich - eine Abstimmung mit privaten Vorhabenträgern (z.B. LEG) statt.

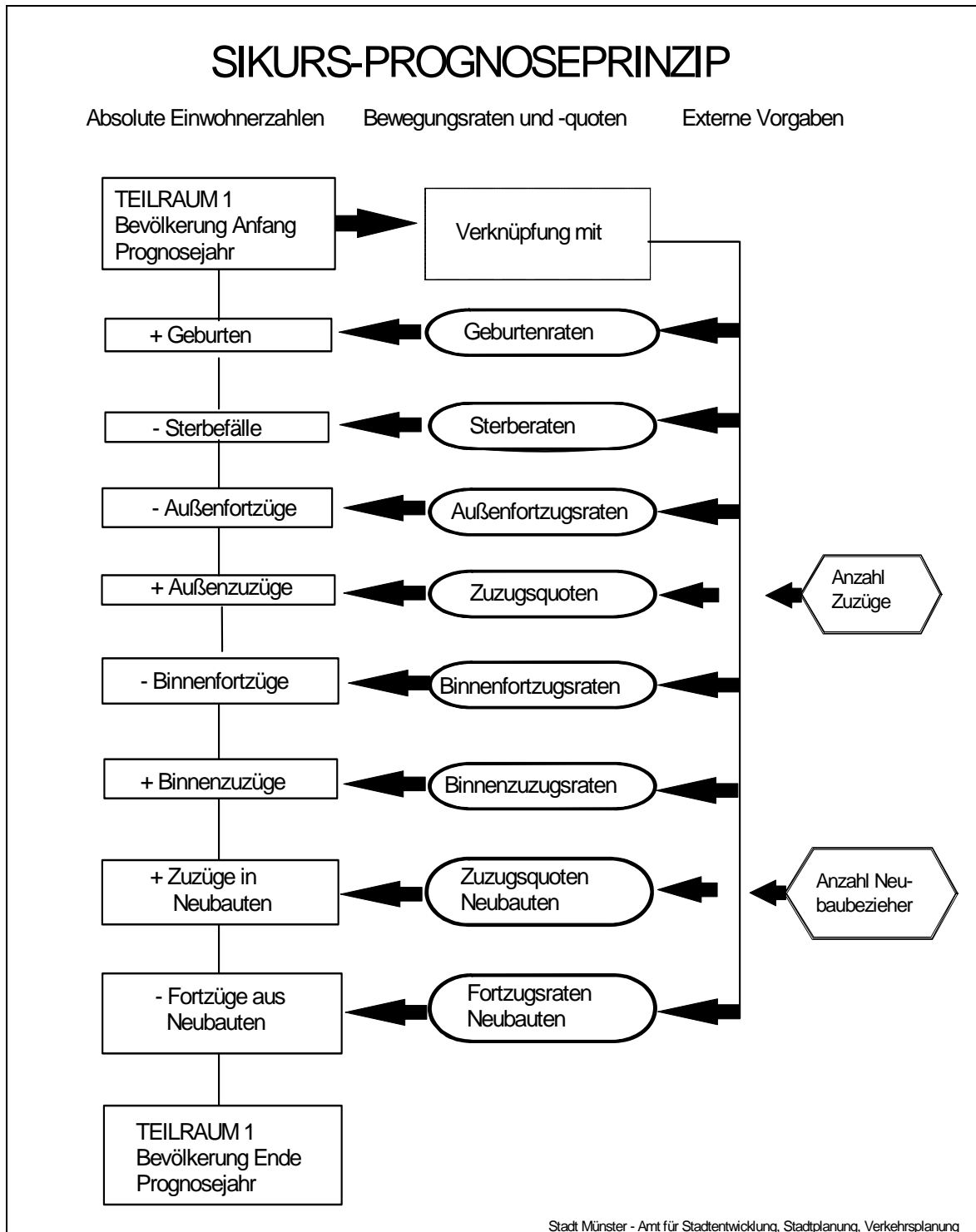
Die Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster konzentriert sich auf die Annahmen mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Daher werden, wie auch in anderen deutschen Städten, auf kleinräumiger Ebene keine Varianten gerechnet. Sinnvoll sind Varianten bei der Berechnung von Szenarien auf gesamtstädtischer Ebene. Für den ersten Sachstandsbericht Demographischer Wandel 2005 (Vorlage V/0402/2005) wurden z.B. mehrere Szenarien für die Zeitspanne bis 2030/2050 gerechnet („Natürliche Bevölkerungsentwicklung“, „Trend“, „Attraktivitätsstärkung“, „Attraktivitätsverlust“).

Für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose ist das Stadtgebiet von Münster in 174 Teilräume als Rechengröße gegliedert worden. Sie entsprechen den Stadtzellen der Statistischen Gebietsgliederung. Durch Zusammenfassung der Stadtzellen zu übergeordneten Darstellungseinheiten können alle wesentlichen Planungsräume der verschiedenen Fachplanungen abgedeckt werden. Gerechnet wird mit der Wohnberechtigten Bevölkerung unterteilt in 100 Altersjahren, nach Geschlecht und Wohnsitzart (Haupt- und Nebenwohnung).

Die Daten werden als Absolutzahlen angegeben. Die Prognosedaten werden bis auf zehn Dezimalstellen berechnet und dann auf ganze Zahlen gerundet. Bei manueller Summierung der gerundeten Daten können daher Differenzen zur angegebenen Summe entstehen.

¹ Vgl. Kapitel 4.3.

Abbildung 1: Sikurs-Prognoseprinzip



4. Annahmen

4.1. Zusammenfassende Darstellung

In der nachfolgenden Tabelle 1 sind die Grundlagendaten für die Berechnung der Raten und Quoten aufgeführt.

Die Berechnung der Raten und Quoten erfolgt folgendermaßen:

- Für die Fruchtbarkeit werden die Geburten nach Alter der Mutter zur Anzahl der Frauen in dem entsprechenden Alter in Beziehung gesetzt. Dabei werden nur die Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren berücksichtigt.
- Bei den Sterberaten werden die Sterbefälle zu der jeweiligen Bevölkerungszahl in Bezug gesetzt. Für die künftige Entwicklung wurden die Sterberaten dynamisiert. Dabei liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass die Lebenserwartung von 2005 mit 78 Jahren bei Männern und 83,2 Jahren bei Frauen bis 2015 auf 78,5 Jahren bei Männern und 83,8 Jahren bei Frauen ansteigt. Berechnet wurde diese Lebenserwartung mit den für die Prognoserechnung mit SIKURS erstellten Dateien. Diese Annahme wird in Anlehnung an die 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung des Bundes getroffen.
- Die Berechnung der Zuzüge erfolgt in mehreren Schritten: Vorgegeben werden die Zuzüge insgesamt je Außentyp (Erläuterung siehe Tabelle 1). Diese werden in einem weiteren Schritt durch Quoten, die anhand der Bewegungsdateien der Stadt Münster ermittelt wurden, demographisch aufgeteilt. Diese mit Hilfe dieser Quoten errechneten Zuziehenden werden dann weiter aufgeteilt auf die Strukturtypen. Im letzten Schritt werden die für die einzelnen Strukturtypen ermittelten Zuzüge rechnerintern über die in den Stadtzellen durch Sterbefälle und Wegzüge freigewordene Wohnkapazität auf die Stadtzellen verteilt.
- Die für die Berechnung der Fortziehenden erforderlichen Fortzugsraten errechnen sich aus dem Verhältnis der Fortzüge aus einem Strukturtyp in einen Außentyp zu den Einwohnern in dem Strukturtyp.
- Ähnlich werden auch die Bewegungen innerhalb der Stadt abgebildet. Hier wird die Zahl der von einem Strukturtyp in einen anderen Strukturtyp Fortziehenden in Bezug zu der entsprechenden Einwohnerzahl gesetzt. Mit diesen Raten wird dann die Zahl der Binnenwandernden berechnet.

Tabelle 1: Eingabedaten für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose

EINGABEDATEN FÜR DIE KLEINRÄUMIGE BEVÖLKERUNGSPROGNOSE	
Merkmal	
Zeithorizont	2005 bis 2015
Ausgangsbevölkerung	Ermittlung der Wohnberechtigten Bevölkerung ¹ über den Statistikabzug des Bestandes aus dem Melderegister, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Volkszählung 1987 (Stand: 31.12.2005)
Fruchtbarkeit	Raten aus dem Durchschnitt der Jahre 2000 - 2005
Sterblichkeit	Sterberaten Münsters 2000 - 2005
Zuzugsvolumen	Geschätzte Werte für den jährlichen Gesamtzuzug aus fünf Außengebieten ² 2006 – 2015
Altersstruktur der Zuziehenden (von außerhalb des Stadtgebietes)	Quoten aus dem Durchschnitt der Jahre 2000 – 2002
Altersstruktur der Fortziehenden (über die Stadtgrenze hinaus)	Raten aus dem Durchschnitt der Jahre 2002, 2004, 2005
Altersstruktur der Umziehenden (innerhalb des Stadtgebietes)	Raten aus dem Durchschnitt der Jahre 2002, 2004, 2005
Neubaubevölkerung	Angaben zur künftigen Fertigstellung an Efa- und Mefa-Einheiten vom 06.09.2006

Besondere Hinweise für die Ermittlung der Zuziehenden nach Münster sowie für die Behandlung von Neubaugebieten sind den nächsten Kapiteln zu entnehmen.

¹ Zur Wohnberechtigten Bevölkerung zählen diejenigen Personen mit alleiniger Wohnung, Hauptwohnung oder Nebenwohnung im Stadtgebiet, wie sie auf Basis der VZ 1987 ermittelt worden sind. Die fortgeschriebene Wohnberechtigte Bevölkerung wird danach mit Hilfe der An-, Ab- und Ummeldungen der Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz beim Meldeamt berechnet. Da die Wohnberechtigte Bevölkerung die Infrastruktureinrichtungen auch entsprechend in Anspruch nimmt, muss diese der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose als Entscheidungshilfe für die örtliche Planung zu Grunde gelegt werden.

² Die Außenbezirke sind: 1. Stadtregion Münster (Altenberge, Ascheberg, Billerbeck, Drensteinfurt, Dülmen, Emsdetten, Everswinkel, Greven, Havixbeck, Horstmar, Laer, Nordwalde, Nottuln, Ostbevern, Saerbeck, Senden, Sendenhorst, Steinfurt, Telgte); 2. Regierungsbezirk Münster ohne Stadtregion Münster; 3. Nordrhein-Westfalen ohne Regierungsbezirk Münster; 4. Bundesrepublik Deutschland ohne Nordrhein-Westfalen; 5. Ausland.

4.2. Außenzuzüge

Die Berechnung der Zuzüge ist schwieriger als die der Fortzüge.

Während die Ausgangsgröße der Fortziehenden die Bevölkerung der Stadt Münster ist, sind die künftigen Zuzüge abhängig von der Bevölkerung in den Quellgebieten des Zuzugs, die potenziell die ganze restliche Welt umfassen. Eine Prognose der Bevölkerung in den Quellgebieten ist aber nicht Gegenstand der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster. Für die Prognoserechnung ist es notwendig, das Volumen der Zuziehenden über den Zeitraum der Prognose zu schätzen. Diese Abschätzung erfolgt unter Berücksichtigung übergeordneter Prognosen.

Die Gesamtzahl der Zuziehenden dient dann als Ausgangsgröße für die Aufteilung der Zuziehenden nach Geschlecht, Alter und Zielort im Stadtgebiet anhand der durch Vergangenheitsdaten ermittelten Raten. Die Altersstruktur der Außenzuzüge und die Verteilung auf die vier Strukturtypen des Stadtgebietes werden anhand der Quoten aus den Durchschnitten der Jahre 2000 bis 2002 gebildet. Weitere Daten können nicht zugrunde gelegt werden, da im Jahr 2003 eine Umstellung des Einwohnermeldeverfahrens bei der Stadtverwaltung Münster erfolgte. Während dieser Umstellungsphase war die Zuordnung der Zuzüge zu den Quellorten (Außengebieten) lückenhaft, so dass diese Daten nicht in die Annahmensetzung der Prognose einfließen können.

Das Volumen des Außenzuzugs wird für fünf Außengebiete angegeben. Außengebiet 1 umfasst die Verflechtungsbereiche der Stadtregion Münster. Das zweite Außengebiet ist der Regierungsbezirk Münster ohne die Stadtregion Münster. Das Außengebiet 3 ist Nordrhein-Westfalen ohne den Regierungsbezirk Münster. Deutschland ohne NRW stellt das vierte Außengebiet dar und das Ausland das Fünfte.

Für die Abschätzung der Zuzüge aus den fünf Außentypen werden die Zuzugszahlen der letzten verfügbaren fünf Jahre nach Münster analysiert. Die Zuzüge zeigen, dass die meisten Zuzüge aus den Außengebietstypen 3 und 4 stammen. Es wird angenommen, dass der Zuzug aus dem Außentyp 3 in den nächsten Jahren zwischen 5 250 und 5 350 Zuzüge betragen wird, der Zuzug aus dem Außentyp 4 ab 2007 bei 5 150 Zuzügen pro Jahr stagniert und zum Ende des Prognosezeitraums leicht abnimmt.

Für die Stadtregion Münster ohne Münster (Außengebiet 1) wird für 2015 eine Zuzugszahl von 2 650 Zuzügen angenommen. Die Annahmen für die Zuzüge sind für das letzte Jahr des Prognosezeitraums 2015 aus dem Außengebiet 2, dem Regierungsbezirk Münster ohne die Stadtregion, ca. 2 950 Personen und für das Ausland (Außengebiet 5) ca. 2 650 Personen.

4.3. Neubautätigkeit und Neubaubezieher

In die Kleinräumige Bevölkerungsprognose fließen die potenziellen Fertigstellungen in geplanten größeren Baugebieten ein. Es werden nur Baugebiete gesondert berücksichtigt, deren Summe an Bauvorhaben je Stadtzelle wenigstens 50 Einheiten beträgt. Weniger umfangreiche Bautätigkeit wird durch die stattfindenden Umzüge abgebildet. Die Tabelle 10 gibt die in der Arbeitsgruppe Wohnen abgestimmten Annahmen für die in die Prognose einbezogene Neubautätigkeit auf Basis des Baulandprogramms 2010 und dessen angenommene Umsetzung wieder. Eingeflossen sind hierbei nur die Planungen, die planerisch oder durch Beschlüsse abgesichert sind. Einen Überblick der Annahmen zur Neubautätigkeit im Stadtgebiet Münster gibt die Abbildung 2.

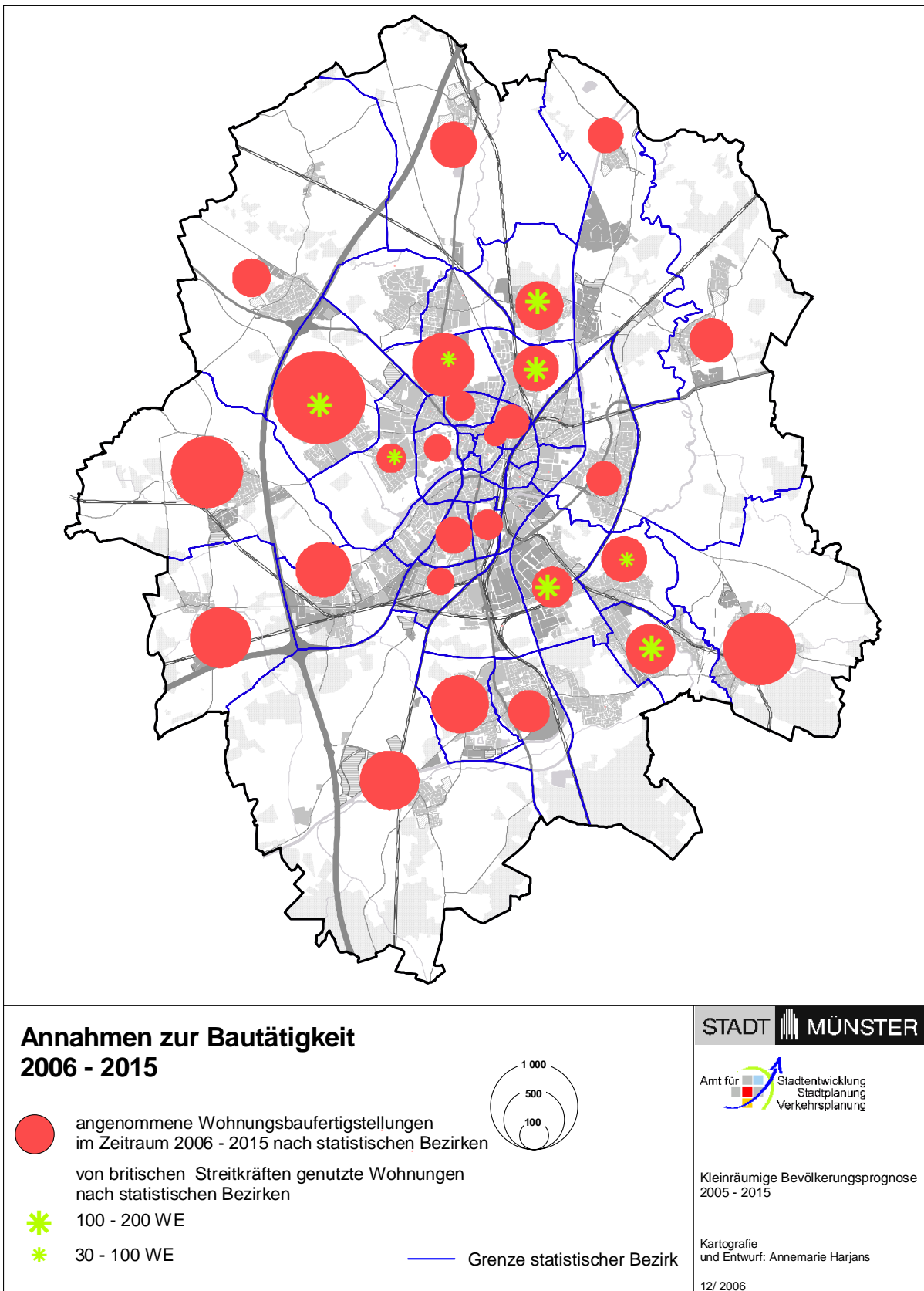
Für die Prognose werden diese Wohneinheiten mit Hilfe von Belegungsdichten in Einwohnerinnen und Einwohner umgerechnet (vgl. Tabelle 11), die wiederum mit Quoten auf die einzelnen Altersjahre verteilt werden. Dabei werden die Belegungsdichten und die Quoten für die Altersstruktur der Neubaubezieher der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2002 bis 2013 zu Grunde gelegt.

Die benutzten Belegungsdichten sind:

- 3,4 Einwohner/Wohnung für Wohnungen in Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen
- 1,3 Einwohner/Wohnung für normale Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen
- 1,2 Einwohner/Wohnung für Wohneinheiten für Senioren in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur der Neubaubezieher ist es notwendig, die der Rechnung zugrunde liegenden Stadtzellen in drei verschiedene Typen für Neubaubezieher einzuteilen. Es werden jeweils Altersgliederungen für Neubaubezieher in „Stadtzellen mit Baugebieten mit überwiegendem Ein- und Zweifamilienhausbau“, „Stadtzellen mit Baugebieten mit überwiegendem Mehrfamilienhausbau“ und „Stadtzellen mit Baugebieten mit gemischtem Hausbau“ gebildet.

Abbildung 2: Annahmen zur Bautätigkeit 2006 bis 2015 in Münster



5. Vorgaben und Entwicklung der Bevölkerungsdaten

5.1. Ausgangsbevölkerung und Entwicklung der Einwohnerzahl

Die 1980er und die 1990er Jahre waren durch hohe Bevölkerungszu- aber auch einige -abnahmen gekennzeichnet. Die starken Abnahmen in der Mitte der 1980er Jahre wurden zum Ende des Jahrzehnts wieder aufgeholt, so dass 1990 mit 275 150 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr Personen in Münster wohnten als zum früheren Höchststand 1983. Hier profitierte Münster von der Öffnung der ostdeutschen und osteuropäischen Länder. So war der größte Anstieg von 1989 auf 1990 zu registrieren; die Einwohnerzahl stieg in diesem Jahr um 1,2 %. Auch im Jahr darauf konnte mit 1,1 % ein sehr hoher Bevölkerungszuwachs verzeichnet werden. Danach flacht der Einwohnerzuwachs ab. 1994 fand sogar ein Einwohnerrückgang von - 0,9 % statt. Das war eine Folge vor allem einer hohen Zahl an Fortzügen auf Grund von amtlichen Bereinigungen des Einwohnermelderegisters, die im Wahljahr 1994 durchgeführt wurden. Abgesehen von diesem Jahr ging erst 1997 die Bevölkerung leicht um 0,3 % zurück. Dieser Rückgang wurde auch 1998 fortgesetzt. 1999 nahm die Bevölkerung dann wieder um 0,2 % zu, um in den Folgejahren wieder leicht zurückzugehen. Die in den Jahren 2002 und 2003 erfolgten Zunahmen der Bevölkerung wurden in den beiden darauffolgenden Jahren wieder aufgehoben.

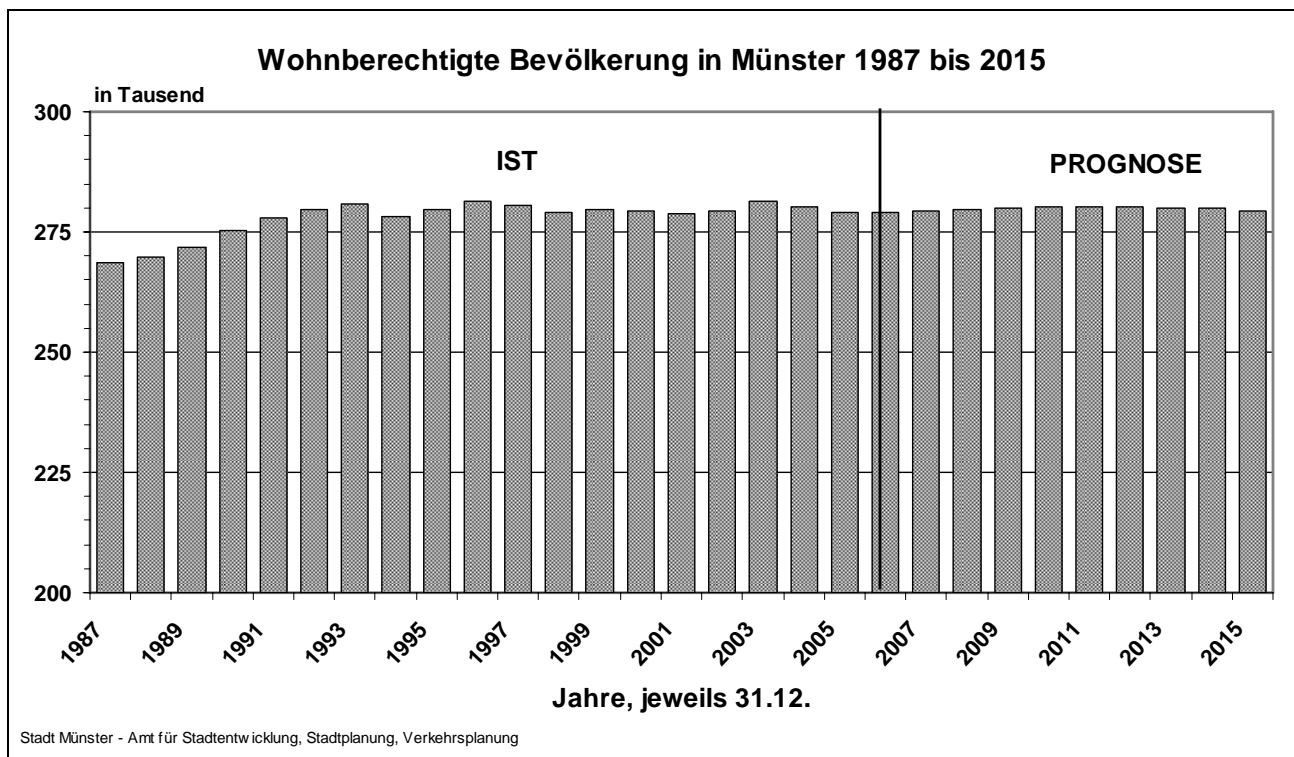
Tabelle 2: Bevölkerung in Münster von 1980 bis 2005

Jahr (31.12.)	Bevölkerung (1)	Veränderung zum Vorjahr		Jahr (31.12.)	Bevölkerung (1)	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut (2)	% (3)			absolut (2)	% (3)
1980	269 696	+ 2 218	+ 0,8	1993	280 701	+ 1 108	+ 0,4
1981	271 810	+ 2 114	+ 0,8	1994	278 154	- 2 547	- 0,9
1982	272 918	+ 1 108	+ 0,4	1995	279 632	+ 1 478	+ 0,5
1983	273 453	+ 535	+ 0,2	1996	281 347	+ 1 715	+ 0,6
1984	271 489	- 1 964	- 0,7	1997	280 419	- 928	- 0,3
1985	270 102	- 1 387	- 0,5	1998	279 215	- 1 204	- 0,4
1986	267 628	- 2 474	- 0,9	1999	279 664	+ 449	+ 0,2
1987	268 546	+ 918	+ 0,3	2000	279 461	- 203	- 0,1
1988	269 664	+ 1 118	+ 0,4	2001	278 740	- 721	- 0,3
1989	271 943	+ 2 279	+ 0,8	2002	279 489	+ 749	+ 0,3
1990	275 150	+ 3 207	+ 1,2	2003	281 285	+ 1 796	+ 0,6
1991	278 040	+ 2 890	+ 1,1	2004	280 201	- 1 084	- 0,4
1992	279 593	+ 1 553	+ 0,6	2005	278 925	- 1 276	- 0,5

Quelle: Fortschreibung des LDS auf der Basis der Volkszählung 1970 (Wohnbevölkerung), ab 1983 Fortschreibung nach dem Mischkonzept (Bevölkerung), ab 1987 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (Wohnberechtigte Bevölkerung) - Vergleiche Bevölkerungsfortschreibung nach altem und neuem Melderecht, Statistischer Bericht 4/84, S. 12.

Für den 31.12.2005, dem Ausgangsjahr der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose, weist die Einwohnerbestandsdatei für Münster 278 925 Personen aus. Der Verlust von -1 276 Einwohnern gegenüber 2004 wurde im Jahr 2006 fast wieder aufgehoben. Die Bevölkerung nahm bis zum 31.12.2006 wieder um +1 098 Personen auf 280 023 Einwohnerinnen und Einwohner zu. Auch die Prognose hatte im ersten Prognosejahr einen Zuwachs errechnet, allerdings nur in einem Umfang von 155 Personen. Bis 2011 rechnet die Prognose mit einem weiteren leichten Anstieg bis auf ca. 280 300 Personen. Danach wird die Bevölkerungszahl voraussichtlich wieder leicht abnehmen, so dass zum Ende des Prognosezeitraumes am 31.12.2015 ein Einwohnerstand von 279 388 Personen erreicht wird (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 2).

Abbildung 3: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster von 1987 bis 2015



5.2. Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Noch in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre war ein Anstieg der Geborenen zu erkennen.¹ In den 90er Jahren war die Entwicklung der Geborenen uneinheitlich (siehe auch Tabelle 10 und Abbildung 4). Gegen Ende der 90er Jahre waren nur noch geringe Zunahmen zu verzeichnen und die 2000er Jahre brachten rückläufige Geborenenzahlen.

Die Prognoserechnung ergibt weiter zurückgehende Geborenenzahlen. Für das Jahr 2015 wird voraussichtlich ein Stand von 2 141 Geborenen erreicht. In der Realität ergab sich für das erste

¹ Zu Zahlen vor 1990 siehe Veröffentlichung zur Bevölkerungsprognose 1993, in: Beiträge zur Statistik Nr. 60 der Stadt Münster, S. 67 ff.

Prognosejahr entgegen dem Verlauf der letzten Jahre ein Zuwachs bei den Geburten von 2 380 Geburten 2005 auf 2474 Geburten 2006. Nach den Entwicklungen der letzten Jahre ist zu vermuten, dass dieser Geburtenanstieg eine einmalige Sonderentwicklung darstellt und keine Änderung der langfristigen Tendenz abnehmender Geburtenzahlen. Gründe lassen sich eindeutig nicht benennen.

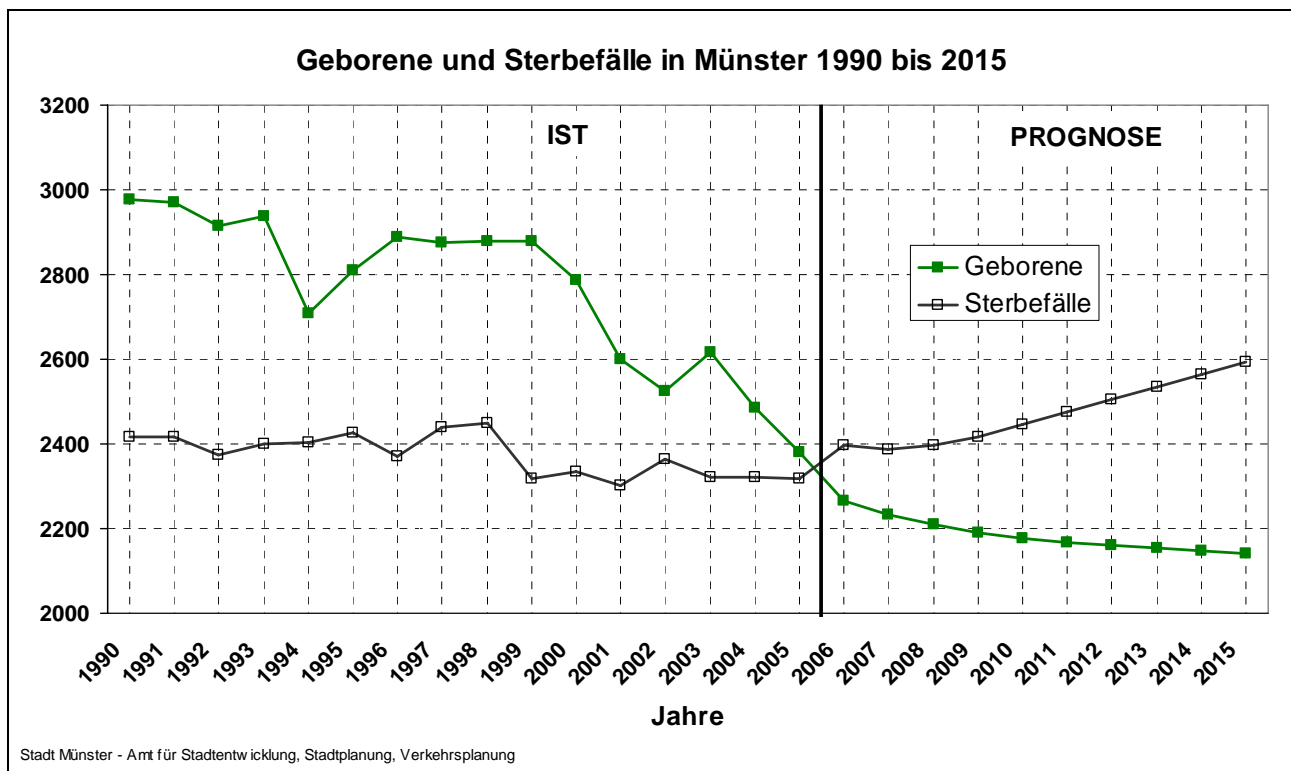
Die zweite Komponente der natürlichen Bevölkerungsbewegungen ist die Anzahl der Sterbefälle. In der Stadt Münster lag die Zahl der Sterbefälle zwischen 1990 und 1998 bei jährlich ca. 2 400 Sterbefällen. Innerhalb der 1990er Jahre waren leichte Schwankungen festzustellen, die u.a. auf die geburtenschwachen Jahrgänge während des I. Weltkrieges und der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre zurückzuführen sind. Die Jahrgänge der 1920er und späteren 1930er Jahre sind dagegen stärker besetzt. 1999 war ein Rückgang auf 2 317 Sterbefälle zu verzeichnen. Auch in den Jahren danach schwankten die Sterbezahlen. Im Ausgangsjahr der Prognoserechnung gab es 2 317 Sterbefälle.

Bis zum Ende des Prognosezeitraums wird mit einer Zunahme der Sterbezahlen gerechnet. 2015 werden, da es immer mehr ältere Menschen geben wird, rechnerisch 2 592 Sterbefälle zu verzeichnen sein. Trotz der stärker besetzten älteren Jahrgänge muss auf Grund des Geburtenausfalls während des II. Weltkrieges weiterhin mit Schwankungen der Sterbefallanzahl gerechnet werden. Für 2006 steht die Zahl von 2 324 Sterbefälle in der Realität einer Zahl von 2 398 in der Prognose errechneten Sterbefällen gegenüber.

Die höheren Geborenenzahlen bewirkten, dass der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den 90er Jahren zwischen 300 und 550 schwankte. Die höchsten Geburtenüberschüsse lagen in den Jahren 1990 und 1999 mit 562 bzw. 563 vor. Am niedrigsten war der Geburtenüberschuss 1994 mit 305 mehr Geborenen als Sterbefälle. In den 2000er Jahren wurden die Geburtenüberschüsse geringer. 2005 war mit einem Geburtenüberschuss von 63 der niedrigste Stand erreicht.

In der Prognoserechnung ergibt sich für 2006 erstmals ein negativer natürlicher Saldo. Da in der Realität die Geburtenzahlen aber gestiegen sind und die Sterbezahlen etwas unter dem prognostizierten Niveau liegen, ergibt die Realentwicklung für 2006 noch einen positiven natürlichen Saldo von +150. Auf Dauer ist für die Zukunft eine Entwicklung hin zu einem Geburtendefizit zu erwarten. Die Prognose weist für 2015 einen negativen natürlichen Bevölkerungssaldo von - 451 auf.

Abbildung 4: Geborene und Sterbefälle in der Stadt Münster 1990 bis 2015



5.3. Wanderungsbewegungen

Die Bevölkerungszahl und –struktur ist abgesehen von der natürlichen Bevölkerungsbewegung auch von den Fort- und Zuzügen abhängig. Diese Wanderungsbewegungen können sich auch auf die Bevölkerung unterhalb der Stadtebene auswirken, so dass Änderungen in der Bevölkerungszahl und –struktur von Teilräumen des Stadtgebietes folgen können. Auf die Verteilung der Bevölkerung innerhalb der Stadt wirken sich aber insbesondere die Umzüge im Stadtgebiet aus. Umzüge in Neubauten umfassen dabei nur einen geringen Teil der gesamten Umzüge, die sich allerdings bei einer räumlichen Konzentration kleinräumig durchaus auf die Struktur und Zahl der Bevölkerung auswirken können.

Die innerstädtischen Umzüge haben kleinräumige Auswirkungen auf die soziodemographische Struktur der Stadtbezirke. In Münster stieg die Zahl der innerstädtischen Umzüge im Laufe der 1990er Jahre von 21 515 im Jahr 1990 auf 29 957 im Jahr 1999. Der höchste Stand wurde 1997 mit insgesamt 30 089 Umzügen erreicht (vgl. Tabelle 14). Bis 2004 gingen die Umzüge auf 25 870 zurück. Für 2005 konnte ein Zuwachs auf 26 524 Umzüge verzeichnet werden, der 2006 dann wieder leicht auf 25 994 Umzüge zurückging.

Bei den Zuzügen in die Stadt Münster war 1990 mit 19 188 ein Höchststand zu verzeichnen. Hier wirkten sich die deutsche Wiedervereinigung, die Grenzöffnung zu Osteuropa und der Bürgerkrieg in Jugoslawien mit entsprechenden Steigerungen der Zuzugszahlen aus. Bis 1999, abgesehen von 1994 und 1995, sanken die Zuzugszahlen ab (s. Tabelle 14 und Abbildung 5). 1999 konnte wiederum ein hoher Zuwachs registriert werden, wobei sicher auch hier politische Ereignisse (Kosovo-Krise) Einfluss hatten. Nach einem geringen Rückgang im Folgejahr nahmen die Zuzugszahlen bis 2003 wieder zu. Mit 20 835 Zuzügen war in diesem Jahr der höchste Zuzug seit 1990 zu verzeichnen. In den darauffolgenden Jahren ging der Zuzug dann wieder bis auf 17 632 Zuzüge im Jahr 2005 und 17 579 Zuzüge 2006 zurück.

Im Prognosezeitraum wird mit einer leichten Zunahme der Zuzugszahlen gerechnet. Zum Ende des Prognosezeitraums 2015 werden 18 500 Zuzüge erwartet.

Die Fortzüge aus Münster schwankten Anfang der 90er Jahre um 16 000 Fortzüge. 1994 war ein überdurchschnittlicher Anstieg der Anzahl fortgezogener Personen zu erkennen (+ 4 196 Außenfortzüge gegenüber 1993). Im nachfolgenden Jahr ging die Zahl der Fortzüge wieder nahezu auf die im Jahr 1993 erreichte Zahl zurück (17 463). Zurückzuführen war die hohe Zahl an Fortzügen im Jahr 1994 zum größten Teil auf die in diesem Jahr erfolgte Einwohnerregisterbereinigung. 1997 und 1998 waren wiederum Zuwächse der Fortzüge zu verzeichnen. Auf den Rückgang der Fortzüge im Jahr 1999 folgten in den Folgejahren wieder Zuwächse. Bis 2005 pendelten die Fortzugszahlen um 19 000 Fortzüge je Jahr. 2005 war mit 18 971 Fortzügen ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dieser Rückgang setzte sich 2006 fort. In diesem Jahr zogen 16 631 Einwohnerinnen und Einwohner aus Münster fort.

Im Prognosezeitraum wird mit leichten Zunahmen der Fortzüge über die Stadtgrenze gerechnet. Bis zum Ende des Prognosezeitraums 2015 werden sich die jährlichen Fortzüge rechnerisch auf ca. 18 500 Personen belaufen.

Zu Beginn der 1990er Jahre waren mehr Zuzüge als Fortzüge zu verzeichnen, was zu einem bis 1994 positiven Wanderungssaldo führte. 1994 gab es aufgrund der beschriebenen hohen Fortzugszahlen einen negativen Wanderungssaldo. Ab 1997 überwogen die Fortzüge gegenüber den Zuzügen, was zu negativen Wanderungssalden führte. In den Jahren 2002 und 2003 konnten wiederum positive Wanderungssalden verzeichnet werden, was in diesen Jahren auch zu einem Bevölkerungszuwachs führte. In den nachfolgenden Jahren waren die Wanderungssalden dann wieder negativ. Aufgrund niedrigerer Fortzugszahlen war der Wanderungssaldo 2006 wieder positiv. Im Prognosezeitraum wird mit einem positiven Wanderungssaldo gerechnet, der allerdings bis zum Ende des Prognosezeitraums voraussichtlich bis auf + 23 zurückgehen wird.

Abbildung 5: Außenzu- und Außenfortzüge nach und aus Münster 1990 bis 2015

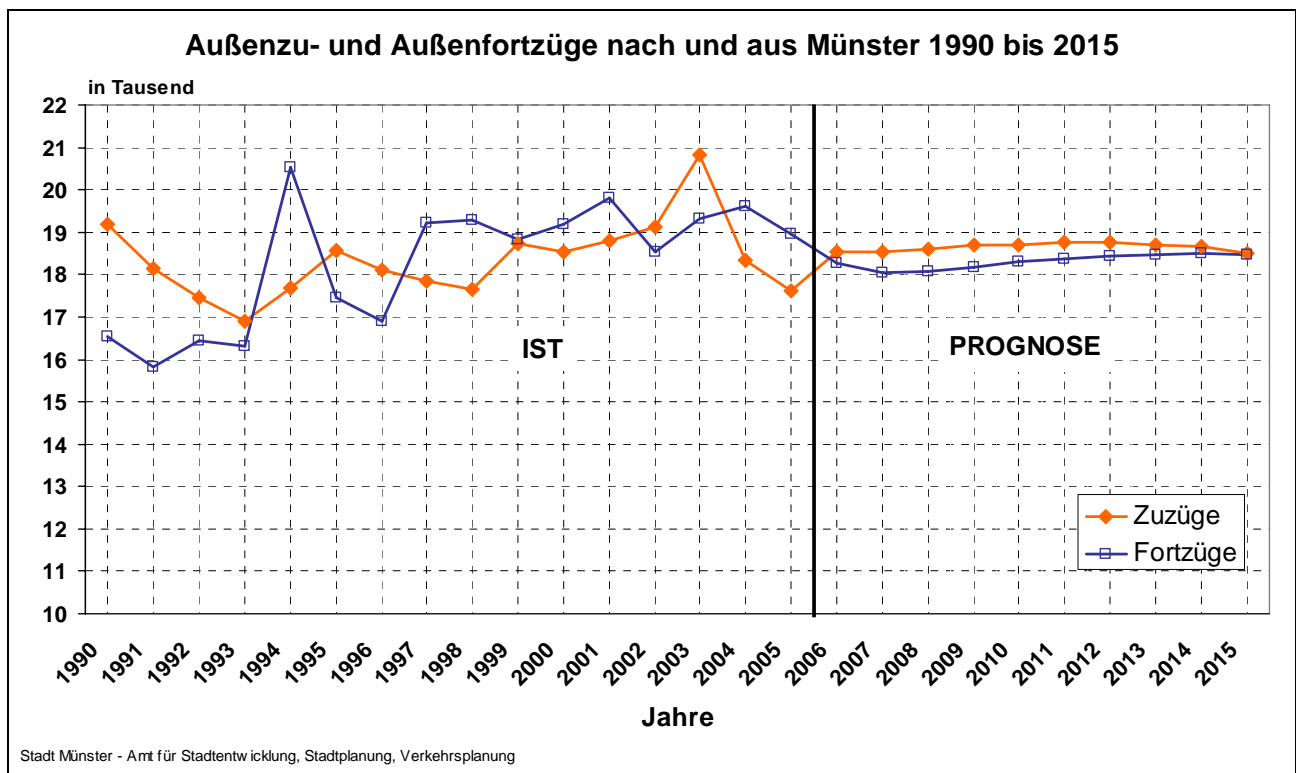
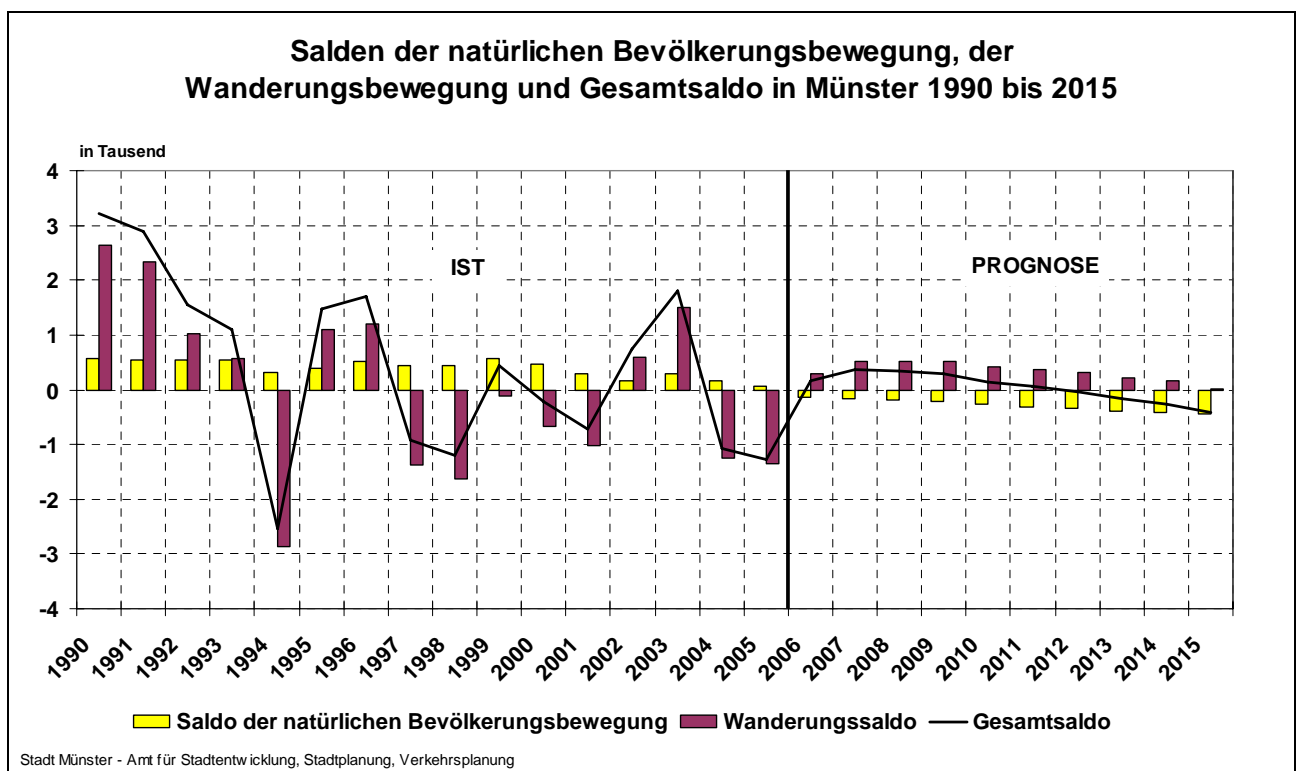


Abbildung 6: Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung, der Wanderungsbewegung und Gesamtsaldo in Münster 1990 bis 2015



Der Gesamtsaldo der Bevölkerung der Stadt Münster nahm von + 3 207 im Jahr 1990 auf + 1 108 im Jahr 1993 ab. 1994 war ein negativer Gesamtsaldo zu verzeichnen. In den beiden Folgejahren lag der Gesamtsaldo wieder im positiven Bereich. Ab 1997 war abgesehen von 1999 (+ 450), 2002 (+ 749) und 2003 (+ 1 796) der Gesamtsaldo bis 2005 dann jeweils negativ. 2006 war der Gesamtsaldo wieder positiv.

Für die erste Hälfte des Prognosezeitraums bis 2010 wird voraussichtlich ein positiver, im Zeitverlauf aber abnehmender Gesamtsaldo erreicht. Ab 2011 ist mit einem leicht negativen Gesamtsaldo zu rechnen, da hier insbesondere der Sterbefallüberschuss den positiven Wanderungssaldo übersteigt.

5.4. Neubautätigkeit

Die kleinräumige Verteilung der Bevölkerung wird von der Bautätigkeit in der Stadt Münster beeinflusst. Obwohl die Umzüge in Neubauten nur einen kleinen Teil der gesamten innerstädtischen Umzüge (vgl. Tabelle 14) ausmachen, können sie kleinräumig sehr bedeutend sein und hohe Relevanz für die Infrastrukturentwicklung besitzen. Während durch Umzüge im Bestand die Bewohner lediglich ausgetauscht werden, führt der Neubaubezug zu einem echten Einwohnerzuwachs. Aus empirischen Befunden ist bekannt, dass die Bewohnerstruktur von neu gebauten Mehrfamilienhäusern (Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen) sich deutlich von den Erstbeziehern von Eigenheimen unterscheidet.¹ Die Zahl der Neubaubezieher hängt deshalb auch vom Verhältnis der Baufertigstellungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern ab. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 913 Wohneinheiten fertig gestellt, davon 523 in Gebäuden mit ein oder zwei Wohnungen und 390 in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Im Jahr davor waren 1 109 Wohnungen fertig gestellt worden. Die errechnete Zahl der Neubaubezieher sank von 2004 nach 2005 von 2 670 auf 2 285 Personen. 2006 sind 1 092 Wohnungen fertig gestellt worden, in die rechnerisch 2 757 Personen einzogen.

In der Prognose wurden für das Prognosejahr 2006 kleinräumig 870 Wohneinheiten mit 2 661 einziehenden Personen als Neubaubezieher berücksichtigt. Für die Vorausschätzung der Bautätigkeit ist die Bereitstellung von Neubaugebieten (Baulandprogramm) eine wichtige Grundlage. Es wird davon ausgegangen, dass Neubaugebiete für den Eigenheimbau innerhalb von fünf Jahren nach der Baureife überwiegend bebaut werden. Fertigstellungen im Mehrfamilienhausbau sind von der Neubaugebietsentwicklung weitgehend unabhängig und können kaum mittelfristig kleinräumig kalkuliert werden. Deshalb werden derzeit nur Vorhaben berücksichtigt, für die konkrete Realisierungsabsichten bekannt sind. Die in den Prognoseannahmen kleinräumig berücksichtigte Bautätigkeit kann daher in Bezug auf Menge und Zeit von der faktischen Bautätigkeit abweichen. In der aktuellen Prognose wird aufgrund der erwarteten Baulandentwicklung nach dem Baulandpro-

¹ So sind die Belegungsdichten von Ein- und Mehrfamilienhäusern unterschiedlich. Die in der Prognose verwendeten Annahmen sind dem Kapitel 4.3 zu entnehmen.

gramm (Stand 2006) angenommen, dass bis 2009 die Fertigstellungen bis auf 1 040 Wohneinheiten ansteigen. Da im Prognosezeitraum nach 2010 nur die Neubautätigkeit in denjenigen Gebieten berücksichtigt werden kann, die bereits Bestandteil des derzeitigen Baulandprogramms sind, gehen die kleinräumig verorteten Neubauten bis 2015 entsprechend zurück.

Eine besonders hohe Anzahl an potenziellen Neubaubeziehern wird in den Stadtbezirken West (hier vor allem Gievenbeck und Roxel) und Südost (Wolbeck) erwartet, in dem sich große Neubaugebiete befinden.

6. Ergebnisse

6.1. Einleitung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse für die Stadt Münster insgesamt sowie die Ergebnisse nach Stadtbezirken und Statistischen Bezirken dargestellt.

Die Ergebnisse für die Stadt Münster beginnen mit der Bevölkerungsentwicklung insgesamt, danach folgt die Analyse der Altersstruktur der Einwohnerinnen und Einwohner von Münster. Bei der Analyse der Altersstruktur wird einerseits die Entwicklung der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren insgesamt dargestellt. Da aber die Bevölkerung in diesem Alter ganz unterschiedliche Anforderungen an die Infrastruktur hat, wird darüber hinaus die Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren noch differenzierter betrachtet. In einem weiteren Teil werden geschlechterspezifische Unterschiede in den Altersgruppen herausgearbeitet. Den Abschluss der Analyse der Ergebnisse der Gesamtstadt bildet ein Kapitel über den Alten- und Jugendquotient.

Die Besonderheit der Bevölkerungsprognose der Stadt Münster ist die Kleinräumigkeit der Berechnung und der Ergebnisse. Die Kleinräumigkeit ermöglicht es, für alle wesentlichen Planungsräume der verschiedenen Fachplanungen Prognosedaten zu ermitteln. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die kleinräumigen Ergebnisse angesichts der zunehmenden Ungenauigkeit als Orientierungsgrößen anzusehen sind (siehe hierzu auch Kapitel 2).

Das Kapitel zu den Stadtbezirken beginnt mit einem Überblick über die Bevölkerungsentwicklung insgesamt und unterschieden nach Geschlecht. Danach werden für jeden Stadtbezirk die Altersstruktur und die Entwicklung in den Statistischen Bezirken dargestellt.

Zum Abschluss des Kapitels wird ein Überblick über die kleinräumigen Ergebnisse nach den Statistischen Bezirken der Stadt Münster gegeben.

6.2. Entwicklung in der Stadt Münster insgesamt

6.2.1. Entwicklung der Bevölkerung insgesamt

Wie die Abbildung 3 zeigt, wird die Wohnberechtigte Bevölkerung der Stadt Münster im Prognosezeitraum auf dem jetzigen Niveau bleiben, wenn die für die Prognoserechnung angenommenen Entwicklungen eintreten (z.B. Attraktivität als Bildungs-, Wissenschafts-, Arbeits- und Wohnstandort).

- Ergebnis der Prognoserechnung 2005 bis 2015: Ausgangsbestand 278 925 Einwohner (31.12.2005), Endbestand 279 388 Einwohner (31.12.2015),
- Differenz zum Ausgangsbestand beträgt + 463 Einwohner (+ 0,2 %), Höchststand mit 280 284 zum 31.12.2011 (+ 1 359 Einwohner oder + 0,5 %)

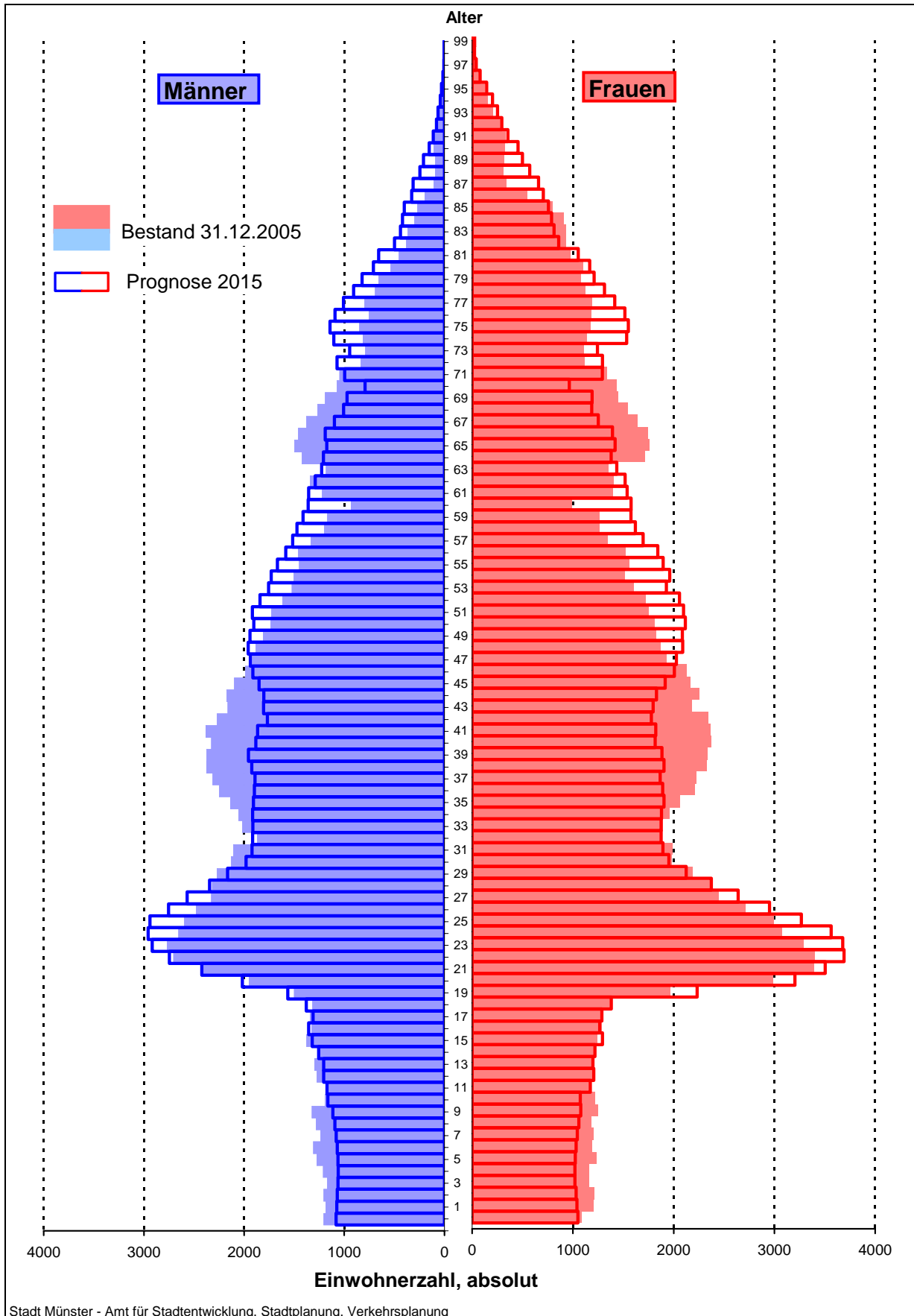
Die gesamtstädtischen Ergebnisse liegen im Rahmen der Ergebnisse überregionaler Prognosen: LDS NRW 2005 – 2025/2050 für 2015: +1,7 %, Bertelsmann-Stiftung 2003 bis 2020 für 2015: +1,4 %. Auch die Bezirksregierung Münster geht im „Bevölkerungsbericht 2005“ für die Stadt Münster bei ihren Modellrechnungen für den Regierungsbezirk Münster bis 2050 von einem Bevölkerungswachstum von ca. 1 % bis 2015 aus. Bei diesen Prognosen ist zu beachten, dass diese mit der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung rechnen, während der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster die Wohnberechtigte Bevölkerung zugrunde liegt.

6.2.2. Altersstruktur der Stadt Münster

Bei der Betrachtung der Alterspyramide der Stadt Münster (siehe Abbildung 7) fallen einige Besonderheiten auf:

- Die Alterspyramide ist gekennzeichnet durch laufend abnehmende Geburtenzahlen bei einer gleichzeitig steigenden Lebenserwartung der Menschen.
- Deutlich erkennbar werden die Geburtenausfälle des I. und II. Weltkrieges (Personen im Alter ab 85 bzw. 55 Jahren), in denen ein Einschnitt in der Bevölkerungsanzahl sichtbar ist.
- Auch die Wirtschaftskrise zu Beginn der 1930er Jahre findet sich in Form geringerer Geburtenzahlen in der münsterschen Bevölkerungspyramide wieder (Personen im Alter von rd. 70 Jahren).
- Der durch die Antibabypille ab Mitte der 60er Jahre in der Bundesrepublik einsetzende Geburtenknick ist in der Stadt Münster ab den 70er Jahren feststellbar.

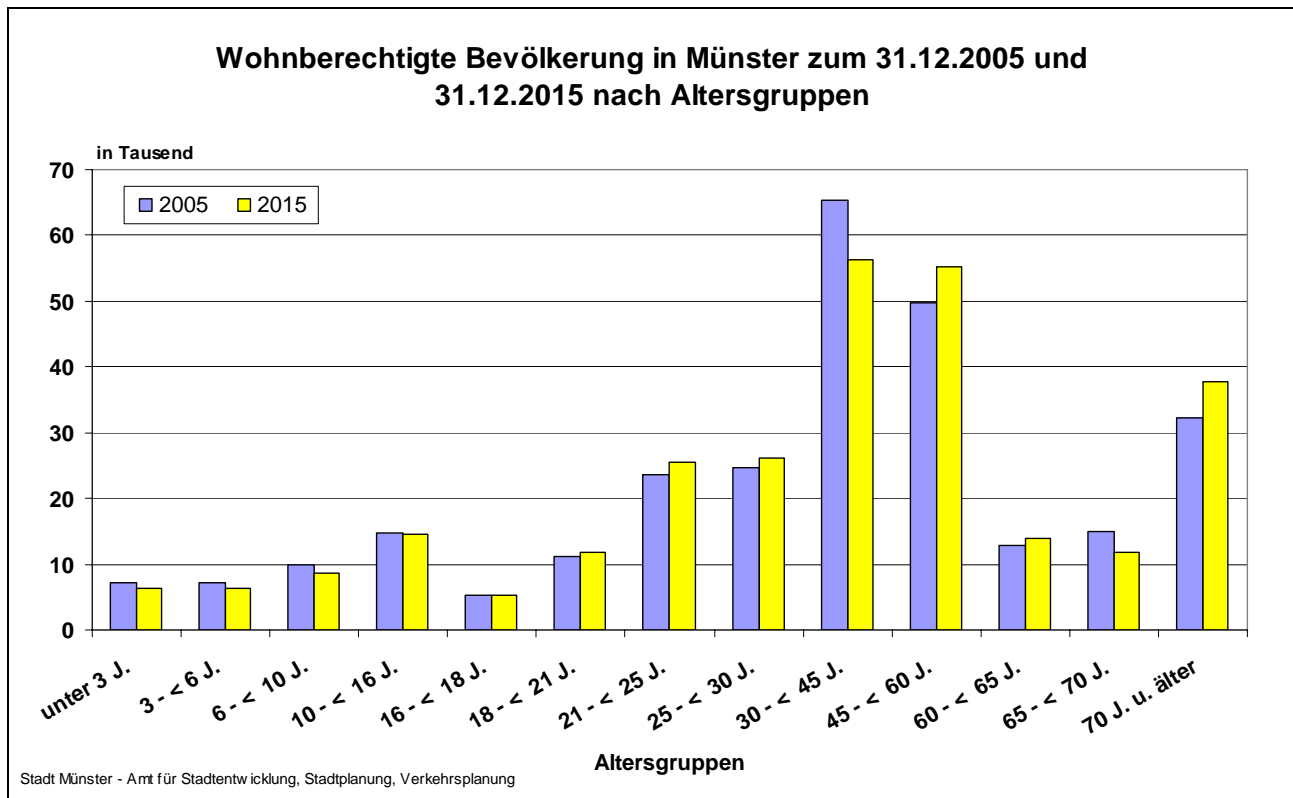
Abbildung 7: Bevölkerungspyramide der Stadt Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015, Wohnberechtigte Bevölkerung



Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich bis 2015 folgende Veränderungen aus der Prognoserechnung (siehe hierzu auch Tabellen 3 und 16):

Abbildung 8: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Rückgang in den Altersgruppen bis unter 10 Jahre
 - unter 3 Jahre: -10,5 % (-745 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: -13,3 % (-959 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -14,0 % (-1 401 Einwohner)
- Stagnation der Bevölkerungszahl in den Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen
 - 10 bis unter 16 Jahre: -2,0 % (-293 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: -0,5 % (-27 Einwohner)
- Rückgang in der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen um -13,8 % (-9 004 Einwohner)
- Zunahme in der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen um +11,4 % (+5 639 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um +17,1 % (+5 504 Einwohner). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auch auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück.

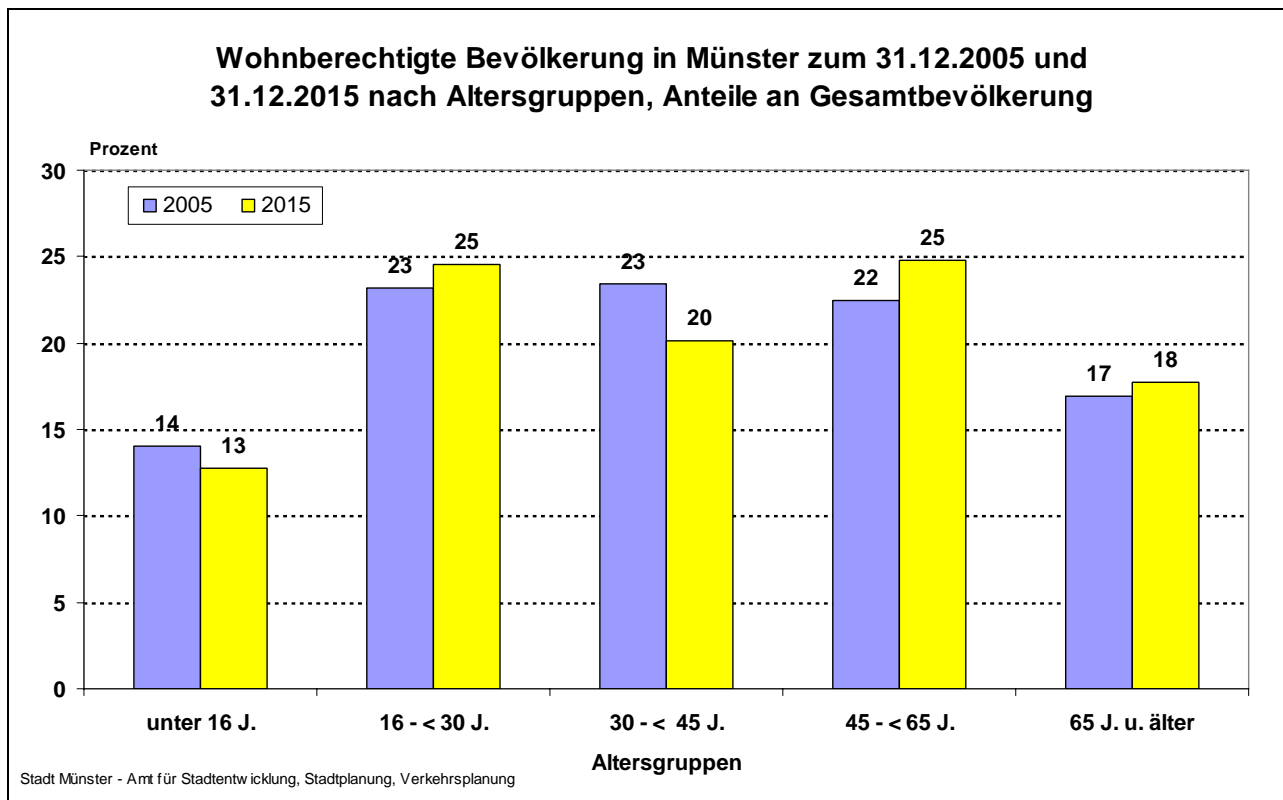
Tabelle 3: Veränderungen in den Altersgruppen der Bevölkerung in Münster 2005 und 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Im Alter von ... bis unter ... Jahre	Wohnberechtigte Bevölkerung			
	31.12.2005	31.12.2015	Differenz	
	absolut	absolut	absolut	% Spalte 1
	(1)	(2)	(3)	(4)
0 - 3	7 095	6 350	- 745	- 11
3 - 6	7 207	6 248	- 959	- 13
6 - 10	9 977	8 576	- 1 401	- 14
10 - 16	14 784	14 491	- 293	- 2
16 - 18	5 249	5 222	- 27	- 1
18 - 21	11 104	11 780	+ 676	+ 6
21 - 25	23 695	25 478	+ 1 783	+ 8
25 - 30	24 713	26 128	+ 1 415	+ 6
30 - 45	65 320	56 316	- 9 004	- 14
45 - 60	49 680	55 319	+ 5 639	+ 11
60 - 65	12 960	13 888	+ 928	+ 7
65 - 70	14 935	11 884	- 3 051	- 20
70 u. älter	32 206	37 710	+ 5 504	+ 17
Insgesamt	278 925	279 388	+ 463	+ 0

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Die Veränderung der Struktur der Münsteraner Bevölkerung wird auch in der nachfolgenden Abbildung deutlich:

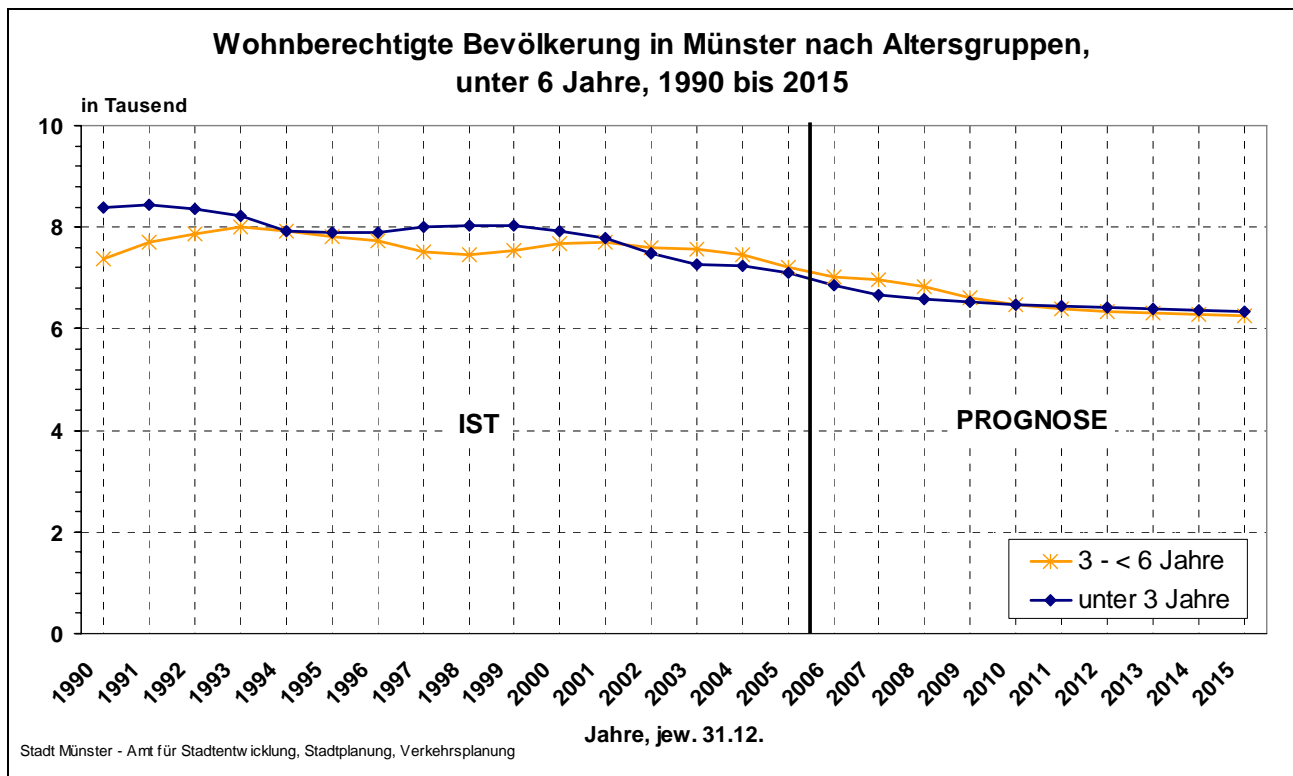
Abbildung 9: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen, Anteile an Gesamtbevölkerung



- Der Anteil der unter 16-Jährigen wird sich wie auch der der dazugehörigen Elterngeneration der 30- bis unter 45-Jährigen verringern, die der unter 16-Jährigen um ca. 1 %-Punkt und die der 30- bis unter 45-Jährigen um ca. 3 %-Punkte.
- Eine Zunahme des Anteils an der Bevölkerung etwas mehr als 1 %-Punkte wird voraussichtlich die Altersgruppe der 16- bis unter 30-Jährigen zu verzeichnen haben. Die Entwicklung in dieser Altersgruppe ist allerdings auch von den Zuwanderungen der Bildungsjahrgänge abhängig. Hier ist abzuwarten, ob die Stadt Münster auch weiterhin für diese Altersgruppen so attraktiv bleibt wie bisher (Stichwort: Entwicklung der Studierendenzahlen).
- Zunehmen werden die Anteile der Altersgruppen ab 45 Jahre. Bei den 45- bis unter 65-Jährigen wird der Anteil um ca. 3 %-Punkte von 22 % auf 25 % steigen. Für die über 65-Jährigen errechnet die Prognose eine Zunahme von 1 %-Punkt auf 18 %. Die Entwicklung der älteren Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Münster wird im Kapitel 6.2.4 detaillierter in den einzelnen Altersstufen analysiert.

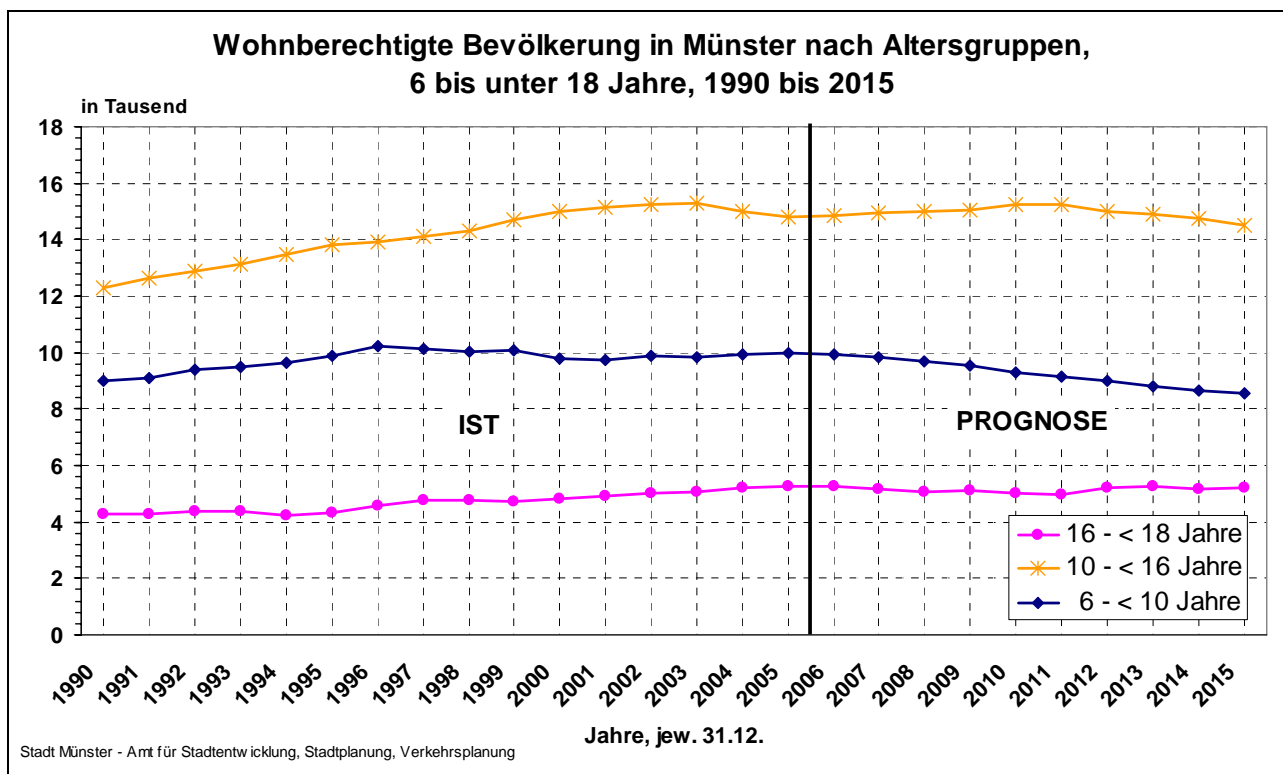
Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen zwischen 1990 und 2015 dargestellt. Die Daten sind auch der Tabelle 16 zu entnehmen.

Abbildung 10: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, unter 6 Jahre, 1990 bis 2015



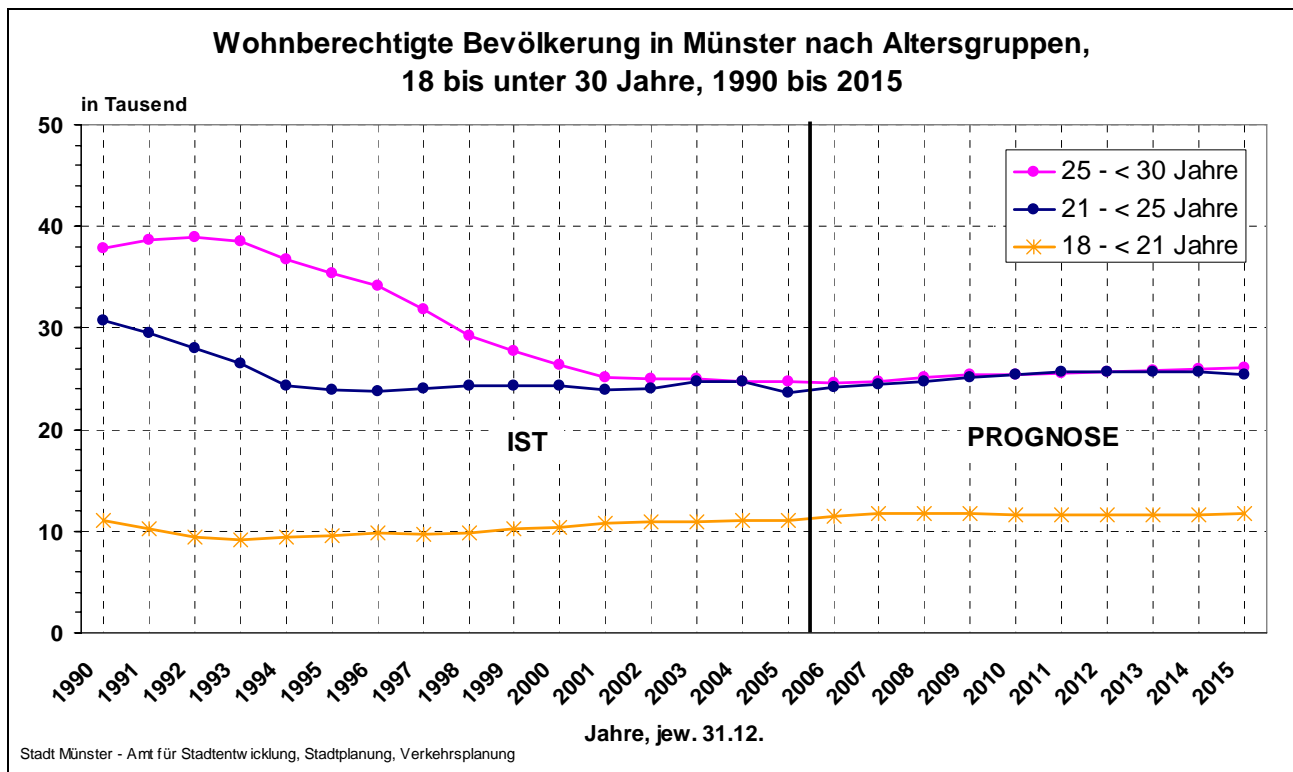
- Die Altersgruppe der unter 3-Jährigen wird im Prognosezeitraum voraussichtlich von 7 095 Kinder zum 31.12.2005 auf 6 350 Kinder Ende 2015 absinken. Dies entspricht einem Rückgang von ca. -11 % oder 745 Kindern.
- Auch die Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen wird bis 2015 zurückgehen. 2015 werden hier 959 Kinder weniger zu verzeichnen sein als 2005, was einem Rückgang von rd. 13 % entspricht. Für den 31.12.2015 werden ca. 6 250 Kinder errechnet.
- Die Entwicklung in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen ist abhängig von der Zahl der Geburten. Steigende Geburtenzahlen bedeuten Zunahmen in dieser Altersgruppe. Die Ergebnisse der Einwohnerermittlung für den 31.12.2006 zeigt eine (unerwartete) Zunahme der Geburten. Die Zahl der unter 3-jährigen Kinder nahm daher nicht so stark ab wie in der Prognose errechnet wurde. Im Kapitel 5.2 wurde ausgeführt, dass es sich hierbei voraussichtlich um eine einmalige Sonderentwicklung handelt und nicht um eine Änderung des Trends abnehmender Geburtenzahlen.
- Der Bestand Ende 2006 für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen von 7 079 Kindern weicht dagegen nur geringfügig von der für 2006 errechneten Größe von 7 034 Kindern ab.

Abbildung 11: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 6 bis unter 18 Jahre, 1990 bis 2015



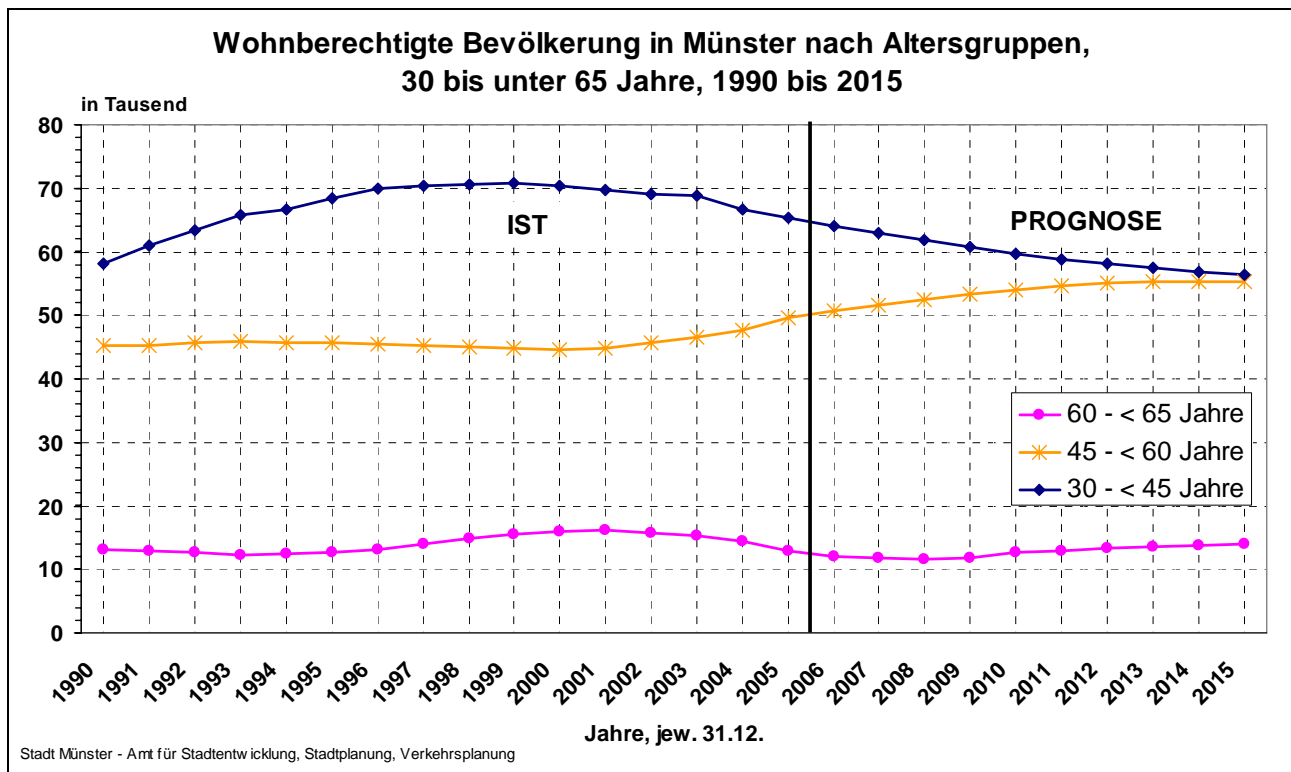
- Von den Kindern im schulpflichtigen Alter ist im Prognosezeitraum für die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen mit einer Abnahme und in den anderen Altersgruppen mit einer Stagnation der Bevölkerungszahlen zu rechnen.
- In der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen wird voraussichtlich im Prognosezeitraum die Zahl der Kinder von 9 977 Kindern zum 31.12.2005 auf 8 576 Kinder zum 31.12.2015 zurückgehen. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 14 % oder 1 400 Kindern.
- Für die Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen Kinder wird bis 2010 mit einem leichten Zuwachs von ca. 3 % gerechnet. In diesem Jahr wird mit 15 260 Kindern der Höchststand im Prognosezeitraum erreicht. Bis 2015 sinkt die Zahl dann wieder auf 14 491 Kinder ab.
- Die Altersgruppe der 16- bis unter 18-Jährigen wird im Verlauf des Prognosezeitraums zunächst von 5 249 Personen im Jahr 2005 auf 4 977 Personen 2011 rechnerisch zurückgehen. Danach wird die Zahl der Personen bis 2015 wieder auf etwas über 5 200 ansteigen.
- Für das erste Prognosejahr ist ein Vergleich mit den realen Zahlen zum 31.12.2006 möglich. Bei den Kindern von 6 bis unter 10 Jahren zeigt die reale Entwicklung einen Rückgang von ca. 100 Kindern auf 9 874 Kinder an, der etwas höher liegt als der prognostizierte Rückgang (ca. -70 Kinder auf 9 917 Kinder). Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen liegt mit 14 745 Kindern etwas niedriger als die prognostizierten 14 850 Kinder. Dagegen ist die Gruppe der 16- bis unter 18-Jährigen in der Prognose mit 5 253 Personen gegenüber den real erreichten 5 290 Personen etwas unterschätzt worden.

Abbildung 12: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 18 bis unter 30 Jahre, 1990 bis 2015



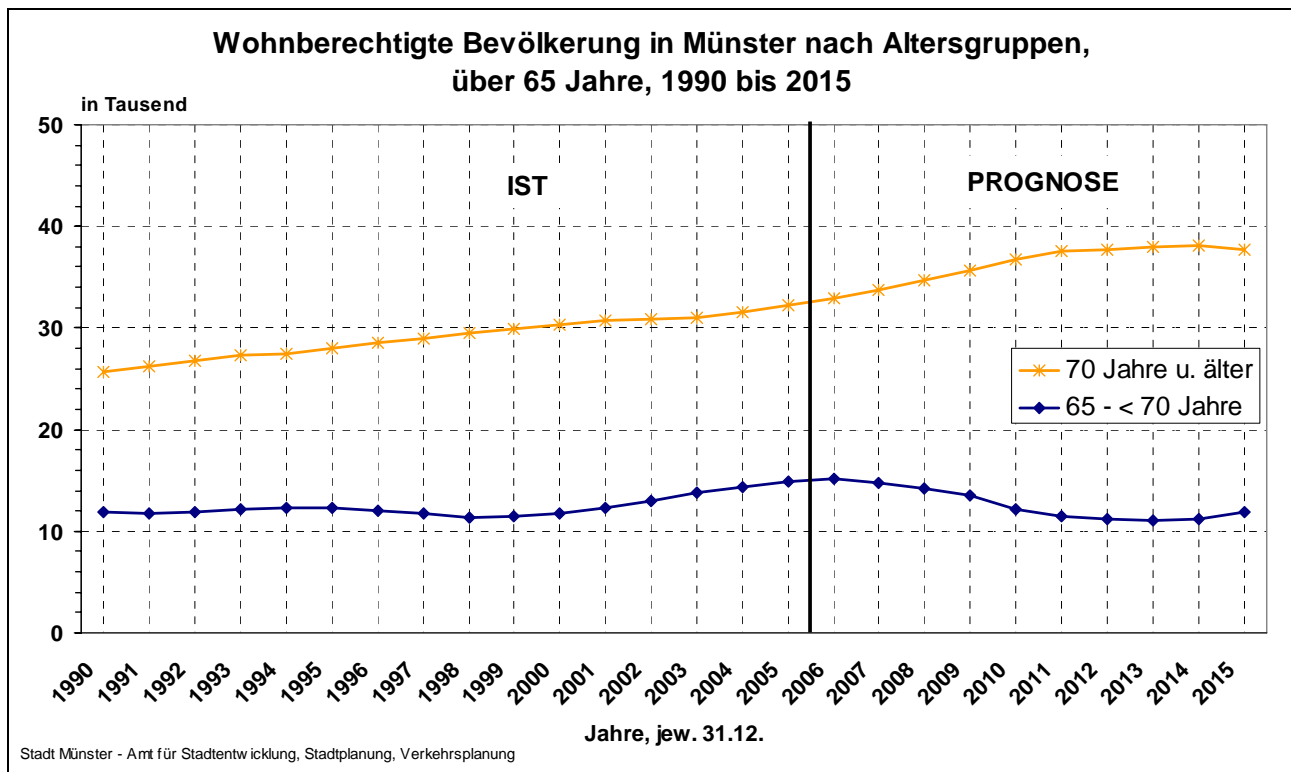
- Die Zahl der Personen in den Ausbildungsjahrgängen zwischen 18 und 30 Jahre wird im Prognosezeitraum leicht zunehmen. Diese Zuwächse sind noch im Zusammenhang mit den geburtenstarken 60er-Jahrgängen zu sehen. Die Kinder der damals Geborenen kommen im Prognosezeitraum in dieses Alter.
- In der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen wird die Personenzahl voraussichtlich bis 2008 auf ca. 11 800 Personen ansteigen. Danach sinkt die Zahl der Personen bis 2013 wieder leicht ab und steigt dann wieder auf 11 780 Personen zum Ende des Prognosezeitraums.
- Für die Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen zeigt die Prognoserechnung bis 2011 einen Anstieg auf ca. 25 680 Personen. Bis 2015 stagniert die Bevölkerungszahl und erreicht zum 31.12.2015 einen Stand von 25 478 Personen.
- Die Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen wird zunächst auf dem jetzigen Stand bleiben. Ab 2008 errechnet die Prognose leichte Zunahmen, so dass Ende 2015 die Altersgruppe voraussichtlich 26 128 Personen umfassen wird.
- Vergleicht man die Prognoseergebnisse für 2006 mit der realen Entwicklung so ist festzustellen, dass in den Altersgruppen der 18- bis unter 21-Jährigen sowie der 21- bis unter 25-Jährigen die Prognosezahlen mit 11 457 bzw. 24 188 Personen etwas höher liegen als die realen mit 11 161 bzw. 23 352 Personen. Dies entspricht einer Differenz von +2,7 bzw. +3,6 %. Die Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen ist dagegen leicht unterschätzt worden: 24 622 Personen in der Prognose stehen hier 25 207 Personen in der Realität gegenüber (= -2,3 %).

Abbildung 13: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, 30 bis unter 65 Jahre, 1990 bis 2015



- Die Entwicklung in den Altersgruppen zwischen 30 und 65 Jahren verläuft unterschiedlich. Begründet wird dies insbesondere durch die unterschiedlich besetzten Geburtsjahrgänge.
- Die 30- bis unter 45-Jährigen werden im Prognosezeitraum voraussichtlich von 65 320 Personen (2005) auf 56 316 Personen (2015) abnehmen, ein Rückgang um gut 9 000 Personen (= 14 %). Den größten Umfang hatte diese Altersgruppe Ende der 90er Jahre. Damals kamen die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre in diese Altersgruppe. 2005 sind schon viele dieser Jahrgänge in die nächste Altersgruppe gewechselt und 2015 sind keine der geburtenstarken Jahrgänge mehr in dieser Altersgruppe.
- In die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen wachsen im Prognosezeitraum die geburtenstarken Jahrgänge hinein. Daher errechnet sich für diese Altersgruppe ein Zuwachs von ca. 11 % (= 5 639 Personen) auf 55 319 Personen Ende 2015.
- Weltwirtschaftskrise und zweiter Weltkrieg wirken sich auf die Zahl der Personen in der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen aus. So werden die Geburtenausfälle der Kriegsjahre im Jahr 2005 und in den Folgejahren durch niedrigere Bevölkerungszahlen sichtbar. 2015 kommen die Geburtsjahrgänge in diese Altersgruppe, die vom Krieg weniger beeinflusst waren.
- Vergleicht man die Prognosezahlen für 2006 mit den aufgrund der Fortschreibung ermittelten Ist-Daten so zeigen sich nur geringe Differenzen. Die Unterschiede zu den Prognosedaten betragen zwischen -0,3 % und +1,6 %.

Abbildung 14: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen, über 65 Jahre, 1990 bis 2015



- Die beiden hier betrachteten Altersgruppen entwickeln sich in den nächsten 10 Jahren voraussichtlich unterschiedlich.
- Auf die Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen wirken sich die kriegsbedingten Geburtenausfälle vorrangig nach 2010 aus. Vorher sind teilweise noch die Jahrgänge in dieser Altersgruppe vertreten, die vor dem zweiten Weltkrieg bzw. zu Beginn des Krieges geboren wurden. So nimmt diese Altersgruppe von 14 935 Personen 2005 auf 11 884 Personen 2015 um ca. 20 % ab.
- Ein Zuwachs ist bei den 70-Jährigen und Älteren zu verzeichnen. Hier wird die Bevölkerungszahl von 32 206 Personen um rd. 17 % auf 37 710 Personen ansteigen. Die Entwicklung in dieser Altersgruppe ist bestimmt von unterschiedlich besetzten Jahrgängen sowie von einer steigenden Lebenserwartung. Eine genauere Analyse dieser Altersgruppe ist im nächsten Kapitel enthalten.
- Die errechneten Prognosezahlen für das Jahr 2006 liegen nur geringfügig unter den für den 31.12.2006 ermittelten Bestandsdaten. Diese betragen für die 65- bis unter 70-Jährigen 15 201 Personen und für die 70-Jährigen und Älteren 33 090 Personen. Die Prognosezahl weicht damit bei den 65- bis unter 70-Jährigen um -0,1 % und die der über 70-Jährigen um -0,6 % von den Ist-Daten ab.

6.2.3. Detailbetrachtung der Altersgruppe 70 plus

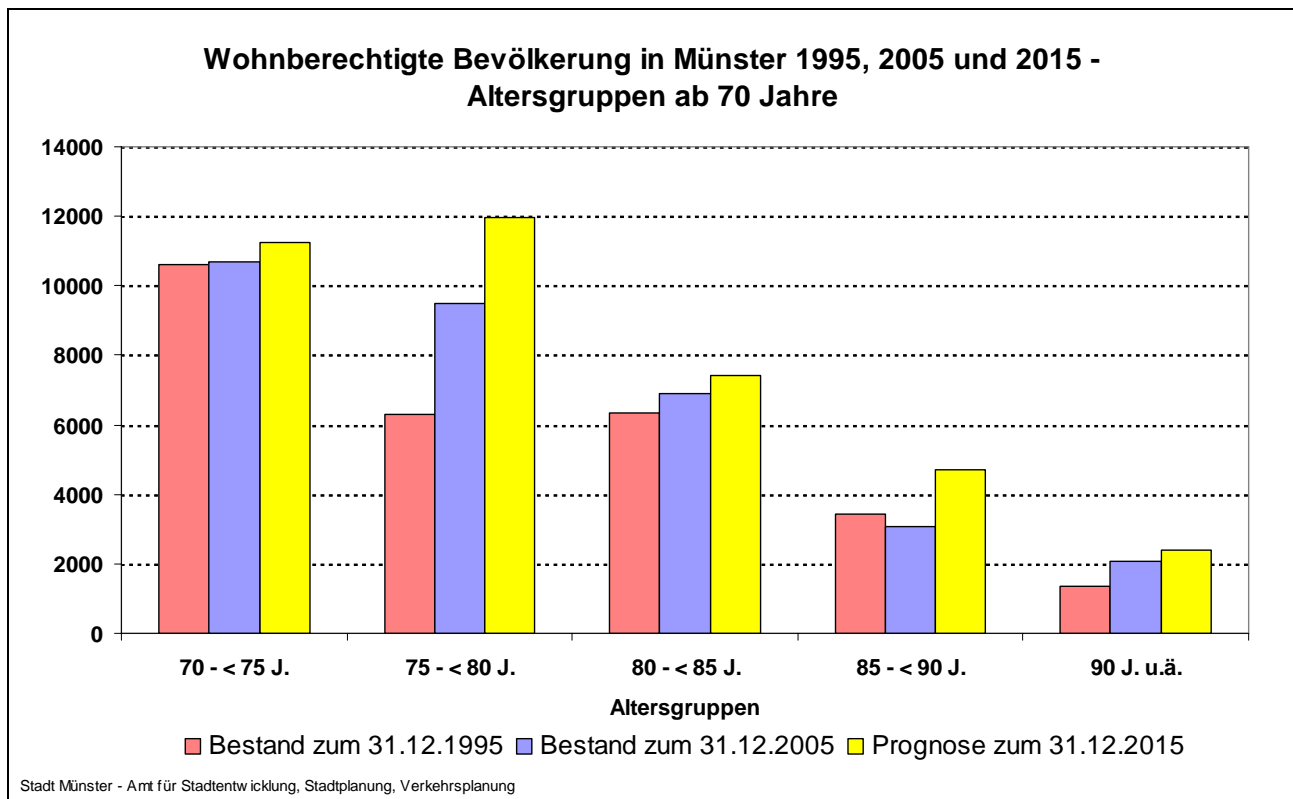
Die Analyse der Altersstruktur in Kapitel 6.2.2 erfasst die Altersgruppe der Bevölkerung im Alter von 70 Jahren und älter insgesamt. Für die Infrastrukturplanung ist die Betrachtung dieser Altersgruppe als Einheit unzureichend. Hier ist eine differenziertere Betrachtung erforderlich, da die Bevölkerung ab 70 Jahre je nach Alter unterschiedliche Infrastrukturerfordernisse aufweist. Während z.B. die 70- bis 80-Jährigen häufig noch sehr mobil sind und sich zum Teil ehrenamtlich stark engagieren, steigt bei den über 80-Jährigen der Anteil der Pflegebedürftigen. In diesem Kapitel wird daher die Altersgruppe der über 70-Jährigen differenzierter betrachtet.

Im Folgenden wird die Bevölkerung ab 70 Jahren zu Analyse Zwecken in Altersgruppen von jeweils 5 Jahren bis 90 Jahre und 90 Jahre und älter eingeteilt. Die Entwicklung in diesen Altersgruppen ist und wird unterschiedlich verlaufen (siehe hierzu auch Tabelle 17 im Anhang). Auf diese Altersgruppen wirken sich noch die Ereignisse in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts aus. Von entscheidender Bedeutung sind dabei die Geburtenausfälle sowie die Verluste an Menschenleben durch die Weltkriege sowie die Geburtenausfälle durch die Wirtschaftskrisen. In den zwischen diesen Ereignissen liegenden Phasen stiegen die Geburten wieder an, so dass die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppen wieder höher ist.

Für die Prognose wurde mit einer steigenden Lebenserwartung gerechnet. Dabei wird angenommen, dass die Lebenserwartung von 2005 mit 78 Jahren bei Männern und 83,2 Jahren bei Frauen bis 2015 auf 78,5 Jahren bei Männern und 83,8 Jahren bei Frauen ansteigt. Diese Annahme wird in Anlehnung an die 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung des Bundes getroffen. Berechnet wurde die Lebenserwartung mit den für die Prognoserechnung mit SIKURS erstellten Dateien.

Insgesamt wird die Zahl der 70-Jährigen und Älteren weiter um ca. 17 % auf rd. 37 700 Personen zunehmen (siehe hierzu auch Tabelle 17).

Abbildung 15: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster 1995, 2005 und 2015 - Altersgruppen ab 70 Jahre

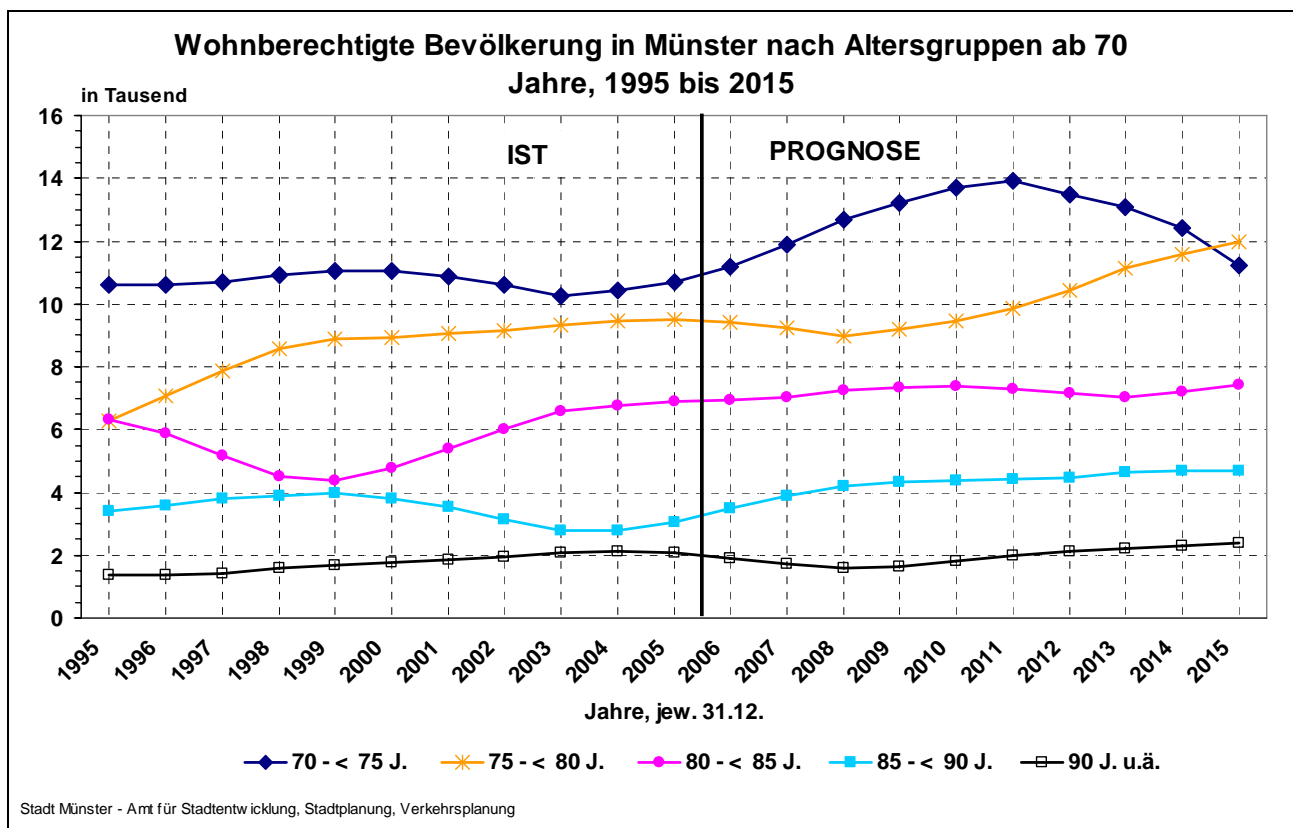


- Der Anstieg der Personenzahl im Alter von 70 bis 80 Jahren wird insbesondere durch die Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen bestimmt. Dabei ist zu beachten, dass die Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen, die schon heute mit 10 698 Personen stark besetzt ist, bis 2011 stark ansteigt (+30 %) und dann wieder fast auf das heutige Niveau zurückgeht. Dieser Anstieg findet sich dann zeitversetzt bei den 75- bis unter 80-Jährigen im Jahr 2015. Gegenüber 2005 steigt die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe um ca. 26 % (= 2 482 Personen) auf 11 979 Personen an. Die Geburtsjahrgänge der 75- bis unter 80-Jährigen sind von geburtenstärkeren Jahren geprägt. Die demographischen Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs zeigen sich in dieser Altersgruppe nur im Jahr 1995.
- Die Zahl der Personen, die 80 Jahre oder älter sind, wird in den nächsten Jahren ebenfalls zunehmen. 2015 werden ca. 14 500 Personen in dieser Altersgruppe sein. Mit ca. 21 % liegt das Wachstum über dem der Altersgruppe 70 bis unter 80 Jahren. Auch hier zeigen die einzelnen Altersgruppen unterschiedliche Entwicklungen. Während die Gruppe der 80- bis unter 85-Jährigen in den nächsten Jahren nur leicht um 526 Personen (ca. 8 %) bis 2015 auf 7 407 Personen zunehmen wird, gibt es in der Altersgruppe der 85- bis unter 90-Jährigen nach einem Rückgang in den letzten 10 Jahren in den nächsten Jahren voraussichtlich einen Anstieg um über 50 % von 3 065 Personen 2005 auf 4 694 Personen 2015.

- Die Altersgruppe der 90-Jährigen und Älteren wird nach leichten Rückgängen in den nächsten Jahren bis 2015 um ca. 16 % auf dann ca. 2 400 Personen zunehmen, 320 Personen mehr als 2005.

In den nachfolgenden Abbildungen werden die Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen seit 1995 aufgezeigt. Dabei zeigt sich im Vergleich zu 2005 auch die Dynamik der vergangenen 10 Jahre in den einzelnen Altersgruppen.

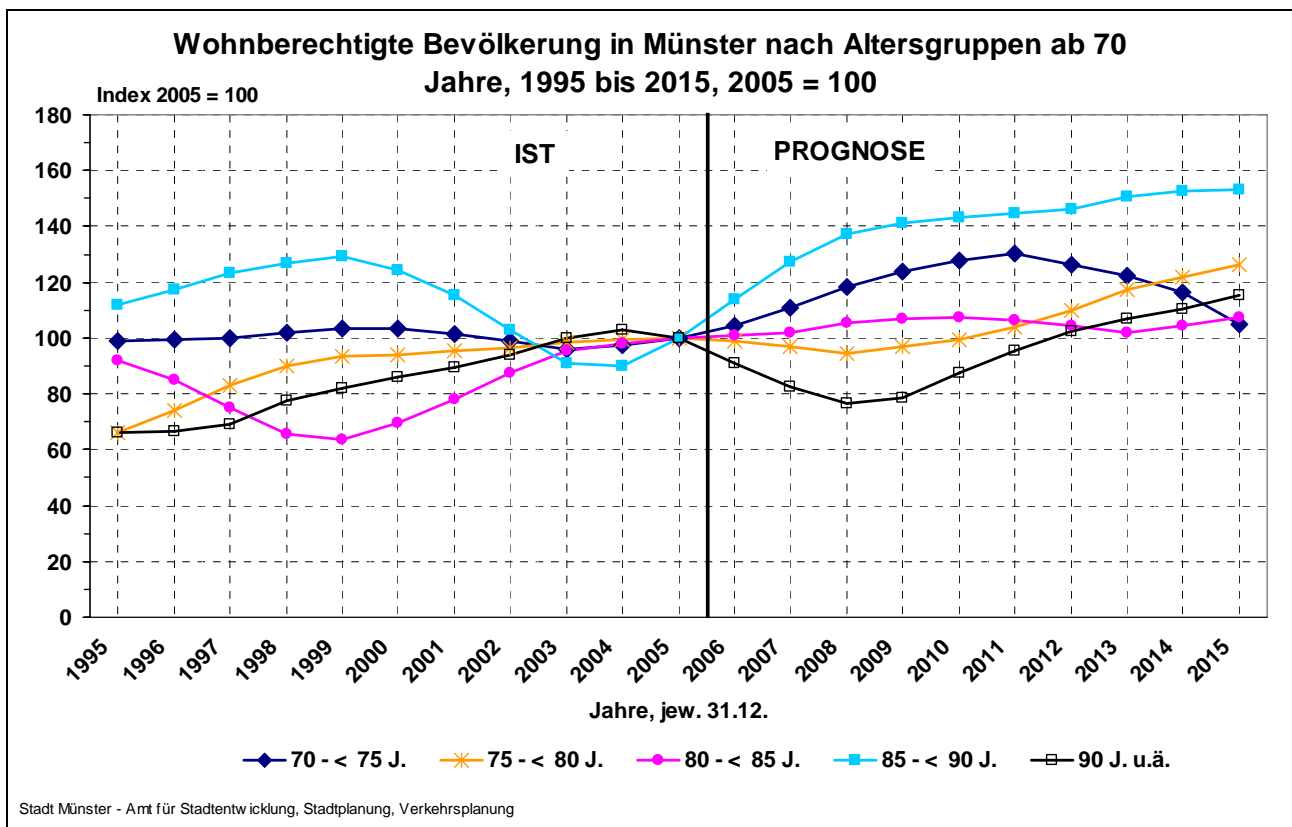
Abbildung 16: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen ab 70 Jahre, 1995 bis 2015



- Die Abbildung verdeutlicht, dass der Zuwachs der Altersgruppen ab 70 Jahren nicht linear verläuft.
- Nach leichten Rückgängen in den letzten Jahren nimmt, wie oben schon beschrieben, die Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen in den nächsten 10 Jahren voraussichtlich bis 2011 zu und verliert dann wieder Bevölkerung.
- Zeitverzögert folgt die nächste Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen. In den letzten 10 Jahren nahm diese Altersgruppe um ca. 3 200 Personen zu, ein Zuwachs von rd. 50 % im Vergleich zu 1995. Einem leichten Rückgang in den nächsten Jahren folgt dann ein weiterer Anstieg um rd. 26 %.

- Die jeweils um 5 Jahre verschobenen Rückgänge und Zuwächse lassen sich auch gut bei den anderen drei Altersgruppen beobachten. Der Tiefpunkt 1999 bei der Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen findet sich, etwas abgeschwächt, 2004 bei den 85- bis unter 90-Jährigen und 2008/2009 bei den 90-Jährigen und Älteren wieder.
- Die ermittelten Einwohnerdaten für 2006 unterscheiden sich nur geringfügig von den Prognose-
daten für dieses Jahr (70 bis unter 75 Jahre: Bestand 11 194, Prognose 11 182 Personen; 75 bis unter 80 Jahre: Bestand 9 402, Prognose 9 405 Personen; 80 bis unter 85 Jahre: Bestand 7 034, Prognose 6 948 Personen; 85 bis unter 90 Jahre: Bestand 3 466, Prognose 3 488 Personen; 90 Jahre und älter: Bestand 1 994, Prognose 1 879 Personen).

Abbildung 17: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster nach Altersgruppen ab 70 Jahre, 1995 bis 2015, 2005 = 100



- Die Indexdarstellung zeigt die Dynamik unabhängig von der absoluten Höhe der Bevölkerungszahlen.
- Deutlich wird, dass die 85- bis unter 90-Jährigen in den nächsten 10 Jahren die stärksten Zuwächse bei den über 70-Jährigen zu verzeichnen haben werden. Aber auch in den letzten 10 Jahren ist in dieser Altersgruppe die Bevölkerungszahl höher als im Ausgangsjahr der Prognose 2005 gewesen.
- Deutlicher als die Absolutdarstellung wird auch die Veränderung bei den 90-Jährigen und Älteren. In den letzten 10 Jahren gab es bis ca. 2004 einen deutlichen Anstieg der Bevölkerungs-

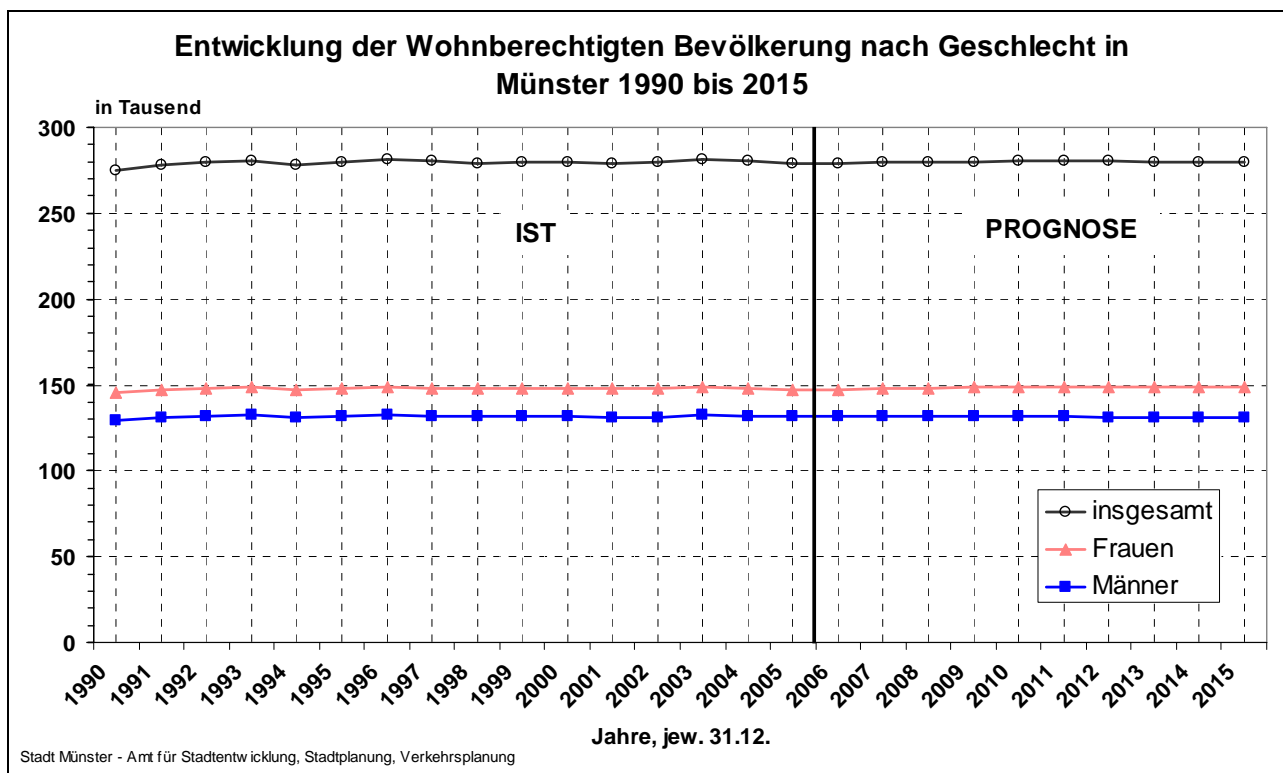
zahl um über 50 % gegenüber 1995. Es folgt in den nächsten Jahren ein Rückgang um ca. 24 % gegenüber 2005, um dann bis zum Ende des Prognosezeitraums wieder anzusteigen, und zwar auf rd. 16 % über dem Stand von 2005.

6.2.4. Geschlechterspezifische Auswertungen

Die Mehrheit der Bevölkerung in Münster ist weiblich. Der Anteil der Frauen an der Wohnberechtigten Bevölkerung in Münster betrug Ende 2005 ca. 53 %. In Deutschland insgesamt und im Land Nordrhein-Westfalen lag der Anteil mit ca. 51 % etwas niedriger. Dabei ist der Frauenanteil besonders in den Altersgruppen der 16- bis unter 30-Jährigen und der 65-Jährigen und älteren höher. Ein hoher Frauenanteil bei den Personen über 65 Jahre ist auch in der Bundesrepublik insgesamt und dem Land NRW festzustellen. Gründe für den höheren Anteil der Altersgruppe der 16- bis unter 30-Jährigen in Münster sind wahrscheinlich die vorrangig geisteswissenschaftlich ausgerichteten Hochschulen sowie die ebenfalls stark vertretenen schulischen Ausbildungsmöglichkeiten in der Stadt (z.B. im Erziehungs- und Gesundheitswesen).

Die nachfolgenden Abbildungen geben einen Eindruck über die Entwicklung der Bevölkerung nach Geschlecht. Die Daten sind den Tabellen 18 bis 21 zu entnehmen.

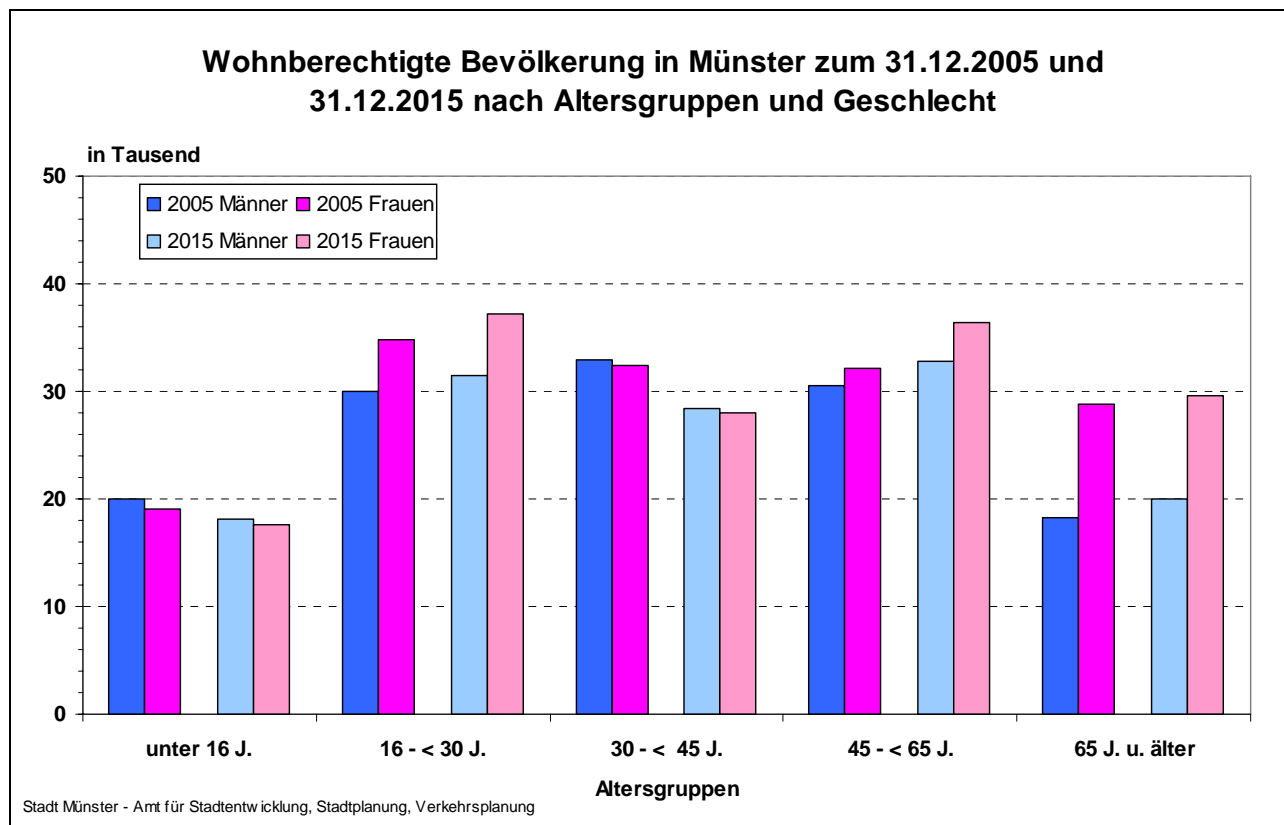
Abbildung 18: Entwicklung der Wohnberechtigten Bevölkerung nach Geschlecht in Münster 1990 bis 2015



- Wie in der Vergangenheit werden auch im Prognosezeitraum mehr Frauen als Männer in Münster leben (2005: 52,8 %; 2015: 53,2 %).

- Die Differenz zwischen den Anteilen der Geschlechter wird sich dabei voraussichtlich von 5,6 %-Punkten auf 6,4 %-Punkte erhöhen.

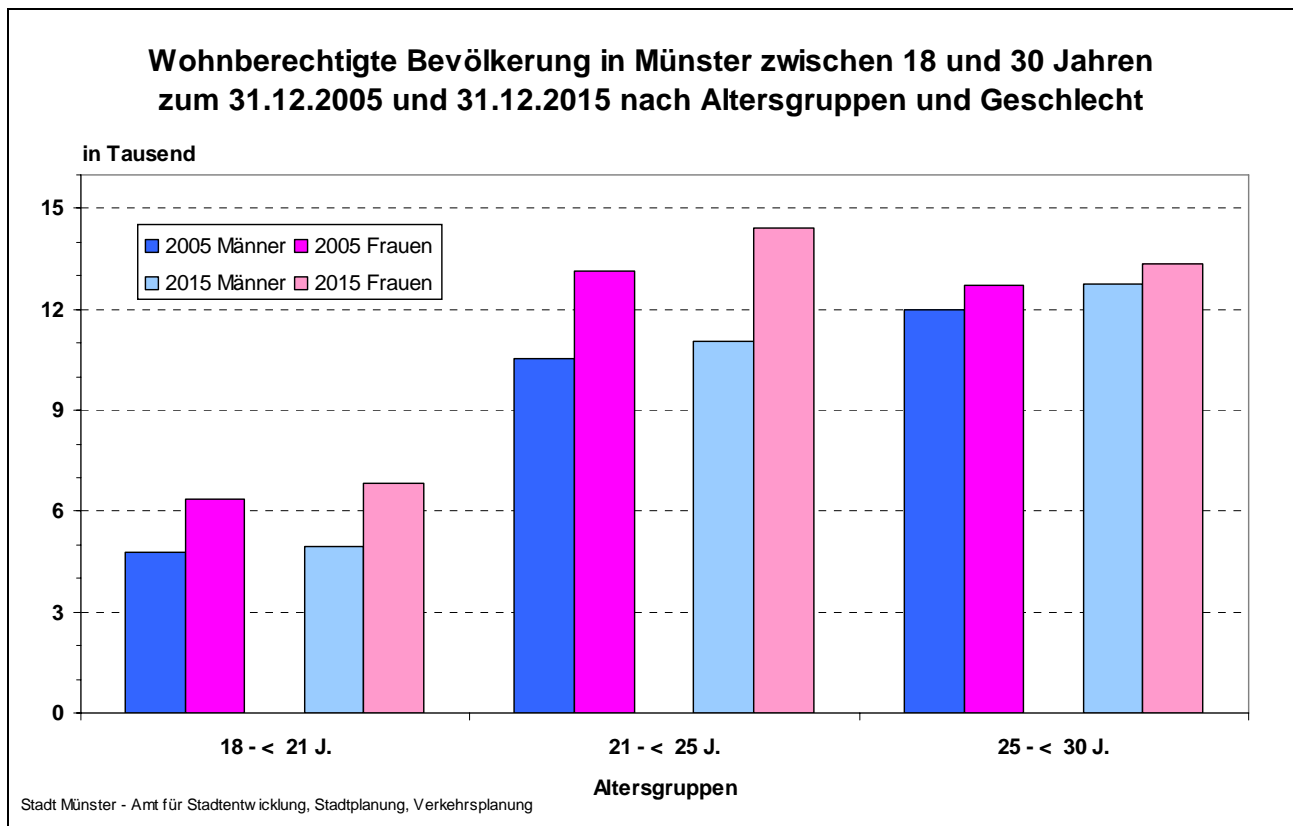
Abbildung 19: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht



Die Gegenüberstellung der Bevölkerungszahlen von 2005 und 2015 nach Geschlecht und Altersgruppen zeigt folgende Entwicklungen:

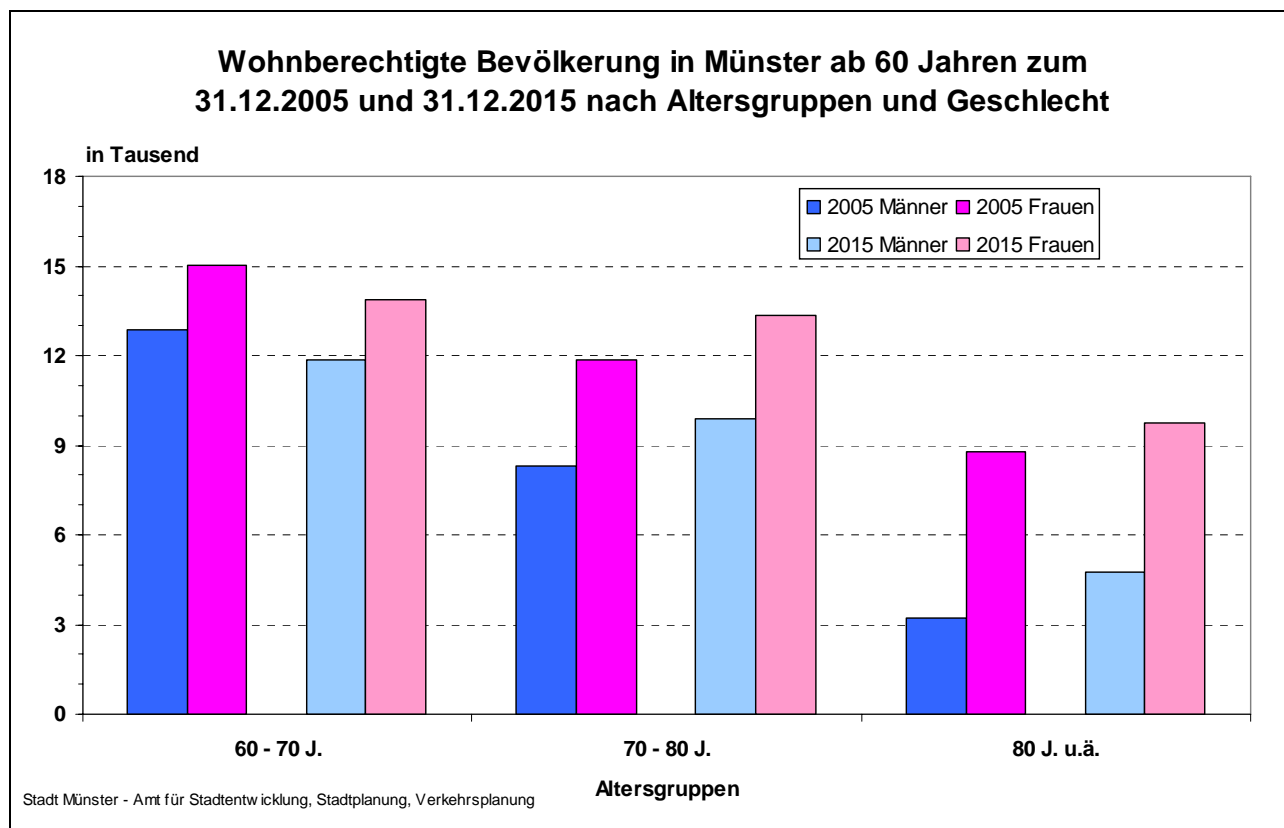
- In den Altersgruppen der 16- bis unter 30-Jährigen, der 45- bis unter 65-Jährigen und besonders bei den 65-Jährigen und Älteren sind deutlich mehr Frauen als Männer vertreten. In den beiden anderen Altersgruppen überwiegen leicht die Männer. Dieses Verhältnis ist sowohl 2005 wie auch 2015 vorhanden.
- Die Differenz zwischen der Zahl der Männer und Frauen ist bei den über 65-Jährigen am größten. Während allerdings die Differenz bei den 16- bis unter 30-Jährigen und den 45- bis unter 65-Jährigen zugunsten der Frauen zunimmt, wird der Unterschied bei den 65-Jährigen und Älteren geringer. 2005 ist die Zahl der Frauen in dieser Altersgruppe um 10 497 Personen höher als die der Männer, 2015 wird sich diese Differenz voraussichtlich auf 9 473 Personen reduziert haben.
- Die höchste Zunahme zwischen 2005 und 2015 ist bei den Frauen im Alter zwischen 45 und 65 Jahren festzustellen (+4 238 Personen oder 13,2 %). Der Zuwachs beruht insbesondere auf dem Zuwachs bei den 50- bis unter 70-jährigen Frauen.

Abbildung 20: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster zwischen 18 und 30 Jahren zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht



- In den Altersgruppen zwischen 18 und 30 Jahren nehmen alle betrachteten Altersgruppen zu.
- Bei den Altersgruppen der 18- bis unter 21-Jährigen und der 21- bis unter 25-Jährigen ist der Zuwachs bei den Frauen größer als bei den Männern (siehe auch Tabellen 18 und 19).
- Der Unterschied zwischen den Geschlechtern vergrößert sich dementsprechend bei den beiden ersten Altersgruppen.
- Die Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen weist eine erheblich geringere Differenz zwischen den Geschlechtern auf als die der 18- bis unter 25-Jährigen.

Abbildung 21: Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster ab 60 Jahren zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen und Geschlecht



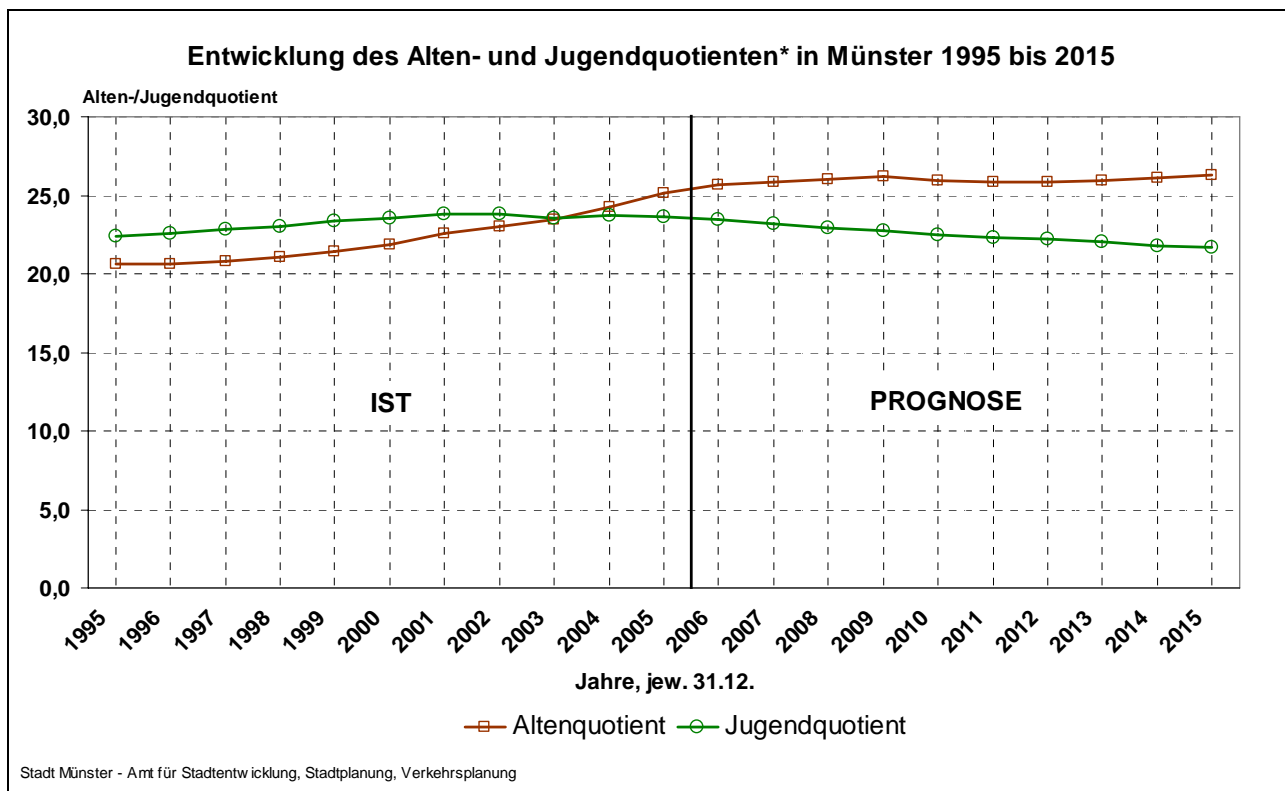
- Die Differenzierung der Bevölkerungszahlen der über 60-Jährigen zeigt deutlich, dass das Alter nach wie vor weiblich ist.
- Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Frauen. Dieser Anteil wird bei den über 70-Jährigen bis 2015 etwas zurückgehen. Der Frauenanteil in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen ist 2005 mit ca. 54 % genau so hoch wie 2015. Der Anteil der Frauen an den 70- bis unter 80-Jährigen geht von ca. 59 % auf 57 % zurück und der der über 80-Jährigen von rd. 73 % auf 67 %.
- Der Rückgang der Bevölkerung im Alter von 60 bis unter 70 Jahren, der bei Männern und Frauen zu beobachten ist, beruht auf den kriegsbedingten Geburtenausfällen der 65- bis unter 70-Jährigen.
- Bis 2015 wird in der Altersgruppe der 70- bis unter 80-Jährigen die Bevölkerung bei beiden Geschlechtern zunehmen. Dabei ist die Zunahme bei den Männern mit fast +19 % (+1 569 Personen) höher als bei den Frauen mit rd. +12 % (+1 459 Personen).
- Die relative Zunahme der über 80-Jährigen beträgt insgesamt ca. +21 %. Die Zahl der Frauen steigt dabei um ca. +11 % und die der Männer um rd. +47 %. Wie die Grafik zeigt, ist der Ausgangsbestand der Männer 2005 um einiges niedriger als der der Frauen. Der Zuwachs ist insbesondere in den Altersgruppen zwischen 80 und 90 Jahren zu verzeichnen. 2005 wirken sich hier die Verluste des zweiten Weltkrieges aus, die 2015 so nicht mehr auftreten.

6.2.5. Alten- und Jugendquotient

Die Altersstruktur der Münsteraner Bevölkerung verändert sich. Dies wird auch am Verhältnis der über 65-Jährigen zu der Gruppe der erwerbsfähigen Personen deutlich. Während Letztere sich rückläufig entwickelt, nimmt die Zahl der Senioren zu. Damit nimmt der sogenannte Altenquotient zu, der den Anteil der aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Menschen über 65 Jahre zu den erwerbsfähigen Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren wiedergibt. In Münster hat sich dieser Anteil von ca. 21 % 1995 auf 25 % zum 31.12.2005 erhöht. Differenziert man den Altenquotienten nach Geschlecht, so lag der Wert für 1995 bei den Männern bei 14,7 % und bei den Frauen bei 26,3 %. Bis 2005 stieg der Quotient bei den Männern auf 20,2 % und bei den Frauen auf 29,8 % an.

Auch der sogenannte Jugendquotient (Anteil der Generation der jungen, noch nicht erwerbstätigen Bevölkerung unter 18 Jahren an der Gruppe der erwerbsfähigen Personen zwischen 18 und 65 Jahren) hat sich in der gleichen Zeit in Münster von 22 % auf 24 % erhöht. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist bei diesem Wert mit 23,3 % bzw. 24,9 % bei den Männern und 21,5 % bzw. 22,4 % bei den Frauen für das Jahr 1995 bzw. 2005 geringer als beim Altenquotienten.

Abbildung 22: Entwicklung des Alten- und Jugendquotienten* in Münster 1995 bis 2015



* Altenquotient: Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18- bis unter 65-Jährigen
 Jugendquotient: Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen

Im Prognosezeitraum wird der Altenquotient weiter ansteigen und 2015 voraussichtlich ca. 26 % betragen. Bei den Männern wird ein Zuwachs auf 22,3 % errechnet, während der Altenquotient bei den Frauen voraussichtlich auf dem hohen Niveau von 2005 verbleibt.

Der Jugendquotient wird sich rückläufig entwickeln und 2015 einen Wert von ca. 22 % erreichen. Für die Männer wird dabei ein Rückgang auf 23,1 % und für die Frauen auf 20,3 % errechnet.

Die Zahl der Senioren nimmt stärker zu als die der Jugendlichen unter 18 Jahren, so dass sich das Verhältnis der Senioren über 65 Jahre zur jungen Bevölkerung unter 18 Jahren zu Gunsten der Senioren entwickelt. 1995 betrug das Verhältnis noch ca. 92 %. Bis Ende 2005 stieg das Verhältnis auf über 106 % an. Im Prognosezeitraum wird sich das Verhältnis weiter verändern, so dass zum 01.01.2015 voraussichtlich auf 100 Personen unter 18 Jahren 121 Personen über 65 Jahre kommen.

Ein Grund für die Alterung der Bevölkerung ist sicher die gestiegene Lebenserwartung. Dieser Aspekt ist aber erst in den letzten 20 bis 30 Jahren festzustellen. In dieser Zeit ist die Kindersterblichkeit fast bedeutungslos geworden und ca. 90 % der Sterbefälle betreffen über 60-Jährige. Bedeutender für die Alterung ist der Rückgang der Kinderzahlen, wodurch die jüngeren Altersgruppen zahlenmäßig immer kleiner werden als die älteren.

Der Rückgang der jüngeren Altersgruppen und der Zuwachs bei den Älteren bewirken einen Anstieg des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung. Zwischen 1995 und 2005 stieg das Durchschnittsalter in Münster um 1,6 Jahre von 38,2 Jahre auf 39,8 Jahre. 2006 war ein Wert von 40,0 Jahren zu verzeichnen. Bundesweit stieg das Durchschnittsalter zwischen 1995 und 2005 um 2,3 Jahre von 40,0 auf 42,3 Jahre. Im Prognosezeitraum wird das Durchschnittsalter in Münster voraussichtlich weiter ansteigen und bis 2015 um ein weiteres Jahr auf ca. 40,9 Jahre angestiegen sein.

Frauen weisen ein höheres Durchschnittsalter auf als Männer, da insbesondere in den Altersjahren ab 65 Jahre mehr Frauen als Männer vertreten sind. 2005 betrug der Unterschied 2,8 Jahre (Frauen 41,1 Jahre, Männer 38,3 Jahre). Im Prognosezeitraum wird dieser Unterschied bestehen bleiben. Auch wenn das Durchschnittsalter steigt, so weist Münster aufgrund der stark besetzten Bildungsjahrgänge zwischen 18 und 30 Jahren ein niedrigeres Durchschnittsalter auf als das Land NRW oder die Bundesrepublik Deutschland. Im Bund war das Durchschnittsalter 2005 mit 42,3 Jahren um 2,5 Jahre höher als in Münster. Das Durchschnittsalter im Land NRW lag mit 42,0 Jahren etwas unter dem Bundeswert und 2,2 Jahre über dem Münsteraner Wert.

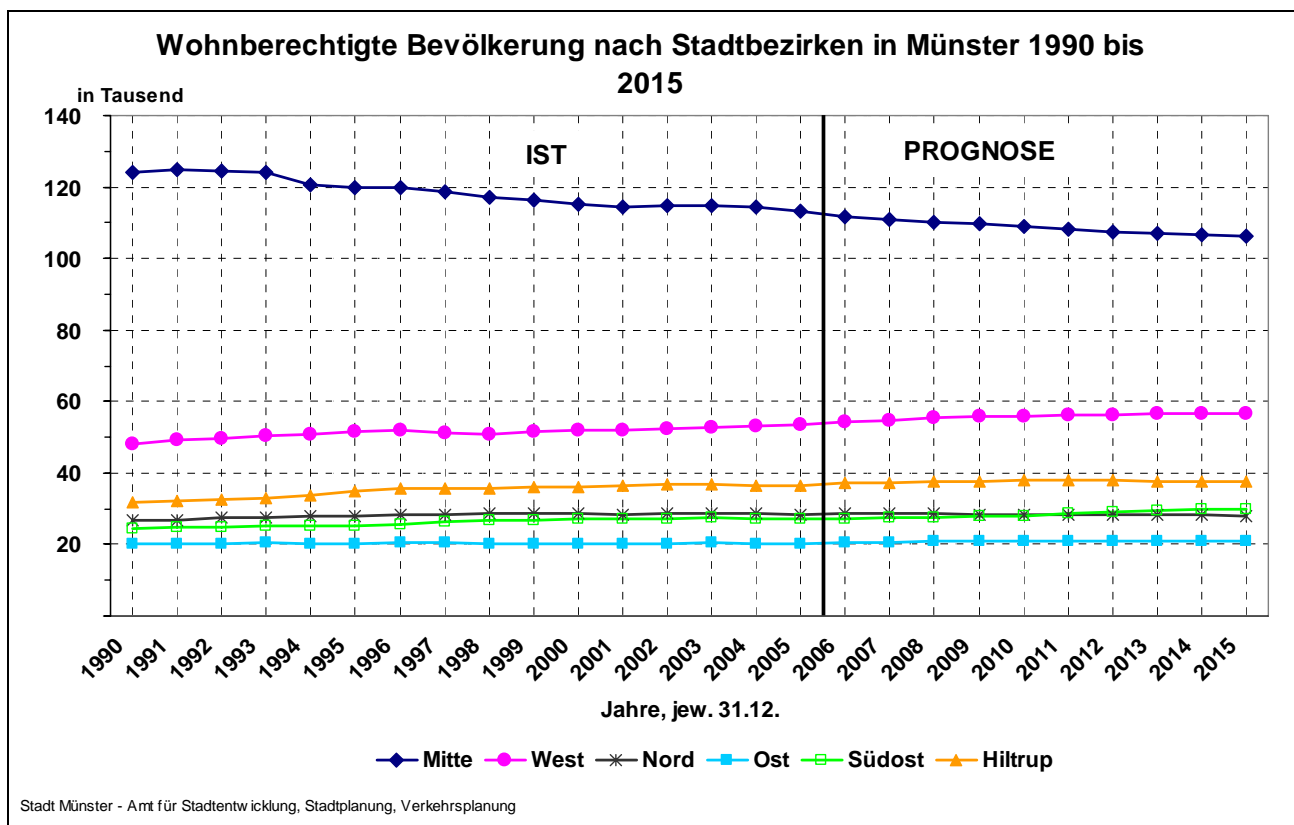
6.3. Stadtbezirke

6.3.1. Entwicklung der Bevölkerung insgesamt

Auf gesamtstädtischer Ebene errechnet die Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 ein in etwa gleichbleibendes Niveau der Einwohnerzahl (2005: 278 925 Personen; 2015: 279 388 Personen). Deutlich differierende Entwicklungen zeigen sich auf der Ebene der Stadtbezirke und der Statistischen Bezirke. Diese prognostizierten Entwicklungen sind der Abbildung 23 sowie den Tabellen 22 und 37 zu entnehmen.

Nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung in den sechs Stadtbezirken Münsters.

Abbildung 23: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Stadtbezirken in Münster 1990 bis 2015



Es werden folgende Entwicklungsverläufe für die Stadtbezirke prognostiziert:

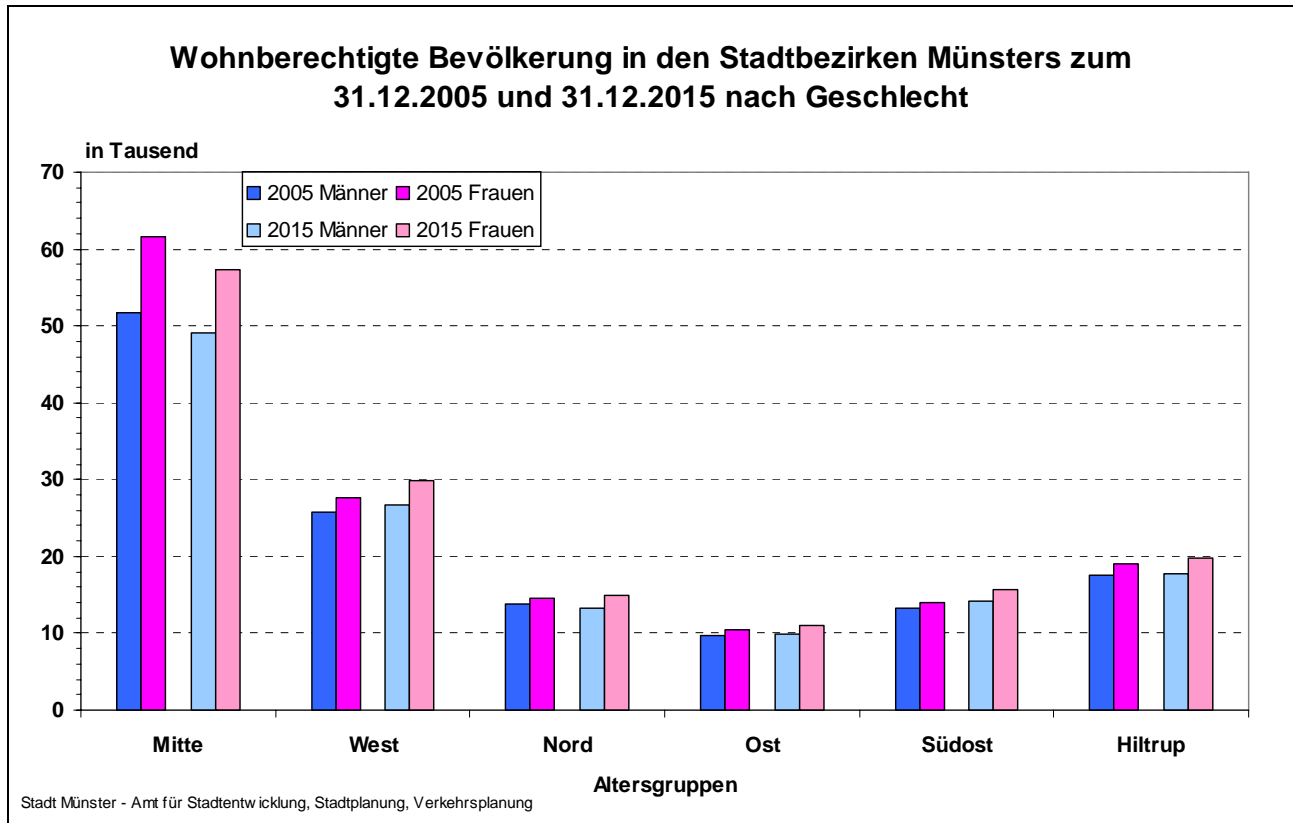
Tabelle 4: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung in den Stadtbezirken der Stadt Münster, 2005 und 2015

Stadtbezirke Stadt	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015		
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
Mitte	113 216	106 326	- 6 890	- 6,1
West	53 377	56 505	+ 3 128	+ 5,9
Nord	28 481	28 102	- 379	- 1,3
Ost	20 146	20 935	+ 789	+ 3,9
Südost	27 131	29 943	+ 2 812	+ 10,4
Hiltrup	36 574	37 577	+ 1 003	+ 2,7
Münster	278 925	279 388	+ 463	+ 0,2

- Die Spanne der relativen Bevölkerungsveränderungen zwischen 2005 und 2015 reicht von -6,1 % im Stadtbezirk Mitte bis zu +10,4 % im Stadtbezirk Südost.
- Absolut und relativ den größten Bevölkerungsverlust zwischen 2005 und 2015 mit -6 890 Personen bzw. -6,1 % errechnet die Prognose für den Stadtbezirk Mitte.
- Die meisten Personen hinzu gewinnt der Stadtbezirk West. Hier werden 2015 voraussichtlich über 3 100 Personen mehr wohnen als 2005.
- Ein Vergleich der errechneten Prognosedaten mit den Ist-Daten zum 31.12.2006 zeigt nur geringfügige Unterschiede: Im Stadtbezirk Mitte sind die realen Bevölkerungszahlen höher als die prognostizierten, 2006 lebten in Münster-Mitte 113 425 Personen, das Prognoseergebnis für 2006 beträgt 111 731 Personen und war damit um -1 694 Personen oder -1,5 % niedriger. Der Unterschied zwischen Ist-Wert und Prognosewert beträgt in West (Ist: 53 968; Prognose: 54 205 Personen) +237 Personen (=+0,4 %), in Nord (Ist: 28 413; Prognose: 28 531 Personen) +118 Personen (=+0,4 %), in Ost (Ist: 20 420; Prognose: 20 414 Personen) -6 Personen, in Südost (Ist 27 116; Prognose 27 162 Personen) +46 (=+0,2 %) und in Hiltrup (Ist 36 681; Prognose 37 037) +356 Personen (=1,0 %).

Die nachfolgende Abbildung sowie die Tabellen 23 und 24 zeigen die Aufteilung der Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken Münsters:

Abbildung 24: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Geschlecht

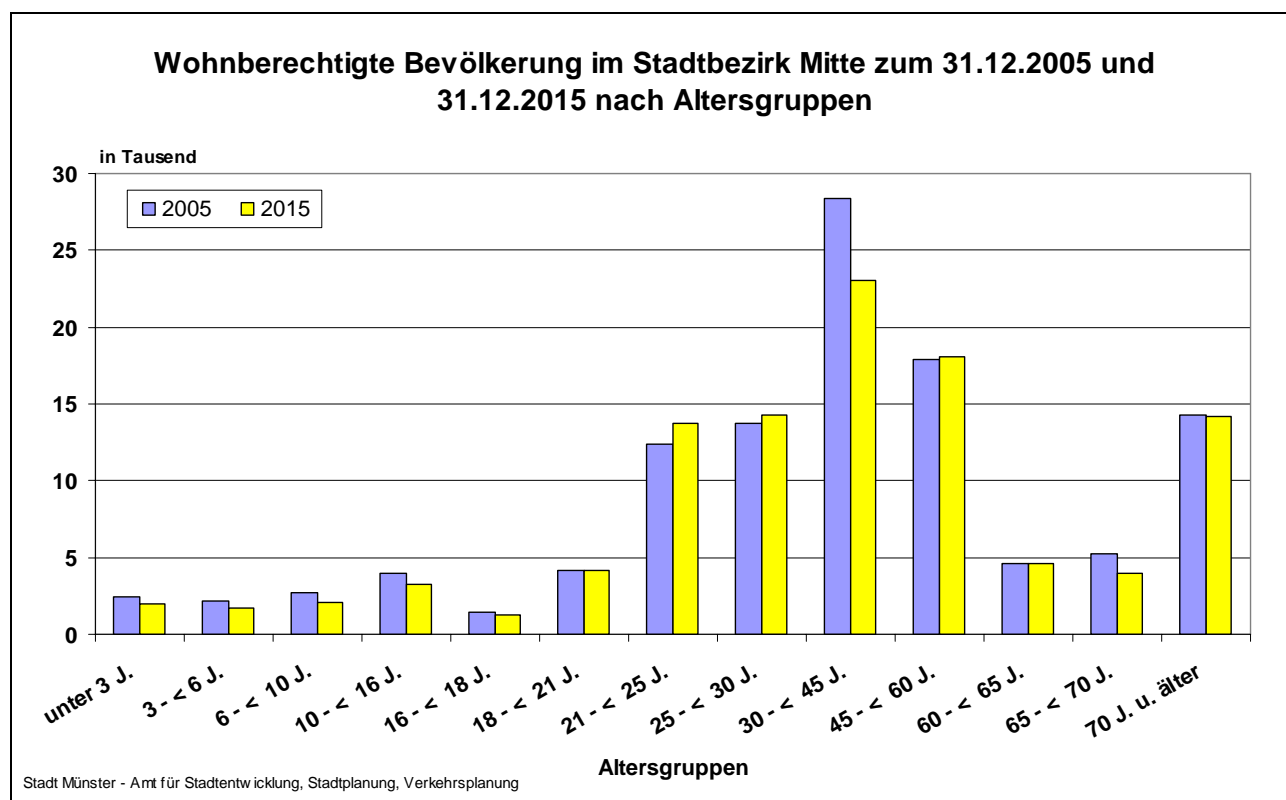


- In allen Stadtbezirken leben mehr Frauen als Männer - sowohl 2005 als auch nach der Prognose 2015. Stadtweit betrug 2005 der Anteil der Frauen an der Bevölkerung 52,8 % und 2015 voraussichtlich 53,2 % (siehe auch Kapitel 6.2.5).
- Dabei ist insbesondere auf den Stadtbezirk Mitte hinzuweisen. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist hier am größten. Zum 31.12.2005 betrug der Anteil der Frauen im Stadtbezirk Mitte 54,4 % und war damit um 8,8 %-Punkte höher als der der Männer. In Münster insgesamt betrug die Differenz 5,6 %-Punkte. Bis 2015 wird der Frauenanteil im Stadtbezirk Mitte voraussichtlich leicht auf 53,9 % sinken und die Differenz zwischen den Geschlechtern 7,8 %-Punkte betragen. Stadtweit wird ein ansteigender Frauenanteil (53,2 %) errechnet und die Differenz zwischen den Geschlechtern wird dann voraussichtlich 6,4 %-Punkte betragen.
- Der Frauenanteil in den anderen Stadtbezirken liegt im Jahr 2005 zwischen 51,3 % im Bezirk Südost und 52,1 % im Bezirk Ost. Für das Prognosejahr 2015 weist ebenfalls der Bezirk Südost mit 52,5 % den geringsten Frauenanteil auf, den höchsten Frauenanteil in den Außenstadtbezirken mit 53,0 % wird im Bezirk Nord ausgewiesen.

6.3.2. Stadtbezirk Münster-Mitte

Für den Stadtbezirk Mitte wird folgende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert (siehe auch Tabellen 25 und 26 im Tabellenteil):

Abbildung 25: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Mitte zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen

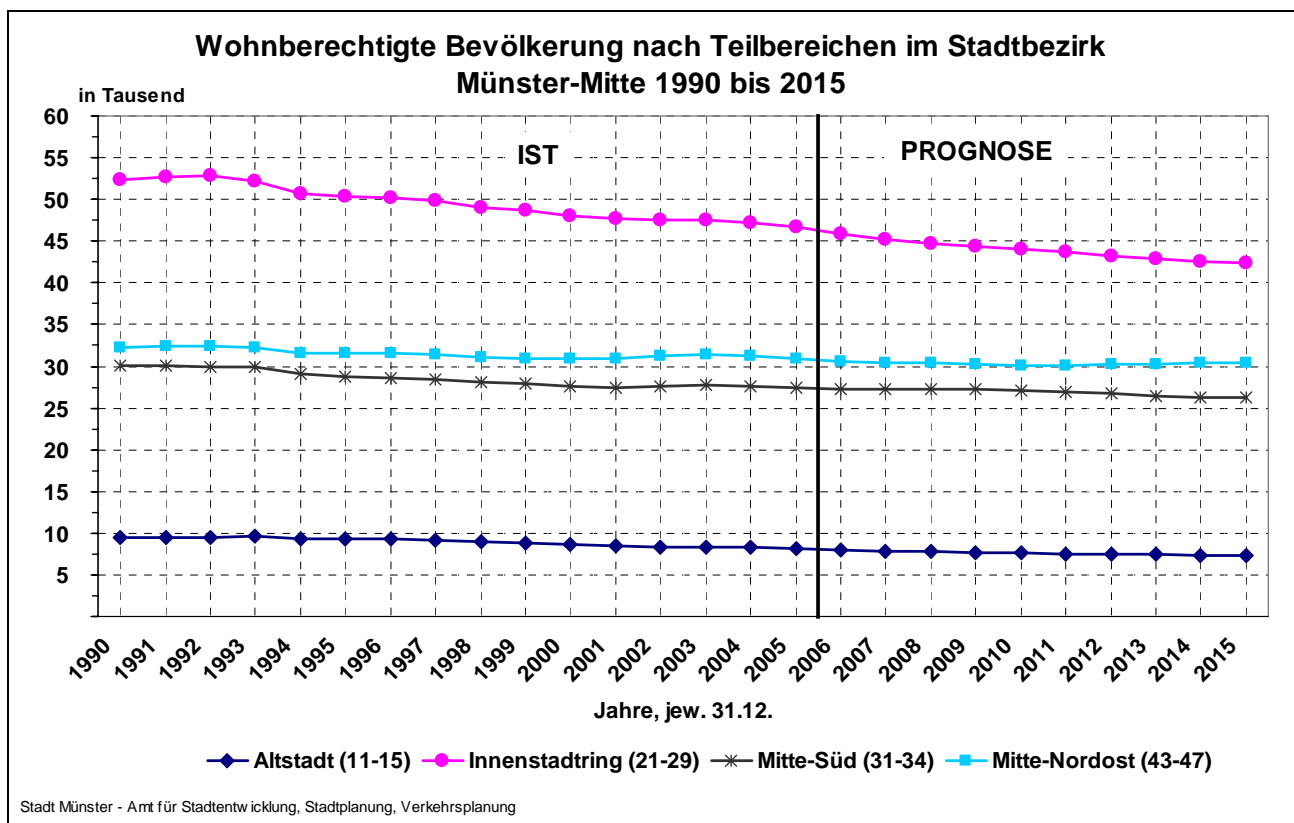


- Rückgang der Altersgruppen bis unter 18 Jahre
 - unter 3 Jahre: -18,0 % (-447 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: -21,3 % (-456 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -23,1% (-618 Einwohner)
 - 10 bis unter 16 Jahre: -16,7 % (-657 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: -14,5 % (-209 Einwohner)
- Für die Einwohner ab 70 Jahre wird ebenfalls keine Zunahme sondern eine leichte Abnahme prognostiziert (-98 Einwohner oder -0,7 %), dieses Prognoseergebnis hängt wahrscheinlich mit dem schon heute mit 12,6 % relativ hohen Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung insgesamt im Stadtbezirk Mitte zusammen. Weitere Informationen zu den Altersgruppen ab 70 Jahren sind der Tabelle 26 im Tabellenteil zu entnehmen.
- Eine Abnahme der Bevölkerung im Stadtbezirk Mitte wird, wie auch in den vorangegangenen Prognosen, auch nach der vorliegenden Prognose weiterhin prognostiziert. Die reale Abnahme ist in den letzten Jahren nicht so stark erfolgt wie in der Prognose 2002 bis 2013

errechnet wurde. In der Prognose 2005 bis 2015 wurde dies berücksichtigt, so dass die Werte im Vergleich zur Prognose 2002 bis 2013 höher ausfallen. Diese prognostizierte positivere Entwicklung wirkt sich auch auf die errechnete Zahl der Kinder aus, wobei diese in der Innenstadt insgesamt aber nach wie vor rückläufig sein wird.

Die Entwicklung in den Teilbereichen des Stadtbezirks Mitte gibt die nachfolgende Abbildung wieder. Die Teilbereiche des Stadtbezirks Mitte umfassen mehrere Statistische Bezirke, diese sind hinter den Teilbereichen in Klammern wiedergegeben.

Abbildung 26: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Teilbereichen im Stadtbezirk Münster-Mitte in Münster 1990 bis 2015



- Alle Teilbereiche des Stadtbezirks Mitte hatten in den letzten 15 Jahren Verluste zu verzeichnen, die sich voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren fortsetzen werden.
- In der Altstadt wird der Verlust voraussichtlich fast 10 % betragen, auch der Innenstadtring wird bis 2015 rd. 9 % seiner Bevölkerung verlieren. Mit 2,0 % ist der errechnete Verlust zwischen 2005 und 2015 des Teilbereichs Mitte-Nordost am geringsten (siehe hierzu auch die nachfolgende Tabelle 5). Ein Grund für diesen moderaten Rückgang in Mitte-Nordost ist die für die im Prognosezeitraum angenommene Bautätigkeit in diesem Gebiet (siehe auch Tabellen 11 und 12 im Anhang).
- Für die infrastrukturelevanten Jahrgänge der unter 16-Jährigen sowie der über 65-Jährigen sind weitere Daten in den Tabellen im Anhang zu finden.

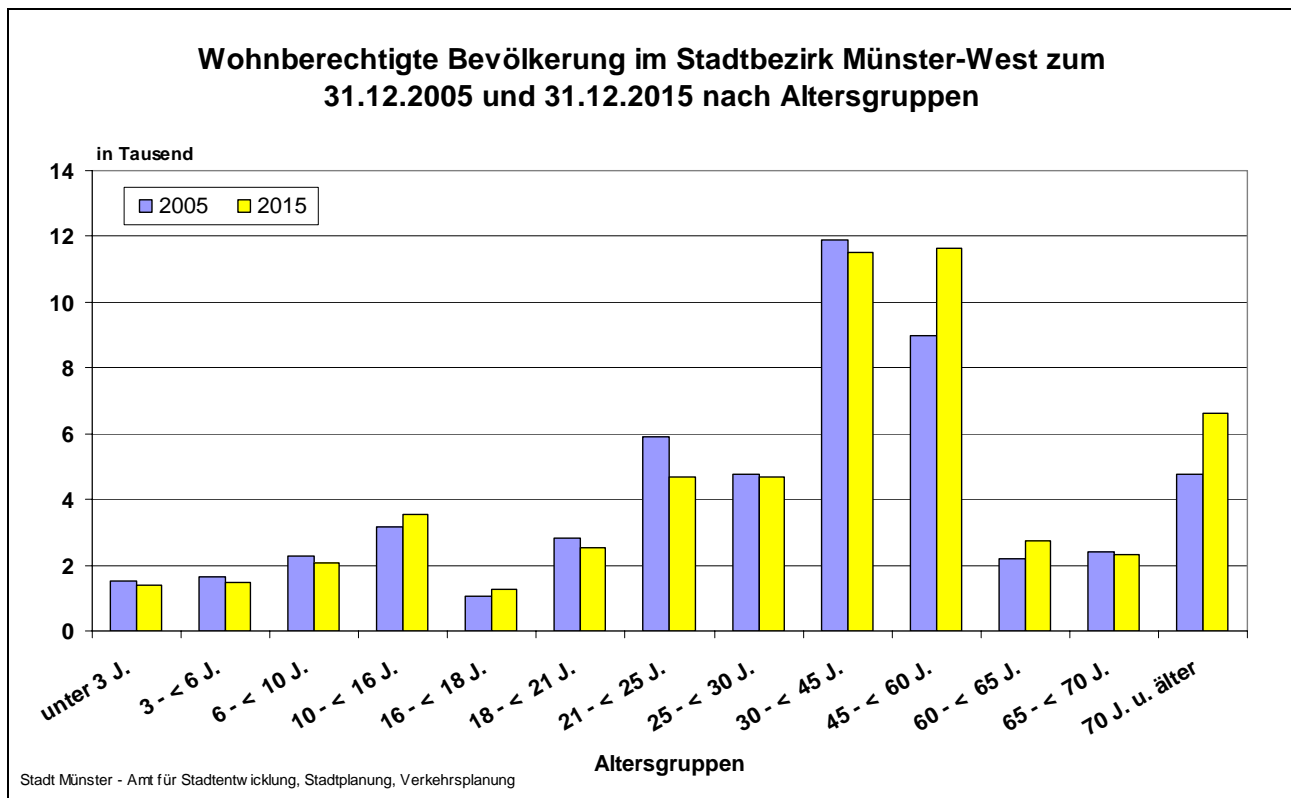
Tabelle 5: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Teilbereichen des Stadtbezirks Münster-Mitte zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015		
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
Altstadt	8 132	7 325	- 807	- 9,9
Innenstadtring	46 674	42 417	- 4 257	- 9,1
Mitte-Süd	27 437	26 227	- 1 210	- 4,4
Mitte-Nordost	30 973	30 357	- 616	- 2,0
Stadtbezirk Mitte	113 216	106 326	- 6 890	- 6,1

6.3.3. Stadtbezirk Münster-West

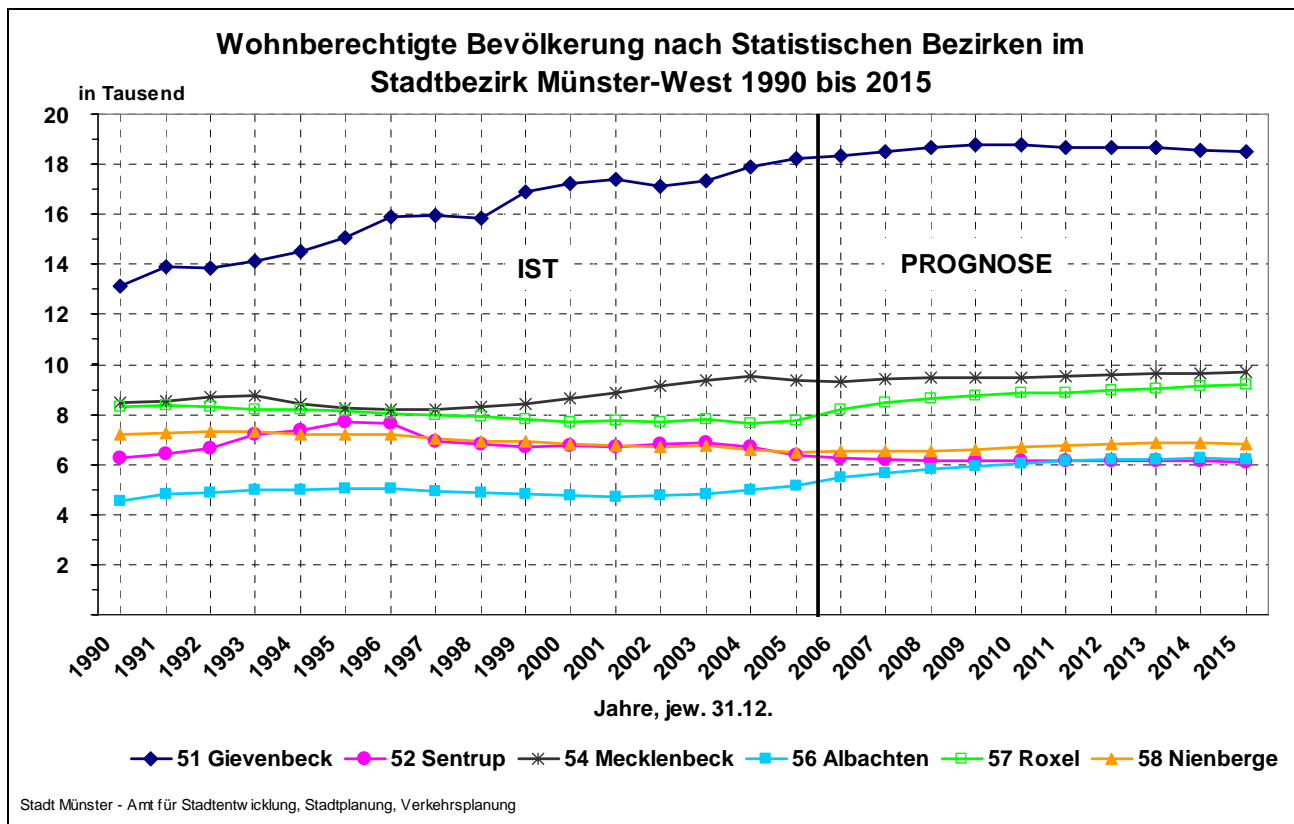
Die Altersstruktur im Stadtbezirk Münster-West stellt sich folgendermaßen dar (siehe hierzu auch die Tabellen 27 und 28):

Abbildung 27: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-West zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Rückgang in den Altersgruppen bis unter 10 Jahre
 - unter 3 Jahre: -8,2 % (-125 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: -10,0 % (-163 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -8,4 % (-189 Einwohner)
- Zunahme der Bevölkerungszahl in den Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen
 - 10 bis unter 16 Jahre: +12,1 % (+385 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: +18,9 % (+201 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um 1 865 Einwohner (+39,2 %). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück (vgl. Kapitel 4.1).

Abbildung 28: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-West 1990 bis 2015



- Außer im Statistischen Bezirk 52 Sentrup werden für alle Statistischen Bezirke des Stadtbezirks West Bevölkerungszunahmen errechnet.
- Die höchste absolute Zunahme mit 1 442 Personen wird dabei voraussichtlich der Bezirk 57 Roxel aufweisen, danach folgt Bezirk 56 Albachten mit 1 083 Personen. Dabei weist der Bezirk 56 Albachten aufgrund der geringeren Bevölkerung mit 21,1 % den höchsten relativen Zuwachs auf. Dieser Zuwachs beruht insbesondere auf die für diese Statistischen Bezirke angenommene Bautätigkeit, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl relativ hoch ist.
- Auch für Gievenbeck wird eine Zunahme der Bevölkerung errechnet. Allerdings fällt der Bevölkerungszuwachs im Vergleich zu den Zuwächsen seit 1990 geringer aus. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass bei der Prognoserechnung die Entwicklung der Bildungsaltersgruppen in Gievenbeck voraussichtlich unterschätzt wurde. Bezieht man diese Untererfassung mit ein, wird Gievenbeck in den nächsten 10 Jahren um mehr als 5 % wachsen - wie stark hängt ab von der weiteren Entwicklung des Baugebietes und der Studierendenzahlen.
- In Sentrup wird die Bevölkerung voraussichtlich etwas zurückgehen. In diesem Statistischen Bezirk reicht die angenommene Bautätigkeit in den nächsten Jahren mit 80 Wohneinheiten nicht für ein Bevölkerungswachstum. Allerdings sind auch in diesem Stadtteil die Bildungsaltersgruppen durch die Prognoserechnung wahrscheinlich untererfasst.

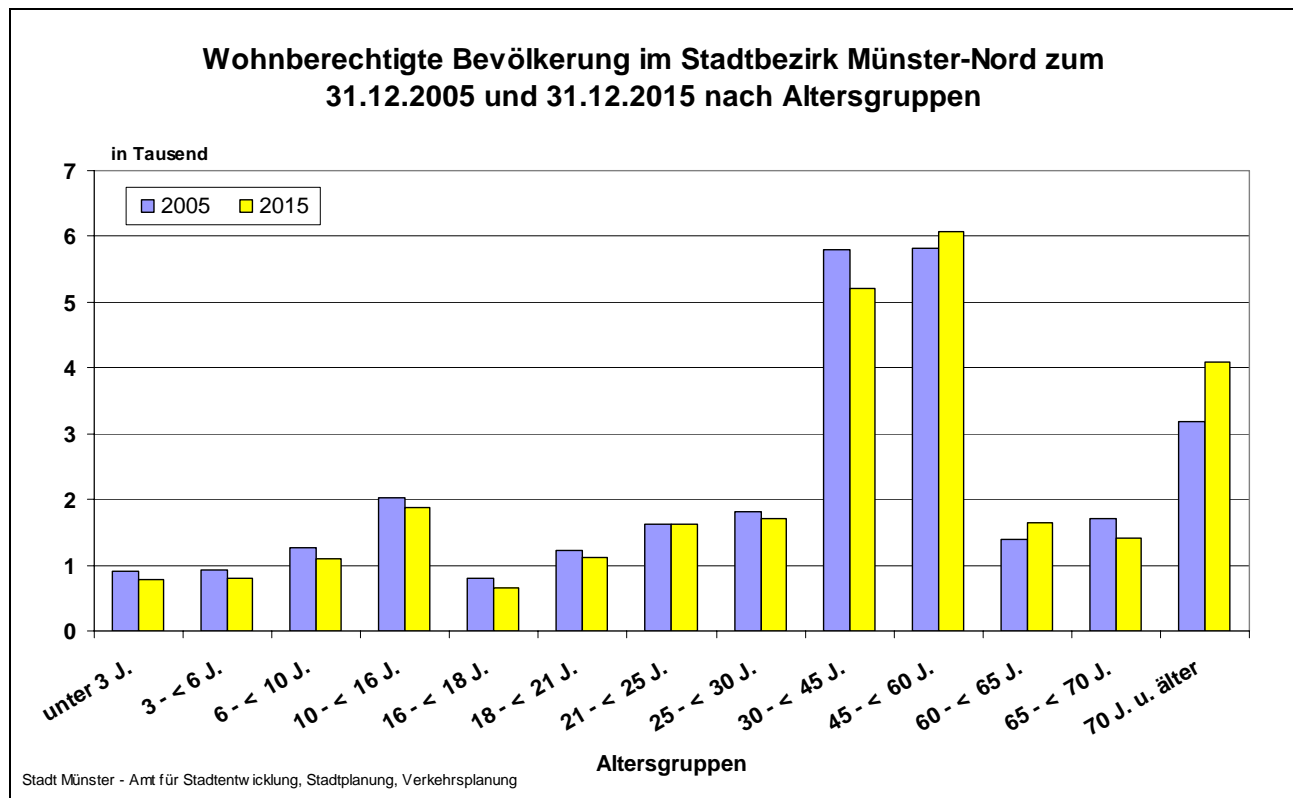
Tabelle 6: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-West zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015		
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
51 Gievenbeck	18 253	18 496	+ 243	+ 1,3
52 Sentrup	6 384	6 104	- 280	- 4,4
54 Mecklenbeck	9 365	9 671	+ 306	+ 3,3
56 Albachten	5 126	6 209	+ 1 083	+ 21,1
57 Roxel	7 772	9 214	+ 1 442	+ 18,6
58 Nienberge	6 477	6 811	+ 334	+ 5,2
Stadtbezirk West	53 377	56 505	+ 3 128	+ 5,9

6.3.4. Stadtbezirk Münster-Nord

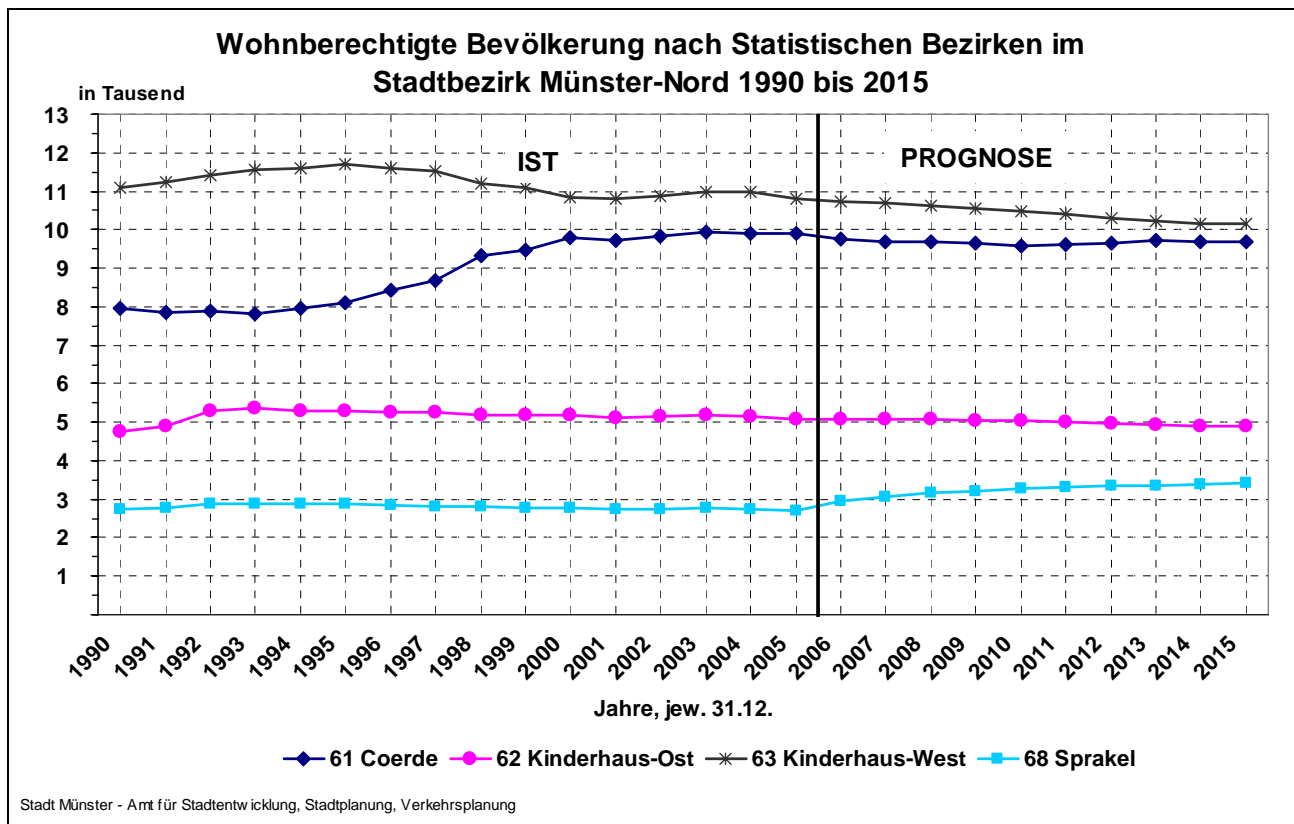
In Münster-Nord verteilt sich die Bevölkerung folgendermaßen auf die einzelnen Altersgruppen (siehe hierzu auch die Tabellen 29 und 30):

Abbildung 29: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Nord zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Rückgang in den Altersgruppen bis unter 18 Jahre
 - unter 3 Jahre: -15,8 % (-144 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: -14,9 % (-139 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -12,2 % (-153 Einwohner)
 - 10 bis unter 16 Jahre: -7,2 % (-145 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: -18,9 % (-151 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um 909 Einwohner (+28,5 %). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück (vgl. Kapitel 4).

Abbildung 30: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Nord 1990 bis 2015



- Außer im Statistischen Bezirk 68 Sprakel nimmt in allen anderen statistischen Bezirken des Stadtbezirks Nord die Bevölkerung ab.
- Die Rückgänge der Bevölkerung in den Statistischen Bezirken Coerde und Kinderhaus liegen dabei zwischen -2,2 % und -6,3 %. Den höchsten Rückgang verzeichnet der bevölkerungsreichste Bezirk 63 Kinderhaus-West. Hier werden 2015 voraussichtlich 677 Einwohnerinnen und Einwohner weniger leben als zum Ausgangsjahr 2005.
- Im Statistischen Bezirk 68 Sprakel wird für 2015 ein Bevölkerungszuwachs um 692 Personen auf dann ca. 3 400 Bewohnerinnen und Bewohner errechnet. Da dieser mit 2 716 (2005) der kleinste Statistische Bezirk im Stadtbezirk Nord ist, ist der relative Zuwachs mit 25,5 % sehr hoch.
- Die starke Zunahme in Sprakel beruht auf den dort für den Prognosezeitraum zugrunde gelegten Annahmen zur Bautätigkeit. Bis 2015 sollen hier rd. 270 Wohneinheiten neu gebaut werden, in denen rd. 800 Personen einziehen sollen. Ähnlich hoch sind auch die Annahmen zur Bautätigkeit in Coerde, allerdings ist Coerde mit ca. 10 000 Einwohnern um einiges größer als Sprakel, daher ist in Coerde kein Zuwachs zu verzeichnen sondern ein aufgrund der Bautätigkeit allerdings geringer Rückgang von -2,2 %.

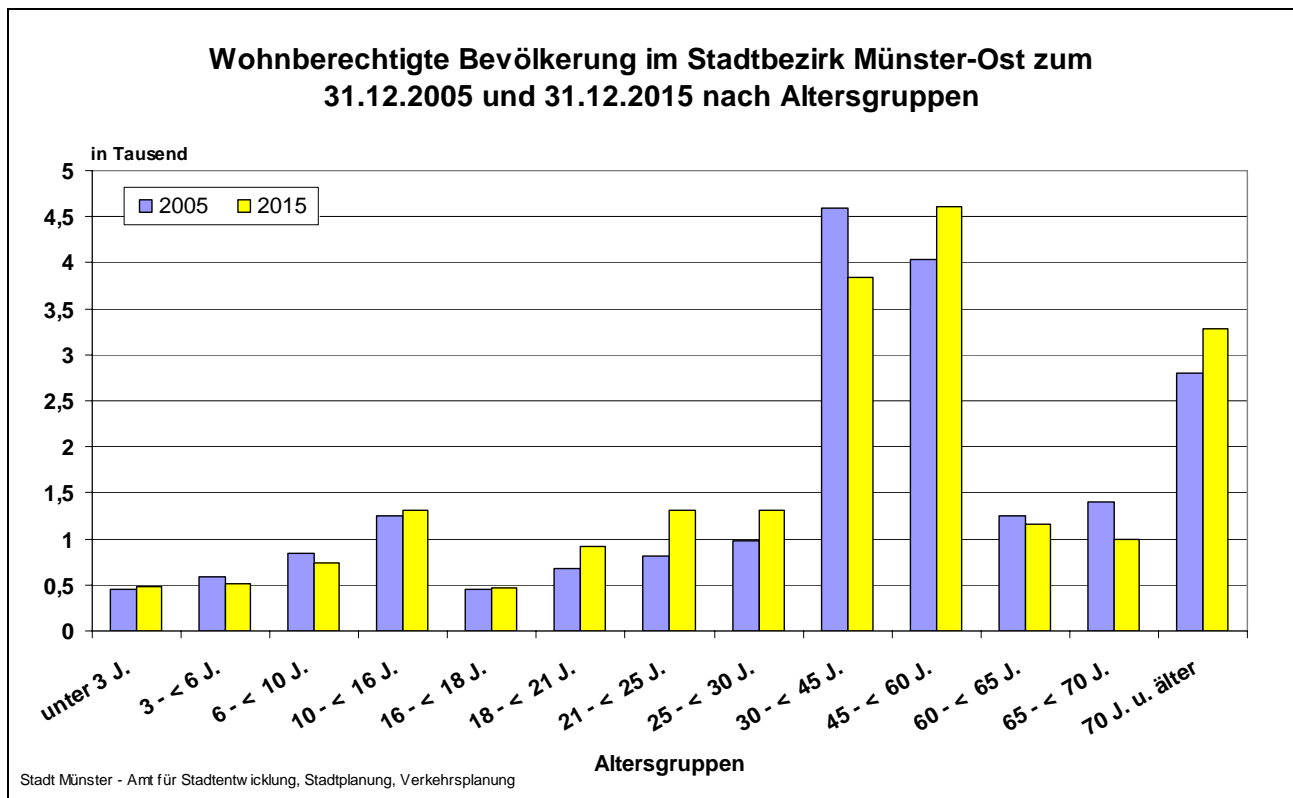
Tabelle 7: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Nord zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015	abs.	% Sp. 1
	insgesamt	insgesamt	3	4
	1	2		
61 Coerde	9 888	9 675	- 213	- 2,2
62 Kinderhaus-Ost	5 062	4 881	- 181	- 3,6
63 Kinderhaus-West	10 815	10 138	- 677	- 6,3
68 Sprakel	2 716	3 408	+ 692	+ 25,5
Stadtbezirk Nord	28 481	28 102	- 379	- 1,3

6.3.5. Stadtbezirk Münster-Ost

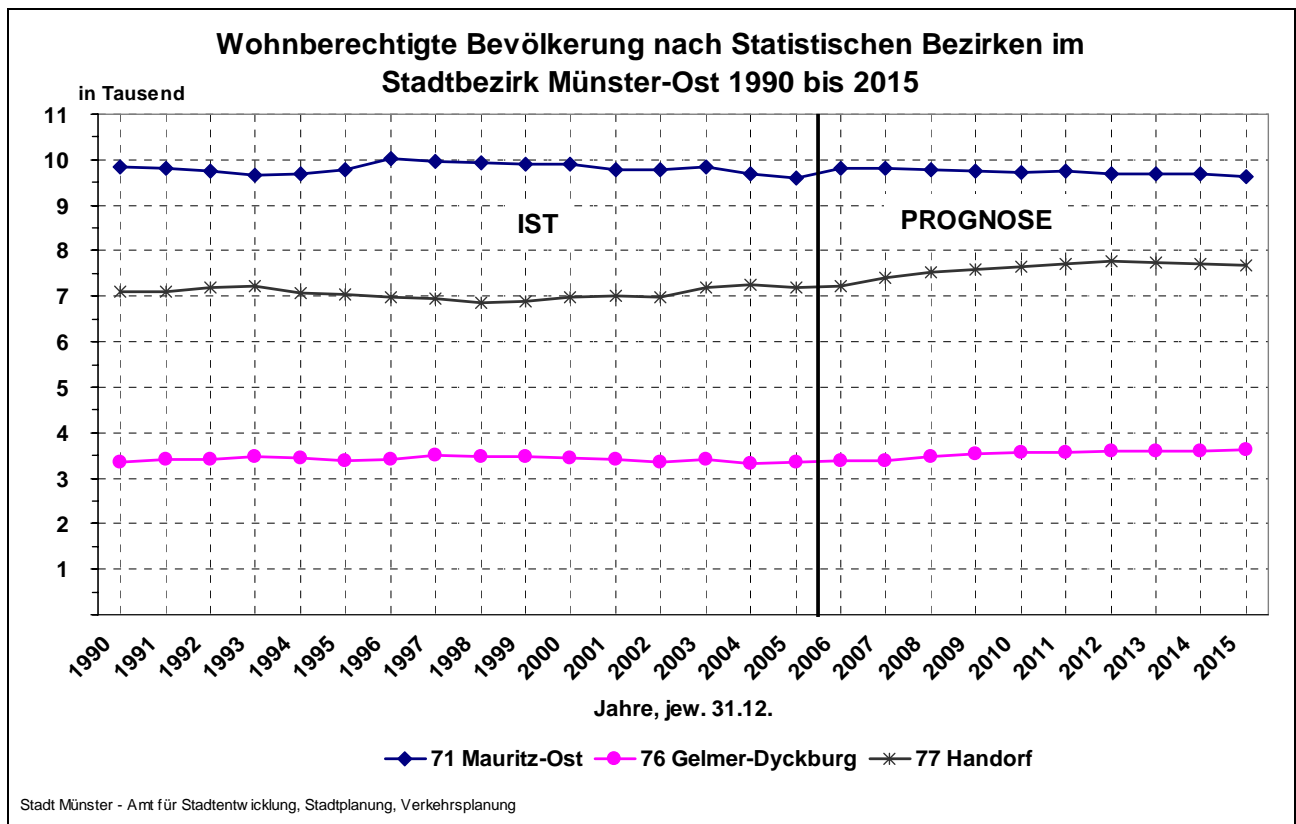
Die Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Ost gliedert sich altersmäßig wie folgt auf (siehe auch Tabelle 31 und 32):

Abbildung 31: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Ost zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Leichte Zunahme in der Altersgruppe unter 3 Jahren um +5,0 % oder +23 Einwohner
- Rückgang in den Altersgruppen von 3 bis unter 10 Jahre
 - 3 bis unter 6 Jahre: -13,7 % (-81 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -12,7 % (-108 Einwohner)
- Zunahme der Bevölkerungszahl in den Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen
 - 10 bis unter 16 Jahre: +4,7 % (+58 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: + 4,5 % (+20 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um +472 Einwohner (+16,8 %). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück (vgl. Kapitel 4).

Abbildung 32: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Ost 1990 bis 2015



- Für alle Stadtteile im Stadtbezirk Ost ermittelt die Prognoserechnung einen Zuwachs.
- Im Statistischen Bezirk 71 Mauritz-Ost kann die Bevölkerung voraussichtlich gehalten werden. Die Prognose errechnet einen leichten Zuwachs um 0,4 %. Die bis 2015 angenommene Bautätigkeit für Mauritz-Ost von 140 Wohneinheiten trägt dazu bei, die Bevölkerung stabil zu halten.
- In den beiden anderen Stadtteilen des Stadtbezirks Ost wird die Bevölkerung voraussichtlich anwachsen; und zwar um 6,5 % im Statistischen Bezirk 77 Handorf und 8,4 % im Statistischen Bezirk 76 Gelmer-Dyckburg.
- Die in beiden Stadtteilen für die nächsten Jahre angenommene Bautätigkeit führt zu zusätzlicher Bevölkerung. Setzt man die Zahl der in den Neubauten einziehenden Personen ins Verhältnis zur Bevölkerung im Jahr 2005 so ergeben sich für die Statistischen Bezirke 76 Gelmer-Dyckburg und 77 Handorf Anteile von über 10 %. Der Anteil im Statistischen Bezirk 71 Mauritz-Ost beträgt ca. 5 %.

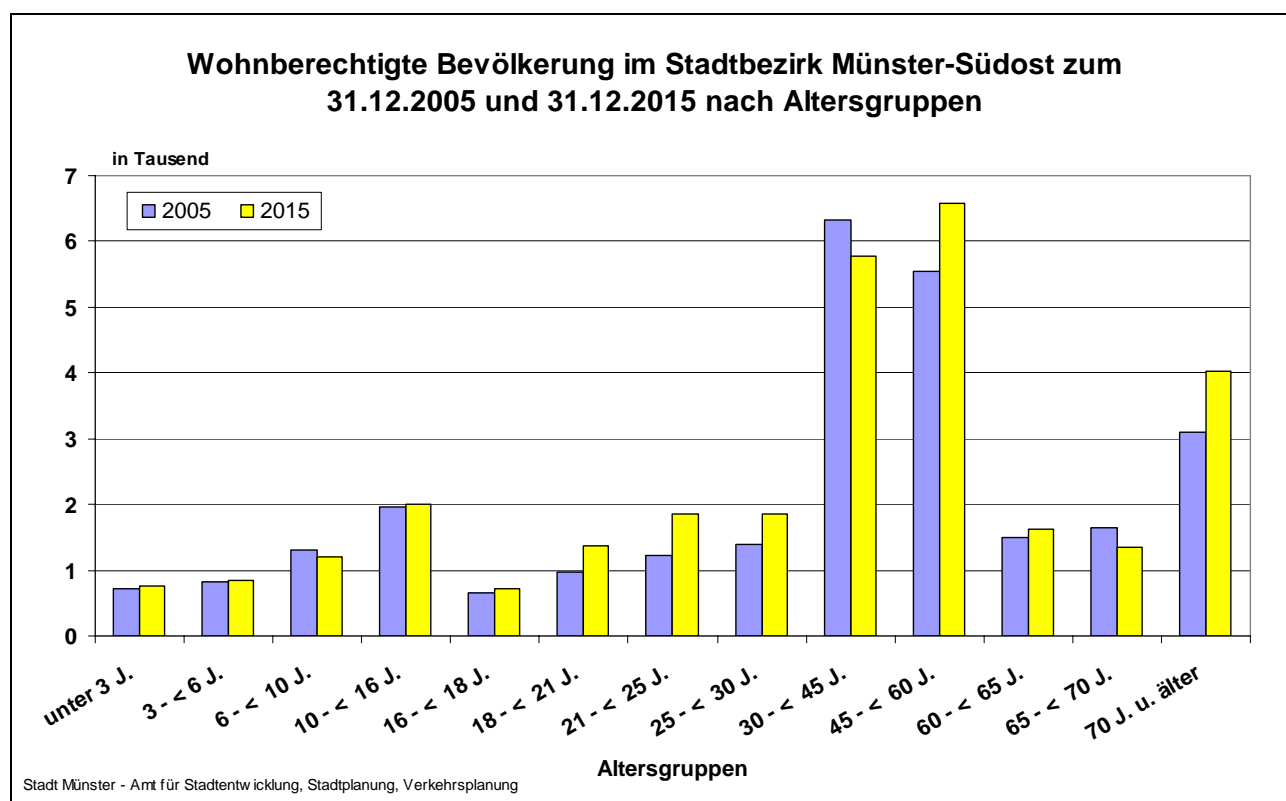
Tabelle 8: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Ost zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015		
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
71 Mauritz-Ost	9 601	9 640	+ 39	+ 0,4
76 Gelmer-Dyckburg	3 342	3 622	+ 280	+ 8,4
77 Handorf	7 203	7 672	+ 469	+ 6,5
Stadtbezirk Ost	20 146	20 935	+ 789	+ 3,9

6.3.6. Stadtbezirk Münster-Südost

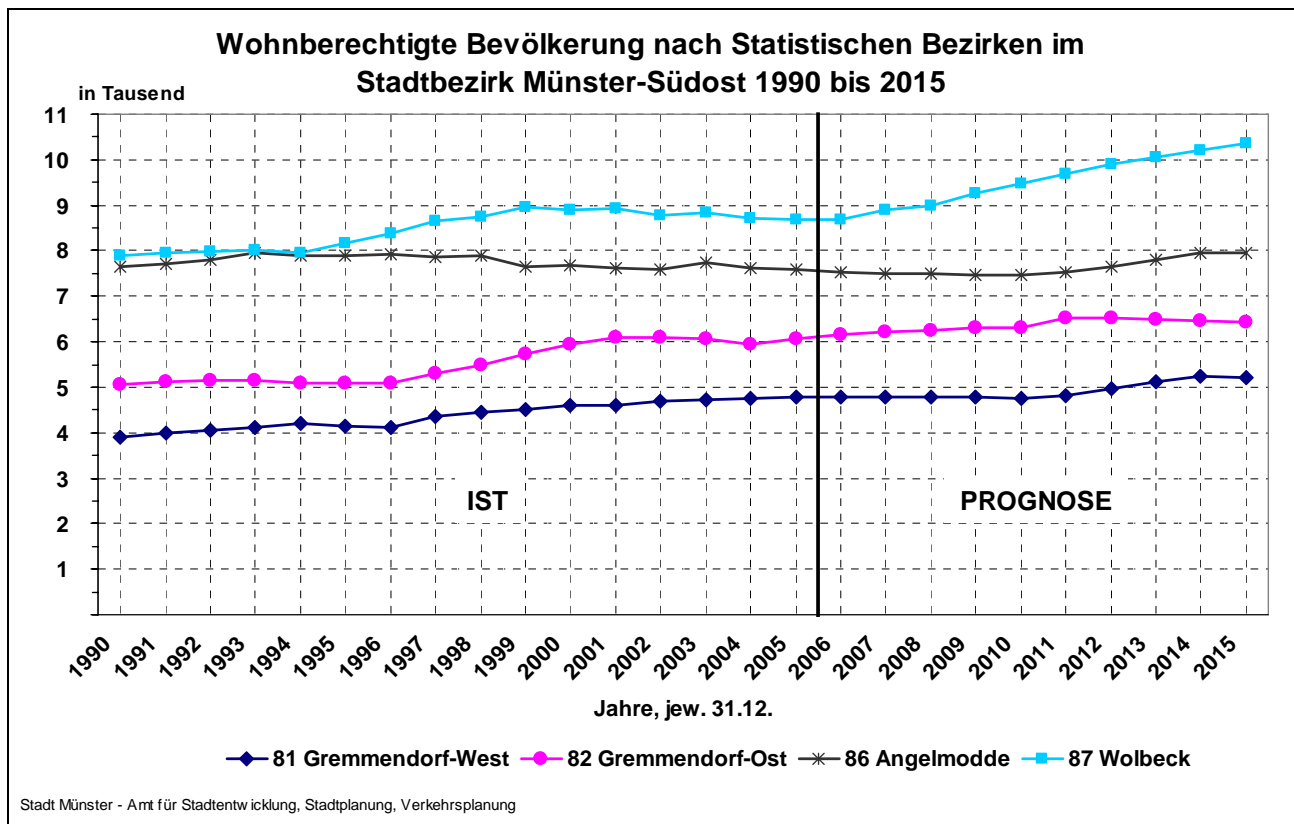
Die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Südost stellt sich folgendermaßen dar (siehe hierzu auch die Tabellen 33 und 34):

Abbildung 33: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Südost zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Zunahme in den Altersgruppen unter 6 Jahren
 - unter 3 Jahre: +7,4 % (+53 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: +2,6 % (+21 Einwohner)
- Abnahme der Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen um -8,3 % oder -108 Einwohner
- Zunahme der Bevölkerungszahl in den Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen
 - 10 bis unter 16 Jahre: +2,2 % (+43 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: +7,3 % (+48 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um +930 Einwohner (+30,1 %). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück (vgl. Kapitel 4).

Abbildung 34: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Südost 1990 bis 2015



- Für die statistischen Bezirke im Stadtbezirk Südost werden bis 2015 Zunahmen zwischen 5,6 % und 19,3 % errechnet.
- Den geringsten absoluten Zuwachs verzeichnet dabei der Statistische Bezirk 82 Gremmendorf-Ost und den größten der Statistische Bezirk 87 Wolbeck.
- In allen Statistischen Bezirken tragen die Annahmen zur Bautätigkeit zum Bevölkerungswachstum bei. Dabei sind ab 2011 in den Statistischen Bezirken Gremmendorf-West, Gremmendorf-Ost und Angelmodde Wohnungen mit einbezogen, die durch den Abzug der Britischen Streitkräfte frei werden. Diese werden, da sie bisher ausschließlich durch Angehörige der Britischen Streitkräfte genutzt wurden, wie Neubauten behandelt. Eine Freistellung dieser Wohnungen wurde ab dem Jahr 2011 angenommen.¹ Bei einer zeitlichen Verschiebung wird auch der durch diese zusätzlichen Wohnungen bedingte Bevölkerungszuwachs später erfolgen.

¹ Aufgrund aktueller Informationen wird eine Freistellung der Wohnungen frühestens ab 2013 erwartet.

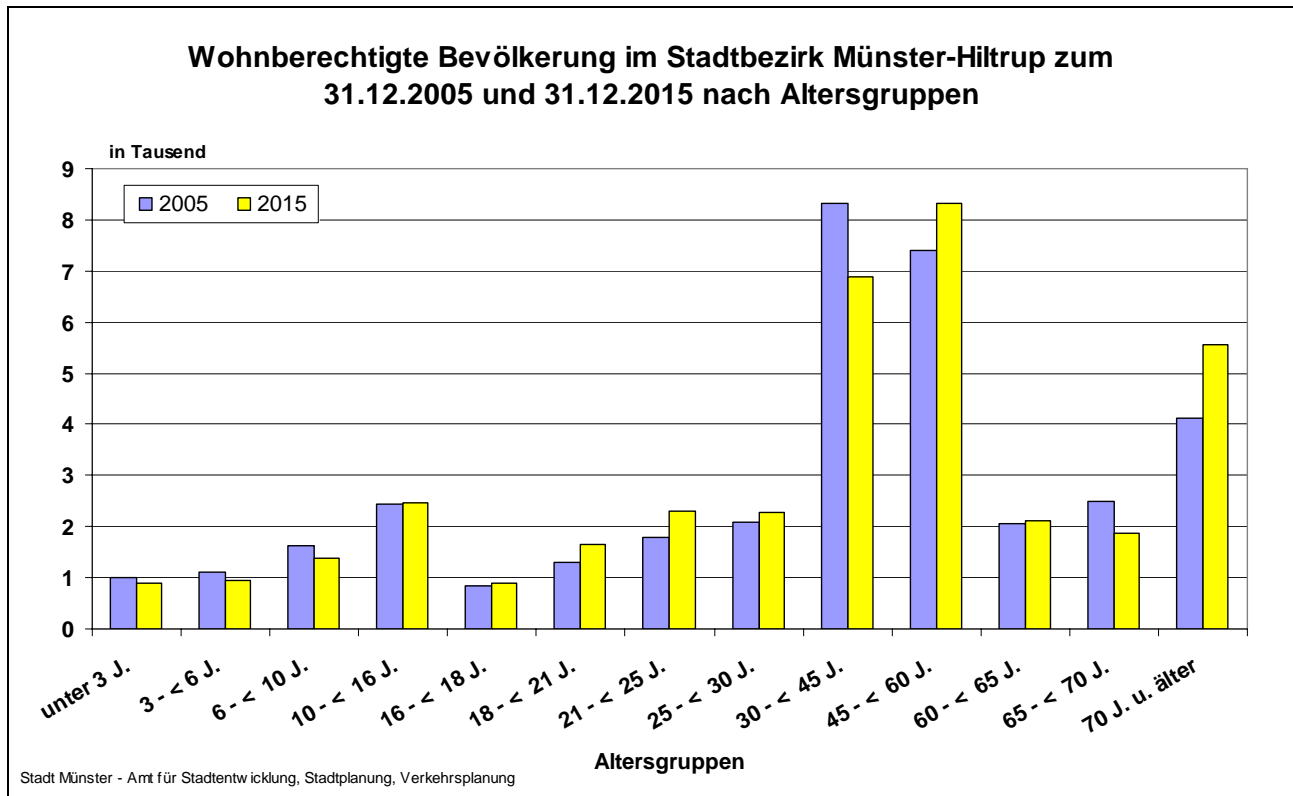
Tabelle 9: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Südost zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
81 Gremmendorf-West	4 788	5 218	+ 430	+ 9,0
82 Gremmendorf-Ost	6 075	6 414	+ 339	+ 5,6
86 Angelmodde	7 592	7 961	+ 369	+ 4,9
87 Wolbeck	8 676	10 350	+ 1 674	+ 19,3
Stadtbezirk Südost	27 131	29 943	+ 2 812	+ 10,4

6.3.7. Stadtbezirk Münster-Hiltrup

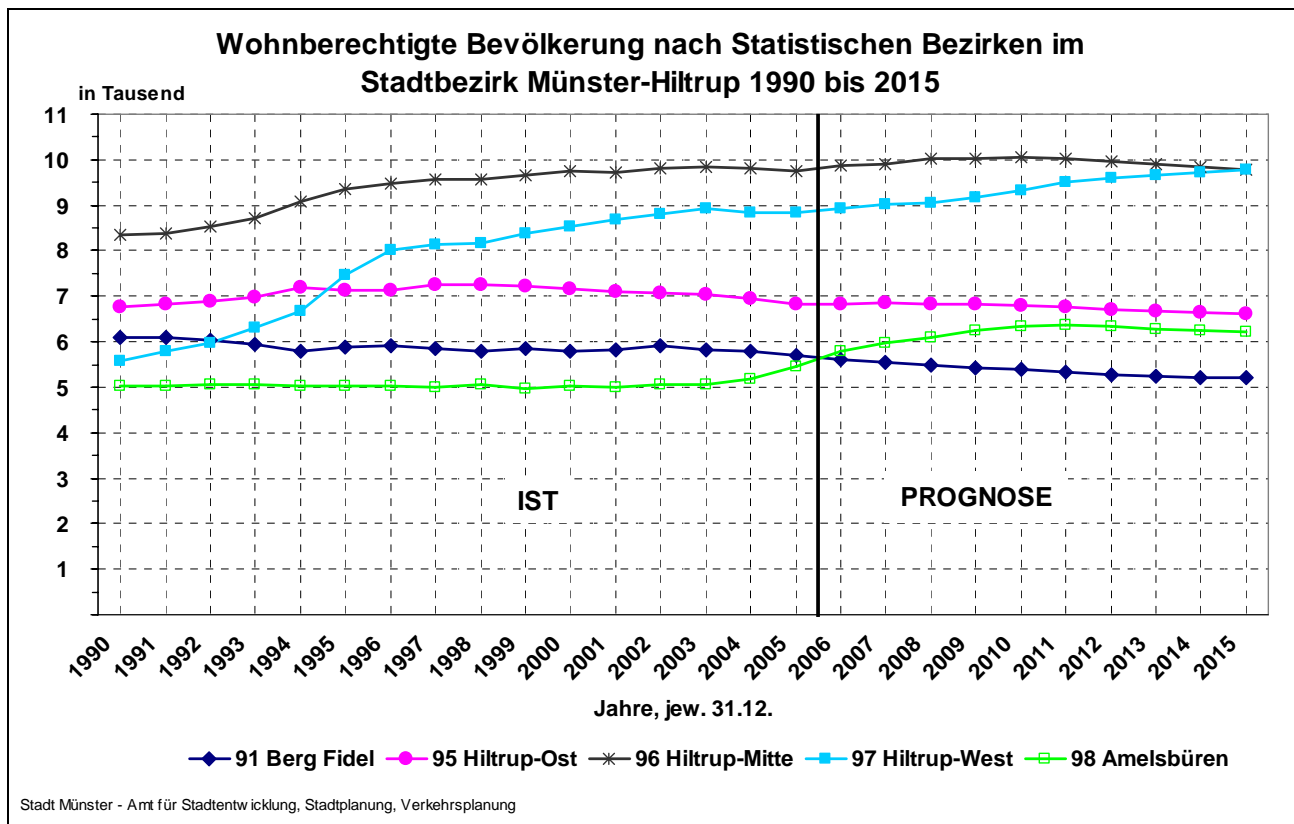
Die Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Hiltrup ist altersmäßig folgendermaßen verteilt (siehe hierzu auch die Tabellen 35 und 36):

Abbildung 35: Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Hiltrup zum 31.12.2005 und 31.12.2015 nach Altersgruppen



- Rückgang in den Altersgruppen bis unter 10 Jahre
 - unter 3-Jahre: -10,3 % (-104 Einwohner)
 - 3 bis unter 6 Jahre: -12,8 % (-141 Einwohner)
 - 6 bis unter 10 Jahre: -13,9 % (-225 Einwohner)
- Zunahme der Bevölkerungszahl in den Altersgruppen der 10- bis unter 18-Jährigen
 - 10 bis unter 16 Jahre: +1,0 % (+24 Einwohner)
 - 16 bis unter 18 Jahre: +7,6 % (+63 Einwohner)
- Zunahme der Älteren ab 70 Jahre um +1 425 Einwohner (+34,5 %). Dieses Ergebnis geht in wesentlichen Teilen auf die Annahme einer ansteigenden Lebenserwartung zurück (vgl. Kapitel 4).

Abbildung 36: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Statistischen Bezirken im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1990 bis 2015



- Die Entwicklung in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Hiltrup verläuft unterschiedlich. In den Statistischen Bezirken 91 Berg Fidel und 95 Hiltrup-Ost wird ein Rückgang der Bevölkerung um -8,6 % bzw. -3,4 % errechnet. Für den Statistischen Bezirk 95 Hiltrup-Mitte geht die Prognose von einer Stagnation der Bevölkerungszahl aus. Die Annahmen für die Statistischen Bezirke 97 Hiltrup-West und 98 Amelsbüren führen zu einer Zunahme der Bevölkerung um +10,4 % bzw. +14,2 %.
- Die Annahmen zur Prognose weisen für die Statistischen Bezirke 91 und 95 in dem Prognosezeitraum keine Bautätigkeit in größerem Umfang auf. Ein zusätzlicher Zuzug, wie er in der Regel in Neubaugebieten stattfindet, ist daher nicht zu verzeichnen, die Bevölkerung altert und dünnt aus.
- Im Statistischen Bezirk 96 Hiltrup-Mitte wird voraussichtlich so viel Bautätigkeit stattfinden, um Verluste aus der Alterung der Bevölkerung auszugleichen.
- In der Prognose führt die für die Statistischen Bezirke 97 Hiltrup-West und 98 Amelsbüren angenommene Bautätigkeit zu dem genannten Bevölkerungszuwachs.

Tabelle 10: Wohnberechtigte Bevölkerung und Bevölkerungsveränderungen in den Statistischen Bezirken des Stadtbezirks Münster-Hiltrup zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015	abs.	% Sp. 1
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	1	2	3	4
91 Berg Fidel	5 691	5 200	- 491	- 8,6
95 Hiltrup-Ost	6 833	6 600	- 233	- 3,4
96 Hiltrup-Mitte	9 755	9 785	+ 30	+ 0,3
97 Hiltrup-West	8 846	9 767	+ 921	+ 10,4
98 Amelsbüren	5 449	6 225	+ 776	+ 14,2
Stadtbezirk Hiltrup	36 574	37 577	+ 1 003	+ 2,7

6.4. Statistische Bezirke im Überblick

Einen Überblick über die Bevölkerung nach Statistischen Bezirken der Stadt Münster gibt die Tabelle 37. Die Differenzierung nach ausgewählten Altersgruppen erfolgt im Tabellenanhang dieses Berichtes. Dargestellt sind dabei insbesondere die infrastrukturelevanten Altersgruppen. Die nachfolgende Abbildung 37 zeigt zudem die prozentuale Veränderung der Bevölkerung vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2015 nach Statistischen Bezirken.

Der offensichtliche Zusammenhang zwischen Bautätigkeit und kleinräumiger Bevölkerungsverteilung wird bei Betrachtung der Einwohnerentwicklung in den Statistischen Bezirken besonders deutlich. So werden Bevölkerungsverluste im Prognosezeitraum in jenen Statistischen Bezirken erwartet, in denen keine oder nur geringe Bautätigkeit vorgesehen ist. Dagegen wird die Bevölkerung dort zunehmen, wo mit nennenswerter Bautätigkeit gerechnet wird.

Einfluss auf Zu- und Abnahme der Bevölkerung eines Gebietes hat ebenfalls die Altersstruktur der Bevölkerung. Je älter die Bevölkerung ist, umso mehr nehmen Geburten und Wanderungsabsichten ab. Wenn die Bevölkerung eines Gebietes älter wird, ziehen nach und nach die erwachsen gewordenen Kinder weg und jüngere Kinder kommen weniger nach, da die Geburtenzahlen abnehmen. Die ältere Bevölkerung verbleibt zum größten Teil im Gebiet. Durch diesen Prozess kann es zur Stagnation oder auch Verringerung der Bevölkerungszahl kommen. Längerfristig kann es aber auch zu einer Umkehr des Prozesses kommen. Dies geschieht, wenn die ältere Bevölkerung durch Tod oder Wegzug in ein Altenheim oder zu erwachsenen Kindern Wohnungen frei machen, die dann von Familien wieder bezogen werden. Dieser Prozess ist allerdings zeitlich gestreckter als der Fortzug der Kinder. Lediglich durch die Errichtung von Neubauten kann dem Mangel an junger Bevölkerung kurz- bis mittelfristig entgegengewirkt werden.

Der höchste absolute Bevölkerungsanstieg zwischen 2005 und 2015 ist im Statistischen Bezirk 87 Wolbeck zu erwarten. Hier steigt die Einwohnerzahl voraussichtlich um 1 674 Personen von 8 676 Personen Ende 2005 auf 10 350 Personen Ende des Jahres 2015. Das entspricht einem Anstieg von rd. 19 %. Hinsichtlich der absoluten Bevölkerungszahl folgen dann die Statistischen Bezirke 57 Roxel (+ 1 442 Einwohner), 56 Albachten (+ 1 083 Einwohner), 97 Hiltrup-West (+ 921 Einwohner) und 98 Amelsbüren (+ 776 Einwohner) mit beachtlichen Einwohnerzuwächsen.

Den höchsten relativen Zuwachs verzeichnet der Stadtteil 68 Sprakel. Hier werden 2015 voraussichtlich 25,5 % mehr Einwohnerinnen und Einwohner leben als 2005. Der hohe Prozentsatz ergibt sich aufgrund der geringen Einwohnerzahl von 2 716 Personen am 31.12.2005. Die Prognose errechnet bis 2015 einen Anstieg um 692 Personen auf rd. 3 400 Einwohner.

Die größten absoluten Verluste werden bis zum Ende des Prognosezeitraums in den Statistischen Bezirken 27 Kreuz (- 904 Personen), 22 Josef (- 851 Personen) und 45 Mauritz-Mitte (- 755 Personen) erwartet.

Die höchsten relativen Verluste sind mit - 11,8 % im Bezirk 28 Neutor, mit 11,3 % im Bezirk 23 Bahnhof und mit jeweils 11,1 % in den Bezirken 14 Buddenturm und 21 Pluggendorf zu verzeichnen.

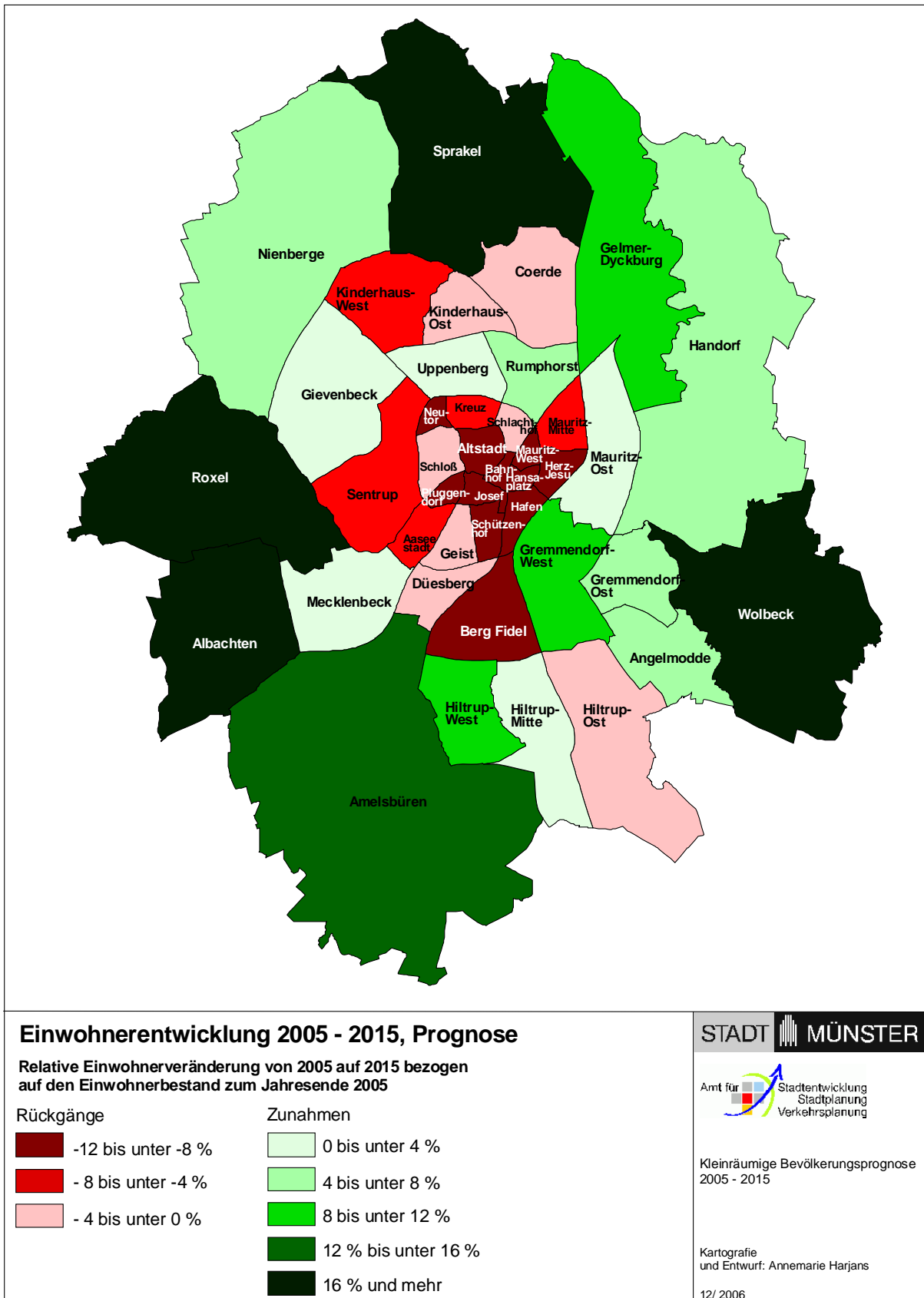
Unterscheidet man die Statistischen Bezirke, die im Innenstadtbereich liegen (Bezirke 11-47) von denen in den Außenbezirken, so ist zu erkennen, dass im Stadtbezirk Mitte nur für zwei Statistische Bezirke im Prognosezeitraum ein Einwohnerzuwachs verzeichnet wird. Im Statistischen Bezirk 46 Rumphorst werden ab 2011 frei werdende Wohnungen der britischen Streitkräfte auf den Markt kommen und die Bevölkerung um 466 Personen (5,8 %) auf ca. 8 460 ansteigen lassen.¹ Das Baugebiet Germania-Therme wird im Statistischen Bezirk 47 Uppenberg voraussichtlich zu einem Anstieg der Bevölkerungszahl um 238 Personen (3,3 %) auf ca. 7 500 führen.

Von den 22 Außenstadtbezirken wird für sechs Bezirke ein Bevölkerungsrückgang errechnet. Dabei verliert der Statistische Bezirk 63 Kinderhaus-West mit -677 Personen absolut die meiste Bevölkerung, an der Bevölkerung 2005 gemessen beträgt der Rückgang 6,3 %. Relativ den höchsten Rückgang bei den Außenstadtbezirken weist der Stadtteil 91 Berg Fidel mit 8,6 % (= -491 Personen) auf.

Besonders in den von den Einwohnerverlusten deutlich betroffenen Innenstadtbezirken ist häufig eine Überalterung der Bevölkerung vorhanden. Die Fortzüge aus diesen Bezirken werden nicht durch entsprechend viele Zuzüge aufgewogen, so dass es zu so genannten Auflockerungs- bzw. Ausdünnungseffekten kommt. Hinsichtlich der Wohnraumversorgung der verbleibenden Bevölkerung steigt der verfügbare Wohnraum deutlich, wobei es offen ist, inwieweit dieser Wohnraum qualitativ der Nachfrage entspricht. Um für die meist ältere Bausubstanz weiterhin Nutzer zu finden, ist häufig eine Verbesserung der Wohnungsqualität bzw. Optimierung des Bestandes notwendig.

¹ Aufgrund aktueller Informationen wird eine Freistellung der Wohnungen frühestens ab 2013 erwartet.

Abbildung 37: Einwohnerentwicklung 2005 bis 2015 nach Statistischen Bezirken



7. Ausblick

Die Ergebnisse der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose sind eine gute und notwendige Grundlage für die infrastrukturelevanten Fachplanungen. In Zeiten des Demographischen Wandels ist die Kleinräumige Bevölkerungsprognose auch ein wichtiges Instrumentarium zur Beobachtung der demographischen Entwicklung vor Ort; sie übernimmt dabei die Funktion eines Frühwarnsystems zur präventiven Quartierssicherung.

Die Bevölkerungsprognose ist ein Instrument, um Entwicklungen in der Stadt frühzeitig erkennen und gezielt Maßnahmen, wie z. B. durch das „Handlungsprogramm Wohnen“, vornehmen zu können. Wie schon in der Einleitung dargelegt, kann die Prognose aber lediglich die Richtung und das ungefähre Ausmaß einer Entwicklung aufzeigen. Auch die stadtteilspezifischen Angaben zeigen nur die ungefähre Größenordnung der erwarteten Bevölkerungsentwicklung. Sie sind in starkem Maße von planungsrelevanten Vorgaben geprägt.

Die Treffsicherheit einer Prognose hängt somit von der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Eingabedaten ab. Wenn neue Erkenntnisse vorliegen und in der Prognoserechnung berücksichtigt werden sollen, muss die Bevölkerungsprognose aktualisiert werden. Nicht einbezogen werden können allerdings heute unbekannte Einflussfaktoren bzw. die quantitativen Auswirkungen veränderter Verhaltensweisen oder politischer Entscheidungen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 haben daher nur eine zeitlich begrenzte Gültigkeitsdauer. Die Fortschreibung der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist für 2009/2010 geplant.

Trotz der Einschränkungen zeigen die Ergebnisse auch für Münster den Trend zu einer älter werdenden Gesellschaft. Während die Bevölkerung in den jüngeren Altersgruppen abnimmt, steigt die Zahl der älteren Personen. Allerdings wird die Veränderung der Bevölkerungsstruktur nicht in allen Gebieten der Stadt gleichartig verteilt sein. In einigen Gebieten wird es künftig aufgrund der Altersstruktur, einer eventuellen Neubautätigkeit und/oder eines bestimmten Wanderungsverhaltens mehr Kinder geben, als in anderen Gebieten. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen werden sich voraussichtlich verstärken. Hierauf muss die Fachplanung die Infrastrukturangebote anpassen. Allerdings kann die Kleinräumige Bevölkerungsprognose nur ein Baustein bei der Analyse der Situation vor Ort sein. Da die Zahlen teilweise sehr klein sind, kann die Schwankungsbreite der Ergebnisse groß sein. Daher ist über die Betrachtung der Prognoseergebnisse hinaus eine genaue fachbezogene Analyse der aktuellen Entwicklung notwendig.

Die Beschäftigung der Fachämter mit den Ergebnissen der bisherigen Prognosen hat gezeigt, dass es bei der kleinräumigen Betrachtung in vielen Fällen unerlässlich ist, die reale und die prognostizierte Entwicklung genau zu analysieren. Unklarheiten und offene Fragen von und zu Prognoseergebnissen lassen sich in der Regel durch die Analyse der Eingangsdaten im Abgleich mit der

eingetretenen tatsächlichen Entwicklung klären. Darüber hinaus wird zur Zeit geprüft, ob künftig im Sinne einer Qualitätssicherung ein jährlicher Abgleich eingeführt werden kann. Dazu sollen vom Liegenschaftsamt und den Wohnungsbaugesellschaften Daten zur Familien- und Altersstruktur der Kinder beim Erwerb einer Wohnbauimmobilie oder eines Grundstückes aufbereitet und bereit gestellt werden. Diese Daten geben die künftigen Einwohnerstrukturen (Entwicklung der Kinderzahlen) wieder und werden dann mit den Prognosewerten gespiegelt.

Die Annahmen und die Ergebnisse der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 wurden verwaltungsintern in der Arbeitsgruppe Wohnen diskutiert und dem Verwaltungsvorstand vorgestellt. Im engen bilateralen Austausch zu den Fachämtern werden die Prognoseergebnisse insbesondere in Hinblick auf die Wohnfolgeinfrastrukturelevanz kleinräumig im Detail analysiert. Hier ist darauf zu achten, dass die Zahlen aufgrund der zunehmenden Ungenauigkeit bei kleinräumiger Betrachtung als Orientierungsgrößen zu sehen sind, die immer der stadt-/fachplanerischen und politischen Bewertung bedürfen.

Die politischen Gremien der Stadt wurden frühzeitig über eine Vorlage über die Annahmen und Ergebnisse der Prognose informiert. In den Bezirksvertretungen der Stadt waren insbesondere die kleinräumigen Ergebnisse von Interesse.

T a b e l l e n t e i l

Tabelle 11: Potenzielle Fertigstellungen von Wohnungen in größeren, zusammenhängenden Baugebieten 2006 bis 2015 (gerundete Werte) in Münster, Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 - Lauf vom 06.09.2006

Statistische Bezirke	Jahr										Summe
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
11 Aegidii	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Überwasser	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Dom	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Buddenturm	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Martini	-	20	10	10	10	-	-	-	-	-	50
Altstadt	-	20	10	10	10	-	-	-	-	-	50
21 Pluggendorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Josef	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Bahnhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Hansaplatz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 Mauritz-West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
26 Schlachthof	40	10	50	40	-	-	-	-	-	-	140
27 Kreuz	-	-	-	50	50	-	-	-	-	-	100
28 Neutor	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Schloß	-	-	-	40	40	-	-	-	-	-	80
Innenstadtring	40	10	50	130	90	-	-	-	-	-	320
31 Aaseestadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32 Geist	20	-	40	30	30	20	20	-	-	-	160
33 Schützenhof	50	50	-	-	-	-	-	-	-	-	100
34 Düesberg	-	30	20	20	10	-	-	-	-	-	80
Mitte-Süd	70	80	60	50	40	20	20	-	-	-	340
43 Hafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44 Herz-Jesu	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 Mauritz-Mitte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46 Rumphorst	-	-	-	-	-	40	70	70	50	30	260
47 Uppenberg	-	40	120	90	90	60	45	15	15	-	475
Mitte-Nordost	-	40	120	90	90	100	115	85	65	30	735
Stadtbezirk Mitte	110	150	240	280	230	120	135	85	65	30	1 445
51 Gievenbeck	140	150	190	200	130	60	60	70	-	-	1 000
52 Sentrup	-	-	-	10	10	20	20	20	-	-	80
54 Mecklenbeck	10	40	40	20	40	40	50	50	40	30	360
56 Albachten	110	60	40	50	50	40	20	20	20	-	410
57 Roxel	130	80	60	50	50	30	70	60	50	40	620
58 Nienberge	10	-	10	20	40	30	30	20	10	-	170
Stadtbezirk West	400	330	340	350	320	220	250	240	120	70	2 640
61 Coerde	20	20	30	40	20	45	50	50	-	-	275
62 Kinderhaus-Ost	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
63 Kinderhaus-West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
68 Sprakel	70	30	50	10	40	20	10	10	20	10	270
Stadtbezirk Nord	90	50	80	50	60	65	60	60	20	10	545
71 Mauritz-Ost	70	-	-	-	10	20	10	20	10	-	140
76 Gelmer-Dyckburg	10	-	30	20	10	10	10	10	10	10	120
77 Handorf	-	50	50	30	30	30	30	10	-	-	230
Stadtbezirk Ost	80	50	80	50	50	60	50	40	20	10	490
81 Gremmendorf-West	-	-	-	-	-	25	55	50	50	-	180
82 Gremmendorf-Ost	20	30	10	40	20	85	20	-	-	-	225
86 Angelmodde	-	-	10	20	10	40	70	80	70	10	310
87 Wolbeck	-	60	40	100	90	90	90	80	60	60	670
Stadtbezirk Südost	20	90	60	160	120	240	235	210	180	70	1 385
91 Berg Fidel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
95 Hiltrup-Ost	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
96 Hiltrup-Mitte	40	30	60	30	40	20	-	-	-	-	220
97 Hiltrup-West	30	20	20	40	70	80	50	40	30	30	410
98 Amelsbüren	100	60	70	80	40	20	-	-	-	-	370
Stadtbezirk Hiltrup	170	110	150	150	150	120	50	40	30	30	1 000
Außenbezirke	760	630	710	760	700	705	645	590	370	190	6 060
Gesamt	870	780	950	1 040	930	825	780	675	435	220	7 505

Quelle: Berechnung nach Annahmen gemäß Baulandprogramm 2010 vom 20.06.2006

Tabelle 12: Potenzielle Neubaubezieher in größeren, zusammenhängenden Baugebieten 2006 bis 2015 in Münster, Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 – Lauf vom 06.09.2006 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Statistische Bezirke	Jahr										Summe
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	
11 Aegidii	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12 Überwasser	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 Dom	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Buddenturm	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Martini	-	26	13	13	13	-	-	-	-	-	65
Altstadt	-	26	13	13	13	-	-	-	-	-	65
21 Pluggendorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22 Josef	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23 Bahnhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24 Hansaplatz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25 Mauritz-West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
26 Schlachthof	136	34	65	52	-	-	-	-	-	-	287
27 Kreuz	-	-	-	65	65	-	-	-	-	-	130
28 Neutor	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29 Schloß	-	-	-	52	52	-	-	-	-	-	104
Innenstadtring	136	34	65	169	117	-	-	-	-	-	521
31 Aaseestadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
32 Geist	47	-	73	60	60	26	26	-	-	-	292
33 Schützenhof	65	65	-	-	-	-	-	-	-	-	130
34 Düesberg	-	102	68	68	34	-	-	-	-	-	272
Mitte-Süd	112	167	141	128	94	26	26	-	-	-	694
43 Hafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
44 Herz-Jesu	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45 Mauritz-Mitte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46 Rumphorst	-	-	-	-	-	136	238	238	170	102	884
47 Uppenberg	-	52	177	180	180	141	132	51	51	-	964
Mitte-Nordost	-	52	177	180	180	277	370	289	221	102	1 848
Stadtbezirk Mitte	248	279	396	490	404	303	396	289	221	102	3 128
51 Gievenbeck	389	361	352	323	211	99	162	154	-	-	2 051
52 Sentrup	-	-	-	34	34	68	68	68	-	-	272
54 Mecklenbeck	13	94	94	47	94	94	107	128	94	60	825
56 Albachten	374	162	136	149	149	136	68	68	68	-	1 310
57 Roxel	442	230	204	128	128	60	175	141	149	115	1 772
58 Nienberge	34	-	34	68	136	102	102	68	34	-	578
Stadtbezirk West	1 252	847	820	749	752	559	682	627	345	175	6 808
61 Coerde	68	68	102	115	47	132	149	149	-	-	830
62 Kinderhaus-Ost	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
63 Kinderhaus-West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
68 Sprakel	238	102	107	34	94	68	34	34	68	34	813
Stadtbezirk Nord	306	170	209	149	141	200	183	183	68	34	1 643
71 Mauritz-Ost	238	-	-	-	34	68	34	68	34	-	476
76 Gelmer-Dyckburg	34	-	102	68	34	34	34	34	34	34	408
77 Handorf	-	170	128	102	102	102	102	34	-	-	740
Stadtbezirk Ost	272	170	230	170	170	204	170	136	68	34	1 624
81 Gremmendorf-West	-	-	-	-	-	85	187	170	170	-	612
82 Gremmendorf-Ost	68	60	34	73	47	226	68	-	-	-	576
86 Angelmöde	-	-	34	47	34	115	196	209	196	34	865
87 Wolbeck	-	204	115	277	264	264	264	230	204	204	2 026
Stadtbezirk Südost	68	264	183	397	345	690	715	609	570	238	4 079
91 Berg Fidel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
95 Hiltrup-Ost	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
96 Hiltrup-Mitte	94	39	120	39	73	26	-	-	-	-	391
97 Hiltrup-West	81	68	47	136	217	230	149	136	102	102	1 268
98 Amelsbüren	340	162	154	167	115	68	-	-	-	-	1 006
Stadtbezirk Hiltrup	515	269	321	342	405	324	149	136	102	102	2 665
Außenbezirke	2 413	1 720	1 763	1 807	1 813	1 977	1 899	1 691	1 153	583	16 819
Gesamt	2 661	1 999	2 159	2 297	2 217	2 280	2 295	1 980	1 374	685	19 947

Quelle: Berechnung nach Annahmen gemäß Baulandprogramm 2010 vom 20.06.2006

Tabelle 13: Geborene und Sterbefälle 1990 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Saldo natürl. Bevölkerungs- bewegung
Absolutwerte			
	(1)	(2)	(3)
IST			
1990	2 978	2 416	+ 562
1991	2 970	2 416	+ 554
1992	2 916	2 373	+ 543
1993	2 939	2 401	+ 538
1994	2 707	2 402	+ 305
1995	2 809	2 427	+ 382
1996	2 887	2 371	+ 516
1997	2 874	2 438	+ 436
1998	2 878	2 448	+ 430
1999	2 880	2 317	+ 563
2000	2 788	2 333	+ 455
2001	2 600	2 302	+ 298
2002	2 523	2 364	+ 159
2003	2 616	2 320	+ 296
2004	2 486	2 321	+ 165
2005	2 380	2 317	+ 63
PROGNOSE			
2006	2 267	2 398	- 131
2007	2 234	2 388	- 154
2008	2 209	2 397	- 188
2009	2 191	2 418	- 226
2010	2 178	2 445	- 267
2011	2 167	2 475	- 308
2012	2 159	2 505	- 346
2013	2 153	2 535	- 382
2014	2 147	2 564	- 417
2015	2 141	2 592	- 451
	2005 = 100		
PROGNOSE			
2006	95	103	
2007	94	103	
2008	93	103	
2009	92	104	
2010	92	106	
2011	91	107	
2012	91	108	
2013	90	109	
2014	90	111	
2015	90	112	

Quelle: Bewegungsdateien der Stadt Münster und Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 14: Außenzuzüge nach und Außenfortzüge aus Münster sowie innerstädtische Umzüge 1990 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahr	Außenfortzüge	Außenzuzüge	Saldo	innerstädtische Umzüge	
				insgesamt	dar. Bezieher v. Neubaut. *)
	absolut				
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
1990	16 543	19 188	+ 2 645	21 515	2 450
1991	15 805	18 141	+ 2 336	21 541	2 303
1992	16 439	17 449	+ 1 010	22 223	3 678
1993	16 325	16 895	+ 570	24 627	3 233
1994	20 521	17 669	- 2 852	28 039	2 755
1995	17 463	18 559	+ 1 096	27 564	4 197
1996	16 907	18 106	+ 1 199	28 952	2 456
1997	19 220	17 856	- 1 364	30 089	3 411
1998	19 275	17 645	- 1 630	29 555	3 439
1999	18 828	18 715	- 113	29 957	3 953
2000	19 195	18 537	- 658	29 271	3 147
2001	19 808	18 789	- 1 019	28 257	3 195
2002	18 543	19 133	+ 590	27 374	1 636
2003	19 335	20 835	+ 1 500	26 110	2 261
2004	19 599	18 350	- 1 249	25 870	2 670
2005	18 971	17 632	- 1 339	26 524	2 285
PROGNOSE					
2006	18 265	18 550	+ 285	28 215	2 661
2007	18 040	18 550	+ 510	27 388	1 999
2008	18 072	18 600	+ 528	27 465	2 159
2009	18 176	18 700	+ 524	27 552	2 297
2010	18 290	18 700	+ 411	27 441	2 217
2011	18 377	18 750	+ 373	27 459	2 280
2012	18 446	18 750	+ 304	27 426	2 295
2013	18 483	18 700	+ 218	27 058	1 980
2014	18 494	18 650	+ 156	26 393	1 374
2015	18 478	18 500	+ 23	25 643	685
2005 = 100					
PROGNOSE					
2006	96	105		106	116
2007	95	105		103	87
2008	95	105		104	94
2009	96	106		104	101
2010	96	106		103	97
2011	97	106		104	100
2012	97	106		103	100
2013	97	106		102	87
2014	97	106		100	60
2015	97	105		97	30

Quelle: Beiträge zur Statistik Nr. 77, S. 15, Bewegungsdateien der Stadt Münster und Prognoselauf vom 06.09.2006

*) Berechnung nach Angaben aus Bauleitplanung und Wohnungsbau 1992, 1993, 1994, Beiträge zur Stadtforschung Stadtentwicklung Stadtplanung, 5/92, 3/93, 5/94, Handlungsprogramm Wohnen Baulandprogramm 2005 Fortschreibung 2000, Anlage 1 zur Vorlage 1337/00, S. 5, Wohnbaulandentwicklung 2005, Beiträge zur Stadtforschung Stadtentwicklung Stadtplanung 2/2005 sowie der Auswertung der Datei der Bautätigkeit zu Baufertigstellungen einschl. Umbauten und Erweiterungen zu Zwecken der Fortschreibung der Bauflächen, Belegungsdichte für Efa (Wohneinheiten mit einer oder zwei Wohnungen) 3,4 Personen, für Mefa (Wohneinheiten mit drei und mehr Wohnungen einschl. Appartements) 1,3 Personen für die Daten bis 2005, danach Neubaubezieher aus Tabelle 12.

Tabelle 15: Salden der natürlichen Bevölkerungsbewegung, der Wanderungsbewegung und Gesamtsaldo in Münster 1990 bis 2015

Jahr	Saldo natürl. Bevölkerungs- bewegung	Saldo Wanderungs- bewegung	Gesamt- saldo
Absolutwerte			
	(1)	(2)	(3)
IST			
1990	+ 562	+ 2 645	+ 3 207
1991	+ 554	+ 2 336	+ 2 890
1992	+ 543	+ 1 010	+ 1 553
1993	+ 538	+ 570	+ 1 108
1994	+ 305	- 2 852	- 2 547
1995	+ 382	+ 1 096	+ 1 478
1996	+ 516	+ 1 199	+ 1 715
1997	+ 436	- 1 364	- 928
1998	+ 430	- 1 630	- 1 200
1999	+ 563	- 113	+ 450
2000	+ 455	- 658	- 203
2001	+ 298	- 1 019	- 721
2002	+ 159	+ 590	+ 749
2003	+ 296	+ 1 500	+ 1 796
2004	+ 165	- 1 249	- 1 084
2005	+ 63	- 1 339	- 1 276
PROGNOSE			
2006	- 131	+ 285	+ 155
2007	- 154	+ 510	+ 356
2008	- 188	+ 528	+ 340
2009	- 226	+ 524	+ 298
2010	- 267	+ 411	+ 144
2011	- 308	+ 373	+ 65
2012	- 346	+ 304	- 42
2013	- 382	+ 218	- 165
2014	- 417	+ 156	- 261
2015	- 451	+ 23	- 429

Quelle: Bewegungsdateien der Stadt Münster und Prognoselauf vom 06.09.2006

**Tabelle 16: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015
(Differenzen in den Summen durch Runden)**

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster													
	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	
IST														
1990	275 150	8 385	7 382	8 981	12 304	4 294	11 051	30 791	37 781	58 199	45 293	13 156	11 869	25 664
1991	278 040	8 456	7 695	9 120	12 642	4 280	10 283	29 466	38 667	60 973	45 345	13 004	11 815	26 294
1992	279 593	8 355	7 867	9 375	12 869	4 361	9 381	28 005	38 951	63 439	45 580	12 709	11 894	26 807
1993	280 701	8 216	8 013	9 505	13 155	4 364	9 174	26 472	38 549	65 701	45 849	12 260	12 170	27 273
1994	278 154	7 916	7 926	9 616	13 479	4 214	9 459	24 316	36 756	66 683	45 636	12 411	12 244	27 498
1995	279 632	7 892	7 826	9 884	13 818	4 351	9 519	23 865	35 367	68 499	45 708	12 626	12 269	28 008
1996	281 347	7 896	7 719	10 211	13 918	4 593	9 871	23 708	34 101	70 047	45 537	13 200	12 036	28 510
1997	280 417	8 015	7 525	10 123	14 112	4 765	9 766	24 053	31 866	70 400	45 279	13 905	11 690	28 918
1998	279 215	8 035	7 452	10 050	14 307	4 754	9 874	24 339	29 228	70 629	44 933	14 820	11 318	29 476
1999	279 664	8 036	7 551	10 078	14 690	4 731	10 213	24 269	27 700	70 814	44 752	15 424	11 473	29 933
2000	279 461	7 933	7 683	9 783	15 021	4 805	10 443	24 260	26 373	70 473	44 651	15 971	11 688	30 377
2001	278 740	7 791	7 713	9 750	15 129	4 904	10 775	23 972	25 101	69 728	44 716	16 239	12 246	30 676
2002	279 489	7 498	7 583	9 907	15 264	5 008	10 906	24 057	24 964	69 019	45 696	15 741	12 966	30 880
2003	281 285	7 275	7 574	9 822	15 307	5 075	10 933	24 730	24 955	68 809	46 626	15 312	13 827	31 040
2004	280 201	7 253	7 471	9 921	15 020	5 216	11 104	24 705	24 744	66 682	47 671	14 468	14 409	31 537
2005	278 925	7 095	7 207	9 977	14 784	5 249	11 104	23 695	24 713	65 320	49 680	12 960	14 935	32 206
PROGNOSE														
2006	279 080	6 862	7 034	9 917	14 850	5 253	11 457	24 188	24 622	64 008	50 688	12 111	15 187	32 902
2007	279 436	6 669	6 957	9 813	14 935	5 149	11 712	24 473	24 770	63 032	51 604	11 897	14 697	33 728
2008	279 777	6 582	6 822	9 669	14 978	5 059	11 805	24 779	25 114	61 823	52 549	11 684	14 232	34 680
2009	280 075	6 520	6 624	9 517	15 050	5 115	11 723	25 092	25 342	60 712	53 299	11 852	13 513	35 716
2010	280 219	6 473	6 463	9 312	15 260	5 002	11 672	25 436	25 381	59 770	53 947	12 622	12 169	36 711
2011	280 284	6 438	6 393	9 143	15 230	4 977	11 640	25 679	25 516	58 881	54 540	12 917	11 417	37 513
2012	280 242	6 411	6 342	9 000	15 003	5 228	11 570	25 689	25 686	58 061	55 057	13 247	11 232	37 716
2013	280 078	6 389	6 304	8 806	14 904	5 281	11 563	25 665	25 854	57 386	55 301	13 557	11 046	38 023
2014	279 817	6 370	6 274	8 651	14 763	5 188	11 675	25 646	25 999	56 774	55 405	13 710	11 194	38 168
2015	279 388	6 350	6 248	8 576	14 491	5 222	11 780	25 478	26 128	56 316	55 319	13 888	11 884	37 710
2005 = 100 %														
2006	100	97	98	99	100	100	103	102	100	98	102	93	102	102
2007	100	94	97	98	101	98	105	103	100	96	104	92	98	105
2008	100	93	95	97	101	96	106	105	102	95	106	90	95	108
2009	100	92	92	95	102	97	106	106	103	93	107	91	90	111
2010	100	91	90	93	103	95	105	107	103	92	109	97	81	114
2011	100	91	89	92	103	95	105	108	103	90	110	100	76	116
2012	100	90	88	90	101	100	104	108	104	89	111	102	75	117
2013	100	90	87	88	101	101	104	108	105	88	111	105	74	118
2014	100	90	87	87	100	99	105	108	105	87	112	106	75	119
2015	100	89	87	86	98	99	106	108	106	86	111	107	80	117

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 17: Wohnberechtigte Bevölkerung über 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	279 632	28 008	16 880	10 590	6 290	11 128	6 336	3 424	1 368
1996	281 347	28 510	17 668	10 614	7 054	10 842	5 865	3 597	1 380
1997	280 419	28 918	18 559	10 691	7 868	10 359	5 150	3 785	1 424
1998	279 215	29 476	19 467	10 899	8 568	10 009	4 528	3 879	1 602
1999	279 664	29 933	19 902	11 038	8 864	10 031	4 378	3 961	1 692
2000	279 461	30 377	20 007	11 061	8 946	10 370	4 789	3 805	1 776
2001	278 740	30 676	19 925	10 874	9 051	10 751	5 371	3 533	1 847
2002	279 489	30 880	19 774	10 609	9 165	11 106	6 009	3 152	1 945
2003	281 285	31 040	19 608	10 262	9 346	11 432	6 579	2 786	2 067
2004	280 201	31 537	19 902	10 451	9 451	11 635	6 748	2 763	2 124
2005	278 925	32 206	20 195	10 698	9 497	12 011	6 881	3 065	2 065
PROGNOSE									
2006	279 080	32 902	20 587	11 182	9 405	12 315	6 948	3 488	1 879
2007	279 436	33 728	21 100	11 871	9 228	12 628	7 019	3 904	1 705
2008	279 777	34 680	21 655	12 677	8 978	13 024	7 245	4 201	1 579
2009	280 075	35 716	22 418	13 228	9 190	13 298	7 347	4 325	1 626
2010	280 219	36 711	23 137	13 689	9 447	13 574	7 378	4 393	1 803
2011	280 284	37 513	23 785	13 921	9 864	13 728	7 314	4 439	1 976
2012	280 242	37 716	23 931	13 485	10 446	13 785	7 182	4 486	2 117
2013	280 078	38 023	24 192	13 070	11 121	13 831	7 007	4 621	2 203
2014	279 817	38 168	24 026	12 435	11 591	14 142	7 186	4 676	2 279
2015	279 388	37 710	23 223	11 244	11 979	14 486	7 407	4 694	2 385
2005 = 100 %									
2006	100	102	102	105	99	103	101	114	91
2007	100	105	104	111	97	105	102	127	83
2008	100	108	107	119	95	108	105	137	76
2009	100	111	111	124	97	111	107	141	79
2010	100	114	115	128	99	113	107	143	87
2011	100	116	118	130	104	114	106	145	96
2012	100	117	118	126	110	115	104	146	103
2013	100	118	120	122	117	115	102	151	107
2014	100	119	119	116	122	118	104	153	110
2015	100	117	115	105	126	121	108	153	116

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 18: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Männer (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster, Männer													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	
IST														
1990	129 576	4 337	3 780	4 606	6 334	2 190	4 918	14 179	19 309	29 852	21 871	5 989	4 355	7 856
1991	131 190	4 368	3 925	4 667	6 454	2 251	4 525	13 445	19 737	31 346	21 967	5 968	4 500	8 037
1992	131 940	4 358	4 015	4 781	6 525	2 307	4 156	12 673	19 726	32 539	22 107	5 854	4 698	8 201
1993	132 298	4 236	4 115	4 810	6 731	2 229	4 018	11 952	19 425	33 474	22 281	5 637	5 047	8 343
1994	131 042	4 084	4 084	4 848	6 908	2 083	4 114	10 961	18 476	33 924	22 155	5 738	5 209	8 458
1995	131 846	3 997	4 079	5 002	7 065	2 152	4 034	10 867	17 808	34 850	22 189	5 800	5 377	8 626
1996	132 686	4 013	3 974	5 207	7 137	2 313	4 049	10 699	17 223	35 589	22 120	6 113	5 311	8 938
1997	132 133	4 075	3 858	5 188	7 229	2 417	3 940	10 710	16 075	35 717	22 030	6 480	5 162	9 252
1998	131 402	4 121	3 775	5 201	7 307	2 422	4 038	10 706	14 652	35 807	21 886	6 896	4 982	9 609
1999	131 606	4 118	3 815	5 223	7 469	2 444	4 257	10 629	13 903	35 785	21 844	7 152	5 089	9 878
2000	131 552	4 075	3 881	5 005	7 660	2 444	4 343	10 585	13 325	35 622	21 799	7 473	5 177	10 163
2001	131 081	3 996	3 939	4 951	7 752	2 428	4 498	10 461	12 593	35 109	21 922	7 541	5 483	10 408
2002	131 351	3 758	3 892	5 003	7 826	2 505	4 530	10 424	12 414	34 775	22 460	7 296	5 834	10 634
2003	132 517	3 652	3 847	4 966	7 882	2 544	4 590	10 883	12 351	34 660	22 932	7 152	6 248	10 810
2004	131 982	3 615	3 813	5 050	7 708	2 629	4 670	10 914	12 144	33 604	23 402	6 753	6 513	11 167
2005	131 700	3 592	3 656	5 151	7 549	2 664	4 765	10 551	11 996	32 945	24 414	6 095	6 793	11 529
PROGNOSE														
2006	131 540	3 502	3 547	5 100	7 546	2 712	4 885	10 694	11 924	32 297	24 774	5 741	6 856	11 963
2007	131 537	3 430	3 481	5 019	7 617	2 653	4 917	10 786	12 055	31 740	25 124	5 664	6 624	12 427
2008	131 566	3 349	3 466	4 931	7 596	2 598	5 017	10 818	12 278	31 115	25 451	5 557	6 452	12 938
2009	131 594	3 317	3 388	4 800	7 654	2 635	4 959	10 944	12 403	30 512	25 739	5 660	6 116	13 466
2010	131 563	3 293	3 329	4 679	7 776	2 520	4 961	11 081	12 445	30 035	25 978	5 979	5 522	13 967
2011	131 504	3 274	3 261	4 623	7 790	2 471	4 907	11 179	12 533	29 595	26 186	6 117	5 225	14 343
2012	131 400	3 260	3 234	4 565	7 647	2 630	4 850	11 180	12 573	29 207	26 384	6 230	5 163	14 477
2013	131 245	3 249	3 214	4 487	7 551	2 710	4 791	11 182	12 630	28 878	26 476	6 310	5 074	14 694
2014	131 052	3 239	3 198	4 427	7 462	2 648	4 858	11 170	12 694	28 578	26 469	6 365	5 165	14 779
2015	130 783	3 228	3 184	4 361	7 325	2 668	4 961	11 043	12 772	28 344	26 399	6 438	5 442	14 619
2005 = 100 %														
2006	100	97	97	99	100	102	103	101	99	98	101	94	101	104
2007	100	95	95	97	101	100	103	102	100	96	103	93	98	108
2008	100	93	95	96	101	98	105	103	102	94	104	91	95	112
2009	100	92	93	93	101	99	104	104	103	93	105	93	90	117
2010	100	92	91	91	103	95	104	105	104	91	106	98	81	121
2011	100	91	89	90	103	93	103	106	104	90	107	100	77	124
2012	100	91	88	89	101	99	102	106	105	89	108	102	76	126
2013	100	90	88	87	100	102	101	106	105	88	108	104	75	127
2014	100	90	87	86	99	99	102	106	106	87	108	104	76	128
2015	99	90	87	85	97	100	104	105	106	86	108	106	80	127

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 19: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Frauen (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster, Frauen													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	
IST														
1990	145 574	4 048	3 602	4 375	5 970	2 104	6 133	16 612	18 472	28 347	23 422	7 167	7 514	17 808
1991	146 850	4 088	3 770	4 453	6 188	2 029	5 758	16 021	18 930	29 627	23 378	7 036	7 315	18 257
1992	147 653	4 005	3 855	4 596	6 344	2 054	5 225	15 332	19 225	30 900	23 473	6 855	7 196	18 593
1993	148 403	3 980	3 898	4 695	6 424	2 135	5 156	14 520	19 124	32 227	23 568	6 623	7 123	18 930
1994	147 112	3 832	3 842	4 768	6 571	2 131	5 345	13 355	18 280	32 759	23 481	6 673	7 035	19 040
1995	147 786	3 895	3 747	4 882	6 753	2 199	5 485	12 998	17 559	33 649	23 519	6 826	6 892	19 382
1996	148 661	3 883	3 745	5 004	6 781	2 280	5 822	13 009	16 878	34 458	23 417	7 087	6 725	19 572
1997	148 286	3 940	3 667	4 935	6 883	2 348	5 826	13 345	15 791	34 683	23 249	7 425	6 528	19 666
1998	147 813	3 914	3 677	4 849	7 000	2 332	5 836	13 633	14 576	34 822	23 047	7 924	6 336	19 867
1999	148 058	3 918	3 736	4 855	7 221	2 287	5 956	13 640	13 797	35 029	22 908	8 272	6 384	20 055
2000	147 909	3 858	3 802	4 778	7 361	2 361	6 100	13 675	13 048	34 851	22 852	8 498	6 511	20 214
2001	147 659	3 795	3 774	4 799	7 377	2 476	6 277	13 511	12 508	34 619	22 794	8 698	6 763	20 268
2002	148 138	3 740	3 691	4 904	7 438	2 503	6 376	13 633	12 550	34 244	23 236	8 445	7 132	20 246
2003	148 768	3 623	3 727	4 856	7 425	2 531	6 343	13 847	12 604	34 149	23 694	8 160	7 579	20 230
2004	148 219	3 638	3 658	4 871	7 312	2 587	6 434	13 791	12 600	33 078	24 269	7 715	7 896	20 370
2005	147 225	3 503	3 551	4 826	7 235	2 585	6 339	13 144	12 717	32 375	25 266	6 865	8 142	20 677
PROGNOSE														
2006	147 540	3 360	3 487	4 817	7 305	2 541	6 573	13 493	12 698	31 711	25 914	6 370	8 331	20 939
2007	147 899	3 239	3 475	4 794	7 319	2 495	6 796	13 687	12 715	31 292	26 480	6 234	8 072	21 300
2008	148 211	3 233	3 356	4 739	7 382	2 460	6 788	13 961	12 836	30 708	27 099	6 128	7 780	21 741
2009	148 481	3 203	3 235	4 717	7 396	2 480	6 764	14 149	12 938	30 200	27 560	6 192	7 397	22 250
2010	148 656	3 180	3 135	4 634	7 484	2 483	6 712	14 355	12 936	29 735	27 969	6 643	6 647	22 744
2011	148 780	3 164	3 132	4 520	7 441	2 505	6 733	14 501	12 983	29 285	28 354	6 800	6 192	23 170
2012	148 842	3 151	3 108	4 435	7 356	2 597	6 721	14 509	13 114	28 854	28 672	7 017	6 069	23 239
2013	148 833	3 140	3 090	4 320	7 353	2 571	6 773	14 482	13 224	28 508	28 825	7 247	5 971	23 329
2014	148 765	3 131	3 076	4 224	7 301	2 539	6 818	14 476	13 306	28 197	28 937	7 345	6 028	23 389
2015	148 605	3 122	3 064	4 215	7 166	2 554	6 819	14 435	13 356	27 972	28 920	7 449	6 443	23 091
2005 = 100 %														
2006	100	96	98	100	101	98	104	103	100	98	103	93	102	101
2007	100	92	98	99	101	97	107	104	100	97	105	91	99	103
2008	101	92	95	98	102	95	107	106	101	95	107	89	96	105
2009	101	91	91	98	102	96	107	108	102	93	109	90	91	108
2010	101	91	88	96	103	96	106	109	102	92	111	97	82	110
2011	101	90	88	94	103	97	106	110	102	90	112	99	76	112
2012	101	90	88	92	102	100	106	110	103	89	113	102	75	112
2013	101	90	87	90	102	99	107	110	104	88	114	106	73	113
2014	101	89	87	88	101	98	108	110	105	87	115	107	74	113
2015	101	89	86	87	99	99	108	110	105	86	114	109	79	112

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 20: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Männer (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster, Männer								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	131 846	8 626	5 645	3 686	1 959	2 981	1 858	854	269
1996	132 686	8 938	6 077	3 860	2 217	2 861	1 692	912	257
1997	132 133	9 252	6 538	4 060	2 478	2 714	1 437	994	283
1998	131 402	9 609	7 020	4 327	2 693	2 589	1 254	1 008	327
1999	131 606	9 878	7 300	4 488	2 812	2 578	1 218	1 012	348
2000	131 552	10 163	7 526	4 616	2 910	2 637	1 323	961	353
2001	131 081	10 408	7 694	4 586	3 108	2 714	1 483	857	374
2002	131 351	10 634	7 780	4 478	3 302	2 854	1 696	758	400
2003	132 517	10 810	7 846	4 331	3 515	2 964	1 875	679	410
2004	131 982	11 167	8 078	4 460	3 618	3 089	1 965	691	433
2005	131 700	11 529	8 317	4 564	3 753	3 212	2 038	753	421
PROGNOSE									
2006	131 540	11 963	8 545	4 815	3 729	3 419	2 198	845	376
2007	131 537	12 427	8 821	5 150	3 672	3 606	2 310	963	332
2008	131 566	12 938	9 102	5 521	3 580	3 837	2 486	1 046	304
2009	131 594	13 466	9 484	5 761	3 723	3 982	2 560	1 102	320
2010	131 563	13 967	9 808	5 997	3 811	4 160	2 648	1 155	356
2011	131 504	14 343	10 072	6 054	4 018	4 271	2 635	1 249	387
2012	131 400	14 477	10 144	5 855	4 289	4 333	2 596	1 314	423
2013	131 245	14 694	10 295	5 708	4 587	4 399	2 540	1 412	447
2014	131 052	14 779	10 204	5 420	4 784	4 575	2 651	1 449	475
2015	130 783	14 619	9 886	4 913	4 973	4 733	2 725	1 498	510
2005 = 100 %									
2006	100	104	103	106	99	106	108	112	89
2007	100	108	106	113	98	112	113	128	79
2008	100	112	109	121	95	119	122	139	72
2009	100	117	114	126	99	124	126	146	76
2010	100	121	118	131	102	129	130	153	85
2011	100	124	121	133	107	133	129	166	92
2012	100	126	122	128	114	135	127	175	101
2013	100	127	124	125	122	137	125	188	106
2014	100	128	123	119	127	142	130	192	113
2015	99	127	119	108	133	147	134	199	121

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 21: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen in Münster 1990 bis 2015, Frauen (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in Münster, Frauen								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(6)	(7)	
IST									
1995	147 786	19 382	11 235	6 904	4 331	8 147	4 478	2 570	1 099
1996	148 661	19 572	11 591	6 754	4 837	7 981	4 173	2 685	1 123
1997	148 286	19 666	12 021	6 631	5 390	7 645	3 713	2 791	1 141
1998	147 813	19 867	12 447	6 572	5 875	7 420	3 274	2 871	1 275
1999	148 058	20 055	12 602	6 550	6 052	7 453	3 160	2 949	1 344
2000	147 909	20 214	12 481	6 445	6 036	7 733	3 466	2 844	1 423
2001	147 659	20 268	12 231	6 288	5 943	8 037	3 888	2 676	1 473
2002	148 138	20 246	11 994	6 131	5 863	8 252	4 313	2 394	1 545
2003	148 768	20 230	11 762	5 931	5 831	8 468	4 704	2 107	1 657
2004	148 219	20 370	11 824	5 991	5 833	8 546	4 783	2 072	1 691
2005	147 225	20 677	11 878	6 134	5 744	8 799	4 843	2 312	1 644
PROGNOSE									
2006	147 540	20 939	12 043	6 367	5 676	8 896	4 750	2 643	1 503
2007	147 899	21 300	12 279	6 722	5 557	9 022	4 709	2 941	1 373
2008	148 211	21 741	12 554	7 156	5 398	9 188	4 758	3 155	1 274
2009	148 481	22 250	12 934	7 467	5 467	9 317	4 787	3 223	1 307
2010	148 656	22 744	13 329	7 692	5 636	9 415	4 730	3 238	1 447
2011	148 780	23 170	13 713	7 867	5 846	9 457	4 679	3 190	1 589
2012	148 842	23 239	13 787	7 630	6 157	9 452	4 586	3 172	1 694
2013	148 833	23 329	13 897	7 363	6 534	9 432	4 467	3 209	1 757
2014	148 765	23 389	13 822	7 015	6 808	9 566	4 535	3 227	1 804
2015	148 605	23 091	13 337	6 331	7 006	9 754	4 682	3 196	1 875
2005 = 100 %									
2006	100	101	101	104	99	101	98	114	91
2007	100	103	103	110	97	103	97	127	83
2008	101	105	106	117	94	104	98	136	78
2009	101	108	109	122	95	106	99	139	79
2010	101	110	112	125	98	107	98	140	88
2011	101	112	115	128	102	107	97	138	97
2012	101	112	116	124	107	107	95	137	103
2013	101	113	117	120	114	107	92	139	107
2014	101	113	116	114	119	109	94	140	110
2015	101	112	112	103	122	111	97	138	114

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 22: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken 1990 bis 2015

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken						
	Stadtbezirke						Stadt
	Mitte	West	Nord	Ost	Südost	Hiltrup	Münster
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
IST							
1990	124 001	47 934	26 582	20 300	24 490	31 843	275 150
1991	124 747	49 308	26 757	20 323	24 794	32 111	278 040
1992	124 587	49 712	27 450	20 359	24 968	32 517	279 593
1993	123 927	50 546	27 654	20 368	25 227	32 979	280 701
1994	120 679	50 652	27 733	20 200	25 118	33 772	278 154
1995	119 879	51 426	27 986	20 193	25 274	34 874	279 632
1996	119 679	51 992	28 134	20 445	25 551	35 546	281 347
1997	118 721	51 038	28 270	20 385	26 200	35 805	280 419
1998	117 261	50 708	28 543	20 291	26 586	35 826	279 215
1999	116 397	51 574	28 509	20 272	26 849	36 063	279 664
2000	115 265	51 934	28 560	20 332	27 121	36 249	279 461
2001	114 488	52 112	28 365	20 200	27 239	36 336	278 740
2002	114 686	52 283	28 583	20 125	27 153	36 659	279 489
2003	114 967	52 921	28 888	20 434	27 364	36 711	281 285
2004	114 292	53 302	28 745	20 280	27 023	36 559	280 201
2005	113 216	53 377	28 481	20 146	27 131	36 574	278 925
PROGNOSE							
2006	111 731	54 205	28 531	20 414	27 162	37 037	279 080
2007	110 864	54 784	28 517	20 587	27 406	37 278	279 436
2008	110 169	55 284	28 524	20 778	27 518	37 503	279 777
2009	109 592	55 664	28 450	20 874	27 802	37 692	280 075
2010	108 960	56 023	28 365	20 950	28 010	37 910	280 219
2011	108 230	56 150	28 331	21 036	28 530	38 006	280 284
2012	107 617	56 365	28 273	21 061	29 041	37 886	280 242
2013	107 032	56 556	28 241	21 051	29 443	37 755	280 078
2014	106 627	56 564	28 155	20 996	29 838	37 638	279 817
2015	106 326	56 505	28 102	20 935	29 943	37 577	279 388
2005 = 100 %							
2006	99	102	100	101	100	101	100
2007	98	103	100	102	101	102	100
2008	97	104	100	103	101	103	100
2009	97	104	100	104	102	103	100
2010	96	105	100	104	103	104	100
2011	96	105	99	104	105	104	100
2012	95	106	99	105	107	104	100
2013	95	106	99	104	109	103	100
2014	94	106	99	104	110	103	100
2015	94	106	99	104	110	103	100

Tabelle 23: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters, Männer

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken, Männer						
	Stadtbezirke						Stadt
	Mitte	West	Nord	Ost	Südost	Hiltrup	Münster
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
IST							
1990	55 338	23 970	12 940	9 903	11 953	15 472	129 576
1991	55 891	24 641	13 066	9 881	12 135	15 576	131 190
1992	55 952	24 724	13 378	9 887	12 205	15 794	131 940
1993	55 657	25 028	13 478	9 854	12 296	15 985	132 298
1994	54 054	25 063	13 533	9 737	12 256	16 399	131 042
1995	53 710	25 486	13 668	9 684	12 357	16 941	131 846
1996	53 597	25 804	13 719	9 853	12 478	17 235	132 686
1997	53 274	25 111	13 771	9 772	12 841	17 364	132 133
1998	52 570	24 891	13 904	9 719	12 998	17 320	131 402
1999	52 314	25 166	13 866	9 734	13 112	17 414	131 606
2000	51 931	25 300	13 865	9 750	13 200	17 506	131 552
2001	51 600	25 337	13 765	9 665	13 200	17 514	131 081
2002	51 789	25 276	13 880	9 629	13 152	17 625	131 351
2003	52 174	25 591	14 005	9 767	13 303	17 677	132 517
2004	51 884	25 758	13 931	9 713	13 125	17 571	131 982
2005	51 654	25 802	13 833	9 654	13 204	17 553	131 700
PROGNOSE							
2006	51 049	26 106	13 774	9 749	13 139	17 723	131 540
2007	50 734	26 303	13 695	9 806	13 202	17 798	131 537
2008	50 492	26 471	13 639	9 879	13 211	17 873	131 566
2009	50 293	26 587	13 551	9 910	13 315	17 939	131 594
2010	50 056	26 702	13 465	9 932	13 385	18 023	131 563
2011	49 764	26 706	13 412	9 962	13 612	18 049	131 504
2012	49 522	26 761	13 350	9 963	13 836	17 968	131 400
2013	49 288	26 810	13 307	9 948	14 009	17 883	131 245
2014	49 140	26 774	13 242	9 911	14 180	17 805	131 052
2015	49 040	26 707	13 196	9 871	14 213	17 756	130 783
2005 = 100 %							
2006	99	101	100	101	100	101	100
2007	98	102	99	102	100	101	100
2008	98	103	99	102	100	102	100
2009	97	103	98	103	101	102	100
2010	97	103	97	103	101	103	100
2011	96	104	97	103	103	103	100
2012	96	104	97	103	105	102	100
2013	95	104	96	103	106	102	100
2014	95	104	96	103	107	101	100
2015	95	104	95	102	108	101	99

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 24: Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken Münsters, Frauen

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in den Stadtbezirken, Frauen						
	Stadtbezirke						Stadt
	Mitte	West	Nord	Ost	Südost	Hiltrup	Münster
	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
IST							
1990	68 663	23 964	13 642	10 397	12 537	16 371	145 574
1991	68 856	24 667	13 691	10 442	12 659	16 535	146 850
1992	68 635	24 988	14 072	10 472	12 763	16 723	147 653
1993	68 270	25 518	14 176	10 514	12 931	16 994	148 403
1994	66 625	25 589	14 200	10 463	12 862	17 373	147 112
1995	66 169	25 940	14 318	10 509	12 917	17 933	147 786
1996	66 082	26 188	14 415	10 592	13 073	18 311	148 661
1997	65 447	25 927	14 499	10 613	13 359	18 441	148 286
1998	64 691	25 817	14 639	10 572	13 588	18 506	147 813
1999	64 083	26 408	14 643	10 538	13 737	18 649	148 058
2000	63 334	26 634	14 695	10 582	13 921	18 743	147 909
2001	62 888	26 775	14 600	10 535	14 039	18 822	147 659
2002	62 897	27 007	14 703	10 496	14 001	19 034	148 138
2003	62 793	27 330	14 883	10 667	14 061	19 034	148 768
2004	62 408	27 544	14 814	10 567	13 898	18 988	148 219
2005	61 562	27 575	14 648	10 492	13 927	19 021	147 225
PROGNOSE							
2006	60 682	28 099	14 757	10 666	14 022	19 313	147 540
2007	60 131	28 481	14 822	10 781	14 204	19 480	147 899
2008	59 677	28 813	14 885	10 898	14 307	19 630	148 211
2009	59 299	29 077	14 899	10 965	14 488	19 753	148 481
2010	58 904	29 322	14 900	11 018	14 624	19 887	148 656
2011	58 467	29 445	14 919	11 074	14 918	19 958	148 780
2012	58 095	29 603	14 922	11 098	15 205	19 918	148 842
2013	57 744	29 746	14 934	11 103	15 434	19 872	148 833
2014	57 486	29 790	14 913	11 085	15 658	19 833	148 765
2015	57 286	29 798	14 906	11 063	15 730	19 821	148 605
2005 = 100 %							
2006	99	102	101	102	101	102	100
2007	98	103	101	103	102	102	100
2008	97	104	102	104	103	103	101
2009	96	105	102	105	104	104	101
2010	96	106	102	105	105	105	101
2011	95	107	102	106	107	105	101
2012	94	107	102	106	109	105	101
2013	94	108	102	106	111	104	101
2014	93	108	102	106	112	104	101
2015	93	108	102	105	113	104	101

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 25: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Mitte 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Mitte													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
IST														
1995	119 879	2 927	2 581	3 121	4 058	1 227	3 722	11 444	17 509	30 095	17 146	5 189	5 512	15 348
1996	119 679	2 894	2 470	3 143	4 087	1 291	3 820	11 686	17 085	30 499	16 845	5 366	5 200	15 293
1997	118 721	2 873	2 377	3 068	4 082	1 330	3 769	12 136	16 269	30 555	16 623	5 476	4 931	15 232
1998	117 261	2 795	2 273	2 958	4 088	1 341	3 747	12 438	15 194	30 479	16 360	5 716	4 656	15 216
1999	116 397	2 763	2 250	2 869	4 143	1 348	3 736	12 453	14 661	30 532	16 225	5 724	4 554	15 139
2000	115 265	2 693	2 236	2 714	4 201	1 382	3 825	12 433	14 221	30 092	16 141	5 713	4 578	15 036
2001	114 488	2 689	2 246	2 685	4 163	1 377	4 044	12 308	13 640	29 967	16 103	5 669	4 794	14 803
2002	114 686	2 671	2 224	2 711	4 187	1 412	4 091	12 406	13 623	29 876	16 492	5 489	4 933	14 571
2003	114 967	2 581	2 275	2 648	4 209	1 393	4 087	12 702	13 651	29 805	16 845	5 299	5 145	14 327
2004	114 292	2 574	2 228	2 706	4 043	1 396	4 161	12 881	13 657	28 904	17 268	5 017	5 216	14 241
2005	113 216	2 475	2 143	2 678	3 935	1 448	4 130	12 341	13 701	28 396	17 894	4 569	5 266	14 240
PROGNOSE														
2006	111 731	2 371	2 004	2 620	3 815	1 438	4 273	12 820	13 380	27 177	18 097	4 209	5 245	14 282
2007	110 864	2 275	1 958	2 573	3 743	1 374	4 315	13 165	13 338	26 449	18 214	4 109	5 070	14 282
2008	110 169	2 208	1 907	2 476	3 684	1 325	4 370	13 357	13 570	25 675	18 309	4 057	4 847	14 385
2009	109 592	2 155	1 851	2 400	3 646	1 312	4 317	13 520	13 788	25 025	18 400	4 077	4 619	14 482
2010	108 960	2 112	1 784	2 309	3 655	1 241	4 291	13 682	13 897	24 528	18 410	4 256	4 210	14 586
2011	108 230	2 074	1 738	2 238	3 592	1 223	4 236	13 770	14 000	24 039	18 390	4 347	3 904	14 680
2012	107 617	2 051	1 709	2 185	3 495	1 268	4 200	13 778	14 076	23 640	18 395	4 429	3 821	14 570
2013	107 032	2 032	1 687	2 127	3 433	1 255	4 169	13 773	14 147	23 328	18 331	4 485	3 773	14 492
2014	106 627	2 027	1 682	2 080	3 358	1 236	4 183	13 761	14 222	23 132	18 240	4 520	3 791	14 395
2015	106 326	2 028	1 687	2 060	3 278	1 239	4 191	13 706	14 308	23 063	18 079	4 587	3 957	14 142
2005 = 100 %														
2006	99	96	93	98	97	99	103	104	98	96	101	92	100	100
2007	98	92	91	96	95	95	104	107	97	93	102	90	96	100
2008	97	89	89	92	94	92	106	108	99	90	102	89	92	101
2009	97	87	86	90	93	91	105	110	101	88	103	89	88	102
2010	96	85	83	86	93	86	104	111	101	86	103	93	80	102
2011	96	84	81	84	91	84	103	112	102	85	103	95	74	103
2012	95	83	80	82	89	88	102	112	103	83	103	97	73	102
2013	95	82	79	79	87	87	101	112	103	82	102	98	72	102
2014	94	82	78	78	85	85	101	112	104	81	102	99	72	101
2015	94	82	79	77	83	86	101	111	104	81	101	100	75	99

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 26: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Mitte 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Mitte								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	119 879	15 348	8 875	5 420	3 455	6 473	3 695	1 990	788
1996	119 679	15 293	9 072	5 269	3 803	6 221	3 382	2 072	767
1997	118 721	15 232	9 312	5 172	4 140	5 920	2 945	2 203	772
1998	117 261	15 216	9 536	5 043	4 493	5 680	2 554	2 230	896
1999	116 397	15 139	9 500	4 970	4 530	5 639	2 397	2 299	943
2000	115 265	15 036	9 293	4 820	4 473	5 743	2 580	2 181	982
2001	114 488	14 803	8 962	4 570	4 392	5 841	2 820	1 998	1 023
2002	114 686	14 571	8 669	4 347	4 322	5 902	3 063	1 759	1 080
2003	114 967	14 327	8 325	4 102	4 223	6 002	3 326	1 515	1 161
2004	114 292	14 241	8 238	4 066	4 172	6 003	3 355	1 467	1 181
2005	113 216	14 240	8 190	4 123	4 067	6 050	3 342	1 582	1 126
PROGNOSE									
2006	111 731	14 282	8 242	4 321	3 920	6 040	3 266	1 760	1 014
2007	110 864	14 282	8 211	4 472	3 739	6 071	3 251	1 911	908
2008	110 169	14 385	8 274	4 705	3 569	6 111	3 240	2 043	828
2009	109 592	14 482	8 373	4 797	3 576	6 109	3 209	2 072	828
2010	108 960	14 586	8 486	4 832	3 654	6 100	3 132	2 072	896
2011	108 230	14 680	8 643	4 820	3 823	6 037	3 033	2 036	968
2012	107 617	14 570	8 619	4 668	3 951	5 951	2 908	2 031	1 012
2013	107 032	14 492	8 621	4 473	4 148	5 871	2 791	2 032	1 048
2014	106 627	14 395	8 500	4 270	4 230	5 895	2 809	2 017	1 069
2015	106 326	14 142	8 176	3 909	4 267	5 965	2 881	1 978	1 106
2005 = 100 %									
2006	99	100	101	105	96	100	98	111	90
2007	98	100	100	108	92	100	97	121	81
2008	97	101	101	114	88	101	97	129	73
2009	97	102	102	116	88	101	96	131	74
2010	96	102	104	117	90	101	94	131	80
2011	96	103	106	117	94	100	91	129	86
2012	95	102	105	113	97	98	87	128	90
2013	95	102	105	108	102	97	84	128	93
2014	94	101	104	104	104	97	84	127	95
2015	94	99	100	95	105	99	86	125	98

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 27: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-West 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-West													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
IST														
1995	51 426	1 484	1 550	1 931	2 775	887	2 182	6 492	7 640	12 133	7 534	1 813	1 693	3 312
1996	51 992	1 473	1 448	2 010	2 771	912	2 304	6 513	7 378	12 429	7 630	1 954	1 695	3 475
1997	51 038	1 480	1 413	1 945	2 766	864	2 337	6 434	6 719	12 122	7 644	2 046	1 710	3 558
1998	50 708	1 442	1 444	1 930	2 828	891	2 344	6 468	6 021	12 096	7 643	2 225	1 670	3 706
1999	51 574	1 489	1 531	2 004	2 939	926	2 564	6 530	5 728	12 165	7 769	2 359	1 731	3 839
2000	51 934	1 588	1 543	1 964	3 025	948	2 592	6 534	5 415	12 232	7 796	2 525	1 748	4 024
2001	52 112	1 569	1 564	2 072	3 034	1 017	2 729	6 407	5 086	12 098	7 849	2 674	1 864	4 149
2002	52 283	1 477	1 595	2 132	3 087	1 029	2 743	6 152	5 087	11 992	8 072	2 642	1 969	4 306
2003	52 921	1 433	1 656	2 111	3 122	1 011	2 747	6 260	4 957	12 148	8 308	2 598	2 156	4 414
2004	53 302	1 509	1 668	2 190	3 108	1 076	2 833	6 210	4 822	12 079	8 504	2 470	2 251	4 582
2005	53 377	1 533	1 625	2 266	3 177	1 063	2 816	5 906	4 744	11 888	8 991	2 209	2 405	4 754
PROGNOSE														
2006	54 205	1 539	1 637	2 341	3 322	1 104	2 444	5 682	4 899	12 304	9 329	2 114	2 530	4 962
2007	54 784	1 496	1 678	2 362	3 437	1 104	2 437	5 236	4 995	12 470	9 743	2 121	2 513	5 193
2008	55 284	1 496	1 649	2 360	3 532	1 106	2 470	4 937	5 026	12 497	10 125	2 134	2 485	5 468
2009	55 664	1 482	1 604	2 326	3 612	1 166	2 449	4 792	4 982	12 437	10 472	2 206	2 407	5 731
2010	56 023	1 475	1 556	2 298	3 703	1 169	2 457	4 746	4 893	12 334	10 796	2 402	2 191	6 002
2011	56 150	1 454	1 526	2 253	3 694	1 180	2 465	4 763	4 789	12 149	11 063	2 479	2 092	6 242
2012	56 365	1 448	1 509	2 213	3 668	1 242	2 476	4 736	4 732	12 018	11 283	2 578	2 090	6 372
2013	56 556	1 442	1 500	2 164	3 671	1 248	2 493	4 720	4 709	11 880	11 462	2 644	2 092	6 532
2014	56 564	1 425	1 483	2 108	3 643	1 238	2 520	4 701	4 686	11 698	11 553	2 724	2 150	6 634
2015	56 505	1 408	1 462	2 077	3 562	1 264	2 539	4 660	4 680	11 519	11 636	2 762	2 318	6 619
2005 = 100 %														
2006	102	100	101	103	105	104	87	96	103	103	104	96	105	104
2007	103	98	103	104	108	104	87	89	105	105	108	96	104	109
2008	104	98	101	104	111	104	88	84	106	105	113	97	103	115
2009	104	97	99	103	114	110	87	81	105	105	116	100	100	121
2010	105	96	96	101	117	110	87	80	103	104	120	109	91	126
2011	105	95	94	99	116	111	88	81	101	102	123	112	87	131
2012	106	94	93	98	115	117	88	80	100	101	125	117	87	134
2013	106	94	92	96	116	117	89	80	99	100	127	120	87	137
2014	106	93	91	93	115	116	89	80	99	98	128	123	89	140
2015	106	92	90	92	112	119	90	79	99	97	129	125	96	139

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 28: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-West 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-West								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	51 426	3 312	2 023	1 284	739	1 289	669	423	197
1996	51 992	3 475	2 171	1 344	827	1 304	648	432	224
1997	51 038	3 558	2 313	1 360	953	1 245	582	428	235
1998	50 708	3 706	2 490	1 451	1 039	1 216	526	463	227
1999	51 574	3 839	2 600	1 521	1 079	1 239	522	478	239
2000	51 934	4 024	2 693	1 570	1 123	1 331	615	464	252
2001	52 112	4 149	2 763	1 565	1 198	1 386	696	435	255
2002	52 283	4 306	2 818	1 596	1 222	1 488	804	417	267
2003	52 921	4 414	2 860	1 554	1 306	1 554	899	383	272
2004	53 302	4 582	2 996	1 616	1 380	1 586	916	391	279
2005	53 377	4 754	3 063	1 633	1 430	1 691	940	470	281
PROGNOSE									
2006	54 205	4 962	3 169	1 751	1 418	1 793	999	525	268
2007	54 784	5 193	3 325	1 867	1 458	1 868	1 002	610	256
2008	55 284	5 468	3 481	2 047	1 434	1 987	1 091	646	250
2009	55 664	5 731	3 650	2 156	1 494	2 081	1 157	659	266
2010	56 023	6 002	3 827	2 302	1 525	2 175	1 196	674	306
2011	56 150	6 242	4 025	2 405	1 620	2 217	1 182	704	331
2012	56 365	6 372	4 099	2 379	1 719	2 274	1 202	708	364
2013	56 556	6 532	4 217	2 346	1 870	2 315	1 182	757	375
2014	56 564	6 634	4 229	2 268	1 962	2 405	1 229	790	386
2015	56 505	6 619	4 145	2 067	2 078	2 474	1 257	809	408
2005 = 100 %									
2006	102	104	103	107	99	106	106	112	95
2007	103	109	109	114	102	110	107	130	91
2008	104	115	114	125	100	117	116	137	89
2009	104	121	119	132	104	123	123	140	95
2010	105	126	125	141	107	129	127	143	109
2011	105	131	131	147	113	131	126	150	118
2012	106	134	134	146	120	134	128	151	130
2013	106	137	138	144	131	137	126	161	134
2014	106	140	138	139	137	142	131	168	137
2015	106	139	135	127	145	146	134	172	145

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 29: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Nord 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Nord													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
IST														
1995	27 986	989	1 027	1 479	2 022	609	963	1 629	2 523	6 857	5 043	1 441	1 288	2 116
1996	28 134	956	1 060	1 544	2 056	664	1 042	1 519	2 358	6 843	5 031	1 459	1 408	2 194
1997	28 270	964	1 014	1 494	2 146	762	1 001	1 528	2 142	6 923	5 038	1 588	1 353	2 317
1998	28 543	1 039	1 034	1 457	2 237	676	1 065	1 496	2 036	6 994	5 016	1 725	1 318	2 450
1999	28 509	1 018	1 002	1 425	2 271	671	1 118	1 493	1 886	6 891	5 044	1 756	1 371	2 563
2000	28 560	995	1 007	1 363	2 286	710	1 116	1 509	1 754	6 813	5 078	1 862	1 369	2 698
2001	28 365	942	1 002	1 336	2 278	708	1 107	1 538	1 673	6 577	5 099	1 879	1 367	2 859
2002	28 583	910	964	1 335	2 278	754	1 136	1 638	1 708	6 415	5 277	1 765	1 484	2 919
2003	28 888	958	971	1 266	2 263	800	1 166	1 707	1 798	6 269	5 433	1 700	1 589	2 968
2004	28 745	936	966	1 264	2 165	804	1 192	1 688	1 830	6 029	5 544	1 614	1 633	3 080
2005	28 481	916	933	1 257	2 022	798	1 217	1 625	1 820	5 796	5 811	1 388	1 709	3 189
PROGNOSE														
2006	28 531	844	956	1 253	1 976	773	1 268	1 593	1 783	5 795	5 938	1 291	1 733	3 328
2007	28 517	821	930	1 271	1 954	685	1 295	1 623	1 749	5 767	5 988	1 300	1 629	3 505
2008	28 524	814	912	1 261	1 935	661	1 254	1 655	1 742	5 715	6 060	1 289	1 574	3 652
2009	28 450	803	855	1 265	1 909	682	1 204	1 675	1 716	5 632	6 072	1 346	1 502	3 790
2010	28 365	794	829	1 234	1 934	642	1 168	1 700	1 680	5 557	6 068	1 500	1 317	3 943
2011	28 331	789	818	1 203	1 940	613	1 159	1 704	1 676	5 485	6 082	1 576	1 229	4 057
2012	28 273	782	808	1 178	1 912	646	1 135	1 677	1 691	5 395	6 108	1 620	1 234	4 086
2013	28 241	779	802	1 136	1 926	645	1 119	1 666	1 700	5 345	6 107	1 658	1 224	4 133
2014	28 155	774	796	1 113	1 908	634	1 119	1 655	1 704	5 265	6 106	1 652	1 271	4 157
2015	28 102	772	794	1 104	1 877	647	1 128	1 627	1 710	5 213	6 080	1 648	1 404	4 098
2005 = 100 %														
2006	100	92	102	100	98	97	104	98	98	100	102	93	101	104
2007	100	90	100	101	97	86	106	100	96	100	103	94	95	110
2008	100	89	98	100	96	83	103	102	96	99	104	93	92	115
2009	100	88	92	101	94	86	99	103	94	97	104	97	88	119
2010	100	87	89	98	96	80	96	105	92	96	104	108	77	124
2011	99	86	88	96	96	77	95	105	92	95	105	114	72	127
2012	99	85	87	94	95	81	93	103	93	93	105	117	72	128
2013	99	85	86	90	95	81	92	103	93	92	105	119	72	130
2014	99	84	85	89	94	79	92	102	94	91	105	119	74	130
2015	99	84	85	88	93	81	93	100	94	90	105	119	82	129

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 30: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Nord 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Nord								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	27 986	2 116	1 413	949	464	703	423	204	76
1996	28 134	2 194	1 503	946	557	691	401	215	75
1997	28 270	2 317	1 650	1 009	641	667	343	243	81
1998	28 543	2 450	1 801	1 101	700	649	308	247	94
1999	28 509	2 563	1 915	1 158	757	648	311	248	89
2000	28 560	2 698	2 035	1 216	819	663	339	229	95
2001	28 365	2 859	2 121	1 302	819	738	410	224	104
2002	28 583	2 919	2 121	1 254	867	798	488	198	112
2003	28 888	2 968	2 157	1 208	949	811	520	172	119
2004	28 745	3 080	2 218	1 245	973	862	559	185	118
2005	28 481	3 189	2 246	1 237	1 009	943	616	199	128
PROGNOSE									
2006	28 531	3 328	2 334	1 245	1 089	994	615	264	115
2007	28 517	3 505	2 429	1 356	1 073	1 077	651	312	114
2008	28 524	3 652	2 480	1 445	1 035	1 172	717	346	109
2009	28 450	3 790	2 557	1 482	1 075	1 233	733	380	120
2010	28 365	3 943	2 635	1 562	1 073	1 308	769	405	134
2011	28 331	4 057	2 672	1 586	1 087	1 385	821	404	159
2012	28 273	4 086	2 674	1 495	1 179	1 412	808	425	180
2013	28 241	4 133	2 701	1 448	1 253	1 432	781	461	190
2014	28 155	4 157	2 669	1 384	1 285	1 488	811	471	206
2015	28 102	4 098	2 573	1 223	1 350	1 525	815	491	220
2005 = 100 %									
2006	100	104	104	101	108	105	100	133	90
2007	100	110	108	110	106	114	106	157	89
2008	100	115	110	117	103	124	116	174	85
2009	100	119	114	120	107	131	119	191	94
2010	100	124	117	126	106	139	125	204	104
2011	99	127	119	128	108	147	133	203	124
2012	99	128	119	121	117	150	131	213	140
2013	99	130	120	117	124	152	127	232	148
2014	99	130	119	112	127	158	132	237	161
2015	99	129	115	99	134	162	132	247	172

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 31: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Ost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Ost													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
IST														
1995	20 193	556	589	807	1 205	410	680	993	1 803	4 690	4 003	1 188	1 081	2 188
1996	20 445	561	628	824	1 209	443	678	926	1 686	4 888	4 035	1 219	1 058	2 290
1997	20 385	610	613	809	1 208	449	638	948	1 544	4 869	4 023	1 287	1 049	2 338
1998	20 291	594	612	828	1 195	431	638	941	1 379	4 901	3 972	1 357	1 013	2 430
1999	20 272	573	597	849	1 250	413	667	875	1 258	4 926	3 877	1 472	1 044	2 471
2000	20 332	558	644	816	1 259	429	672	874	1 154	4 954	3 893	1 477	1 099	2 503
2001	20 200	559	641	806	1 287	458	649	815	1 074	4 870	3 836	1 523	1 148	2 534
2002	20 125	539	599	828	1 272	437	676	826	1 022	4 807	3 814	1 479	1 221	2 605
2003	20 434	517	592	847	1 291	458	711	888	1 026	4 856	3 847	1 447	1 310	2 644
2004	20 280	513	587	842	1 281	464	713	838	1 001	4 633	3 932	1 356	1 403	2 717
2005	20 146	456	590	850	1 250	447	675	810	982	4 592	4 040	1 243	1 403	2 808
PROGNOSE														
2006	20 414	463	567	844	1 294	442	806	931	1 016	4 511	4 098	1 147	1 426	2 870
2007	20 587	460	560	811	1 323	447	861	1 047	1 065	4 402	4 194	1 097	1 370	2 950
2008	20 778	473	531	843	1 332	445	867	1 163	1 107	4 319	4 290	1 047	1 334	3 026
2009	20 874	473	525	823	1 335	456	880	1 232	1 146	4 217	4 371	1 024	1 245	3 147
2010	20 950	474	517	804	1 367	450	877	1 287	1 176	4 128	4 453	1 069	1 140	3 209
2011	21 036	480	522	793	1 376	437	892	1 314	1 214	4 066	4 536	1 067	1 057	3 283
2012	21 061	481	521	772	1 365	473	879	1 322	1 247	4 016	4 569	1 105	1 016	3 294
2013	21 051	482	519	761	1 341	498	880	1 321	1 273	3 959	4 607	1 120	973	3 318
2014	20 996	480	514	747	1 336	474	891	1 327	1 291	3 900	4 619	1 129	956	3 332
2015	20 935	479	509	742	1 308	467	917	1 314	1 306	3 847	4 608	1 159	998	3 280
2005 = 100 %														
2006	101	102	96	99	104	99	119	115	103	98	101	92	102	102
2007	102	101	95	95	106	100	128	129	108	96	104	88	98	105
2008	103	104	90	99	107	100	128	144	113	94	106	84	95	108
2009	104	104	89	97	107	102	130	152	117	92	108	82	89	112
2010	104	104	88	95	109	101	130	159	120	90	110	86	81	114
2011	104	105	88	93	110	98	132	162	124	89	112	86	75	117
2012	105	106	88	91	109	106	130	163	127	87	113	89	72	117
2013	104	106	88	90	107	111	130	163	130	86	114	90	69	118
2014	104	105	87	88	107	106	132	164	131	85	114	91	68	119
2015	104	105	86	87	105	105	136	162	133	84	114	93	71	117

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 32: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Ost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Ost								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	20 193	2 188	1 440	930	510	748	447	227	74
1996	20 445	2 290	1 549	944	605	741	411	255	75
1997	20 385	2 338	1 619	963	656	719	378	259	82
1998	20 291	2 430	1 739	1 018	721	691	345	243	103
1999	20 272	2 471	1 771	994	777	700	333	259	108
2000	20 332	2 503	1 765	985	780	738	376	248	114
2001	20 200	2 534	1 745	961	784	789	444	235	110
2002	20 125	2 605	1 776	966	810	829	494	220	115
2003	20 434	2 644	1 778	919	859	866	543	204	119
2004	20 280	2 717	1 797	952	845	920	585	198	137
2005	20 146	2 808	1 854	1 012	842	954	583	230	141
PROGNOSE									
2006	20 414	2 870	1 869	1 055	814	1 001	604	271	126
2007	20 587	2 950	1 923	1 116	807	1 027	616	299	112
2008	20 778	3 026	1 954	1 177	777	1 072	650	322	100
2009	20 874	3 147	2 061	1 250	811	1 086	633	349	104
2010	20 950	3 209	2 110	1 251	859	1 099	625	350	123
2011	21 036	3 283	2 170	1 275	895	1 113	610	363	140
2012	21 061	3 294	2 172	1 226	946	1 122	605	369	148
2013	21 051	3 318	2 191	1 194	998	1 127	586	388	153
2014	20 996	3 332	2 176	1 118	1 058	1 156	612	378	166
2015	20 935	3 280	2 086	1 024	1 062	1 194	647	374	173
2005 = 100 %									
2006	101	102	101	104	97	105	104	118	89
2007	102	105	104	110	96	108	106	130	79
2008	103	108	105	116	92	112	112	140	71
2009	104	112	111	124	96	114	109	152	73
2010	104	114	114	124	102	115	107	152	87
2011	104	117	117	126	106	117	105	158	99
2012	105	117	117	121	112	118	104	161	105
2013	104	118	118	118	118	118	100	169	108
2014	104	119	117	110	126	121	105	165	117
2015	104	117	112	101	126	125	111	163	123

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 33: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Südost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Südost													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
IST														
1995	25 274	787	899	1 110	1 543	499	790	1 320	2 476	6 252	4 897	1 265	1 191	2 245
1996	25 551	817	905	1 145	1 575	518	809	1 198	2 323	6 512	4 852	1 366	1 154	2 377
1997	26 200	908	896	1 231	1 679	542	811	1 208	2 173	6 808	4 893	1 452	1 156	2 443
1998	26 586	979	920	1 267	1 697	580	853	1 228	1 952	6 953	4 939	1 554	1 146	2 518
1999	26 849	935	982	1 292	1 793	569	873	1 186	1 768	7 051	4 895	1 704	1 163	2 638
2000	27 121	875	1 047	1 303	1 878	557	908	1 187	1 572	7 186	4 901	1 793	1 209	2 705
2001	27 239	841	1 053	1 236	1 952	573	904	1 179	1 478	7 127	4 969	1 809	1 313	2 805
2002	27 153	818	964	1 296	1 946	616	897	1 178	1 434	6 892	5 073	1 775	1 411	2 853
2003	27 364	754	877	1 373	1 969	625	911	1 242	1 450	6 853	5 172	1 738	1 493	2 907
2004	27 023	671	850	1 353	1 976	635	946	1 207	1 381	6 536	5 263	1 634	1 591	2 980
2005	27 131	707	818	1 310	1 967	661	968	1 217	1 384	6 320	5 545	1 491	1 654	3 089
PROGNOSE														
2006	27 162	684	759	1 220	1 985	656	1 135	1 311	1 438	6 021	5 675	1 389	1 690	3 200
2007	27 406	685	737	1 171	1 984	693	1 199	1 433	1 496	5 884	5 807	1 341	1 666	3 311
2008	27 518	661	750	1 135	1 981	680	1 222	1 549	1 512	5 720	5 974	1 285	1 627	3 423
2009	27 802	676	760	1 132	1 985	647	1 253	1 643	1 546	5 663	6 067	1 296	1 538	3 595
2010	28 010	684	764	1 117	2 004	643	1 252	1 709	1 572	5 595	6 165	1 392	1 391	3 722
2011	28 530	710	779	1 138	2 023	663	1 260	1 775	1 650	5 652	6 289	1 432	1 309	3 851
2012	29 041	732	806	1 163	2 000	720	1 256	1 832	1 730	5 698	6 419	1 487	1 276	3 923
2013	29 443	746	824	1 181	1 990	746	1 279	1 855	1 793	5 749	6 486	1 571	1 237	3 985
2014	29 838	761	840	1 200	2 003	726	1 330	1 876	1 846	5 801	6 546	1 604	1 254	4 051
2015	29 943	760	839	1 202	2 010	709	1 361	1 861	1 853	5 782	6 582	1 622	1 342	4 019
2005 = 100 %														
2006	100	97	93	93	101	99	117	108	104	95	102	93	102	104
2007	101	97	90	89	101	105	124	118	108	93	105	90	101	107
2008	101	93	92	87	101	103	126	127	109	91	108	86	98	111
2009	102	96	93	86	101	98	129	135	112	90	109	87	93	116
2010	103	97	93	85	102	97	129	140	114	89	111	93	84	121
2011	105	100	95	87	103	100	130	146	119	89	113	96	79	125
2012	107	104	98	89	102	109	130	151	125	90	116	100	77	127
2013	109	106	101	90	101	113	132	152	130	91	117	105	75	129
2014	110	108	103	92	102	110	137	154	133	92	118	108	76	131
2015	110	107	103	92	102	107	141	153	134	91	119	109	81	130

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 34: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Südost 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Südost								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	25 274	2 245	1 480	942	538	765	459	230	76
1996	25 551	2 377	1 589	988	601	788	452	247	89
1997	26 200	2 443	1 695	1 006	689	748	404	256	88
1998	26 586	2 518	1 789	1 027	762	729	352	272	105
1999	26 849	2 638	1 881	1 081	800	757	369	270	118
2000	27 121	2 705	1 894	1 081	813	811	414	276	121
2001	27 239	2 805	1 925	1 068	857	880	478	273	129
2002	27 153	2 853	1 929	1 044	885	924	539	250	135
2003	27 364	2 907	1 930	1 042	888	977	603	218	156
2004	27 023	2 980	1 975	1 058	917	1 005	618	220	167
2005	27 131	3 089	2 037	1 100	937	1 052	635	259	158
PROGNOSE									
2006	27 162	3 200	2 098	1 181	917	1 102	658	297	147
2007	27 406	3 311	2 169	1 266	903	1 141	671	337	134
2008	27 518	3 423	2 239	1 338	900	1 185	680	378	126
2009	27 802	3 595	2 363	1 447	916	1 232	711	390	131
2010	28 010	3 722	2 456	1 497	959	1 267	719	398	150
2011	28 530	3 851	2 565	1 536	1 030	1 285	707	413	165
2012	29 041	3 923	2 622	1 518	1 104	1 301	699	423	179
2013	29 443	3 985	2 658	1 488	1 170	1 326	700	431	195
2014	29 838	4 051	2 681	1 417	1 264	1 370	718	450	201
2015	29 943	4 019	2 597	1 288	1 309	1 422	755	455	212
2005 = 100 %									
2006	100	104	103	107	98	105	104	115	93
2007	101	107	106	115	96	108	106	130	85
2008	101	111	110	122	96	113	107	146	80
2009	102	116	116	132	98	117	112	151	83
2010	103	121	121	136	102	120	113	154	95
2011	105	125	126	140	110	122	111	160	105
2012	107	127	129	138	118	124	110	163	114
2013	109	129	131	135	125	126	110	167	123
2014	110	131	132	129	135	130	113	174	128
2015	110	130	128	117	140	135	119	176	134

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 35: Wohnberechtigte Bevölkerung nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Hiltrup													
	insge- samt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahre												
		0 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 16	16 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 70	70 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	
IST														
1995	34 874	1 149	1 180	1 436	2 215	719	1 182	1 987	3 416	8 472	7 085	1 730	1 504	2 799
1996	35 546	1 195	1 208	1 545	2 220	765	1 218	1 866	3 271	8 876	7 144	1 836	1 521	2 881
1997	35 805	1 180	1 212	1 576	2 231	818	1 210	1 801	3 019	9 123	7 058	2 056	1 491	3 030
1998	35 826	1 186	1 169	1 610	2 262	835	1 227	1 768	2 646	9 206	7 003	2 243	1 515	3 156
1999	36 063	1 258	1 189	1 639	2 294	804	1 255	1 732	2 399	9 249	6 942	2 409	1 610	3 283
2000	36 249	1 224	1 206	1 623	2 372	779	1 330	1 723	2 257	9 196	6 842	2 601	1 685	3 411
2001	36 336	1 191	1 207	1 615	2 415	771	1 342	1 725	2 150	9 089	6 860	2 685	1 760	3 526
2002	36 659	1 083	1 237	1 605	2 494	760	1 363	1 857	2 090	9 037	6 968	2 591	1 948	3 626
2003	36 711	1 032	1 203	1 577	2 453	788	1 311	1 931	2 073	8 878	7 021	2 530	2 134	3 780
2004	36 559	1 050	1 172	1 566	2 447	841	1 259	1 881	2 053	8 501	7 160	2 377	2 315	3 937
2005	36 574	1 008	1 098	1 616	2 433	832	1 298	1 796	2 082	8 328	7 399	2 060	2 498	4 126
PROGNOSE														
2006	37 037	961	1 112	1 639	2 459	840	1 531	1 851	2 107	8 200	7 552	1 961	2 564	4 260
2007	37 278	932	1 093	1 625	2 493	847	1 606	1 969	2 128	8 061	7 657	1 929	2 450	4 488
2008	37 503	931	1 074	1 594	2 516	842	1 622	2 118	2 157	7 896	7 790	1 873	2 365	4 725
2009	37 692	930	1 030	1 571	2 563	852	1 620	2 231	2 164	7 738	7 917	1 902	2 203	4 971
2010	37 910	934	1 013	1 551	2 597	858	1 628	2 312	2 163	7 627	8 055	2 004	1 920	5 249
2011	38 006	931	1 010	1 518	2 604	861	1 628	2 354	2 186	7 490	8 181	2 016	1 827	5 400
2012	37 886	916	989	1 490	2 562	879	1 626	2 343	2 210	7 294	8 283	2 029	1 796	5 469
2013	37 755	908	971	1 437	2 544	890	1 624	2 330	2 232	7 125	8 307	2 079	1 746	5 564
2014	37 638	903	959	1 402	2 515	880	1 632	2 325	2 249	6 978	8 341	2 082	1 772	5 599
2015	37 577	904	957	1 391	2 457	895	1 644	2 308	2 270	6 891	8 333	2 110	1 865	5 551
2005 = 100 %														
2006	101	95	101	101	101	101	118	103	101	98	102	95	103	103
2007	102	92	100	101	102	102	124	110	102	97	103	94	98	109
2008	103	92	98	99	103	101	125	118	104	95	105	91	95	115
2009	103	92	94	97	105	102	125	124	104	93	107	92	88	120
2010	104	93	92	96	107	103	125	129	104	92	109	97	77	127
2011	104	92	92	94	107	103	125	131	105	90	111	98	73	131
2012	104	91	90	92	105	106	125	130	106	88	112	98	72	133
2013	103	90	88	89	105	107	125	130	107	86	112	101	70	135
2014	103	90	87	87	103	106	126	129	108	84	113	101	71	136
2015	103	90	87	86	101	108	127	129	109	83	113	102	75	135

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 36: Wohnberechtigte Bevölkerung ab 70 Jahre nach Altersgruppen im Stadtbezirk Münster-Hiltrup 1995 bis 2015 (Differenzen in den Summen durch Runden)

Jahre jew. 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung im Stadtbezirk Münster-Hiltrup								
	insgesamt	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahre							
		70 u.ä.	70 - 80	70 - 75	75 - 80	80 u.ä.	80 - 85	85 - 90	90 u.ä.
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	
IST									
1995	34 874	2 799	1 649	1 065	584	1 150	643	350	157
1996	35 546	2 881	1 784	1 123	661	1 097	571	376	150
1997	35 805	3 030	1 970	1 181	789	1 060	498	396	166
1998	35 826	3 156	2 112	1 259	853	1 044	443	424	177
1999	36 063	3 283	2 235	1 314	921	1 048	446	407	195
2000	36 249	3 411	2 327	1 389	938	1 084	465	407	212
2001	36 336	3 526	2 409	1 408	1 001	1 117	523	368	226
2002	36 659	3 626	2 461	1 402	1 059	1 165	621	308	236
2003	36 711	3 780	2 558	1 437	1 121	1 222	688	294	240
2004	36 559	3 937	2 678	1 514	1 164	1 259	715	302	242
2005	36 574	4 126	2 805	1 593	1 212	1 321	765	325	231
PROGNOSE									
2006	37 037	4 260	2 875	1 628	1 247	1 384	805	370	209
2007	37 278	4 488	3 044	1 795	1 249	1 444	829	435	181
2008	37 503	4 725	3 227	1 963	1 263	1 499	866	467	166
2009	37 692	4 971	3 414	2 096	1 318	1 557	905	474	178
2010	37 910	5 249	3 623	2 245	1 378	1 625	937	493	195
2011	38 006	5 400	3 709	2 299	1 410	1 691	961	517	213
2012	37 886	5 469	3 745	2 198	1 546	1 725	960	530	234
2013	37 755	5 564	3 804	2 121	1 682	1 760	966	551	243
2014	37 638	5 599	3 771	1 980	1 791	1 828	1 006	571	251
2015	37 577	5 551	3 645	1 733	1 912	1 906	1 053	587	266
2005 = 100 %									
2006	101	103	103	102	103	105	105	114	90
2007	102	109	109	113	103	109	108	134	78
2008	103	115	115	123	104	113	113	144	72
2009	103	120	122	132	109	118	118	146	77
2010	104	127	129	141	114	123	122	152	85
2011	104	131	132	144	116	128	126	159	92
2012	104	133	133	138	128	131	126	163	101
2013	103	135	136	133	139	133	126	170	105
2014	103	136	134	124	148	138	132	176	109
2015	103	135	130	109	158	144	138	181	115

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabelle 37: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach Statistischen Bezirken zum 31.12.2005 und 31.12.2015

(Differenzen in den Summen durch Runden)

Statistischer Bezirk Teilbereich Stadtbezirk	Bestand	Prognose	Differenz	
	31.12.2005	31.12.2015	abs.	% Sp. 1
	insgesamt	insgesamt	abs.	% Sp. 1
	(1)	(2)	(3)	(4)
11 Aegidii	1 294	1 164	- 130	- 10,0
12 Überwasser	1 308	1 167	- 141	- 10,8
13 Dom	2 084	1 865	- 219	- 10,5
14 Buddenturm	2 162	1 921	- 241	- 11,1
15 Martini	1 284	1 208	- 76	- 5,9
Altstadt	8 132	7 325	- 807	- 9,9
21 Pluggendorf	4 199	3 731	- 468	- 11,1
22 Josef	7 868	7 017	- 851	- 10,8
23 Bahnhof	993	881	- 112	- 11,3
24 Hansaplatz	6 260	5 570	- 690	- 11,0
25 Mauritz-West	5 561	4 968	- 593	- 10,7
26 Schlachthof	4 623	4 478	- 145	- 3,1
27 Kreuz	11 606	10 702	- 904	- 7,8
28 Neutor	3 714	3 277	- 437	- 11,8
29 Schloss	1 850	1 794	- 56	- 3,1
Innenstadtring	46 674	42 417	- 4 257	- 9,1
31 Aaseestadt	5 338	5 125	- 213	- 4,0
32 Geist	8 643	8 308	- 335	- 3,9
33 Schützenhof	6 873	6 249	- 624	- 9,1
34 Duesberg	6 583	6 545	- 38	- 0,6
Mitte-Süd	27 437	26 227	- 1 210	- 4,4
43 Hafen	907	809	- 98	- 10,8
44 Herz-Jesu	5 089	4 623	- 466	- 9,2
45 Mauritz-Mitte	9 702	8 947	- 755	- 7,8
46 Rumphorst	7 997	8 463	+ 466	+ 5,8
47 Uppenberg	7 278	7 516	+ 238	+ 3,3
Mitte-Nordost	30 973	30 357	- 616	- 2,0
Stadtbezirk Mitte	113 216	106 326	- 6 890	- 6,1
51 Gievenbeck	18 253	18 496	+ 243	+ 1,3
52 Sentrup	6 384	6 104	- 280	- 4,4
54 Mecklenbeck	9 365	9 671	+ 306	+ 3,3
56 Albachten	5 126	6 209	+ 1 083	+ 21,1
57 Roxel	7 772	9 214	+ 1 442	+ 18,6
58 Nienberge	6 477	6 811	+ 334	+ 5,2
Stadtbezirk West	53 377	56 505	+ 3 128	+ 5,9
61 Coerde	9 888	9 675	- 213	- 2,2
62 Kinderhaus-Ost	5 062	4 881	- 181	- 3,6
63 Kinderhaus-West	10 815	10 138	- 677	- 6,3
68 Sprakel	2 716	3 408	+ 692	+ 25,5
Stadtbezirk Nord	28 481	28 102	- 379	- 1,3
71 Mauritz-Ost	9 601	9 640	+ 39	+ 0,4
76 Gelmer-Dyckburg	3 342	3 622	+ 280	+ 8,4
77 Handorf	7 203	7 672	+ 469	+ 6,5
Stadtbezirk Ost	20 146	20 935	+ 789	+ 3,9
81 Gremmendorf-West	4 788	5 218	+ 430	+ 9,0
82 Gremmendorf-Ost	6 075	6 414	+ 339	+ 5,6
86 Angelmodde	7 592	7 961	+ 369	+ 4,9
87 Wolbeck	8 676	10 350	+ 1 674	+ 19,3
Stadtbezirk Südost	27 131	29 943	+ 2 812	+ 10,4
91 Berg Fidel	5 691	5 200	- 491	- 8,6
95 Hiltrup-Ost	6 833	6 600	- 233	- 3,4
96 Hiltrup-Mitte	9 755	9 785	+ 30	+ 0,3
97 Hiltrup-West	8 846	9 767	+ 921	+ 10,4
98 Amelsbüren	5 449	6 225	+ 776	+ 14,2
Stadtbezirk Hiltrup	36 574	37 577	+ 1 003	+ 2,7
Außenbezirke	165 709	173 062	+ 7 353	+ 4,4
Gesamt	278 925	279 388	+ 463	+ 0,2

Quelle: Einwohnerdatei des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Prognoselauf vom 06.09.2006

Tabellenanhang Statistische Bezirke

Entwicklung der Wohnberechtigten Bevölkerung vom 31.12.1995 bis 31.12.2015

und

ausgewählter Altersgruppen

nach

Teilbereichen und Statistischen Bezirken

Teilbereich 1 Altstadt (Statistische Bezirke 11 – 15)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	9 298	171	103	130	149	365	1 433
1996	9 311	186	102	127	152	337	1 440
1997	9 189	169	107	126	148	312	1 417
1998	9 016	153	119	120	130	292	1 387
1999	8 861	151	118	117	116	293	1 362
2000	8 709	154	99	109	130	322	1 347
2001	8 416	140	86	96	130	352	1 290
2002	8 323	137	83	97	136	364	1 264
2003	8 252	123	96	91	143	376	1 230
2004	8 275	114	95	76	148	372	1 243
2005	8 132	114	90	84	138	386	1 228
2006	8 154	112	71	96	124	361	1 278
Prognose							
2006	7 948	129	74	98	129	352	1 207
2007	7 859	134	81	99	125	344	1 165
2008	7 771	134	84	102	122	327	1 140
2009	7 693	130	90	95	122	311	1 121
2010	7 621	127	90	90	129	270	1 117
2011	7 539	123	88	90	127	246	1 098
2012	7 461	121	85	90	126	240	1 074
2013	7 397	119	83	91	125	232	1 054
2014	7 353	119	83	90	126	226	1 038
2015	7 325	120	84	90	123	226	1 011

Teilbereich 2 Innenstadtring (Statistische Bezirke 21 – 29)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	50 393	1 221	1 007	1 079	1 394	1 967	5 942
1996	50 272	1 189	943	1 082	1 388	1 783	5 827
1997	49 806	1 145	853	1 052	1 377	1 651	5 681
1998	49 090	1 093	799	1 010	1 365	1 587	5 639
1999	48 722	1 053	782	945	1 387	1 531	5 608
2000	48 103	1 020	750	891	1 400	1 516	5 520
2001	47 708	1 040	756	857	1 339	1 614	5 375
2002	47 500	1 024	742	856	1 311	1 658	5 236
2003	47 537	1 011	773	826	1 280	1 718	5 112
2004	47 177	1 040	750	843	1 231	1 775	4 993
2005	46 674	1 009	717	818	1 162	1 798	4 969
2006	46 611	975	726	824	1 144	1 800	4 961
Prognose							
2006	45 852	951	689	796	1 132	1 820	5 023
2007	45 271	883	685	786	1 077	1 765	5 034
2008	44 788	832	668	749	1 045	1 722	5 089
2009	44 453	804	636	734	1 034	1 671	5 152
2010	44 096	780	598	710	1 030	1 544	5 208
2011	43 635	754	564	686	999	1 437	5 278
2012	43 196	736	543	657	953	1 438	5 243
2013	42 829	724	528	626	934	1 419	5 252
2014	42 576	720	523	599	909	1 426	5 257
2015	42 417	722	526	586	887	1 492	5 192

Teilbereich 3 Mitte-Süd (Statistische Bezirke 31 – 34)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	28 688	723	683	948	1 261	1 509	3 578
1996	28 594	711	645	920	1 310	1 470	3 597
1997	28 360	737	623	890	1 275	1 431	3 694
1998	28 154	729	600	809	1 291	1 317	3 748
1999	27 905	690	613	783	1 293	1 310	3 774
2000	27 572	692	615	732	1 264	1 315	3 772
2001	27 413	707	619	729	1 241	1 359	3 760
2002	27 624	690	617	745	1 193	1 434	3 715
2003	27 783	648	629	748	1 203	1 510	3 687
2004	27 641	661	627	775	1 140	1 512	3 705
2005	27 437	613	600	771	1 127	1 507	3 720
2006	27 559	620	581	805	1 087	1 484	3 761
Prognose							
2006	27 313	595	564	789	1 101	1 500	3 754
2007	27 317	584	568	780	1 119	1 406	3 817
2008	27 274	589	547	761	1 136	1 329	3 861
2009	27 199	578	534	744	1 141	1 236	3 901
2010	27 084	568	515	717	1 161	1 128	3 935
2011	26 891	555	506	688	1 142	1 044	3 963
2012	26 693	546	491	667	1 123	1 028	3 930
2013	26 488	538	481	644	1 099	1 024	3 894
2014	26 333	535	476	624	1 075	1 052	3 842
2015	26 227	534	477	621	1 043	1 100	3 768

Teilbereich 4 Mitte-Nordost (Statistische Bezirke 43 – 47)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	31 500	812	788	964	1 254	1 671	4 395
1996	31 502	808	780	1 014	1 237	1 610	4 429
1997	31 366	822	794	1 000	1 282	1 537	4 440
1998	31 001	820	755	1 019	1 302	1 460	4 442
1999	30 909	869	737	1 024	1 347	1 420	4 395
2000	30 881	827	772	982	1 407	1 425	4 397
2001	30 951	802	785	1 003	1 453	1 469	4 378
2002	31 239	820	782	1 013	1 547	1 477	4 356
2003	31 395	799	777	983	1 583	1 541	4 298
2004	31 199	759	756	1 012	1 524	1 557	4 300
2005	30 973	739	736	1 005	1 508	1 575	4 323
2006	31 101	736	710	974	1 506	1 560	4 402
Prognose							
2006	30 618	696	676	938	1 454	1 573	4 298
2007	30 417	673	624	908	1 423	1 555	4 265
2008	30 337	653	607	864	1 381	1 468	4 295
2009	30 247	644	591	827	1 350	1 401	4 307
2010	30 159	637	581	791	1 335	1 268	4 326
2011	30 165	641	580	774	1 324	1 177	4 341
2012	30 267	649	590	770	1 293	1 114	4 323
2013	30 318	650	595	766	1 274	1 098	4 292
2014	30 365	653	600	766	1 248	1 086	4 258
2015	30 357	653	600	764	1 225	1 139	4 170

Statistischer Bezirk Gievenbeck (51)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	15 082	436	476	509	663	378	792
1996	15 889	458	462	578	701	384	827
1997	15 955	476	476	584	735	390	859
1998	15 840	476	462	593	781	382	891
1999	16 871	581	552	684	890	404	913
2000	17 243	619	546	704	935	397	983
2001	17 370	589	556	734	946	406	1 019
2002	17 140	556	604	737	990	425	1 045
2003	17 320	539	619	736	1 008	463	1 079
2004	17 882	623	660	753	1 033	462	1 115
2005	18 253	647	639	871	1 069	493	1 180
2006	18 535	665	660	895	1 103	526	1 212
Prognose							
2006	18 340	640	658	892	1 134	529	1 249
2007	18 495	625	679	902	1 196	532	1 326
2008	18 647	632	653	907	1 235	561	1 405
2009	18 769	614	635	879	1 291	558	1 482
2010	18 785	594	605	867	1 303	517	1 564
2011	18 691	571	585	830	1 301	525	1 632
2012	18 665	557	559	801	1 286	550	1 677
2013	18 661	547	543	767	1 276	556	1 745
2014	18 553	532	526	731	1 250	591	1 783
2015	18 496	523	516	715	1 197	664	1 792

Statistischer Bezirk Sentrup (52)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 722	180	183	201	311	194	637
1996	7 618	165	162	208	292	172	642
1997	6 944	165	126	163	258	170	620
1998	6 815	176	141	161	242	156	615
1999	6 696	162	144	167	212	137	608
2000	6 736	176	153	159	227	139	622
2001	6 680	183	181	193	251	147	637
2002	6 821	151	179	216	253	151	664
2003	6 844	138	183	226	267	161	653
2004	6 684	122	162	243	299	164	637
2005	6 384	127	146	221	296	182	621
2006	6 417	128	125	217	288	202	626
Prognose							
2006	6 287	133	116	210	295	198	612
2007	6 229	126	111	197	300	203	606
2008	6 172	122	112	174	310	210	604
2009	6 151	125	117	163	300	213	609
2010	6 131	127	114	156	300	197	620
2011	6 143	129	115	154	295	191	632
2012	6 153	130	118	154	283	188	635
2013	6 169	131	120	159	271	188	643
2014	6 131	127	117	154	258	187	651
2015	6 104	126	115	151	252	197	649

Statistischer Bezirk Mecklenbeck (54)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	8 274	185	239	361	484	361	654
1996	8 224	184	207	368	489	342	696
1997	8 188	199	195	353	513	344	721
1998	8 331	187	221	354	546	342	760
1999	8 436	201	219	345	561	352	795
2000	8 670	232	267	353	620	336	839
2001	8 881	241	259	359	639	384	853
2002	9 161	241	283	386	654	415	876
2003	9 370	240	290	402	644	437	927
2004	9 524	232	307	421	617	456	966
2005	9 365	202	282	411	614	461	997
2006	9 288	173	249	407	615	479	1 040
Prognose							
2006	9 334	190	246	400	612	470	1 033
2007	9 405	200	227	385	603	461	1 063
2008	9 462	207	218	374	606	431	1 101
2009	9 461	206	208	356	601	413	1 130
2010	9 500	209	212	328	620	388	1 150
2011	9 530	211	215	316	603	353	1 188
2012	9 563	214	219	313	586	343	1 201
2013	9 620	218	225	311	579	343	1 204
2014	9 656	220	229	316	570	349	1 209
2015	9 671	220	230	319	555	377	1 198

Statistischer Bezirk Albachten (56)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	5 046	187	210	270	368	188	321
1996	5 023	181	197	264	373	195	343
1997	4 912	166	182	273	373	192	339
1998	4 862	167	175	259	383	184	368
1999	4 830	144	174	253	391	189	386
2000	4 772	146	160	232	390	199	391
2001	4 693	124	170	211	373	213	405
2002	4 746	122	157	214	359	227	416
2003	4 834	121	164	210	366	256	431
2004	4 981	153	154	248	366	278	448
2005	5 126	164	165	261	379	306	481
2006	5 294	182	174	257	394	307	494
Prognose							
2006	5 504	170	190	283	403	308	507
2007	5 672	153	212	277	419	310	538
2008	5 800	145	204	278	444	305	580
2009	5 931	149	194	284	454	301	616
2010	6 056	153	183	291	463	270	656
2011	6 158	155	178	298	469	269	678
2012	6 184	153	175	283	471	255	699
2013	6 208	152	172	272	470	250	725
2014	6 239	153	171	261	467	262	745
2015	6 209	149	165	249	457	281	745

Statistischer Bezirk Roxel (57)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	8 118	272	240	311	494	311	512
1996	8 035	274	221	312	476	327	547
1997	7 995	284	231	289	465	337	579
1998	7 909	261	241	288	465	333	600
1999	7 805	236	252	290	458	347	636
2000	7 715	232	241	272	454	369	664
2001	7 743	244	232	309	440	380	682
2002	7 707	232	212	330	442	400	716
2003	7 811	242	219	303	439	442	720
2004	7 627	219	198	298	420	468	764
2005	7 772	230	223	290	450	482	801
2006	7 947	251	247	291	459	539	836
Prognose							
2006	8 222	245	265	319	497	537	841
2007	8 460	239	284	354	528	522	898
2008	8 653	234	288	378	556	509	957
2009	8 754	231	275	390	577	465	1 019
2010	8 845	229	263	398	599	420	1 075
2011	8 856	223	248	394	599	384	1 137
2012	8 970	228	251	391	611	388	1 160
2013	9 048	229	254	384	634	397	1 185
2014	9 143	230	260	381	649	421	1 189
2015	9 214	230	262	379	655	447	1 187

Statistischer Bezirk Nienberge (58)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 184	224	202	279	455	261	396
1996	7 203	211	199	280	440	275	420
1997	7 044	190	203	283	422	277	440
1998	6 951	175	204	275	411	273	472
1999	6 936	165	190	265	427	302	501
2000	6 798	183	176	244	399	308	525
2001	6 745	188	166	266	385	334	553
2002	6 708	175	160	249	389	351	589
2003	6 742	153	181	234	398	397	604
2004	6 604	160	187	227	373	423	652
2005	6 477	163	170	212	369	481	674
2006	6 487	150	156	223	370	493	748
Prognose							
2006	6 518	161	162	237	381	488	719
2007	6 525	154	165	247	391	484	762
2008	6 550	155	174	250	381	470	821
2009	6 598	158	174	254	388	457	876
2010	6 707	164	179	257	417	398	937
2011	6 773	166	184	261	426	370	975
2012	6 829	167	187	271	430	365	1 000
2013	6 850	165	186	270	441	359	1 030
2014	6 843	163	181	266	450	339	1 056
2015	6 811	159	175	262	445	353	1 048

Statistischer Bezirk Coerde (61)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	8 105	307	326	462	558	455	683
1996	8 439	342	343	524	616	484	712
1997	8 685	347	347	528	685	464	759
1998	9 331	412	399	546	759	459	814
1999	9 482	406	418	526	803	457	877
2000	9 794	398	426	538	851	475	934
2001	9 714	382	411	509	842	455	997
2002	9 837	367	359	509	819	482	1 020
2003	9 946	381	369	479	814	512	1 035
2004	9 902	381	369	472	782	546	1 049
2005	9 888	389	369	456	730	582	1 068
2006	9 907	381	381	456	703	593	1 092
Prognose							
2006	9 770	352	369	460	695	582	1 114
2007	9 700	330	370	463	689	534	1 179
2008	9 674	329	361	467	682	509	1 232
2009	9 665	325	343	479	677	465	1 293
2010	9 596	316	325	470	684	397	1 350
2011	9 619	316	324	460	694	373	1 379
2012	9 668	316	322	454	694	386	1 385
2013	9 736	317	323	443	704	388	1 400
2014	9 688	311	316	428	701	409	1 405
2015	9 675	310	312	424	690	457	1 387

Statistischer Bezirk Kinderhaus-Ost (62)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	5 277	172	180	217	290	237	453
1996	5 248	162	176	234	296	277	462
1997	5 260	145	166	227	284	277	480
1998	5 186	156	158	216	294	256	491
1999	5 196	157	134	229	292	259	509
2000	5 175	166	133	204	314	255	536
2001	5 125	147	145	196	325	246	582
2002	5 144	137	151	192	327	266	588
2003	5 188	137	147	179	333	291	592
2004	5 133	147	135	177	313	300	603
2005	5 062	145	128	180	303	294	622
2006	5 002	125	143	167	278	301	636
Prognose							
2006	5 067	131	137	184	290	307	640
2007	5 072	127	142	183	299	291	665
2008	5 066	123	141	185	300	290	681
2009	5 050	121	131	190	295	272	700
2010	5 029	119	126	188	304	250	717
2011	5 002	117	122	188	303	237	739
2012	4 968	116	120	184	300	237	740
2013	4 934	114	119	175	303	236	745
2014	4 904	113	118	171	302	248	741
2015	4 881	113	118	169	300	265	731

Statistischer Bezirk Kinderhaus-West (63)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	11 711	421	424	657	1 005	438	727
1996	11 610	379	446	657	968	475	763
1997	11 517	399	421	622	995	453	807
1998	11 216	393	397	574	1 001	441	853
1999	11 076	385	376	555	987	461	880
2000	10 826	356	377	512	929	468	900
2001	10 790	351	371	532	908	482	935
2002	10 865	343	380	534	935	527	970
2003	10 983	366	379	516	931	567	991
2004	10 966	336	382	510	893	582	1 049
2005	10 815	314	364	519	818	611	1 103
2006	10 669	310	346	483	791	632	1 143
Prognose							
2006	10 738	283	352	488	799	632	1 153
2007	10 684	288	318	482	779	608	1 222
2008	10 619	284	303	465	746	594	1 284
2009	10 546	282	283	448	725	592	1 327
2010	10 470	278	282	422	722	525	1 388
2011	10 390	275	277	404	707	487	1 440
2012	10 305	271	273	390	682	479	1 465
2013	10 229	268	270	375	674	467	1 492
2014	10 172	266	269	373	657	484	1 513
2015	10 138	266	270	372	640	540	1 494

Statistischer Bezirk Sprakel (68)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	2 893	89	97	143	169	158	253
1996	2 837	73	95	129	176	172	257
1997	2 808	73	80	117	182	159	271
1998	2 810	78	80	121	183	162	292
1999	2 755	70	74	115	189	194	297
2000	2 765	75	71	109	192	171	328
2001	2 736	62	75	99	203	184	345
2002	2 737	63	74	100	197	209	341
2003	2 771	74	76	92	185	219	350
2004	2 744	72	80	105	177	205	379
2005	2 716	68	72	102	171	222	396
2006	2 835	76	86	109	177	211	423
Prognose							
2006	2 956	79	97	122	192	212	422
2007	3 061	77	101	143	187	196	438
2008	3 164	78	107	144	207	182	456
2009	3 189	76	98	147	212	174	469
2010	3 270	80	96	154	226	145	488
2011	3 320	81	95	152	237	132	500
2012	3 332	79	93	149	237	131	497
2013	3 342	79	91	143	245	133	496
2014	3 390	83	93	141	248	130	498
2015	3 408	82	93	139	247	142	486

Statistischer Bezirk Mauritz-Ost (71)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	9 795	232	256	311	492	626	1 401
1996	10 038	253	261	336	523	591	1 470
1997	9 954	263	266	338	499	561	1 497
1998	9 939	258	259	360	482	521	1 531
1999	9 909	257	252	361	509	540	1 543
2000	9 890	242	280	335	522	555	1 547
2001	9 789	240	271	351	539	566	1 533
2002	9 780	249	259	341	542	602	1 543
2003	9 837	240	239	343	546	646	1 514
2004	9 690	230	252	338	541	661	1 528
2005	9 601	210	258	337	524	646	1 550
2006	9 795	241	249	350	546	668	1 574
Prognose							
2006	9 820	232	265	356	559	658	1 554
2007	9 812	226	255	349	566	620	1 576
2008	9 786	223	236	365	549	584	1 597
2009	9 745	219	230	352	549	548	1 623
2010	9 730	219	226	344	563	506	1 629
2011	9 739	220	229	339	568	473	1 644
2012	9 705	219	228	328	568	465	1 627
2013	9 704	221	231	328	564	457	1 612
2014	9 682	220	231	325	569	458	1 601
2015	9 640	219	229	324	559	468	1 567

Statistischer Bezirk Gelmer-Dyckburg (76)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	3 370	97	97	152	224	145	275
1996	3 427	99	110	160	207	149	295
1997	3 492	116	108	161	221	142	303
1998	3 487	117	116	163	226	156	313
1999	3 465	111	113	158	241	161	310
2000	3 450	112	116	153	235	173	319
2001	3 413	110	115	137	227	166	330
2002	3 359	100	98	148	230	188	339
2003	3 412	97	110	150	224	186	354
2004	3 333	100	101	143	222	204	359
2005	3 342	83	105	152	223	203	383
2006	3 403	85	93	148	236	213	396
Prognose							
2006	3 379	80	98	145	226	215	390
2007	3 382	71	97	139	222	204	413
2008	3 480	79	96	151	237	209	427
2009	3 538	81	97	150	242	203	445
2010	3 558	80	93	148	247	189	462
2011	3 573	81	92	146	249	180	478
2012	3 583	82	91	140	245	173	487
2013	3 592	83	91	138	244	168	500
2014	3 605	84	92	136	245	165	508
2015	3 622	85	93	136	242	183	506

Statistischer Bezirk Handorf (77)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 028	227	236	344	489	310	512
1996	6 980	209	257	328	479	318	525
1997	6 939	231	239	310	488	346	538
1998	6 865	219	237	305	487	336	586
1999	6 898	205	232	330	500	343	618
2000	6 992	204	248	328	502	371	637
2001	6 998	209	255	318	521	416	671
2002	6 986	190	242	339	500	431	723
2003	7 185	180	243	354	521	478	776
2004	7 257	183	234	361	518	538	830
2005	7 203	163	227	361	503	554	875
2006	7 222	159	212	352	520	554	947
Prognose							
2006	7 216	152	203	342	509	553	926
2007	7 393	162	208	323	535	546	960
2008	7 512	171	200	327	545	541	1 002
2009	7 591	172	198	321	544	494	1 079
2010	7 663	176	198	312	557	445	1 118
2011	7 724	178	201	308	559	403	1 161
2012	7 774	181	202	304	552	378	1 180
2013	7 754	178	198	295	533	348	1 205
2014	7 708	176	192	286	522	334	1 223
2015	7 672	175	187	282	507	348	1 206

Statistischer Bezirk Gremmendorf-West (81)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	4 137	132	151	157	207	204	394
1996	4 128	129	148	171	202	209	406
1997	4 370	152	160	219	241	194	429
1998	4 447	157	176	211	242	187	445
1999	4 518	163	189	221	278	209	452
2000	4 616	154	201	235	283	223	454
2001	4 595	144	195	226	317	228	469
2002	4 696	152	182	267	340	243	468
2003	4 735	145	175	275	347	236	478
2004	4 762	148	187	259	356	232	491
2005	4 788	140	178	266	349	242	508
2006	4 808	155	153	256	360	247	523
Prognose							
2006	4 793	127	157	249	369	248	530
2007	4 798	117	146	237	364	237	544
2008	4 792	112	133	227	372	240	551
2009	4 777	110	125	210	371	224	576
2010	4 757	109	117	196	364	199	595
2011	4 816	112	117	188	363	200	617
2012	4 970	122	129	191	360	199	619
2013	5 105	129	139	195	360	202	629
2014	5 244	135	149	202	365	211	639
2015	5 218	130	146	202	354	230	632

Statistischer Bezirk Gremmendorf-Ost (82)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	5 083	144	134	218	289	271	551
1996	5 102	147	157	206	292	245	572
1997	5 314	191	163	217	314	263	581
1998	5 498	207	209	236	341	260	602
1999	5 719	209	242	274	366	253	639
2000	5 940	216	271	310	390	262	652
2001	6 084	212	285	336	417	271	657
2002	6 082	198	253	363	431	285	676
2003	6 078	155	239	377	456	279	677
2004	5 928	116	205	370	458	290	688
2005	6 075	146	193	350	474	304	699
2006	6 167	166	164	328	512	315	719
Prognose							
2006	6 149	155	160	324	508	313	709
2007	6 215	150	156	299	518	300	732
2008	6 241	142	162	271	521	311	737
2009	6 295	145	168	253	510	308	768
2010	6 316	146	162	240	506	286	785
2011	6 507	158	171	248	500	277	802
2012	6 531	156	170	247	471	269	808
2013	6 484	153	166	245	444	256	818
2014	6 445	152	161	239	428	248	837
2015	6 414	152	159	234	418	269	829

Statistischer Bezirk Angelmodde (86)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 900	252	330	410	490	374	695
1996	7 933	274	291	419	510	355	767
1997	7 857	288	256	397	542	345	777
1998	7 885	321	237	401	542	335	787
1999	7 654	270	245	365	553	339	814
2000	7 664	231	264	351	595	337	835
2001	7 629	220	266	298	594	371	843
2002	7 590	222	254	296	568	406	846
2003	7 729	227	214	331	535	442	878
2004	7 623	208	220	309	532	463	896
2005	7 592	211	216	304	517	486	924
2006	7 534	214	224	290	488	493	954
Prognose							
2006	7 536	198	224	293	485	492	949
2007	7 497	201	209	284	472	474	981
2008	7 485	200	211	289	464	451	1 019
2009	7 479	200	206	300	469	441	1 049
2010	7 459	198	208	297	471	396	1 084
2011	7 517	201	210	296	482	366	1 114
2012	7 651	207	216	302	488	361	1 130
2013	7 803	214	223	306	496	352	1 149
2014	7 955	220	231	315	509	354	1 170
2015	7 961	218	232	318	514	378	1 161

Statistischer Bezirk Wolbeck (87)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	8 154	259	284	325	557	342	605
1996	8 388	267	309	349	571	345	632
1997	8 659	277	317	398	582	354	656
1998	8 756	294	298	419	572	364	684
1999	8 958	293	306	432	596	362	733
2000	8 901	274	311	407	610	387	764
2001	8 931	265	307	376	624	443	836
2002	8 785	246	275	370	607	477	863
2003	8 822	227	249	390	631	536	874
2004	8 710	199	238	415	630	606	905
2005	8 676	210	231	390	627	622	958
2006	8 607	220	225	343	629	641	1 024
Prognose							
2006	8 684	204	219	353	623	637	1 012
2007	8 896	218	227	351	630	656	1 053
2008	9 001	206	243	348	624	625	1 117
2009	9 251	221	262	369	634	565	1 202
2010	9 477	231	277	384	663	510	1 258
2011	9 690	239	281	406	679	467	1 319
2012	9 889	246	291	423	682	446	1 365
2013	10 050	251	296	434	690	428	1 389
2014	10 194	254	299	444	702	441	1 405
2015	10 350	259	303	448	724	465	1 398

Statistischer Bezirk Berg Fidel (91)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - <70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	5 895	176	198	250	389	234	617
1996	5 903	170	189	268	390	249	621
1997	5 844	190	189	269	374	257	633
1998	5 798	209	170	264	378	277	633
1999	5 841	252	183	261	382	302	646
2000	5 802	231	199	251	402	310	667
2001	5 827	215	220	252	391	306	708
2002	5 911	202	231	257	409	319	718
2003	5 835	204	217	247	387	340	749
2004	5 796	211	198	254	390	369	757
2005	5 691	169	195	263	375	370	774
2006	5 671	178	188	268	342	371	795
Prognose							
2006	5 610	162	187	271	352	374	776
2007	5 551	163	183	248	372	339	801
2008	5 494	167	166	248	368	317	822
2009	5 437	163	158	240	365	290	849
2010	5 382	159	156	229	364	264	860
2011	5 329	156	157	221	361	236	869
2012	5 279	153	153	212	363	239	862
2013	5 238	152	151	205	353	233	863
2014	5 211	151	150	202	348	241	861
2015	5 200	151	151	204	339	248	848

Statistischer Bezirk Hiltrup-Ost (95)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 123	193	249	333	525	312	445
1996	7 120	184	244	339	513	318	461
1997	7 263	207	232	357	510	329	509
1998	7 239	208	216	357	525	337	537
1999	7 219	206	214	354	504	355	556
2000	7 148	207	200	321	495	369	585
2001	7 098	201	195	291	511	377	620
2002	7 067	174	208	267	511	417	659
2003	7 047	160	200	248	495	461	695
2004	6 952	170	209	248	485	509	733
2005	6 833	153	175	259	461	570	765
2006	6 780	133	169	251	442	617	786
Prognose							
2006	6 839	142	174	253	434	608	795
2007	6 846	135	167	259	408	588	862
2008	6 838	140	159	254	397	562	928
2009	6 818	141	151	239	401	513	997
2010	6 791	142	145	236	403	440	1 070
2011	6 756	142	147	223	404	410	1 119
2012	6 713	142	146	219	397	390	1 148
2013	6 668	143	146	212	395	370	1 171
2014	6 630	143	147	208	392	378	1 178
2015	6 600	144	149	210	377	396	1 167

Statistischer Bezirk Hiltrup-Mitte (96)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	9 363	338	274	279	429	437	950
1996	9 482	320	309	306	423	435	979
1997	9 555	328	302	318	442	428	1 002
1998	9 564	311	301	337	430	417	1 070
1999	9 660	331	278	364	452	451	1 120
2000	9 737	309	302	379	475	467	1 168
2001	9 735	315	288	396	483	496	1 187
2002	9 807	283	290	380	504	546	1 221
2003	9 847	280	289	358	509	590	1 247
2004	9 809	300	266	356	517	639	1 303
2005	9 755	275	260	373	516	689	1 373
2006	9 762	227	273	366	515	707	1 451
Prognose							
2006	9 859	265	276	380	540	701	1 390
2007	9 908	253	284	376	570	654	1 434
2008	10 016	255	280	381	602	638	1 467
2009	10 024	248	269	383	612	600	1 515
2010	10 055	245	259	388	617	510	1 574
2011	10 027	240	255	382	625	493	1 597
2012	9 959	235	248	373	623	476	1 590
2013	9 890	230	242	360	619	466	1 595
2014	9 831	228	239	349	617	453	1 596
2015	9 785	226	238	346	607	489	1 561

Statistischer Bezirk Hiltrup-West (97)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	7 458	301	304	378	575	213	326
1996	8 002	346	326	432	597	208	339
1997	8 143	309	341	441	613	206	353
1998	8 176	301	327	457	633	206	378
1999	8 365	323	343	478	662	214	394
2000	8 543	317	346	480	703	243	407
2001	8 670	310	356	470	731	269	422
2002	8 821	278	352	486	768	320	440
2003	8 934	254	343	495	775	373	469
2004	8 831	221	328	477	752	421	495
2005	8 846	237	285	472	744	468	530
2006	8 860	218	257	455	754	497	562
Prognose							
2006	8 935	220	265	462	743	495	583
2007	9 013	224	246	443	731	500	646
2008	9 048	217	253	411	712	488	729
2009	9 157	222	246	398	716	466	800
2010	9 336	233	261	385	733	430	879
2011	9 514	240	271	392	730	414	940
2012	9 599	239	274	401	708	426	988
2013	9 667	239	273	396	704	431	1 040
2014	9 711	238	270	399	694	449	1 071
2015	9 767	240	269	399	682	467	1 093

Statistischer Bezirk Amelsbüren (98)

Jahr 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung						
	insgesamt	darunter					
		0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 10 Jahre	10 - < 16 J.	65 - < 70 J.	70 J. u. älter
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Ist							
1995	5 035	141	155	196	297	308	461
1996	5 039	175	140	200	297	311	481
1997	5 000	146	148	191	292	271	533
1998	5 049	157	155	195	296	278	538
1999	4 978	146	171	182	294	288	567
2000	5 019	160	159	192	297	296	584
2001	5 006	150	148	206	299	312	589
2002	5 053	146	156	215	302	346	588
2003	5 048	134	154	229	287	370	620
2004	5 171	148	171	231	303	377	649
2005	5 449	174	183	249	337	401	684
2006	5 608	192	217	263	362	390	707
Prognose							
2006	5 794	173	210	273	389	386	716
2007	5 962	158	212	299	413	369	745
2008	6 108	153	217	299	438	360	779
2009	6 257	156	205	312	469	334	811
2010	6 346	156	192	313	479	277	865
2011	6 379	153	180	301	485	273	876
2012	6 336	147	168	285	472	267	881
2013	6 292	144	158	263	472	247	895
2014	6 255	143	153	245	465	252	893
2015	6 225	143	151	232	453	265	882

Teil 2

Strukturtypisierung zur

Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015

Strukturtypisierung zur kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015

Inhalt:

1. Einführung.....	137
2. Methode	138
2.1. Vorgehen.....	138
2.2. Faktorenanalyse.....	139
2.3. Clusteranalyse und Typenbildung	140
3. Ergebnisdarstellung	141
3.1. Ergebnis der Faktorenanalyse	141
3.2. Ergebnis der Clusteranalyse	143
3.3. Beschreibung der Strukturtypen.....	149
4. Fazit – Verwendung der Ergebnisse für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose	152

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Strukturtypen der Stadt Münster für die kleinräumige Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015.....	150
Tabelle 2: Typisierungsmerkmale je Stadtzelle	155
Tabelle 3: Struktur der Verteilung der Merkmale nach Stadtzellen.....	156
Tabelle 4: Ergebnis der Faktorenanalyse - Faktorenladungen ($\leq -0,4$, $\geq 0,4$)	157
Tabelle 5: Verzeichnis der Stadtzellen der Stadt Münster - Zuordnung zu den Clustern	158
Tabelle 6: F-Werte der Variablen in den Clustern für die Stadt Münster	159
Tabelle 7: t-Werte der Variablen in den Clustern für die Stadt Münster	160

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Prinzip der Clusterbildung.....	140
Abbildung 2: Merkmalsprofil Cluster 1	145
Abbildung 3: Merkmalsprofil Cluster 2	146
Abbildung 4: Merkmalsprofil Cluster 3	147
Abbildung 5: Merkmalsprofil Cluster 4	148
Abbildung 6: Typisierung der Stadtzellen nach Ergebnissen der Clusteranalyse 2005.....	151

1. Einführung

Für die Berechnung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose mit dem Programmpaket SIKURS sind Raten und Quoten der Wanderungsbewegungen und der natürlichen Bevölkerungsbewegungen erforderlich. SIKURS verbindet zur Berechnung der künftigen Bevölkerung Bestands- mit Bewegungsdaten. Die Prognoserechnung erfolgt auf der Ebene der 174 Stadtzellen der Stadt Münster. Da sich die Bevölkerung einer Stadt in den verschiedenen Gebieten unterschiedlich verhält, ist es erforderlich, unterschiedliche Raten und Quoten zugrunde zu legen. Eine Berechnung der Raten und Quoten für jede Stadtzelle ist aufgrund der geringen Fallzahlen in den Stadtzellen nicht sinnvoll. Daher wird zur Durchführung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster das Stadtgebiet auf Grundlage der Stadtzellen in Typen eingeteilt. Innerhalb der Typen sind Stadtzellen zusammengefasst, deren Bevölkerung eine ähnliche Struktur und ein ähnliches Verhalten (Wanderungen, Geburten, Sterbefälle) aufweist.

Für die vorangegangene Bevölkerungsprognose 2002 bis 2013 wurde 2001 eine Gebietstypisierung durchgeführt. Die seither stattgefundenen Entwicklungen erforderten für die Prognose 2005 bis 2015 eine Überarbeitung der Typisierung. Dabei flossen zum Teil unterschiedliche Variablen in die Analysen ein. So lagen 2001 keine Angaben zu Haushalten mit Kindern vor. Damals wurden ersatzweise Personen mit Kindern in die Untersuchung mit einbezogen. Für die Typisierung 2005 konnten dann aufgrund der ab 2003 vorliegenden Haushaltesgenerierung der Stadt Münster Haushaltszahlen von 2003 und 2004 zugrunde gelegt werden. Nicht mehr einbezogen werden konnten 2005 Merkmale, die 2001 aufgrund von Berechnungen für den Gesamtverkehrsplan für die Analyse zur Verfügung standen (Studenten, den Beschäftigten und den Erwerbstätigen). Hinzu kamen 2005 Merkmale zum Baualter von Wohnungen.

Veränderte Ausgangsdaten und auch die teilweise anderen Variablen führten zu einer anderen Zuordnung der Stadtzellen zu Typen.

Im Folgenden werden die Methodik zur Ermittlung der Typen sowie die Ergebnisse der Strukturtypisierung dargestellt.

2. Methode

2.1. Vorgehen

Da SIKURS Bestands- mit Bewegungsdaten verbindet, sind für die Abgrenzung der Typen insbesondere solche Daten interessant, die Struktur und Bewegungen von Bevölkerung widerspiegeln bzw. diese beeinflussen. Aus den verfügbaren Daten wurden mit Hilfe der Faktorenanalyse die Merkmale identifiziert, die ähnliche Auswirkungen haben. Mit dem identifizierten Merkmalskatalog wurde dann eine Clusteranalyse durchgeführt, um Stadtzellen zu Raumtypen zusammen zu fassen.

Die Auswahl der Merkmale orientiert sich am Ziel der Typisierung. Grundlegend für die hier durchgeführte Typisierung sind daher Bewegungsdaten. In die Untersuchung flossen Wanderungen sowohl innerhalb des Stadtgebietes wie auch nach bzw. von außen ein. Ebenfalls betrachtet wurde die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle).

Beeinflusst werden die Bewegungen in besonderem Maße von der Altersstruktur der Bevölkerung. Darüber hinaus wird die Wanderungsneigung auch von der Art des Wohnsitzes, so z.B. Neben- oder Hauptwohnung, Familienstand, Kinderzahl und Bildungsstand beeinflusst. Auch die Wohnart, Ein- oder Mehrfamilienhaus, Alt- oder Neubau, große oder kleine Wohnung, mit öffentlichen Mitteln des sozialen Wohnungsbaus geförderte oder frei finanzierte Wohnung, wirkt sich auf die Wanderungsneigung aus. Ebenfalls wichtig für die Typenbildung von Räumen in einer Stadt sind auch Daten, die Auskunft über die Art des Lebensunterhalts geben.

Die Typisierung wurde Anfang 2006 durchgeführt. Bei den für die 174 Stadtzellen zusammengestellten Daten wurden mehrjährige Durchschnitte betrachtet. Bei den Bewegungsdaten (Wanderungen, Geburten, Sterbefällen, Bautätigkeit u.ä.) wurden dabei fünf Jahre (2000 bis 2004) zugrunde gelegt und bei den Bestandsdaten zwei Jahre (2003 und 2004). Bei den Bewegungsdaten wurden fünf Jahre gewählt, um so mögliche Sonderentwicklungen eines Jahres auszugleichen. Die Bestandsdaten sollen die aktuelle Bevölkerungsstruktur wiedergeben, daher wurden hier die zwei letzten verfügbaren Jahre als Grundlage gewählt. Damit die Einheiten vergleichbar sind, wurden die Merkmalsausprägungen auf jeweils 100 Einwohnerinnen und Einwohner (Wohnberechtigte Bevölkerung) normiert. Der Tabelle 2 sind die Merkmale und die zugrundeliegenden Zeiträume zu entnehmen. Einige grundlegende statistische Maßzahlen der Verteilung dieser Merkmale über die Stadtzellen gibt die Tabelle 3 wieder.

Die Daten stammen überwiegend aus den Bestands- und Bewegungsdateien der Stadt Münster. Die Zahlen zu den Arbeitslosen wurden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt und die Daten zu den geförderten Wohnungen (Sozialwohnungen) vom Amt für Wohnungswesen. Einige Daten mussten berechnet werden, wie z.B. die Baubestandsdaten. Hier liegen auf Stadtzelebene nur Werte aus der Gebäude- und Wohnungszählung von 1987 vor. Diese Daten wurden mit Hilfe der Baustatistik fortgeschrieben. Die Daten zur Bevölkerung in Heimen beruhen auf einer Zusammenstellung der Heime und Anstalten in der Statistikdienststelle im Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung.

2.2. Faktorenanalyse

Bei dieser Untersuchung dient die Faktorenanalyse dazu, die Zahl der für die Clusteranalyse zu verwendenden Merkmale zu reduzieren.

Grundsätzlich wird die Faktorenanalyse als strukturentdeckende multivariate Analysemethode genutzt, um Zusammenhänge zwischen Variablen oder Objekte offen zu legen. Die Faktorenanalyse findet dabei besonders dann Anwendung, „wenn im Rahmen einer Erhebung eine Vielzahl von Variablen zu einer bestimmten Fragestellung erhoben wurde, und der Anwender nun an einer Reduktion bzw. Bündelung der Variablen interessiert ist“¹.

Bei einer Faktorenanalyse werden die Variablen zu sogenannten Faktoren zusammengefasst. Diese Faktoren sind voneinander unabhängig. Dabei soll möglichst viel der Variabilität, d.h. der Unterschiede aller Ausgangsvariablen mit möglichst wenigen Faktoren erklärt werden. Die Faktoren lassen sich nicht, wie die ursprünglichen Variablen, betrachten, sie sind rein hypothetisch. Anhand der Korrelation (Zusammenhangsmaß), d.h. dem Grad des Zusammenhangs, zwischen den Variablen und den Faktoren (=Faktorenladungen) sind die Faktoren zu interpretieren.² Entscheidend sind die hohen negativen und positiven Ladungen. Die Variablen sollen dabei möglichst nur auf einem Faktor hoch laden.

Aus den verschiedenen Möglichkeiten, eine Faktorenanalyse durchzuführen, wurde die Hauptkomponentenanalyse in Verbindung mit der Varimax-Rotation ausgewählt. Grund für diese Wahl war insbesondere die leichtere Interpretierbarkeit der Ergebnisfaktoren. Die Faktorenanalyse wurde mit dem Programm SPSS durchgeführt.

¹ Backhaus, Klaus u.a.: Multivariate Analysemethoden – Eine anwendungsorientierte Einführung, Berlin, 2000, S. XXV

² Die Faktorenladungen nehmen Werte zwischen +1 und -1 an. Sie geben je nach Richtung den positiven oder negativen Zusammenhang zwischen Variablen und dem gebildeten Faktor sowie die Stärke des Zusammenhangs wieder.

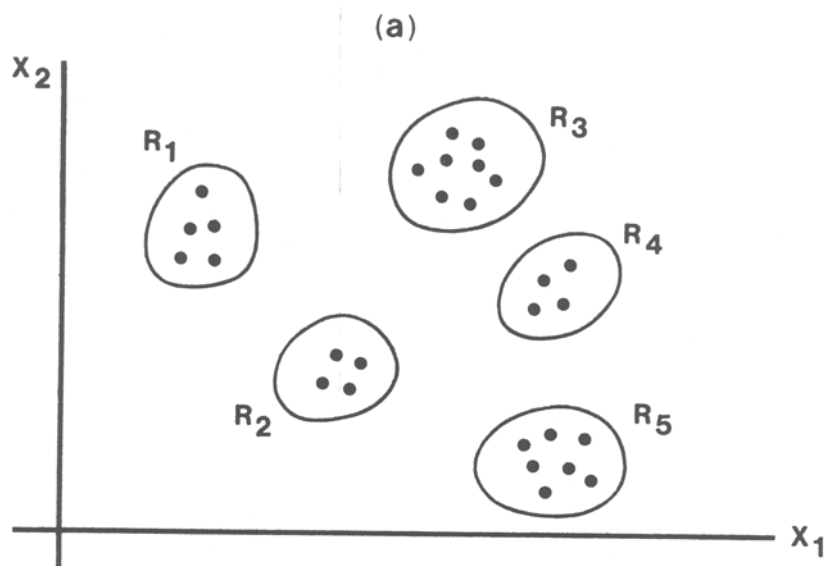
2.3. Clusteranalyse und Typenbildung

Um aus den 174 Stadtzellen der Stadt Münster gleichartige Gruppen zu bilden, wurde das Verfahren der Clusteranalyse gewählt. Mit der Clusteranalyse werden Gruppen ähnlicher Raumeinheiten aufgespürt. Das Verfahren ist dabei Folgendes: Jede Stadtzelle bildet in einem durch die einbezogenen Variablen aufgespannten Koordinatennetz einen Punkt. Mit Hilfe von Distanzmaßen werden dann zunächst zwei jeweils am nächsten liegende Stadtzellen zu einer Gruppe (Cluster) zusammengefasst. Der Mittelpunkt dieser Gruppe wird dann für die Distanz zur nächstgelegenen Stadtzelle genommen. Diese Zusammenfassungen führen zu einer Struktur von Gebieten, die sachlich zusammenhängen aber nicht auch räumlich zusammenhängen müssen. Die Stadtzellen innerhalb einer Gruppe sind sich möglichst ähnlich, während die Gruppen untereinander möglichst verschieden sind.

Wie die Faktorenanalyse wurde auch die Clusteranalyse mit dem Programm SPSS durchgeführt. Dabei wurde zur Ermittlung von Ausreißern das Single-Linkage-Verfahren gewählt. Im weiteren Verlauf wurde das Ward-Verfahren genutzt, das am besten geeignet ist, homogene Cluster zu bilden. Ziel des Ward-Verfahrens ist es, jeweils die Objekte zu vereinen, die die Streuung in einer Gruppe möglichst wenig erhöhen.¹

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Prinzip der Clusterbildung für zwei Variable.

Abbildung 1: Prinzip der Clusterbildung



Quelle: nach Bahrenberg, Gerhard u.a., Statistischer Methoden in der Geographie, Band 2, Stuttgart 1992, S. 180

¹ Vgl. Backhaus, Klaus u.a., a.a.O., S. 259.

Die Typen, die das Programm SIKURS benötigt, müssen eine gewisse Größe im Hinblick auf ihre Einwohnerzahl aufweisen. Nur dann ist eine ausreichende Grundlage für die Berechnung der Raten und Quoten für die Prognose gegeben. Hier hat sich eine Einwohnerzahl von ca. 10 000 als Mindestgröße als sinnvoll erwiesen.

3. Ergebnisdarstellung

3.1. Ergebnis der Faktorenanalyse

Die Faktorenanalyse dient der Reduktion der Merkmale für die anschließende Clusteranalyse. Von den ursprünglich 60 Merkmalen konnten für die Faktorenanalyse 44 verwendet werden. Nur diese 44 Merkmale wiesen die für eine Faktorenanalyse notwendigen Prüfwerte auf. In der Tabelle 2 im Anhang sind die verwendeten Merkmale aufgeführt. Die Analyse führte zu 8 Faktoren, die einen Eigenwert¹ über 1 haben und zwischen 2,76 % und 37,25 % der Varianz erklären (siehe Tabelle 3).

Die einzelnen Faktoren sind folgendermaßen zu beschreiben.

Beim ersten Faktor laden Merkmale wie Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 29 Jahren, Bevölkerung am Ort der Nebenwohnung, Ledige, Zu- und Fortzüge, Umzüge, Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, Bevölkerung in Heimen und Anstalten, Wohnungen mit drei Räumen und Wohnungen mit ein und zwei Räumen hoch. Negative Ladungen sind dagegen bei der Bevölkerung im Alter von 45 bis 64 Jahren, den Verheirateten und den Wohnungen in Gebäuden mit ein und zwei Wohnungen zu verzeichnen. Dieser Faktor erklärt schon über 37 % der gesamten Varianz aller Merkmale.

Der zweite Faktor erklärt etwas über 17 % der Varianz aller Merkmale. Dieser Faktor wird bestimmt von den Merkmalen Haushalte mit Kindern, Bevölkerung im Alter von 6 bis 17 Jahren und

¹ Die Eigenwerte sind die Summe der quadrierten Ladungen eines Faktors über alle Variablen. „Sie sind ein Maßstab für die durch den jeweiligen Faktor erklärte Varianz der Beobachtungswerte. Der Begriff Eigenwert ist deutlich vom erklärten Varianzanteil zu trennen. Letzterer beschreibt den Varianzerklärungsanteil, der durch die Summe der quadrierten Ladungen aller Faktoren im Hinblick auf eine Variable erreicht wird (...), während der Eigenwert den Varianzbeitrag eines Faktors im Hinblick auf die Varianz aller Variablen beschreibt“ (Backhaus, a.a.O., S. 288).

im Alter bis 5 Jahren. Negativ ladende Variable sind vor 1987 errichtete Wohnungen und Wohnungen mit drei Räumen.

Keine hoch positiv ladenden Merkmale weist der dritte Faktor auf. Dagegen sind hoch negativ ladende Variable zu verzeichnen. Dies sind Bevölkerung über 65 Jahre, weibliche Verwitwete und Sterbefälle. Von der Varianz aller Ausgangsvariablen erklärt dieser Faktor ca. 8,5 %.

Merkmale wie Wohnfläche, Räume in Wohnungen, Wohnungen mit ein und zwei Räumen, Wohnungen mit vier und mehr Räumen und Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen laden beim vierten Faktor hoch positiv. Hoch negativ ladende Variablen sind nicht vorhanden. Insgesamt erklärt dieser Faktor 7 % der Varianz der Merkmale.

Betrachtet man den fünften Faktor, so sind hier die hoch positiv ladenden Variablen Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, Sozialwohnungen und Alleinerziehende. Weitere Merkmale, die diesen Faktor hoch negativ laden, werden nicht ausgewiesen. Der fünfte Faktor erklärt 6,3 % der Varianz aller Ausgangsvariablen.

Nur noch knapp 5 % der Varianz erklärt der sechste Faktor. Hier laden folgende Merkmale hoch positiv: Wohnungszugänge, Wohnungsbestandsveränderung, Binnenzuzüge und Bevölkerung im Alter bis 5 Jahren. Auch hier sind keine hoch negativ ladenden Variablen vorhanden.

Die Faktoren sieben und acht sind kaum noch zu interpretieren. Der Faktor sieben enthält nur eine hoch ladende Variable (Wohnungen in Gebäuden, die zwischen 1988 und 2004 gebaut wurden) und eine hoch negativ ladende Variable (Wohnungen in Gebäuden, die bis 1948 gebaut wurden). Von der Gesamtvarianz erklärt der siebte Faktor nur noch 3,24 %. Der erklärte Varianzanteil des achten Faktors beträgt 2,76 %.

Von den in der Faktorenanalyse verwendeten Daten konnten aufgrund der ähnlichen Ladung einige Merkmale aus der weiteren Verwendung in der Clusteranalyse ausgeschlossen werden. Dies waren die Merkmale zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, die Wohnfläche und die Wohnungszugänge. Die Faktorenanalyse führte dazu, dass die Zahl der Merkmale, die für die Clusteranalyse verwendet werden sollen, auf 36 reduziert wurde.

3.2. Ergebnis der Clusteranalyse

Die Clusteranalyse wurde mit 36 Merkmalen durchgeführt, die durch die Faktorenanalyse ermittelt wurden. Zunächst wurden mit Hilfe des Single-Linkage-Verfahrens die Stadtzellen ermittelt, die hinsichtlich der verwendeten Variablen Ausreißer darstellen. Mit der Methode wurden insgesamt neun Stadtzellen als Ausreißer identifiziert. Um nicht den Einfluss aller identifizierten Stadtzellen zu eliminieren, wurde nur die als erstes ausgesonderte Stadtzelle 524 Universitätsklinikum aus dem weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Mit den restlichen 173 Stadtzellen wurde eine Clusteranalyse durchgeführt. Dabei erwies sich die Bildung von vier Clustern als sinnvoll. Die Zuordnung der Stadtzellen zu den Clustern ist in Tabelle 4 aufgeführt.

Hinweise zur Qualität eines Clusters geben die F-Werte und für die Interpretation der Cluster sind die t-Werte hilfreich.¹

Dabei geben die F-Werte Hinweise auf die Homogenität des Clusters in Bezug auf die jeweilige Variable (siehe hierzu Tabelle 5 im Anhang). F-Werte unter 1 bedeuten, dass die Streuung in der Gruppe (Cluster) kleiner ist als die Streuung über alle einbezogenen Stadtzellen. Ein Wert von 1 besagt, dass die Streuung in der Gruppe genau so ist wie über alle Stadtzellen und Werte über 1 deuten auf eine Streuung hin, die größer ist als die Streuung über alle Stadtzellen hinweg.

Die t-Werte geben Aufschluss darüber, inwieweit eine Variable unter- oder überrepräsentiert im Cluster vorhanden ist im Vergleich zu allen verwendeten Stadtzellen (siehe Tabelle 6 im Anhang). Negative t-Werte besagen, dass die Variable in dem Cluster im Vergleich zu den Stadtzellen insgesamt unterrepräsentiert ist und positive t-Werte zeigen an, dass die Variable überrepräsentiert ist.

Anmerkungen zur Qualität der Cluster

Auch bei der als sinnvoll erachteten 4-Cluster-Lösung ist bei einigen Merkmalen in den Clustern eine höhere Streuung zu verzeichnen als über alle Stadtzellen hinweg (vgl. hierzu die F-Werte in der Tabelle 5 im Anhang). Die großen Streuungen werden vorrangig von Stadtzellen verursacht, die im Vorfeld zwar als Ausreißer identifiziert wurden, aber aus praktischen Erwägungen weiter im Verfahren blieben.

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose werden Raten und Quoten der Wanderungsdaten und der Geburten auf Basis der Typen berechnet. Daher sollten insbesondere diese Merkmale in den Typen homogener verteilt sein, als sie es über alle Stadtzellen sind. Dagegen werden für die Ster-

¹ Siehe hierzu Backhaus, a.a.O., S. 378 f.

berate Werte für die gesamte Stadt berechnet. Ist die Streuung hier im Cluster größer als in der Stadt insgesamt, ist dies nicht problematisch.

Bei den Bewegungsmerkmalen sind in den Clustern 1, 2 und 4 Streuungen zu beobachten, die größer sind als in der Stadt insgesamt. Diese Streuungen werden jeweils von einer Stadtzelle verursacht.

Das Merkmal Zuzüge streut im Cluster 1 mehr als in allen Stadtzellen zusammen. Grund sind die Werte der Stadtzelle 519 Wasserweg. Nimmt man diese Stadtzelle aus der Berechnung heraus, liegt der F-Wert dieses Merkmals im Cluster 1 unter 1.

Ähnlich verhält es sich im Cluster 4 mit dem Merkmal Binnenzuzüge. Aufgrund der Werte der Stadtzelle 514 Ramertsweg liegt der F-Wert hier bei 3,75. Ohne die Stadtzelle sinkt der F-Wert auf unter 1. In diesem Cluster ist auch die Streuung bei den Geburten höher als unter allen Stadtzellen der Stadt Münster. Grund ist hierbei die Stadtzelle 913 Siemensstraße.

Im Cluster 2 ist es die Stadtzelle 432 Hafen, die die Streuung bei den Fortzügen beeinflusst. Da deren Einwohnerzahl nur sehr gering ist, ist der Einfluss dieser Stadtzelle auf die berechneten Raten und Quoten ebenfalls nicht erheblich.

Für die Berechnung der Raten und Quoten für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden folgende Schlüsse gezogen: Die Stadtzellen 514 und 519 werden nicht mit berücksichtigt. Durch die Herausnahme der beiden Stadtzellen werden deren hohe Werte für diese Merkmale nicht berücksichtigt, die Raten und Quoten sind dementsprechend niedriger als sie mit Berücksichtigung dieser Stadtzellen wären. Die Raten und Quoten sind so von den Sonderentwicklungen unbeeinflusst und es kann nicht zu einer Überschätzung bei diesen Merkmalen in allen anderen Stadtzellen dieser Cluster kommen. In den beiden Stadtzellen 514 und 519 kann eine Unterschätzung erfolgen. Von einer weiteren Anpassung aufgrund der hohen Geburtenzahl in der Stadtzelle 913 wurde abgesehen, da die Einwohnerzahl in dieser Stadtzelle nicht sehr hoch ist und die Erhöhung der Geburtenrate durch die Einbeziehung dieser Stadtzelle nicht zu extrem höheren Geburtenzahlen führt.

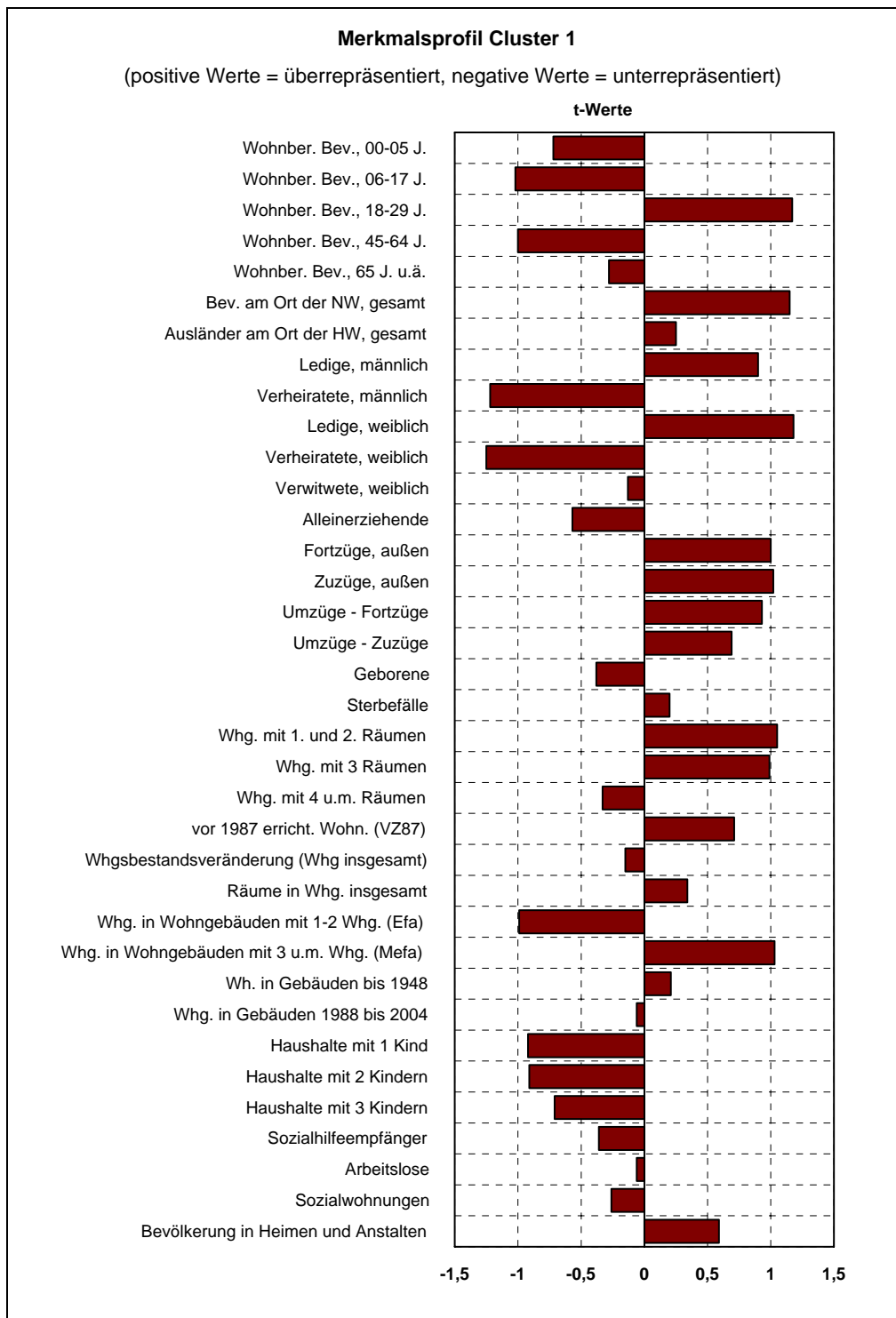
Beschreibung der Cluster (vgl. hierzu auch Tabelle 6)

Die nachfolgenden Abbildungen geben die für die vier Cluster ermittelten t-Werte wieder, die die Cluster beschreiben.

Cluster 1:

In diesem Cluster sind 54 Stadtzellen mit insgesamt ca. 76 000 Einwohnern enthalten. Dieser Cluster weist überdurchschnittliche Werte auf bei den Ledigen, den 18 bis 29-Jährigen, den Nebenwohnsitzen, Zuzügen, Wohnungen mit ein und zwei Räumen, Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen, Wohnungen mit drei Räumen und Fortzügen. Unterdurchschnittlich vertreten sind die Merkmale Verheiratete, 6 bis 17-Jährige, 45 bis 64-Jährige und Haushalte mit Kindern.

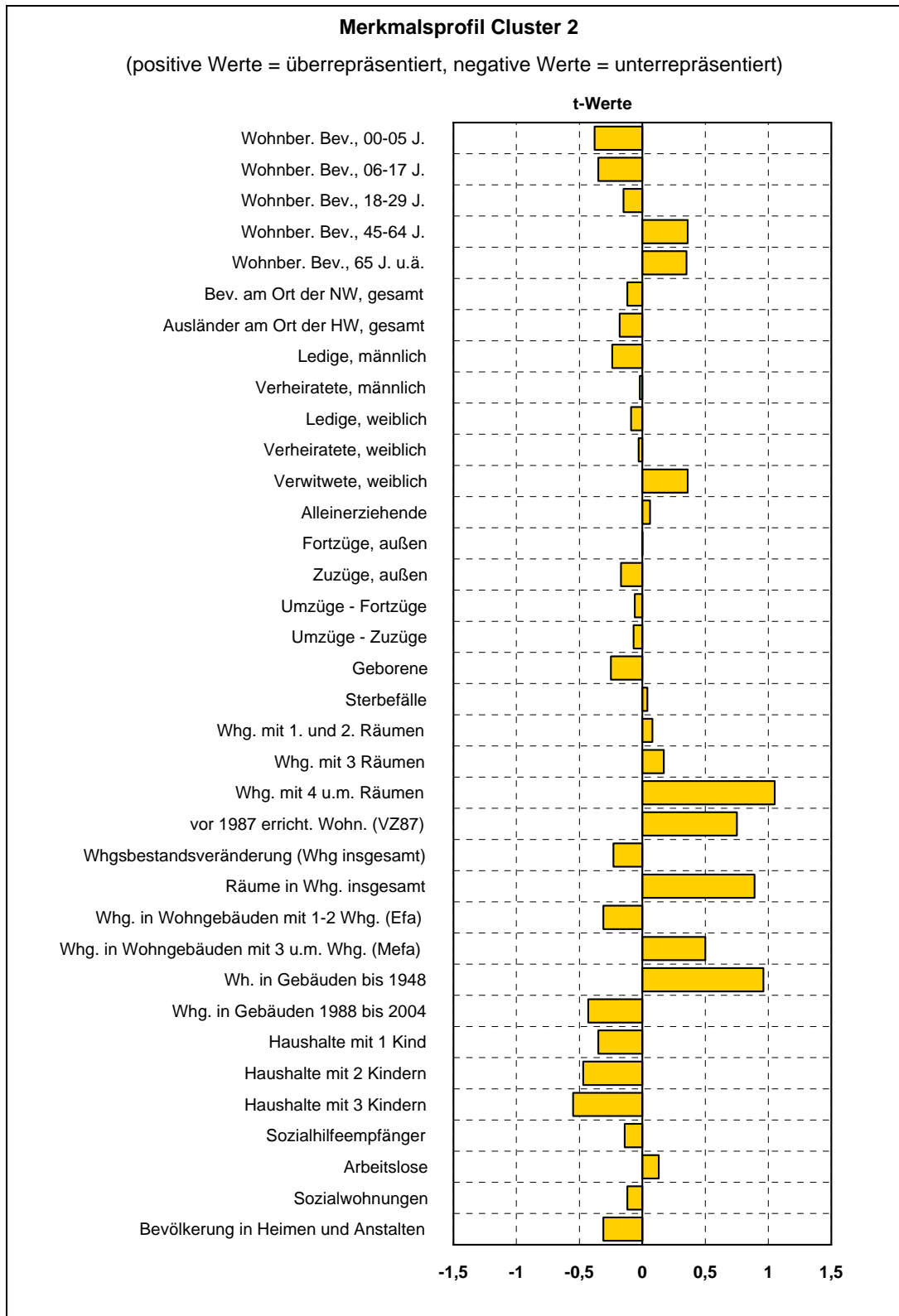
Abbildung 2: Merkmalsprofil Cluster 1



Cluster 2:

Der Cluster 2 umfasst 27 Stadtzellen mit ca. 39 000 Einwohnern. Überdurchschnittlich sind hier die Werte der Merkmale Wohnungen mit vier Räumen, Wohnungen in Gebäuden, die bis 1948 entstanden sind, Räume in Wohnungen insgesamt und vor 1987 errichtete Wohnungen.

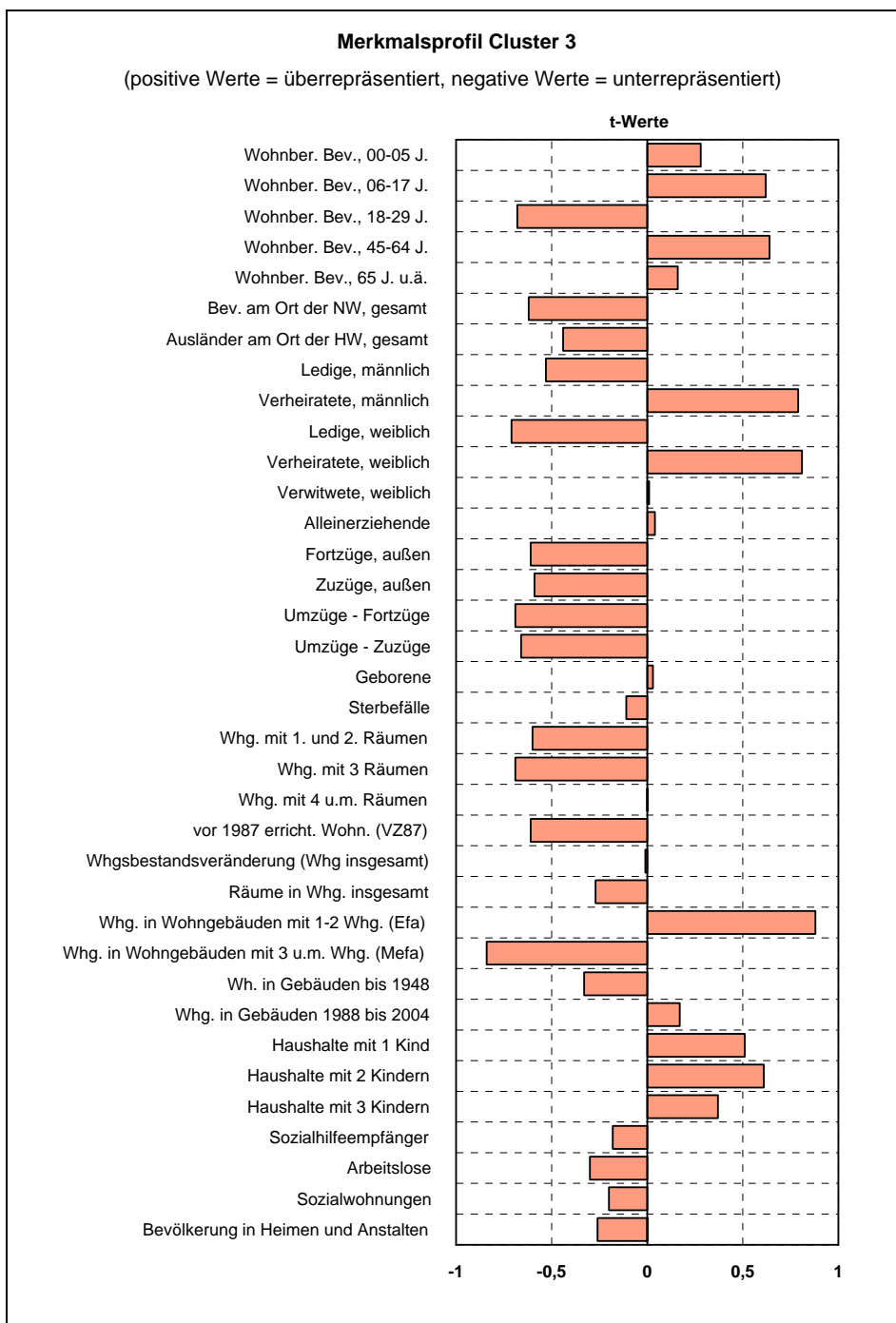
Abbildung 3: Merkmalsprofil Cluster 2



Cluster 3:

Dieser Cluster ist mit 76 Stadtzellen und 136 500 Einwohnern der größte Cluster. Er umfasst mehrheitlich Stadtzellen im Außenbereich der Stadt Münster. Wohnungen in Gebäuden mit ein und zwei Wohnungen, Verheiratete, 45 bis 64-Jährige, 6 bis 17-Jährige sowie Haushalte mit zwei Kindern sind hier die Merkmale, die überrepräsentiert sind. Dagegen sind Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, Ledige, Wohnungen mit drei Räumen, Binnenfortzüge, 18 bis 29-Jährige, Binnenzuzüge, Nebenwohnsitze, Fortzüge und vor 1987 errichtete Wohnungen die Merkmale, die unterdurchschnittlich vorhanden sind.

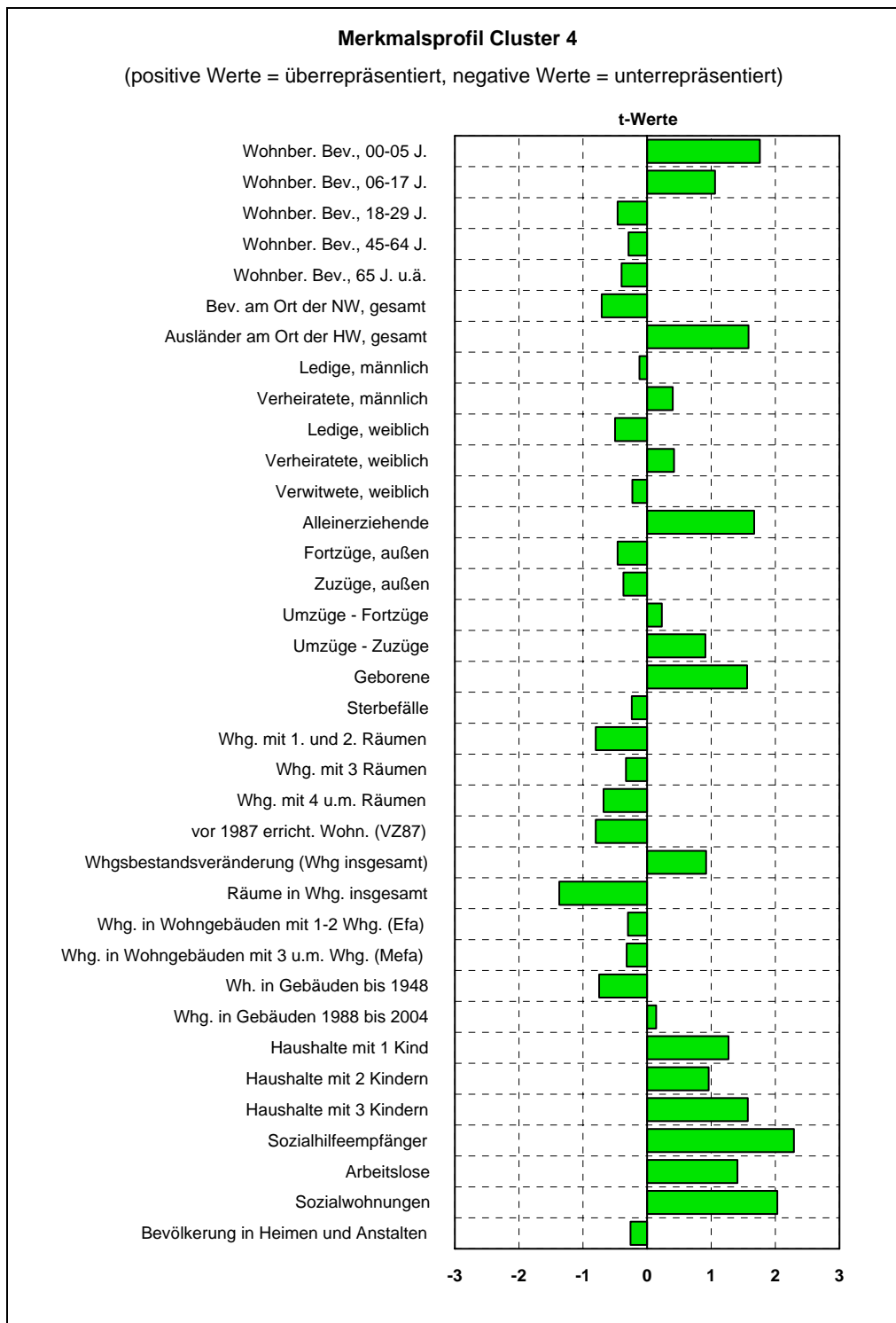
Abbildung 4: Merkmalsprofil Cluster 3



Cluster 4:

Der vierte Cluster ist mit 16 Stadtzellen und ca. 29 000 Einwohnern der Kleinste. Überdurchschnittlich vertreten sind hier Sozialhilfeempfänger, Sozialwohnungen, 0 bis 5-Jährige, 6 bis 17-Jährige, Alleinerziehende, Einwohner mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, Haushalte mit einem und mit drei Kindern, Geburten und Arbeitslose. Unterdurchschnittlich sind besonders die Werte der Räume in Wohnungen insgesamt.

Abbildung 5: Merkmalsprofil Cluster 4



3.3. Beschreibung der Strukturtypen

Wie oben erläutert, sollten die Strukturtypen für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose mit SIKURS eine Einwohnerzahl von mindestens 10 000 Personen aufweisen. Dies ist in allen gebildeten Clustern der Fall. Somit können die vier Cluster als Strukturtypen für SIKURS zugrunde gelegt werden. Die Tabelle 1 und Abbildung 6 geben das Ergebnis wieder.

Typ 1 beinhaltet vorrangig Innenstadtbereiche, die durch junge Bevölkerung zwischen 18 und 30 Jahren, Nebenwohnsitzbevölkerung, Wanderungen über die Stadtgrenzen, kleinere Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen geprägt sind. Weniger vertreten sind Kinder und Verheiratete.

Bei den Stadtzellen des **Typs 2** liegen die Werte für Wohnungen mit 4 und mehr Räumen, vor 1978 und vor 1948 errichtete Gebäude über dem Durchschnitt. Kinder und Haushalte mit Kindern sind dagegen weniger zu finden.

Im **Typ 3** sind Verheiratete, Haushalte mit Kindern, Wohnungen in Gebäuden mit ein bis zwei Wohnungen und die 45- bis unter 65-Jährigen überdurchschnittlich stark vertreten. Unter dem stadtweiten Durchschnitt liegen die Werte für Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, Ledige, Nebenwohnsitze, Wanderungen und 18- bis unter 30-Jährige.

Charakterisierend für den **Typ 4** sind Kinder, Alleinerziehende, Haushalte mit Kindern, Geburten, Sozialhilfeempfänger, Sozialwohnungen und Arbeitslose. Niedrigere Werte als in der Stadt insgesamt weisen die Merkmale Räume in Wohnungen insgesamt, kleinere und große Wohnungen und ältere Wohnungen auf.

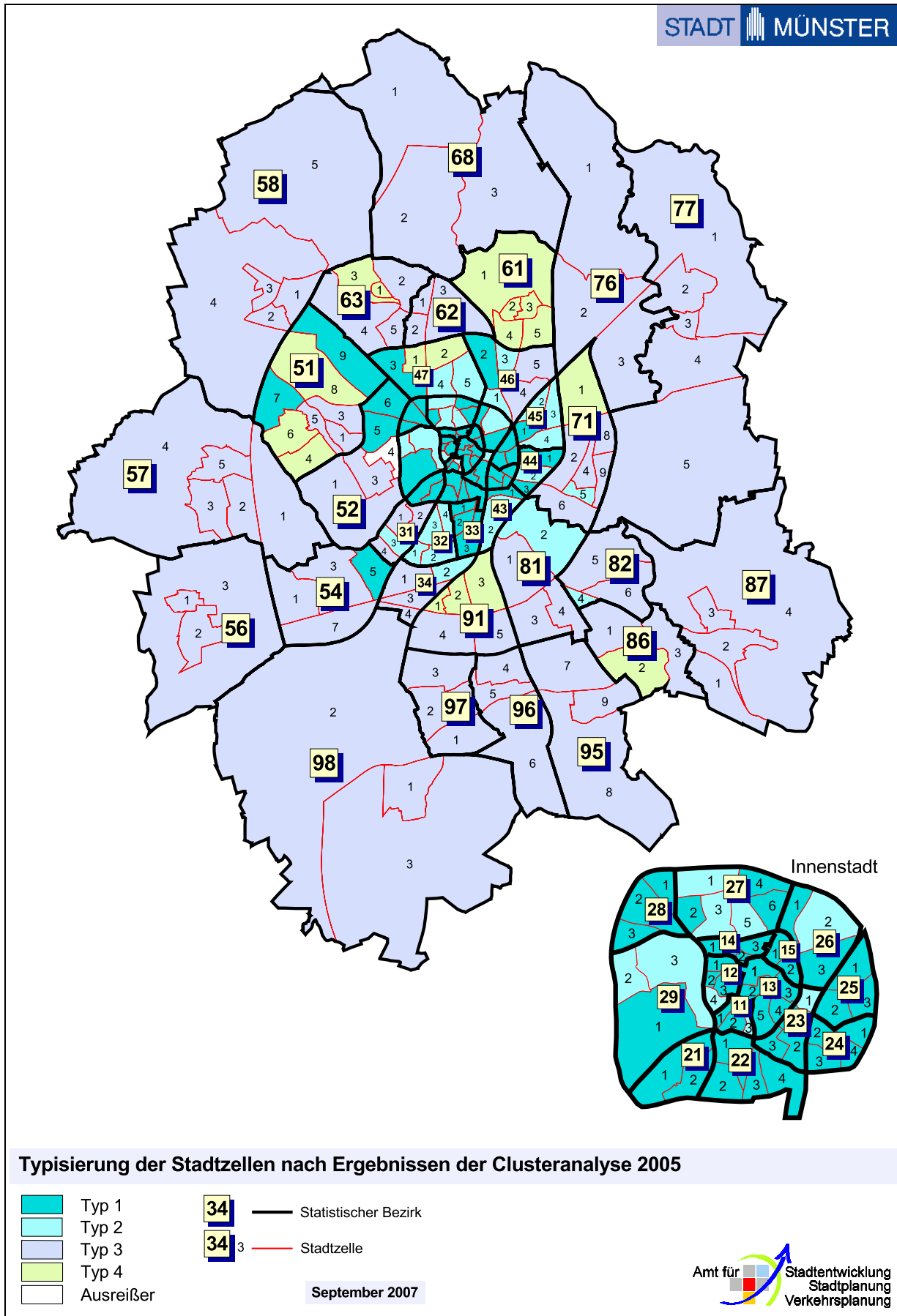
Tabelle 1: Strukturtypen der Stadt Münster für die kleinräumige Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015

Typ Nr.	Cluster Nr.	Beschreibung	Zahl der Stadtzellen	WB* zum 31.12.2005
	(1)	(2)	(3)	(5)
1**	1 "Ausreißer" Stadtzelle 524	meist Innenstadtbereiche, geprägt durch junge Bevölkerung zwischen 18 und 30 Jahren, Nebenwohnsitzbevölkerung, Wanderungen über die Stadtgrenzen, kleineren Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen; unterdurchschnittlich vertreten sind Kinder und	54	70 580
2	2	über dem Durchschnitt liegen die Werte für Wohnungen mit 4 und mehr Räumen, vor 1978 und vor 1948 errichtete Gebäuden; unterrepräsentiert sind Kinder und Haushalte mit Kindern	27	39 027
3	3	hier sind Verheiratete, Haushalte mit Kindern, Wohnungen in Gebäuden mit ein bis zwei Wohnungen und die 45 bis unter 65-Jährigen überdurchschnittlich stark vertreten, unter dem stadtweiten Durchschnitt liegen die Werte für Wohnungen in Gebäuden mit drei u	76	135 844
4**	4	überdurchschnittlich sind hier Kinder, Alleinerziehende, Haushalte mit Kindern, Geburten, Sozialhilfeempfänger, Sozialwohnungen und Arbeitslose zu finden; niedrigere Werte als in der Stadt insgesamt weisen Räume in Wohnungen insgesamt auf sowie kleinere u	17	33 474
Stadt Münster			174	278 925

* Wohnberechtigte Bevölkerung

** Anpassung bei Typenbildung: Stadtzelle 518 wurde von Typ 1 dem Typ 4 zugeordnet

Abbildung 6: Typisierung der Stadtzellen nach Ergebnissen der Clusteranalyse 2005



4. Fazit – Verwendung der Ergebnisse für die Kleinräumige Bevölkerungsprognose

Die vier in der Analyse herausgearbeiteten Gebietstypen bilden die Grundlage für die Berechnung der Kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 bis 2015 der Stadt Münster. Alle Stadtzellen innerhalb eines Typs liefern in der Summe die Daten, um die Raten und Quoten der Bewegungen für den Typ zu ermitteln. Die so errechneten typenspezifischen Raten und Quoten werden dann zur Ermittlung der Bewegungen in jeder Stadtzelle des Typs genutzt. Dabei werden jeweils die zum Typ gehörenden Raten und Quoten zu Grunde gelegt.

Durch die Berechnung von Raten und Quoten über alle Stadtzellen eines Typs bleiben Besonderheiten einzelner Stadtzellen unberücksichtigt. Die Raten und Quoten geben durchschnittliche Werte aller zum Typ gehörenden Stadtzellen wieder. Daher stellen die errechneten Werte der Prognose eine Art gemittelte Entwicklung der Bevölkerung dar.

TABELLENANHANG

Tabelle 2: Typisierungsmerkmale je Stadtzelle

Variablen	Format	Stand	Verwendung in der Faktoren- analyse	Verwendung für die Clusteranalyse
	(1)	(2)	(3)	(4)
Wohnber. Bev., gesamt	Berechnungsgrundlage	(2003 + 2004) / 2		
Wohnber. Bev., 0-5 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnber. Bev., 6-17 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnber. Bev., 18-29 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnber. Bev., 30-44 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Wohnber. Bev., 45-64 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnber. Bev., 65 Jahre u. älter	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Bev. am Ort der HW, gesamt	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Bev. am Ort der HW, 0-5 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Bev. am Ort der HW, 6-17 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Bev. am Ort der HW, 18-29 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Bev. am Ort der HW, 30-44 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Bev. am Ort der HW, 45-64 Jahre	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Bev. am Ort der HW, 65 Jahre u. älter	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Bev. am Ort der NW, gesamt	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Ausländer am Ort der HW	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Ledige, männlich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Verheiratete, männlich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Geschiedene, männlich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Verwitwete, männlich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Ledige, weiblich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Verheiratete, weiblich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Geschiedene, weiblich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Verwitwete, weiblich	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Einzelpersonen mit Kindern	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Haushalte mit 1 Kind	pro 100 HH	(2003 + 2004) / 2	x	x
Haushalte mit 2 Kindern	pro 100 HH	(2003 + 2004) / 2	x	x
Haushalte mit 3 u.m. Kindern	pro 100 HH	(2003 + 2004) / 2	x	x
Sozialhilfeempfänger	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Fortzüge, außen	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Zuzüge, außen	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Umzüge - Fortzüge	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Umzüge - Zuzüge	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Fortzüge, gesamt	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5		
Zuzüge, gesamt	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5		
Umzüge, gesamt	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5		
Geborene	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Sterbefälle	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	x
Arbeitslose	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
ha	pro 100 EW (WB)	2005		
Sozialwohnungen	pro 100 EW (WB)	2001, 2004	x	x
Wohnungen, insgesamt	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Wohnungen mit 1 u. 2 Räumen	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnungen mit 3 Räumen	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnungen mit 4 u.m. Räumen	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
vor 1987 erricht. Wohn. (VZ87)	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnungsbestandsveränderung	in % d. Best. von 1999	(2000 - 2004) / 5	x	x
Wohnfläche	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	
Räume in Wohnungen insgesamt	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Whg.zugänge (Fertigst.) Durchschnitt	pro 100 EW (WB)	(2000 - 2004) / 5	x	
Wohnungen in Wohngebäuden mit 1-2	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnungen (Efa)				
Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 u.m.	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2	x	x
Wohnungen (Mefa)				
Zugang an Wohnungen in Gebäuden mit 1-2	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Wohnungen (Efa)				
Zugang an Wohnungen in Gebäuden mit 3 u.m.	pro 100 EW (WB)	(2003 + 2004) / 2		
Wohnungen (Mefa)				
Wohnungen in Gebäuden bis 1948	pro 100 EW (WB)	1987	x	x
Wohnungen in Gebäuden 1949 bis 1957	pro 100 EW (WB)	1987		
Wohnungen in Gebäuden 1958 bis 1968	pro 100 EW (WB)	1987		
Wohnungen in Gebäuden 1969 bis 1978	pro 100 EW (WB)	1987		
Wohnungen in Gebäuden 1979 bis 1987	pro 100 EW (WB)	1987		
Wohnungen in Gebäuden 1988 bis 2004	pro 100 EW (WB)	2004	x	x
Bevölkerung in Heimen	pro 100 EW (WB)	2004	x	x

Tabelle 3: Struktur der Verteilung der Merkmale nach Stadtzellen

	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	Variations- koeffizient*	Spannweite	Minimum	Maximum
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Wohnber. Bev., 0-5 Jahre	5,0	4,7	2,4	48,4	21,0	0,6	21,6
Wohnber. Bev., 6-17 Jahre	9,9	9,9	5,0	50,9	26,0	0,5	26,4
Wohnber. Bev., 18-29 Jahre	22,4	18,0	12,1	54,0	65,8	8,6	74,4
Wohnber. Bev., 30-44 Jahre	24,3	24,6	4,2	17,2	29,8	10,8	40,7
Wohnber. Bev., 45-64 Jahre	21,8	21,9	5,6	25,5	33,8	7,0	40,8
Wohnber. Bev., 65 Jahre u. älter	16,5	16,5	6,5	39,5	46,8	1,1	47,9
Bev. am Ort der HW, gesamt	93,9	96,3	6,2	6,6	40,2	59,3	99,4
Bev. am Ort der HW, 0-5 Jahre	5,0	4,7	2,4	48,5	20,8	0,6	21,4
Bev. am Ort der HW, 6-17 Jahre	9,8	9,9	5,0	51,1	23,8	0,5	24,3
Bev. am Ort der HW, 18-29 Jahre	17,5	15,9	6,7	38,3	32,0	8,2	40,2
Bev. am Ort der HW, 30-44 Jahre	23,6	23,8	4,2	17,7	30,7	9,8	40,5
Bev. am Ort der HW, 45-64 Jahre	21,6	21,7	5,6	25,8	34,0	6,8	40,8
Bev. am Ort der HW, 65 Jahre u. älter	15,3	15,5	6,3	40,8	44,9	0,9	45,8
Bev. am Ort der NW, gesamt	6,1	3,7	6,2	102,1	40,2	0,6	40,7
Ausländer am Ort der HW	7,7	6,2	5,9	76,4	40,8	1,0	41,7
Ledige, männlich	25,0	24,3	5,5	21,9	28,5	14,9	43,4
Verheiratete, männlich	18,1	19,1	5,3	29,1	23,9	4,2	28,2
Geschiedene, männlich	3,1	3,1	1,0	33,2	7,4	0,4	7,8
Verwitwete, männlich	0,9	0,9	0,4	47,2	2,6	0,0	2,6
Ledige, weiblich	25,9	23,7	8,0	30,9	55,7	12,6	68,4
Verheiratete, weiblich	18,0	19,0	5,3	29,5	22,3	4,9	27,1
Geschiedene, weiblich	4,0	4,1	1,3	31,0	7,1	0,0	7,1
Verwitwete, weiblich	5,0	4,8	2,3	46,2	20,3	0,0	20,3
Einzelpersonen mit Kindern	3,9	3,6	1,9	49,5	10,9	0,0	10,9
Haushalte mit 1 Kind	8,8	8,9	3,8	43,1	26,8	0,6	27,4
Haushalte mit 2 Kindern	7,1	7,0	4,5	63,2	26,8	0,0	26,8
Haushalte mit 3 u.m. Kindern	2,7	2,0	2,6	95,5	15,5	0,0	15,5
Sozialhilfeempfänger	3,4	2,0	4,9	142,7	41,7	0,0	41,7
Fortzüge, außen	7,6	6,0	4,9	63,6	30,9	2,1	33,0
Zuzüge, außen	7,4	5,7	5,4	73,3	39,0	2,0	41,1
Umzüge - Fortzüge	9,9	9,5	3,9	39,2	28,9	3,2	32,0
Umzüge - Zuzüge	9,8	9,5	3,6	36,7	33,8	4,0	37,8
Fortzüge, gesamt	17,5	15,4	8,3	47,6	53,8	5,4	59,2
Zuzüge, gesamt	17,2	15,4	7,7	44,9	47,7	6,3	54,0
Umzüge, gesamt	19,7	18,9	6,6	33,3	37,4	7,5	45,0
Geborene	0,9	0,9	0,3	31,7	1,9	0,3	2,2
Sterbefälle	0,9	0,7	0,7	79,1	5,3	0,0	5,3
Arbeitslose	4,0	3,3	2,2	55,3	11,3	0,8	12,2
ha	25,1	3,7	74,7	297,3	662,1	0,5	662,6
Sozialwohnungen	3,3	1,1	5,2	157,3	29,5	0,0	29,5
Wohnungen, insgesamt	53,4	51,6	20,7	38,8	247,9	30,1	278,0
Wohnungen mit 1 u. 2 Räumen	10,4	7,5	16,7	161,3	210,9	0,4	211,3
Wohnungen mit 3 Räumen	11,2	9,8	6,3	56,3	40,3	0,8	41,1
Wohnungen mit 4 u.m. Räumen	31,8	32,0	5,5	17,3	38,2	15,8	54,1
vor 1987 erricht. Wohn. (VZ87)	44,9	43,4	15,6	34,6	105,0	1,5	106,6
Wohnungsbestandsveränderung	5,4	1,8	16,7	307,2	202,7	- 4,6	198,1
Wohnfläche	4240,7	4219,3	830,9	19,6	9772,0	2460,7	1 2232,7
Räume in Wohnungen insgesamt	211,5	210,9	37,7	17,8	410,3	130,6	540,9
Whg.zugänge (Fertigst.) Durchschnitt	0,5	0,2	1,6	311,0	19,5	0,0	19,5
Wohnungen in Wohngebäuden mit 1-2 Wohnungen (Efa)	14,6	13,7	10,5	72,0	38,9	0,0	38,9
Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 u.m. Wohnungen (Mefa)	36,7	34,0	25,6	69,8	248,8	4,0	252,8
Zugang an Wohnungen in Gebäuden mit 1-2 Wohnungen (Efa)	0,3	0,0	1,5	579,9	19,5	0,0	19,5
Zugang an Wohnungen in Gebäuden mit 3 u.m. Wohnungen (Mefa)	0,2	0,1	0,4	175,5	2,9	0,0	2,9
Wohnungen in Gebäuden bis 1948	8,3	6,1	8,2	98,8	38,1	0,0	38,1
Wohnungen in Gebäuden 1949 bis 1957	11,1	5,2	11,9	107,0	46,4	0,0	46,4
Wohnungen in Gebäuden 1958 bis 1968	10,9	8,8	8,7	79,6	44,6	0,0	44,6
Wohnungen in Gebäuden 1969 bis 1978	8,2	6,3	8,1	98,7	42,6	0,0	42,6
Wohnungen in Gebäuden 1979 bis 1987	4,6	3,1	4,9	106,7	23,3	0,0	23,3
Wohnungen in Gebäuden 1988 bis 2004	7,3	5,2	7,7	106,0	50,2	0,0	50,2
Bevölkerung in Heimen	4,2	0,0	11,8	284,3	88,7	0,0	88,7

* Je größer der Variationskoeffizient, desto größer sind die regionalen Unterschiede

Tabelle 4: Ergebnis der Faktorenanalyse - Faktorenladungen ($\leq -0,4$, $\geq 0,4$)

Merkmale	Faktoren							
	1	2	3	4	5	6	7	8
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Bev. am Ort der HW, 45-64 Jahre	- 0,92							
Wohnber. Bev., 45-64 Jahre	- 0,92							
Verheiratete, männlich	- 0,90							
Verheiratete, weiblich	- 0,89							
Ledige, weiblich	0,86							
Wohnber. Bev., 18-29 Jahre	0,82							
Bev. am Ort der NW, gesamt	0,79							
Bev. am Ort der HW, 18-29 Jahre	0,77	- 0,44						
Zuzüge, außen	0,72							0,42
Umzüge - Fortzüge	0,66							
Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 u.m.	0,65			0,59				
Wohnungen (Mefa)								
Wohnungen in Wohngebäuden mit 1-2	- 0,65	0,45						
Wohnungen (Efa)								0,48
Fortzüge, außen	0,62							
Ledige, männlich	0,61		0,43					
Bevölkerung in Heimen	0,58			0,45				
Haushalte mit 3 u.m. Kindern		0,89						
Bev. am Ort der HW, 6-17 Jahre	- 0,42	0,82						
Wohnber. Bev., 6-17 Jahre	- 0,42	0,82						
Haushalte mit 2 Kindern		0,81						
Haushalte mit 1 Kind		0,77						
Bev. am Ort der HW, 0-5 Jahre		0,71				0,51		
Wohnber. Bev., 0-5 Jahre		0,71				0,52		
vor 1987 erricht. Wohn. (VZ87)		- 0,70					- 0,46	
Wohnungen mit 3 Räumen	0,52	- 0,64						
Bev. am Ort der HW, 65 Jahre u.älter			- 0,91					
Wohnber. Bev., 65 Jahre u.älter			- 0,90					
Verwitwete, weiblich			- 0,85					
Sterbefälle			- 0,82					
Wohnfläche				0,91				
Räume in Wohnungen insgesamt				0,88				
Wohnungen mit 1 u. 2 Räumen	0,51			0,76				
Wohnungen mit 4 u.m. Räumen				0,72				
Sozialhilfeempfänger					0,87			
Arbeitslose					0,79			
Sozialwohnungen					0,79			
Einzelpersonen mit Kindern					0,73			
Geborene		0,45			0,46			
Whg.zugänge (Fertigst.) Durchschnitt						0,95		
Wohnungsbestandsveränderung						0,93		
Umzüge - Zuzüge	0,50					0,70		
Wohnungen in Gebäuden bis 1948							- 0,71	
Wohnungen in Gebäuden 1988 bis 2004							0,68	
Ausländer am Ort der HW					0,55			0,61
Eigenwert	16,02	7,46	3,65	3,01	2,71	2,15	1,36	1,19
Anteil Varianz %	37,25	17,34	8,48	7,00	6,30	4,99	3,15	2,76
kumuliert %	37,25	54,59	63,07	70,07	76,38	81,37	84,52	87,29

Tabelle 6: F-Werte der Variablen in den Clustern für die Stadt Münster

Merkmale	F-Wert*				
	Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Stadt Münster
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Wohnber. Bev., 00-05 J.	0,2	0,3	0,3	2,8	1,0
Wohnber. Bev., 06-17 J.	0,2	0,2	0,5	0,6	1,0
Wohnber. Bev., 18-29 J.	0,8	0,2	0,1	0,1	1,0
Wohnber. Bev., 45-64 J.	0,4	0,6	0,4	0,8	1,0
Wohnber. Bev., 65 J. u.ä.	1,6	0,5	0,6	1,2	1,0
Bev. am Ort der NW, gesamt	1,0	0,2	0,1	0,0	1,0
Ausländer am Ort der HW, gesamt	0,5	1,5	0,3	1,7	1,0
Ledige, männlich	1,2	0,3	0,4	0,5	1,0
Verheiratete, männlich	0,2	0,3	0,2	0,4	1,0
Ledige, weiblich	0,7	0,3	0,1	0,2	1,0
Verheiratete, weiblich	0,2	0,2	0,2	0,4	1,0
Verwitwete, weiblich	1,9	0,8	0,4	1,0	1,0
Alleinerziehende	0,4	1,0	0,6	1,2	1,0
Fortzüge, außen	0,7	1,3	0,1	0,2	1,0
Zuzüge, außen	1,3	0,3	0,1	0,1	1,0
Umzüge - Fortzüge	0,9	0,4	0,3	0,6	1,0
Umzüge - Zuzüge	0,2	0,4	0,3	3,8	1,0
Geborene	0,9	0,3	0,6	1,5	1,0
Sterbefälle	2,4	0,2	0,4	0,5	1,0
Wohnungen mit 1. Und 2. Räumen	0,7	0,5	0,3	0,1	1,0
Wohnungen mit 3 Räumen	0,8	0,3	0,2	0,8	1,0
Wohnungen mit 4 u.m. Räumen	1,3	0,5	0,5	0,6	1,0
vor 1987 erricht. Wohn. (VZ87)	0,9	0,3	0,3	0,8	1,0
Wohnungsbestandsveränderung	0,1	0,0	0,2	9,2	1,0
Räume in Wohnungen insgesamt	0,8	0,5	0,6	0,6	1,0
Wohnungen in Wohngebäuden mit 1-2 Wohnungen (Efa)	0,2	0,4	0,4	0,4	1,0
Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 u.m. Wohnungen (Mefa)	0,4	0,2	0,3	0,4	1,0
Wohnungen in Gebäuden bis 1948	1,0	1,6	0,4	0,3	1,0
Wohnungen in Gebäuden 1988 bis 2004	1,7	0,1	0,5	2,3	1,0
Haushalte mit 1 Kind	0,4	0,2	0,4	1,4	1,0
Haushalte mit 2 Kindern	0,2	0,1	0,5	1,6	1,0
Haushalte mit 3 Kindern	0,2	0,1	0,6	1,6	1,0
Sozialhilfeempfänger	0,1	0,2	0,2	3,7	1,0
Arbeitslose	1,0	1,2	0,3	1,8	1,0
Sozialwohnungen	0,3	0,4	0,4	3,1	1,0
Bevölkerung in Heimen und Anstalten	2,5	0,0	0,1	0,1	1,0

* unter 1 bedeutet, dass die Streuung in der Gruppe kleiner ist als die Streuung über alle einbezogene Stadtzellen
über 1 bedeutet, dass die Streuung in der Gruppe größer ist als die Streuung über alle Stadtzellen

Tabelle 7: t-Werte der Variablen in den Clustern für die Stadt Münster

Merkmale	t-Wert*				
	Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4	Stadt Münster
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Wohnber. Bev., 00-05 J.	- 0,7	- 0,4	0,3	1,8	0,0
Wohnber. Bev., 06-17 J.	- 1,0	- 0,4	0,6	1,1	0,0
Wohnber. Bev., 18-29 J.	1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,5	0,0
Wohnber. Bev., 45-64 J.	- 1,0	0,4	0,6	- 0,3	0,0
Wohnber. Bev., 65 J. u.ä.	- 0,3	0,4	0,2	- 0,4	0,0
Bev. am Ort der NW, gesamt	1,1	- 0,1	- 0,6	- 0,7	0,0
Ausländer am Ort der HW, gesamt	0,2	- 0,2	- 0,4	1,6	0,0
Ledige, männlich	0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,1	0,0
Verheiratete, männlich	- 1,2	0,0	0,8	0,4	0,0
Ledige, weiblich	1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,5	0,0
Verheiratete, weiblich	- 1,2	0,0	0,8	0,4	0,0
Verwitwete, weiblich	- 0,1	0,4	0,0	- 0,2	0,0
Alleinerziehende	- 0,6	0,1	0,0	1,7	0,0
Fortzüge, außen	1,0	0,0	- 0,6	- 0,5	0,0
Zuzüge, außen	1,0	- 0,2	- 0,6	- 0,4	0,0
Umzüge - Fortzüge	0,9	- 0,1	- 0,7	0,2	0,0
Umzüge - Zuzüge	0,7	- 0,1	- 0,7	0,9	0,0
Geborene	- 0,4	- 0,3	0,0	1,6	0,0
Sterbefälle	0,2	0,0	- 0,1	- 0,2	0,0
Wohnungen mit 1. Und 2. Räumen	1,0	0,1	- 0,6	- 0,8	0,0
Wohnungen mit 3 Räumen	1,0	0,2	- 0,7	- 0,3	0,0
Wohnungen mit 4 u.m. Räumen	- 0,3	1,1	0,0	- 0,7	0,0
vor 1987 erricht. Wohn. (VZ87)	0,7	0,8	- 0,6	- 0,8	0,0
Wohnungsbestandsveränderung	- 0,1	- 0,2	0,0	0,9	0,0
Räume in Wohnungen insgesamt	0,3	0,9	- 0,3	- 1,4	0,0
Wohnungen in Wohngebäuden mit 1-2 Wohnungen (Efa)	- 1,0	- 0,3	0,9	- 0,3	0,0
Wohnungen in Wohngebäuden mit 3 u.m. Wohnungen (Mefa)	1,0	0,5	- 0,8	- 0,3	0,0
Wohnungen in Gebäuden bis 1948	0,2	1,0	- 0,3	- 0,8	0,0
Wohnungen in Gebäuden 1988 bis 2004	- 0,1	- 0,4	0,2	0,1	0,0
Haushalte mit 1 Kind	- 0,9	- 0,3	0,5	1,3	0,0
Haushalte mit 2 Kindern	- 0,9	- 0,5	0,6	1,0	0,0
Haushalte mit 3 Kindern	- 0,7	- 0,5	0,4	1,6	0,0
Sozialhilfeempfänger	- 0,4	- 0,1	- 0,2	2,3	0,0
Arbeitslose	- 0,1	0,1	- 0,3	1,4	0,0
Sozialwohnungen	- 0,3	- 0,1	- 0,2	2,0	0,0
Bevölkerung in Heimen und Anstalten	0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,3	0,0

* negative Werte besagen, dass die Variable in dem Cluster im Vergleich zu allen Stadtzellen unterrepräsentiert sind
positive t-Werte besagen, dass die Variable überrepräsentiert ist

Aus der Reihe Beiträge zur Statistik - ab 1990

52	Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1990
53	Landtagswahl 1990
54	Ergebnisse der Volkszählung 1987
55	Bundestagswahl 1990
56	Bürgerumfrage 1990
57	Bürgerumfrage 1991
58	Bürgerumfrage 1992
59	Materialien zur Bevölkerungsgeschichte Münsters 1816 - 1945
60	Bevölkerungsentwicklung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1993
61	Bürgerumfrage 1993
62	Wahlen 1994
63	Bürgerumfrage 1994
64	Landtagswahl 1995
65	Bürgerumfrage 1995
66	Strukturtypisierung und Kleinräumige Bevölkerungsprognose 1996
67	Bürgerumfrage 1996
68	Bürgerumfrage 1997
69	Bundestagswahl 1998
70	Bürgerumfrage 1998
71	Bürgerumfrage 1999
72	Wahlen 1999
73	Bürgerumfrage Herbst 1999
74	Landtagswahl 2000
75	Wanderungsumfrage 2000
76	Bürgerumfrage 2000
77	Kleinräumige Bevölkerungsprognose
78	Bürgerumfrage Herbst 2000
79	Bürgerumfrage 2001
80	Gesamtstädtische Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2001 - 2012
81	Bürgerentscheid am 16. Juni 2002 - Soll die Stadt Münster alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Münster GmbH bleiben?
82	Bundestagswahl; Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002
83	Jugendumfrage 2001
84	Bürgerumfrage 2002
85	Strukturtypisierung zur Kleinräumigen Bevölkerungsprognose und Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2002 - 2013
86	Bürgerumfrage Herbst 2002
88	Bürgerumfrage 2003
89	Neues aus der Statistik 2003
90	Haushalte in Münster 2003
91	Bürgerumfrage 2004
93	Neues aus der Statistik 2004
94	Landtagswahl 2005
95	Bundestagswahl 2005
96	Bürgerumfrage 2005
98	Neues aus der Statistik 2005
99	Neues aus der Statistik 2006
100	Bürgerumfrage 2006
101	Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2005 bis 2015